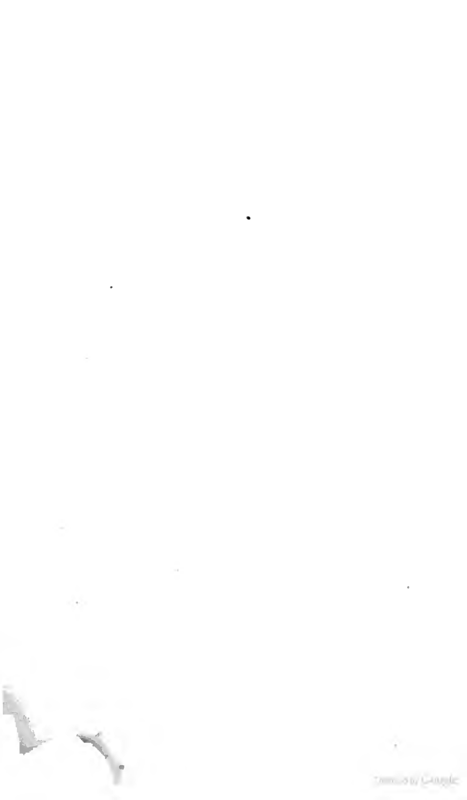








Dispacci Ridolfi.

Des

Florentiner Residenten

Atanasio Ridolfi

Depeschen vom Regensburger Reichstage 1641.

Gesammelt und zum ersten Male herausgegeben nach den Originalen des Florent. Staatsarchivs

von

Dr. Florenz Tourtual,

Privatdozenten der Geschichte an der königl. Akademie Münster, Mitgliede des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, der Colombaria in Florenz, der società f. m. statistica in Mailand, der académie rél. et hist. in Aosta.



Regensburg.

Verlag von **Alfred Coppenrath.**

1871.

Meinem hohen Goenner

Francesco Bonaini

in

Florenz

gewidmet.

Vorwort.

Wenn ich vorliegendes werk: ‚Des Florentiner residenten Atanasio Ridolfi depeschen vom Regensburger reichstage 1641‘ betitele, so muss ich mich betreffs der 2 fremdwoerter: resident und depeschen rechtfertigen. Fuer das erste haben wir im Deutschen keinen entsprechenden ausdruck; statt depeschen koennte man mir vielleicht briefe oder berichte vorhalten wollen. Allein beide woerter entbehren des amtlichen charakters, den ‚depesche‘ fuer jene zeit so recht eigentlich hat; in unserer zeit freilich gibt es auch genug privatdepeschen. Wenn ich aber sagte, vom Regensburger reichstage, so ist hier nach dem satze verfahren: denominatio fit a potiori, denn ich habe auch die depeschen Ridolfis von seiner abreise bis zu seiner ankunft in Regensburg, dann auch einige aus Augsburg und München aufgenommen, welche staedte er von Regensburg aus besuchte. — Der archivextrakt ist entnommen dem bande: legazione della Germania 81 (stanza XIV).

Was den text betrifft, so ist derselbe, wie der erste blick zeigt, nicht immer vollstaendig, sondern oft nur im auszuge mitgetheilt; manche depeschen

sind ganz fortgelassen. Dies sind solche, die sich zu dem uebrigen stoffe ganz fremdartig verhielten, wie z. b. manche depesche ueber lehenssachen, oder die ueberhaupt nicht wichtig genug schienen. Denn ich wusste vorher nicht, wie lange ich im Florentiner staatsarchive arbeiten konnte, woraus auch einige kleine unregelmaessigkeiten in der arbeit entstanden sein koennen. Manche depesche enthaelt viele ziffern[1]), einige sind ganz in solchen abgefasst, doch ist gewoehnlich der buchstabentext, vielleicht von des staatssekretaers Gondi hand selbst darueber-geschrieben, eine hand, die aehnlichkeit mit der Chigis (Alexander VII.) hat, auch wohl mit der Nieserts, klein und huebsch. Der so von mir gegebene text enthaelt, hoffe ich, alles wichtigere aus dieser depeschensammlung.

Was die form anbetrifft, so bemerkt man alsbald, dass manche eigennamen mit kleinen buchstaben beginnen. Ich habe hier ganz die eigenthuemlichkeit des originals beibehalten. Die originaldepeschen befinden sich in filza 4392 und 4393 des staatsarchivs. Die filza 4392 beginnt mit de-

[1]) Nachtraeglich ersehe ich aus den: Urkunden und Actenstuecken zur Geschichte des Kurfuersten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. 1. Band herausg. v. Dr. B. Erdmannsdoerffer, p. XX, dass für die kenntlichmachung der stellen in ziffern ein besonderes zeichen gewaehlt worden ist, naemlich die klammer [: — — :]. Dies werde ich bei der veroeffentlichung der weit zahlreicheren und wichtigeren depeschen Ridolfis aus Muenster aus den jahren 1646—1649 in anwendung bringen; (dieselben sind bereits zum grossen theil kopirt in meinem besitz, so dass von 4 baenden, auf welche die Muenster'schen depeschen berechnet sind, fuer 2 der stoff bereits vorliegt). Eine jedesmalige woertliche bezeichnung der zifferstellen schien mir bei der kuerze der zugemessenen zeit nicht lohnend genug.

peschen Tartaglinis, Florentinischen gesandten in Wien, und zwar mit dem 5. Jaenner 1640. Die depeschen Ridolfis gehen in derselben bis 27. August 1641. Die filza 4393 umfasst dagegen nur depeschen Ridolfis und geht bis 1643 April 22.

Bei der unsicherheit der damaligen verbindungen schrieb Ridolfi oft 3mal am selben tage und liess die depeschen dann auf verschiedenen wegen befoerdern. Hauptwege, die von regelmaessigen posten befahren wurden oder auf denen regelmaessige eilboten den dienst versahen, waren die von Florenz ueber Mantua und von Florenz ueber Venedig nach Deutschland. Doch war auch dieser verkehr keineswegs sicher; vgl. Ridolfis depesche 1641 Apr. 30: Ill.mo In questa settimana son comparse le lettere portate dalla Staffetta di Mantova, ma non quelle, che vengono per via di Venezia, delli quali non si sa bene donde provenga il mancamento. In solchen depeschen findet sich dann das wichtigste oft fast woertlich wieder; die spaeteren enthalten oft neues, was Ridolfi mittlerweile wieder erfahren hatte, und fassen die laengere darstellung der 1. depesche kuerzer zusammen. Ridolfi ist oft so ausfuehrlich (besonders im gegensatz zu Tartaglini), dass ihm Gondi geradezu schrieb, er solle sich nur kuerzer fassen, denn manche Deutsche angelegenheiten mochten den entfernten Florentiner hof gar nicht interessiren. Fuer uns aber ist diese art der mittheilung hoechst erwuenscht: wir bekommen ein auch im kleinen ausgefuehrtes bild des jahres 1641, in welchem sich der krieg von Baiern durch Boehmen nach Sachsen hinueberspielt. Vom cav. Francesco

Tempi laesst sich Ridolfi vom Saechsischen kriegsschauplatze berichten (vgl. s. 118 ff.), von Useppi vom Niederlaendischen (vgl. s. 170). Im allgemeinen lassen sich Ridolfis depeschen besonders über 3 punkte aus: es sind kriegsberichte, hofberichte und eigentliche reichstagsberichte. Die eingereihten aktenstuecke habe ich an ihrem platze belassen, um eine vergleichung mit den originalen zu erleichtern, da die seiten der beiden filze nicht paginirt sind. (Zur uebersicht dient das hinten gegebene verzeichniss der von Ridolfi mitgetheilten aktenstuecke). Dies verfahren hat auch den vortheil, dass das gleichzeitige besser zusammenzustehn kommt. Einige aktenstuecke sind auch schon an anderen orten gedruckt; aber abgesehen von abweichungen im texte wird man es sicher bequem finden, das gleichartige und gleichzeitige hier in einem bande vereinigt vor sich zu haben, da grosse sammelwerke nicht immer jedem zur hand sind. Die sammlung dieser eingereihten aktenstuecke gibt auch ein bild von der diplomatischen thaetigkeit Ridolfis.

Ich habe seinen depeschen noch 2 aktenstuecke hinzugefuegt, die bisher ebenfalls ungedruckt waren, den bericht an den papst ueber den stand der friedensverhandlungen, dessen verfasser ich nicht bestimmt ausfindig gmacht habe, und die instruktion S. Maurizio's, des Savoischen hauptgesandten, fuer Paris und Muenster. Beide schliessen sich gut an die besonders zuletzt in den depeschen hervortretenden friedensverhandlungen an.

Ich habe nun den text mit einigen anmerkungen versehen, die hoffentlich nicht unwillkommen sein

werden; ich haette sie gern noch etwas weiter ausgedehnt, allein es waere dadurch die veroeffentlichung dieser depeschen in unbestimmte ferne hinausgerueckt worden. Sie sind sprachlich, chronologisch, geographisch, oft an einzelne persoenlichkeiten anknuepfend. Dabei habe ich auch hie und da eine parallelstelle aus andern Ital. berichten dieser zeit herangezogen, besonders aus der nicht im buchhandel befindlichen relazione Contarinis del congresso di Münster (ed. Ven.) und aus Nanis historia Veneta. Meine absicht war dabei, diese zeit besonders durch Ital. quellen zu beleuchten, denn die Deutschen sind bei uns ja hinreichend benutzt, vielleicht mit ausnahme der (allerdings Lateinisch abgefassten) epitome rerum Germanicarum ab anno 1617 usque ad annum 1648 des Leonhard Pappus. Zuerst von herrn professor Aschbach in Wien auf diese wichtige quellenschrift aufmerksam gemacht, hatte ich das glueck mit dem hochverehrten herausgeber derselben (Wien 1856 1. theil; 1858 2. theil), dem k. k. regierungsrathe und ord. professor der rechte in Wien, herrn dr. Ludwig Arndts, eingehend ueber diese schrift reden zu koennen. Ausser den von ihm angefuehrten ausgaben der epitome habe ich noch eine ihm unbekannte, Viennae et Lucernae 1657, Formis Davidis Hautti Bibl. 395 pag. 12.° zu erwaehnen, von der ich ein exemplar aus der 1869 versteigerten bibliothek des professor Vilmar in Marburg erstand, das aber, so weit ich es untersucht, keine neuen lesarten bietet. An manchen stellen ist aber Pappus ausfuehrlicher, und so haette mich die heranziehung von parallelstellen wie die ueber die kriegsereig-

nisse unter Schlang oder um Wolfenbuettel viel zu weit gefuehrt. Eine solche vergleichung hoffe ich spaeter in einer besonderen schrift anzustellen.

In meinem ,schisma' hatte ich die bearbeitung paepstlicher geschlechtstafeln und der Roemischen pest von 1167 in aussicht gestellt; dieser vorsatz ist durch diese wichtigere arbeit nur aufgeschoben, nicht aufgehoben; doch sind die ereignisse des zuges von 1167 seitdem aufs neue in der fleissigen schrift von F. Hermann Fischer: Friedrichs I. Barbarossa IV. Roemerzug. Wernigerode 1868, beleuchtet worden, auf welche ich hiemit vorlaeufig besonders aufmerksam machen will.

Die vorliegende arbeit hat mich zu eingehendrer beschaeftigung mit der geschichte des 30-jaehrigen krieges veranlasst und ist fuer mich die einfuehrung in die geschichte des Westfaelischen friedens, der ich mich in zukunft vorzugsweise zuzuwenden gedenke. **(Beitraege zu derselben aus auswaertigen archiven wuerden mir ueberaus erwuenscht sein,** da der grosse stoff die kraefte des einzelnen ueberwaeltigt.) Denn auf diesem reichstage in Regensburg wurden Münster und Osnabrueck als die neuen verhandlungsorte festgestellt. Die verschiedenen staedte, welche sich in hervorragender weise an aufrichtung des friedens betheiligten, besingt in seiner originellen art Johann Klai, der gekroente kaiserliche hofpoët, in seinem geburtstag des friedens, Nuernberg 1650 s. 25:

Das schöne Friedensbild, das sich hier eingestellet,
hat sich von mancher Stadt zusammen her gesellet,

zwar Nürenberg hat erst die Füsse dran gemacht;
die Schenkel Regensburg; die Hüfft hat Franckfurt bracht,
Westphalen gab den Leib; das Haubt hat heute geben
zuletzt auch Nürenberg[1], und Gott gab ihm das Leben,
Damit er möchte stets bey gutem Wolstand stehn
und nimmer, nimmer nicht auss diesem Leben gehn.

Wir duerfen mit gutem gewissen sagen, dass Westfalen nicht nur den leib, sondern auch den kopf dazu gethan, und dass Nuernberg der friedensgoettin nur noch den kranz aufsetzte.

Dem generalintendanten der Toskanischen archive, commendatore Francesco Bonaini, wirklichen mitgliede der Crusca und der Münchener akademie der wissenschaften, dem ispettore della sala di studio Domenico Fabbrini am staatsarchive in Florenz, und meinem Florentiner freunde Giovan Battista Uccelli bin ich fuer die liebenswuerdige und mannigfaltige unterstuetzung dieser arbeit aufs waermste verpflichtet; herrn professor Cugnoni in Rom, archivar S. E. des fuersten Chigi und meinem freunde baron Gaudenzio Claretta in Turin fuer mittheilung ungedruckter aktenstuecke; in Deutschland aber namentlich meinem freunde Theodor Wuestenfeld, dem hochgebornen herrn monsignore grafen Ludwig Taddaeus von Wolan Wolanski, wirkl. geh. kaemmerer seiner heiligkeit Pius IX., dr. der theologie, philosophie und beider rechte, dem geheimen archivrathe herrn Dr. Roger Wilmans, sowie herrn professor Storck hier; dem verehrten di-

[1]) Es faellt auf, dass Luebeck, Hamburg und Koeln gar nicht erwähnt werden.

rektor unsers alterthumsvereins, herrn dr. Hermann Rump; endlich meinen hiesigen freunden herrn vikar Karl Büren, Wilhelm Sauer, assistenten am hiesigen provinzialarchive und Karl Horstmann, dr. phil., sowie meinem zuhoerer herrn stud. Eduard Marcour aus Calcar.

Münster in Westfalen 1870 Mai 15.

Florenz Tourtual.

Geschichtliche einleitung.

Motto.

Ach Glut, die hat geglüt; die Sonne, die viel heller
als sonst der Sternen Chor, gleicht einem Feuerteller,
wirfft Feuerkugeln anss, die Tentschland aufgezehrt,
dass es mit Besemen zusammen wird gekehrt.
Laufft zu, lescht, lescht; ümsonst, mit seinen Sünden kämpfen
und herrschen über sie; kan Sündenfeuer dämpfen:
kein Fischbach leschet so die schwefelgelbe Glut,
als wann ein Regen fällt von Bussbethrenter Flut.
Ach Tentschland steht, beweint mit Schaden ihren Schaden
als wolte sie sich gantz im Threnenbade baden.
O Himmelskaiser hilf, hilf, hilf, hilf Erdengott,
errette mich auss Noht, Tod, Kot, auss Angst und Spott.
Johann Klai, Irene 1. 2.

Eine geschichte des Westfaelischen friedens, wie sie den heutigen anforderungen der wissenschaft entspricht, ist noch nicht geschrieben; das beste, was wir darueber besitzen, ist noch immer Adamis relatio historica de pacificatione Osnabrugo - Monasteriensi; allein abgesehen davon, dass unsere kenntniss der verhandlungen heute viel genauer und umfassender ist, das werk ist ja auch in Lateinischer sprache abgefasst und somit nicht ein werk. das das ganze Deutsche volk lesen kann. (Dasselbe steht dem verdienstvollen werke Bougeants entgegen: Histoire du traité de Westphalie). Ein solches werk waere das von Woltmann (geschichte des Westfaelischen friedens; 5. und 6. supplementband zu Schillers saemmtlichen werken. Leipzig 1823[1]) XXII 186 und 314 s.), welches zwar hauptsaechlich auf den acta pacis Westfalicae publica ed. Meieren beruht, aber doch offenbar zu gedraengt

[1]) Die vorrede Woltmanns datirt Berlin 1809 April 25.

ist, als dass es unsern gerechten anforderungen entspraeche. Pfanner (historia pacis Westphalicae) ist wieder Lateinisch. Gundlings ,Gruendlicher Discours ueber den Westphaelischen Frieden' ist allerdings recht gruendlich, aber ein commentar, der ueber und ueber mit gelehrtem apparat beschwert und dazu mit einer menge vollstaendig abgedruckter urkunden durchsetzt ist. Das ist nun wohl fuer den gelehrten, aber nicht fuer jeden gebildeten lesbar, wie etwa v. Giesebrechts kaiserzeit. Das uebrige aber ist meines wissens mehr oder weniger unbedeutend.[1]) Wie so das jahr 1748 nichts besonderes geleistet hatte, so brachte das jahr 1848 nur einen einfachen abdruck der friedensurkunde. [2]) O herrliches Sulzbach, wie hast du dadurch dein vaterland geehrt!

Die geschichte des Westfaelischen friedens zu schreiben ist eine lebensaufgabe. Ich habe mich vorlaeufig der geschichte der vorverhandlungen zugewandt, die noch ziemlich im argen liegt. Zunaechst beabsichtige ich, durch die herausgabe der depeschen Ridolfis ein kleines scherflein zur geschichte des Regensburger reichstages von 1640/41 beizutragen. Nicht einmal die geschichte dieses reichstages ist geschrieben; doch hat Erdmannsdoerffer, dessen verdienste um die erforschung dieses zeitraumes einer anerkennung meinerseits sicher nicht beduerfen, in dem schoenen werke: Urkunden und Aktenstuecke zur Geschichte des Kurfuersten

---

[1]) Schoell: Histoire abregée des traités de paix.

Senkenberg R. K. von: Darstellung des Osnabrueck- und Muensterischen oder sogenannten Westfaelischen Friedens. 8. Frankfurt a/M. 1804.

Geschichte des 30jährigen Krieges und des Westphaelischen Friedens. Frankfurt 1748. 4°.

Oertel: De tractat. pacis Westphalicae. Halle 1741. 4°.

Historia pacis German. Gallo-Svedicae, Monasterii atque Osnabrug. tract. Irenopoli 1681. 12.

[2]) Westfaelischer Friedensschluss. Neu übersetzt und mit dem lateinischen Original zur 200jaehrigen Feier des Friedens-Abschlusses herausgegeben von Dr. Georg Christoph Gack. Sulzbach 1848. Seidel.

Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Politische Verhandlungen I Bd. Berlin 1864 s. 691—697 einen guten ueberblick ueber dieselbe gegeben, auf welchen verweisend ich mich hier weiterer einleitung enthalten kann. Dagegen muss ich einen kleinen umblick halten, welche stelle das von mir hier veroeffentlichte unter unsern uebrigen geschichtsquellen einnimmt. Dabei gehe ich aber natuerlich nur bis auf das jahr 1639 zurueck, in welchem durch den tod Bernhards von Weimar und die Franzoesische einschleichung der stand der dinge gewaltig veraendert wird.

Zunaechst ist da zu nennen das hochwichtige werk von Gaudenzio Claretta: Storia della reggenza di Cristina di Francia, duchessa di Savoia, in 2 baenden, zu denen ein dritter band ‚documenti' kommt. Fuer die jahre 1639 bis 1643 enthaelt derselbe die seiten 113—211, nicht weniger als 60 nummern, die besonders die beziehungen der oberitaliaenischen staaten, Frankreichs und Spaniens beleuchten.[1]) Aber auch in den darstellenden baenden des werkes finden sich unter dem texte noch manche theils ganz, theils stueckweise mitgetheilte briefe. Dies schoene werk ist sicher eine der bedeutendsten arbeiten aus dieser zeit und ueberhaupt der gegenwaertigen geschichtschreibung.

Es ist schade, dass die von Fiedler veroeffentlichten Venezianischen schlussberichte[2]) diesen umschwung nicht beruehren. Denn waehrend wir aus dem jahre 1638 zwei ausfuehrliche berichte haben, die von Zeno und Contarini[3])

---

[1]) Vgl. meinen bericht ueber das werk in den Goettinger gelehrten anzeigen 1868 stueck 19.

[2]) Die relationen der botschafter Venedigs ueber Deutschland und Oesterreich im 17. jh. I. bd. K. Mathias bis K. Ferdinand III. Wien 1866 = 26. band der fontes rer. Austr. Ich lernte das werk erst durch Ficker am ende meiner arbeit kennen, und bemerke bei dieser gelegenheit, dass die ausgabe der relazione del congresso di Münster hier vieles verbessert, was Papadopoli offenbar unrichtig hat. Die abweichungen sind oft so stark, dass man glauben moechte, die herausgeber haetten nicht nach derselben vorlage veroeffentlicht.

[3]) So zu lesen statt Cantarini bei Fiedler XXVI nr. VI.

vom hofe Ferdinands III und des Giovanni Grimani ebendaher, tritt nun eine luecke bis zum jahre 1641 ein (bericht des Giovanni Grimani ebendaher, gelesen im senate am 13. Maerz 1641), und in dem ganzen werke wird Bernhard von Weimar nur 2 mal kurz genannt. Fuer die jahre 1640—1650 ist der genannte von Erdmannsdoerffer veroeffentlichte band (XXII 890 seiten) von groesster wichtigkeit, fuer unsere forschungen besonders die abschnitte III—VII. III: Brandenburg und Schweden 1640—1644. IV: Brandenburg und Frankreich 1643—1648. V: Der Reichstag zu Regensburg 1640—1641. VI: Der Reichsdeputationstag zu Frankfurt 1643—1645. VII: Sendung von Loebens nach Wien 1644. Der 2. band, herausgegeben von Dr. B. Ed. Simson, enthaelt unter I die berichte von 1640—1654, Wicquefort und St. Romain, darunter aber nur 2 stuecke von 1641, nämlich a) Peter Bergmann, resident des kurfuersten in Danzig, an Charles d' Avaugour, Franz. residenten in Danzig. Dat. Koenigsberg 1641 Febr. 11. b) Bericht d' Avaugours (o. d.) 1641 Sept., und nur ein stueck von 1643, naemlich: D' Avaugour an die Preussischen oberraethe, 1643 Sept. 26. Der 3. band enthaelt fuer diese zeit gar nichts. Der 4. aber enthaelt unter I. Brandenburg und die Niederlande 1640—1655. II. Brandenburg und Pfalz-Neuburg 1640—1647.[1]) Auch er ist von Erdmannsdoerffer herausgegeben. Der 5. band, veroeffentlicht durch v. Haefften, beschaeftigt sich mit den inneren verhaeltnissen des staates und enthaelt die landstaendischen verhaeltnisse in Kleve und Mark bis 1641.[2])

Es ist nun ein eigenthuemlich gluecklicher zufall, dass

[1]) III. die Westfaelischen friedensverhandlungen 1644—1648,
IV. verschiedene verhandlungen 1645—1648,
V. friedensexekution und Pommersche grenzregulirung 1648–1653.

[2]) Obwohl ich in dieser ueberschau nur depeschenwerke und aehnliches beruecksichtige, so will ich hier doch noch das wichtige werk von Moerner anfuehren: Kurbrandenburgs Staatsvertraege von 1601–1700. Nach den Originalien des kgl. geh. Staatsarchivs bearbeitet. Berlin 1867. Enthaelt fuer 1641 nur n. 64 und 65.

unsere depeschen Ridolfis ungefaehr da beginnen, wo Grimani aufhoert, naemlich mit dem Februar 1641. Sie gehen dann bis zum 24. Oktober 1641, waehrend am 14. Oktober der kaiser bereits Regensburg verlassen hatte (Rid. dep. s. 273 n. 124 anf.). Die ersten 6 depeschen sind nun zwar noch von der reise aus geschrieben, die 7. aber bereits aus Regensburg. So fuellen diese depeschen Ridolfis die luecke aus, welche bisher bestand zwischen dem letzten berichte Grimanis und den preliminaires pour la paix de Munster et d' Osnabrug, welche mit 1642 Febr. 1 beginnen (nég. secr. 1, 113—489), waehrend die nég. secr. mit 1644 Maerz 18 anfangen (nég. secr. 2, 3). Zwischen beide daten faellt vielleicht schon die abfassung des berichtes ueber den stand der friedensverhandlungen an den papst (s. s. 287), da das zuletzt genannte bestimmte ereigniss, die entbindung Muensters von dem dem kaiser geleisteten eide, 1643 Juli 11 faellt (Keller: Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarlaender in den Zeiten des 30jaehrigen Krieges. Gotha 1854 s. 393). Dann beginnt die relazione Contarinis mit 1643 Novb.

Zum schlusse eine kleine aufklaerung. Fiedler, der sich so grosse verdienste um diese zeit durch die herausgabe des 26. bandes der font. rer. Austr. erworben, sagt ueber n. X (Relatione fatta nell' Ecc.[mo] Senato Veneto della Pace di Munster del 1658 (sic). Da Nob. H. Amb.[r] della Ser.[ma] Rep.[ca], p. 367—384): Wahrscheinlich ein Bruchstueck einer groesseren Relation eines bisher nicht eruirten Diplomaten, welcher persoenlich den Unterhandlungen ueber den westphaelischen Frieden — wie zu vermuthen ist nur in einer untergeordneten Stellung — beigewohnt hat. Sehr wahrscheinlich duerfte es einer der Coadjutoren Contarinis: Gregorio Barbarigo oder Pietro Duodo gewesen sein.

Dies schien mir gleich nicht recht wahrscheinlich. War der berichterstatter einmal als H. und dann als ambasciatore della serenissima Republica bezeichnet, so pflegten andererseits doch nur eigentliche gesandte, nicht aber deren coad-

jutoren, solche berichte im senate Venedigs zu erstatten. Indem ich nun den bericht genauer pruefte, war es mir sofort klar, dass wir es hier mit einem bruchstuecke zu thun haben, denn der eingang ist ganz unvermittelt; dann fiel mir besonders der umstand auf, dass die aufstaendische bewegung der Franzoesischen parlamente, besonders des Parisers, so genau verzeichnet ist, so dass ich gleich an einen der am Pariser hofe thaetigen Venezianischen gesandten dachte; am meisten aber fielen mir die nachrichten der beiden letzten seiten auf, die sich ueber den krieg in der Lombardei, ueber den aufstand des herzogs von Icara iu Spanien, dann wieder ueber hungersnoth im kirchenstaate und in Vicenza, ueber die massregeln Venedigs, endlich wieder ueber Spanien auslassen. Diese dinge im senate Venedigs vorzutragen, schien fuer einen gesandten schlecht zu passen, der ueber den abschluss des Westfaelischen friedens sprechen wollte. Namentlich aber dem senate die sendung des Giovanni Capello und des Luigi Foscarini nach Vicenza, sowie vorher des cav. Vicenzo Negri nach Venedig anzuzeigen schien um so unangemessener, da der senat selbst diese dinge sehr gut wissen musste, indem er sie ja wohl angeordnet hatte. Diese stellen brachten mich sofort auf den gedanken, dass nicht ein gesandtschaftsbericht, sondern ein stueck einer geschichtschreibung vorliege. Da nun nach der vita di Batista Nani Nani von 1644—1649 gesandter Venedigs am Pariser hofe war (Nani VI. VII.), so lag nichts naeher als die vermuthung, es sei hier ein stueck aus Nani, vielleicht ein verloren gegangenes, welches letztere freilich nun nicht der fall. Es ist vielmehr diese relatione die erzaehlung Nanis von 2,212—229, aus dem jahre 1648, und da, wo bei Fiedler II fine steht, steht bei Nani: il fine del quarto libro. Die uebereinstimmung ist so zu sagen eine vollstaendige; nur in einigen wortformen weicht sie ab, so wie in unbedeutenden einzelnheiten. [1])

[1]) Mir ist nur eine bedeutende abweichung aufgefallen. Nani 2,217, wird Neuss in der rel. offenbar unrichtig mit Hens wiederge-

Ich will einige beispiele anfuehren.

	Nani		Relatione
2,212:	In Munster non altro pur tuttavia da' Ministri delle Corone cercandosi	367:	In Munster non altro da Ministri delle Corone cercandosi
	provincia		Prouintia
2,212	di D. Edovardo fù convenuto,	368	D. Edouardo fù conuenuto,

che posto in libertà non portasse contra il Cattolico l'armi.

2,215	altrettanto	370	attrettanto (wohl verdruckt)
2,219	tenevano	374	tenenano (wohl verdruckt)
2,221	biasimevole	376	biasmeuole
2,222:	Il Cardinal di Santa Cecilia	377	Il Cardinale Santa Cicilia
2,223	La Reina chiamato	378	La Regina chiamato
2,223	horologi	378	horologii
2,226	Blancmesnil	381	Blanemesnil (wohl verdruckt)
2,228	lo propalò	383	le propalò (wohl verdruckt).

Diese uebereinstimmung geht so weit, dass offenbare unrichtigkeiten in beiden drucken gleichlautend stehen, so

	Nani		Relatione
2,219	l' Arcivescovato di Alberstat la Contea di Noberstein	374	l' Arciuescouato di Alberstat la Contea di Noberstcin. [1])

geben. Im register aber ist dieses Hens nicht aufgenommen, wohl richtig desshalb nicht, weil der herausgeber nichts damit machen konnte; das richtige Neuss fehlt ebensowohl in einer anmerkung zum texte, wie im register. Rel. 372 z. 12 ist Palatino zu lesen, so Nani.

[1]) Mir wenigstens ist eine solche grafschaft nicht bekannt; es ist wohl Hohenstein, ein Halberstaedtisches lehen.

Es eruebrigt mir nun noch, einige worte ueber die stellung des Florentiner residenten am kaiserlichen hofe zu sagen.

Der vorgaenger Ridolfis, der marchese Capponi, ordentlicher gesandte des grossherzogs, war, wie Giovanni Grimani berichtet[1]), mit ihm, dem Venezianischen gesandten, durch seine anmassung in heftigen streit gerathen, wobei der Venezianer ihn beschaemt hatte. Dadurch waren die beziehungen zwischen dem grossherzoglichen und dem kaiserlichen hofe fuer eine zeitlang unterbrochen worden und man konnte ueberhaupt bemerken, dass der kaiser sich den Venezianern recht geneigt zeigte. Daher vielleicht der so sehr demuethige ton der instruktion Ridolfis. Doch meldet ebenderselbe Grimani an anderer stelle[2]), dass der kaiser auf Toskana wohl viel gewicht lege. Hier heisst es: Di Genoua, Sauoia, Mantoua, Modena e Parma non fà l'Imperatore molto conto. Ben sì del Gran Duca di Toscana per la congiontione strettissima del sangue, nascendo quel Prencipe di sorella dell' Imperatore suo padre, la quale à sostenimento del fratello, uotati prima li scrigni del figliuolo, finì poi anco la sua uita nel viaggio, ch' ella faceua per andarlo à riuedere. Al che s' aggiunge la morte in quelle guerre di due fratelli di quella Altezza, oltre il merito dello stesso Prencipe Matthias, che con il frutto di suo ben lungo dignissimo seruitio, sostenne sempre in quegli esserciti, con indicibile splendore, e ualore, un posto molto riguardeuole. Viuendo anche in fine molto fresca la memoria dell' esser stata saluata al sodetto Ferdinando 2°, come ogn' un sà, con la uita, la stessa Corona dell' Imperio, da 3000 Caualli all' hora essistenti in Alemagna di ragione di quell' Altezza. Nun folgt die erzaehlung. Ueberhaupt aber, sagt Grimani, sind die liebe und der hass der fuersten tiefer verborgen, wie irgend ein metall im schoosse der erde; sie sind altamente coperti, e nascosti frà le tenebre dell' accortezza, e della disimulazione, onde non sia cosa

---

[1]) Font. rer. Austr. 26,252 ff.

[2]) Das. 288.

più malageuole, che uoler proferire in simili materie la propria opinione. Aber gerade daraus, dass der kaiser dem Venezianischen gesandten gestattet habe, disciogliere almeno per gran tempo i legami di cosi utile, e fruttuosa corrispondenza[1]) (zwischen Wien und Florenz), ersehe man deutlich das wohlwollen des kaisers gegen Venedig. Dem fuege ich noch eine stelle bei aus dem berichte Giustinianis ueber seinen aufenthalt in Deutschland 1654. Dieser sagt[2]): Quanto à Savoia non si può negare, che l' Imperatore non habbi poco buon animo verso quella Casa, cosi per esser adderente à Francia, come per le differenze, che hà colla Casa di Mantoua etc. . . . . siche poco buon animo u'è per Savoia. Per Fiorenza l' inclinatione è molto migliore, e quella Casa è trattata con rispetto di parentella, e con termini di buona corrispondenza, non c' è nè Confine, nè negotio, così si può dir, si guardi Fiorenza di buon occhio; mà da lontano.

Zur wiederherstellung dieses guten einvernehmens musste Ridolfi die ersten schritte thun und sicher hat seine gewandtheit dazu viel beigetragen.

Muenster in Westfalen am tage des glorreichen sieges des kronprinzen von Preussen bei Woerth, 1870 Aug. 6.

---

[1]) Fontes rer. Austr. 26, 289 unt.

[2]) Fontes rer. Austr. 26, 395, 396.

Inhalt.

Von Ridolfi mitgetheilte aktenstuecke.

[1] Die eingeklammerten sind nur regesten. Dies aktenstueck steht auch cod. Chis. Q. II 53 p. 117. 118 mit dem zusatz = concessione dell Amnistia (a tergo) 1641 April 22.

[1]) Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 127. 128.
[2]) Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 129. 130.
[3]) Donchery bei Sedan.
[4]) Vgl. noch das schreiben Lamboys an einen vornehmen offizier theatr. Eur. ausg. Franckfurt a.M. 1648 IV 529. 530.

---

[1] Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 143 als Memoriale praesentatum legatis Ser.mi Electoris Maguntini ab Anglico legato die 10/20 Augusti 1641. In diesen cod. Chis. die tractatus pacis Westphalicae betr. steht oben links am rande gewoehnlich das datum des aktenstueckes, von anderer hand, aber immer derselben, und wie mir scheint, von der des Fabio Chigi selbst. Professor Cugnoni erklaert dieselbe ganz bestimmt fuer die Chigis. Hier nun steht 1641 10. August, also rechnet der schreiber der datirungen nach dem alten kalender. Das aktenstueck selbst schliesst aber: signatum in Cancellaria Imperiali Aulica Ratisbonae 24. Augusti A.o 1641.

[2] Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 als Copia de Villete del secretario Botiller (unterzeichnet steht aber auch hier Louis Bouillier) aber mit dem datum Peronne 26. de Julio 1641 und dem anfang: La Junta de Ratisbona no havendo dado Al Rey christianissimo.

[3] Steht auch cod. Chis. Q. II. 53 p. 105–108.

Ridolfis Instruktion.

1640 Jaenner 15. Pisa.

Instruzione a Voi Messer Atanasio Ridolfi Di quelche havete à fare in Corte Cesarea, mentre vi resiederete Nostro Segretario Residente[1]).

Volendo Noi haver sempre in Corte Cesarea chi del continuo tenga ricordata et vivamente rappresentata alla Maestá dell' Imperatore la nostra vera et obligata devotione, et la nostra prontezza in esseguire i suoi Comandamenti, Haviamo eletto la persona vostra Messer Atanasio Ridolfi perche vi andiate à risedere per nostro segretario Residente, Promettendoci, che per l'habilitá, che Iddio vi há data et per l'esperienza, che havete acquistato(so) delle cose del Mondo in molti anni, che havete praticato la Corte di Roma sotto la buona disciplina del Comm. Niccolini Nostro Ambasciatore appresso S. Santità, oltre all' haver prima in Venezia, et altre Parti d'Italia dato buoni saggi della vostra prudenza, come havete fatto ultimamente anche in Spagna ne gli affari del s. Cardinale de Medici Nostro Zio, saprete servirci con intera

[1]) Filza 4397. Vom aktenstück ist oben etwas abgerissen, so dass Instruzione undeutlich ist und die worte a Voi Messer ergänzt werden müssen.

nostra sodisfazzione et nelle publiche, et nelle private occorrenze.

Quanto alle publiche, basterá, che voi consideriate la gran parte, che habbiamo in quelche passa nella Stranezza de' tempi, che presentemente regnano potendosi pur troppo dubitare di conseguenze sempre peggiori, finche Iddio non ci faccia gratia della Pace universale, essendo giá travagliata, si può dire, tutta la Christianitá delle Guerre, che crescono. Perche questa consideratione vi fará stare avvisato . . . . . lücke[1] . . . . . . in detta Corte Cesarea, et per haverne notitia vi ingegnerete di addomesticarvi con gli Ambasciatori et altri Ministri di Principi, con i quali non haverete voi le difficultà di trattamenti, che sogliono havere oggi frà loro quelli che hanno titolo di Ambasciatore; per il qual fine ci piacerá, che sfuggiate ogni vano puntiglio, et possiate in questa maniera conversar con tutti et sentire i discorsi et i pensieri de più Savij, et bene intentionati, et esser favorito di avvisi come ne participerete voi ad altri, contentandoci Noi, che teniate corrispondenza con Ambasciatori et altri Nostri Ministri, che haviamo in diverse Corti; Mà non Vogliamo già, che fuor di detti Nostri Ambasciatori e Ministri attacchiate Commertio con altri, ne mandiate avvisi ne meno di cose publiche non rilevanti, non che delle gravi, ad alcuna sorte di Persona, et sia chi si voglia, Mà solamente gli Manderete e Scriverete al primo Nostro Segretario[2] ó à chi in defetto di esso occorresse della Nostra Segreteria di Stato, Non intendendo Noi già, che non possiate scrivere à chi bisogni per vostri interessi, purche non mescoliate con nessuno avvisi publici. Non diciamo già nulla de' Negozij, che richieggono segretezza, perche la vostra fede non hà bisogno di tali avvertimenti.

Per le nostre occorrenze private ci rimettiamo ad altra Instruzione che vi si dá et à quelche havete potuto rac-

[1]) Ausgefallen ein paar worte, wie etwa di tutto quel che passa.

[2]) Cavalier Gondi.

corre dalle lettere et scritture, che vi si sono fatte vedere, et à quanto vi sará di mano in mano di quá ordinato, sècondo gli accidenti, che nasceranno.

Vi partirete però subito, che vi sarà consegnato il vostro Dispaccio et ve ne andrete à dirittura à Ratisbona, dove hora si trova l'Imperatore, et dove sará il Tartaglini Nostro Segretario dell' Ambasciata, al quale si e dato ordine, che dà Vienna vi si transferisca per licentiarsi dà S. Maestá, et tornare à Servirci in Segreteria aspettandovi peró il vostro arrivo per introdurvi all' Udienza dell' Imperatore et vi faccia conoscere dal S. Conte di Traudmestorff[1]) et di altri Ministri di S. Maestá Cesarea; introdotto al Conspetto della Maesta S. doppo che l'haverete reverita in Nostro nome, et presentatale la Nostra Lettera credentiale, potrete dirle quelche haviamo accennato dà principio di questa Nostra Instruzzione, per motivo della vostra missione cioé, che Volendo Noi che sempre stia appresso la Maestá S. chi del continuo le rappresenti la Nostra devotione, et servitú, et il vero Zelo, che haviamo del suo Servitio, per poter sempre piú meritare la conservatione della sua gratia, et il favore de' suoi Comandamenti, haviamo mandato voi, perche come Nostro Segretario Residente risediate in quella Corte, finche haveremo occasione di mandarvi nuovo Ambasciatore.

Vi diamo anche lettere per loro Maestá dell' Imperatrice Regnante, et dell' Imperatrice Vedova, alle quali farete pure ampla attestatione de' Nostri dovuti ossequij quando haverete Udienza dà loro.

Et perche, ó, innanzi, ó doppo l'Udienza dell' Imperatore haverete à presentarvi al s. Conte di Trautmestorff primo Ministro di S. Maestá, porterete anche Nostra Lettera per S. Eccellenza, assicurandolo della stima, che facciamo del suo affetto, et del desiderio e prontezza che haviamo sempre di mostrarli vivi segni della Nostra corrispondenza in tutte le occasioni, che haveremo di servirlo.

[1]) Trautmannsdorf.

Con gli altri Ministri di S. Maesta potrete poi a poco a poco servirvi della vostra destrezza in cercare di essere dà essi ben veduto, et massime dà quelli, con chi crederete di havere à trattare, ó per i publici o per i privati Servitij. Et in somma vi replichiamo la buona opinione, che haviamo di voi, et della vostra prudenza.

Et perche il vostro camino sarà per il Tirolo, et doverete passare per Baviera, Vogliamo, che à Inspruch visitiate in nome Nostro la Ser.ma S. Arciduchessa Claudia Nostra Zia [1]) per la quale pure vi si haranno lettere, et à Monaco il sig. Duca di Baviera, complendo con l'una e con l'altra Altezza in conformità delle Lettere, che scriviamo loro, delle quali haverete copia; Et andate in buon viaggio, che il Sig. Iddio vi accompagni. Data in Pisa 15. Gen.° 1640 [2]).

gez. Il Granduca di Firenze [3]).

And. Cioli.

[1]) Verheirathet mit erzherzog Leopold von Oestreich seit 1626. G. Gualdo Priorato, histor. di Ferdinando III imperatore, p. 155.

[2]) Die 2. instruktion an Ridolfi ausgefertigt von Giov. Batt. Gondi Di Firenze 1641 Febr. 15 bespricht nur die lehenssachen. Die erste depesche Ridolfis an Gondi datirt vom 25. Febr. 1641, so dass Ridolfis erste instruktion auch vielleicht zum 15. Jaenner 1641 statt 1640 zu setzen, 1640 schreibfehler ist. Er sollte ja dieser 1. instruktion gemäss sogleich abreisen.

[3]) Oder Toskana; nur 3 buchstaben, sehr undeutlich.

Archivextrakt.

Atanasio Ridolfi Residente presso l'Imperatore dal marzo 1641 al maggio 1651.

La Guerra d' Italia, e i Negoziati che si facevano per stabilimento di una pace generale in Europa richiedendo, che il Gran Duca tenesse alla Corte Imperiale un ministro, ne convenendo più per le ragioni sopraccenate tenervene uno col carattere di Ambasciatore, fu risoluto di spedirvi in qualità di Residente Atanasio Ridolfi, che aveva servito per Segretario di Ambasciata a Roma e a Venezia, e sotto di 15. Febb. 1641 gli furono spedite le Istruzioni, con le quali fu incaricato di portarsi a Ratisbona, di addomesticarsi con tutti i Ministri giacchè il suo carattere lo dispensava dai puntiglj, e ricavarne tutte le notizie per trasmetterle alla Segretaria del Gran Duca. È similmente informato di tutte le pendenze di Lunigiana, e Li sono date le opportune Istruzioni circa le medesime con farlo avvertito di procurare, che i Feudi in questione non restino venduti. Arriva nel Marzo a Ratisbona, ed il Segretario Tartaglini se ne ritorna a Firenze regalato da S. M. di una Collana, e Medaglia di oro. Informazioni del corso della causa per il Feudo di Gragnola. Trattati di Matrimonio della Principessa Anna col Duca di Neoburg. Il Ridolfi è incaricato di prender dall' Imperatore L' Investitura di Pitigliano, e di Groppoli nelle solite forme. Relazioni di Negoziati diversi per il Trattato di Pace, fatti di arme, e copie d'atti della Dieta a tutto Agosto 1641. XC. Continuano

Le Lettere del Residente Ridolfi dal 7mbre 1641 a tutto Aprile 1643. Non essendo accordato al carattere di Residente l'onore della seconda anticamera dell' Imperatore il Ridolfi l'ottiene non come Residente, ma per particolari riguardi. L' Imperatore accorda il Titolo di Serenissimo al Doge di Genova, e La Repb.ca paga $\frac{m}{100}$ Fiorini per tassa del Privilegio. Interposizione dell' Imperatore per estinguere Le turbolenze insorte in Italia tra il Papa, e il Duca di Parma. Dovendo il GDuca a forma della Lega fatta con la Repb.ca di Venezia, e col Duca di Modena armarsi in difesa del Duca di Parma richiede all' Imperatore il Sargente Maggiore di Battaglia Borri per darli il comando delle sue Truppe sotto il Principe Mattias. Continuazione del ragguaglio sopra L'incidenti della causa di Gragnola. Negoziati, e copie di Atti sopra l'apertura del Congresso di Munster. Il Gran Duca domanda all' Imperatore di poter fare una Leva di Truppe in Germania, ed è concessa assieme col ritorno del Borri, e di altri Ufiziali per servizio del Gran Duca. Spedizione dell' Investitura di Pitigliano, e Groppoli. Concernenze circa La Leva, che si faceva in Germania per il Gran Duca con l'indirizzo del Maresciallo Duca Piccolomini, e per opera di Battista Pandolfini spedito Commissario per la medesima. Morte della Regina Maria di Francia in Colonia avvelenata dal Medico per opera del Cardinale di Richelieu secondo, che Luca Fabbroni Cameriere della medesima ne scrive in Cifra al Capitaneo Pieroni [1]. Nascita

[1] Von einer vergiftung der königin († 3. Juli 1642) weiss die vita di Alessandro VII von kardinal Sforza Pallavicino nichts. In ihr heisst es nur (ausg. Prato 1839 p. 104): ammalò la reina, e precipitando nel male, i medici previdero la sua morte e certa, e vicina; ma come avviene, che 'l proprio volto, e 'l proprio stato a niuno è più ascoso che a noi, la gravezza dell' infermità rimaneva ignota all' inferma ..... Ricevè l'estrema unzione dal nunzio Rossetti ... e morì piamente. Dieselbe vita spricht auch p. 102 von Fabrone: Possedea allora il favore di lei (la regina Maria) un gentiluomo pistojese di casa Fabrone (so), dotato di varii talenti,

del Primogenito del Gran Duca partecipata all' Imperatore con La Spedizione di un suo Ajutante di Camera. Relazione data dal Ridolfi della persona di Luca Fabbroni venuto a Vienna dopo la morte della Regina Maria, e circa l'esecuzione del Testamento della medesima. Concernenze circa La Guerra dei Barberini partecipate al Ridolfi dalla Segretaria di Firenze.

---

senza i quali rare volte s'acquista la grazia e l'antorità presso i principi; ma pur secondo l'usanza de' favoriti, vano ed altiero, difetto tanto meno scusabile in lui, quanto più agevole pareva il discernere una reina di titolo da una reina di potenza. Un fratello di esso, nè punto dissimile da esso, esercitava l'uffizio di residente per la reina in Roma nel dicembre dell' anno 1641. Dann erzählt die vita eine geschichte von der unbesonnenheit Fabrones, den sie p. 104 geradezu arbitro della reina nennt. Auch Nani in seiner hist. Venet. weiss von vergiftung nichts, sondern sagt nur zu 1642 1, 723 (ausg. von 1720): In questo tempo la Reina Maria, Moglie, Suocera, e Madre de' maggiori Rè dell' Europa (vgl. Cohn, Stammtafeln), pellegrinando senza ricovero, a spettacolo dell' humana miseria, in Colonia mori in hospitio povero, e mercenario, scacciata dal Parlamento di Londra, esclusa da gli Olandesi, e derelitta da gli Spagnuoli. Anco quest' accidente dal Cardinale, come sprezzatore della fama, si connumerò trà le sue felicità, giunte veramente negli occhi del Mondo al più alto punto, ma in lui contaminate dalle inquietezze, e dalle infermità. Etwas weiter wird der tod des kardinals (Richelieu) zum 4. Dez. 1642 erzählt. Auch Pappus erwähnt kein gift. Derselbe sagt nur in seiner dunklen schreibweise 2, 21 (ausg. von Arndts) zu 1642: Hic de sororis marito, sororis eiusdem maritus, triumphum quaerebat Gallus; alibi longe inde terrarum matrem eius diuturno exilio (quo se ipsam illa olim affecit, haud perferens, filium sibi, filio servum, et eum a se productum, imperitantem) Britannos Batavos et Germanias pererrantem morboque exstinctam extulere Agrippinenses Rheni accolae, simile in multis Agrippinae veteri fatum sortitam; nam filius ne suprema quidem eius iudicia, innoxia iam licet et invidiae satura, tum ipsa paupertate secura, rata habere voluit. Ueber den ausdruck Agrippina vetus s. Arndts zu Pappus 2, 239 anm. 13. Die vergiftung scheint, wenn sie auch wahr ist, damals doch wenig bekannt oder nicht geglaubt zu sein. Vgl. Boehmer in seinen regesten zur vergiftung K. Heinrichs VII.

Essendo morto il Marchese di Suvero e Monti, e Lasciata gravida La Moglie, il Gran Duca mette presidio in quei Feudi, e circonstanze di questo affare trattato alla Corte Imperiale. Avvisi, copie di Documenti.

XCI. Continuazione del Carteggio del Residente Ridolfi dall' Aprile 1643 a tutto Dicembre 1644. Volendo il Gran Duca uscire in Campagna col suo Esercito contro i Barberini si fanno nuove istanze all' Imperatore perchè Lasci venire al suo Servizio il Generale Borri, sua partenza per Toscana, e relazioni dei fatti di Arme della Lega; Continuazione dell' Informazioni (so) sopra la Causa di Gragnola. Avendo i Barberini attaccato Pitigliano Feudo Imperiale, se ne da parte formalmente all' Imperatore con dirli di più che a Roma si pretende, che questo Feudo appartenga alla Chiesa, e non all' Impero. Provviste di Ufiziali per servizio del Gran Duca. Proposizioni diverse sopra La restituzione di Castro. Ragionamenti sopra La pace, che si trattava in Italia, conclusione della medesima. Risoluzione della Causa di Gragnola a favore del Marchese Jacopo di Fosdinuovo. Il GDuca prima di mettere in possesso detto Marchese pretende, che rinnuovi L' Accomandigia al Dominio Fiorentino gia fatta 200 anni addietro, e che paghi $\frac{m}{13}$ Ducati spesi sopra detto Feudo per ordine dell' Imperatore. Il Marchese Lorenzo Guicciardini è mandato alla Corte Imperiale per notificare a S. M. La pace fatta con i Barberini. Informazioni dettagliate sopra Le cose della Casa di Lorena partecipate al Ridolfi dal Duca Francesco, che dimorava in Vienna. Concernenze circa i Preliminari, che si trattavano a Munster. Copie di Documenti, Avvisi.

XCII. Seguita il Carteggio del Ridolfi dal Gennajo 1645 al Febbrajo 1647. Concerne principalmente i Negoziati di Munster, e trasmette Copie di tutti i Documenti, e Memorie, che si producevano dai Plenipotenziarj. L' Imperatore manda il conte Lesle al GDuca per chiederli dei Soccorsi, ma gli vien dimostrata l'impossibilità, e il defatigamento dei Popoli della Toscana per le passate Guerre. È spedito

al Gran Duca dall' Arci Duchessa Claudia, e dall' Arciduca Ferdinando Carlo il Baron Moro per stabilire il Matrimonio con La Principessa Anna di Toscana. Il Ridolfi ottiene dal Gran Duca La permissione di servire in qualità di Residente anco il Rè di Pollonia in assenza di quell' Ambasciatore. Conclusione del Trattato Matrimoniale tra L' Arci Duca Ferdinando Carlo e La Principessa Anna partecipata all' Imperatore. Si partecipa parimente all' Imperatore il Trattato di Neutralità concluso dal Gran Duca con La Corona di Francia, circa il quale vedasi il registro di Francia n. XLI. Avanzandosi sempre più in Westfalia i Negoziati di Munster, e volendo il Gran Duca non solo restare informato dei medesimi, ma procurare anco di essere incluso nel Trattato, che si fabbricava, risolve di spedire a quel Congresso il Ridolfi senza darli però un Carattere publico, ma in qualità di privato Uomo di affari prescrivendogli La forma, il contegno, il Trattamento, e L' equipaggio, che doveva tenere, dandoli però Credenziali, e Patenti per il caso, che occorresse rendere pubblica La sua Persona. La sua istruzione concerne principalmente il fare approvare al Congresso il Trattato di Neutralità fatto dal Gran Duca con i Francesi, e ciò ad effetto di evitare i pericoli, che gli avrebbero potuto cagionare Li Spagnoli essendo esso direttamente opposto alla Capitolazione di Siena promettendosi in ciò ogni assistenza dei Plenipotenziarj Francesi. È parimente incaricato di trattare con i medesimi Plenipotenziarj Francesi perche dal Congresso resti stabilita una più giusta, e costante intelligenza della Capitolazione di Siena circa i Soccorsi da darsi allo Stato di Milano, pretendendo gli Spagnoli, che il Gran Duca debba somministrare $\frac{m}{4}$ Fanti, e 400 Cavalli, e mantenerli effettivi fintanto che dura la Guerra, pretendendo all' opposto il Gran Duca, che avendo contribuito detta Gente una volta sia tenuto solamente a pagarla finche sia in piede in quel numero, che si trova; parimente che sia stabilito quali assistenze deva il Rè di Spagna a tenore di detta Capitolazione dare alli Stati del Gran Duca in caso di Guerra.

Queste istanze si deve procurare, che siano portate al Congresso dai Francesi, e che sembrino promosse da Loro per non dar motivo alli Austriaci di diffidare del Gran Duca. Deve poi il Ridolfi palesemente operare presso i Plenipotenziarj, che il Gran Duca resti incluso nel Trattato, dichiarando di farlo per mero Titolo di Onorificenza come successe appunto nella Pace di Vervins. Queste commissioni Li furono spedite in due Istruzioni una dei 26 maggio, L' altra dei 9 Giugno 1646. In questo medesimo tempo essendo morta L' Imperatrice Maria Moglie del regnante Imperatore Ferdinando III. spedì il Gran Duca alla Corte Imperiale per fare l'ufizio di Condoglienza il Duca Jacopo Salviati in qualità di Ambasciatore Straordinario, e gli da per segretario il Tartaglini; Lo istruisce di ciò che deve rispondere all' Imperatore nel caso, che S. M. si Lamenti della Neutralità stabilita dal Gran Duca con i Francesi, e come deva contenersi relativamente al Ceremoniale. La Legazione del Duca Salviati vedasi al registro delle Spedizioni n. XII. Referisce il Ridolfi La mala contentezza dei Ministri Austriaci contro il Gran Duca per La suddetta Neutralità, si Licenza dalla Corte, e arriva a Munster li 24 Agosto 1646. Informa del ricevimento fattoli dai Plenipotenziarj, e dai Mediatori, e dei Negoziati fatti col Duca di Longavilla, e col conte di Avaux Plenipotenziarj Francesi circa le sue Commissioni, i quali Li fanno sperare di Liberare affatto il Gran Duca da questo aggravio essendo venuto di Francia L'ordine, che essi diano al Gran Duca tutta quella soddisfazione, che desidera. Varie proposizioni, e Negoziati circa una Lega da formarsi tra i Principi d' Italia, e circa il Luogo da darsi al Gran Duca nel doverlo nominare nel Trattato. Il Gran Duca non ricusa di entrare nella Lega d'Italia per promuover la Pace, e fa intender ai Francesi questa sua intenzione, e perciò manda al Ridolfi Le Istruzioni, e facoltà di trattar questo affare quando tutti i Principi d'Italia vi concorrino. Con questa Lega si doveva derogare a ogni Trattato, che avesse ciascun Principe singolarmente con-

trattato con Potenze fuori d' Italia, e in conseguenza ancora alla Capitulazione di Siena. L'Imperatore nella nota dei Principi da comprendersi nella Pace include il Gran Duca dopo La Casa di Lorena, sopra di che reclamando il Ridolfi, i Francesi, che non volevano compresa La Casa di Lorena in questo Trattato Lo esortano a non farne rumore (so). Similmente dalla Francia viene nominato il Gran Duca dopo Savoja, e perciò si fanno molte opposizioni, e si pensa a vari temperamenti per salvare La convenienza del Gran Duca, che voleva sostinere suo Luogo dopo la Republica di Venezia. Progetti del Duca di Longavilla di scacciare affatto d'Italia Li Spagnoli, e repartire quelli Stati tra i Principi d'Italia, dare al Gran Duca la Sicilia, i Porti di Toscana, e il Ducato d' Urbino. Copie di Documenti.

XCIII. Lettere del Residente Ridolfi dal primo Marzo 1647 a tutto 7bre 1648. Concernono principalmente i Negoziati fatti dal Ridolfi per fare includere nel Trattato di Pace il Gran Duca con le debite convenienze, e nel procurare la deroga alla Capitolazione di Siena quanto ai Soccorsi dovuti allo Stato di Milano. Ragionamenti tra il Conte di Penneranda Plenipotenziario Spagnolo, e il Ridolfi sopra La Neutralità del Gran Duca, e difficoltà del medesimo in nominare il Gran Duca nel Trattato di Pace. Proposizioni dei Francesi di nominare prima Savoja sotto nome di Madama Reale Sorella del Re e poi il Gran Duca, il quale non potendo ottenere altro Luogo non Lo disapprova. Doglianze degli Spagnoli per avere il Gran Duca in tempo dei Loro maggiori bisogni vendute Le sue Galere; giustificazioni del Gran Duca con i medesimi circa questo fatto. Il rimanente contiene il dettaglio di tutti i Negoziati dei Ministri al Congresso, e Le Copie di tutti i Documenti prodotti dalle parti.

XCIV. Minute di Lettere scritte dalla Segreteria al Ridolfi dal 1635 al 1647 sopra i suddetti Argomenti.

XCV. Continuano Le Lettere del Ridolfi dall' Ottobre 1648 a tutto Giugno 1650. Dettagli circa La conclusione della Pace dell' Imperio sottoscritta Li 24. 8bre 1648; Copia

dell' Istrumento, e di altri Documenti relativi al medesimo. Negoziati per includere il Gran Duca nel Suddetto Trattato, del quale era stato lasciato indietro l'articolo dei Principi da comprendervisi tenendo fermo il concertato con i Francesi di esser collocato dopo Madama Reale di Savoja. Ostacoli per La ratificazione di detta Pace, e rotture maggiori tra La Francia e Spagna. Morte del Principe D. Lorenzo Zio del Gran Duca, e dell' Archiduchessa Claudia d'Inspruck. Accomodate Le cose dell' Imperio, e rimanendo pendenti quelle tra Francia, e Spagna, i Plenipotenziarj delle due Corone si trasferiscono a Brusselles, dove il Gran Duca ordina al Ridolfi di seguitarli per procurare, che il Gran Duca resti incluso nel Trattato fra le due Corone non avendo *voluto* esser compreso in quello dell' Impero per non esser creduto dipendente dall' Imperio medesimo. Ragguagli Notizie e Documenti.

XCVI. Continuazione delle Lettere del Ridolfi dall' Aprile 1650 al Maggio 1651 tutte concernenti i Negoziati di Pace, La quale non si effettando ottenne di potersene ritornare alla Patria. Sono in questa Filza alcune Lettere *del* Panicali Pisano Agente presso il Consiglio Aulico concernenti il Giuramento preso a nome del Gran Duca per conto del Feudo di Pontremoli comprato dal Rè di Spagna.

Archivio di stato filza 4392: Lettere di corte Cesarea del segretario Tartaglini e del residente Ridolfi da 5 di Gennajo 1640 a tutto 27 di Agosto 1641.

1.

Ridolfi an Gondi.[1]

Mantua 1641 Februar 25.

Ill.mo Signore mio Padrone oss.o.

Son comparso questo giorno a Mantova per grazia di dio con buona salute; e domattina andero seguitando il mio

[1]) Erster staatssekretär des grossherzogs von Toskana, Ferdinand II.

viaggio, con speranza di trovar migliori strade, perche le passate sono state pessime, havendo messo in qualche miglio piu d'un hora. Piglio questa occasione di rassegnar a V. S. Ill.ma la mia particulare osservanza, per darli conto di me stesso, con assicurarla, ch'io non ho altro desiderio, che di sodisfar al debito, che ho di servir bene il ser.mo Padrone; et qui riverisco V. S. Ill.ma per non haver che rappresentarle da vantaggio. Di Mantova 25 febb. 1641. Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

2.

Ridolfi an Gondi.

Lavise 1641 Maerz 2.

Ill.mo Sig.e mio Padrone oss.o

Il giorno de 25 del passato, s'io non erro, scrissi a V. S. Ill.ma di Mantova, et hora posso dirle d'andar seguitando il viaggio per gratia di dio con buona salute, se ben adagio, per il tempo rigoroso, piu per il vento, che per la neve, contuttoche habbia talmente ricoperta ogni cosa, ch'io non posso gia dir d'haver veduto sin' adesso il terreno. Poco più qua d'Oselengo trovai il Marchese Corado Malaspina, et il Marchese Giovanni Antonio suo Principe, che dovevan haver havuto l'avviso della mia missione in Germania, forse dal Capitano Pagani, et doppo havermi rappresentata la riverenza et l'ossequio che portano al Ser.mo Granduca N. Signore che Dio guardi, et il desiderio di guadagnarsi il favore, et il patrocinio di S. A. mi raccomandarono i loro interessi alla Corte dell' Imperatore et io li dissi che l'affetto che mostravano verso la V. S. gli era veramente dovuto, perche oltre gli altri rispetti, S. A. amava et stimava le persone et la Casa loro et li desiderava ogni sodisfazione; et che in ordine a questa, dove io gli havessi potuto servire, fussero pure certi, ch' Jo l'havrei fatto; onde restarno contentissimi; et il

Capitano Pagani, in compagnia del quale ero venuto sino all' hora, se ne restò con loro.

Hiersera m'incontrai nel Sig.e Giovanni Simoncini Servitore della Ser.ma Arciduchessa, facilmente costì ancora ben conosciuto, che appunto se ne tornava per la posta da Ratisbona, a Roveredo sua Patria; et havendo domandate diverse cose, mi disse in sustanza, che per quanto haveva sentito da don Federigo Enriquez, la pace nell' Imperio sarebbe fatta assolutamente nella maniera che si fussi possuto, accennandomi di credere, che non potessi esser se non con condizioni suantaggiose, particularmente in prospetto di Religione. Che sera citato a comparir alla dieta, così il Palatino, come illustr. duca di Baviera non perche s'havessi speranza di poter avanti aggiustar i loro interessi, ma per disporli, che per [1]) questo capo, non si ritardi il trattato della pace, et a contentarsi quanto alle ricompense, et sodisfattioni di starsene poi, a quelche sia stimato conveniente. Che si dovevano tener quattro diete particolari a Vienna, Possa [2]), e due altri luoghi, alle quali, una doppo l'altra, in pochi giorni, doveva presedere il Ser.mo Arciduca per dar conto de pensieri che si havevano etc. Che non si sarebbe voluto haver a trattar con Panier (so), ma con la Corona di Suezia, et che sopra questo si discorreva variamente. Che S. Maesta haveva spedito un Corriere in Suezia per questo conto, e che ritenuto dall' istesso Banier, l'haveva rimandato in dietro, senza lettere, e fatto sapere alla Maesta Sua, che egli stesso l'haverebbe inviate a salvamento. Aggiunge che il medesimo Panier haveva mandati alcuni regali di cose magnifice all' Imperatore, con far Instanza d'esser favorito d'un poco di vino, la qual cosa era parsa troppa domesticheza ma che tuttavia doppo molta reflessione, li pareva che si fusse risoluto d'accettarli, e di corrisponderli. Nel resto egli era superbo, et se ne stava con la sua armata più poderosa di noi, circa 4 hore di camino da Ratisbona; essendo stato il maggior danno, che

[1]) 2 mal per die hs. — [2]) = Passau.

fece, quando vi si accostò l'haver predati sopra 2 mila buoni cavalli di quei Villaggi; Doppo il qual accidente cosi l' Imperatrice, come l'Imperatore, hanno rimandato una parte della Corte a Vienna etiam delle Dame, et l'istesso ha fatto il Nunzio, et altri contuttoche sian certi, che il Danubio gli assicuri bastantemente.

Mi ha detto, che D. francesco de Melo con li haver procurata la Prigionia di D. Duarte di Braganza, et haver ordinato, che la moglie, et i figli vadino di Sicilia a Napoli, et si metti no come prigioni in un di quei Castelli, gli havesse dato molto credito. Che all' istesso D. Duarte era parso strano, che chiamato dall' Imperatore alla Corte, D. Francesco l'andassi subito a visitare all' osteria, et li dicessi, che si contentassi d' esser Prigione di S. M.ta Cattolica, et che facendo Instruzione d'esser levato di quivi, non gli sia riuscito, se non in questi ultimi giorni, che si è delibrato di condurlo a Noistot (so), dandogli per Comm.rio il Secretario Spagnuolo di S. M.ta Cesarea. Nel venir il Simoncini da Ratisbona, è passato per Baviera, et dice haver trovato che il V. Duca ha gran senso, che si dica, contro ogni ragione che sia francese. Se la pace si facessi, mi ha poi detto, che la ser.ma Arciduchessa verebbe assolutamente a Firenze al parte che sia felice della ser.ma Granduchessa N. S.ra e che per far questo non ha bisogna V. A. di far provisione alcuna havendogia pensato e proveduto tutto.

Fra le cose che rappresento a V. S. Ill.ma ce ne saranno delle vecchie, e forse delle poco ben fondate, ma a cautela, mi è parso in ogni modo d'accennarle qualche ho ritratto, tanto più che in proposito della pace mi ha accennato Mons. Vescovo di Trento[1]), al quale feci hieri reverenza, haver i medesimi avvisi, e che per l'Eresia, et per diverse restituzioni di beni ecclesiastici s'habbia a ricever un gran danno. Et a V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.a Di lavise, se non piglio errore, li 2 Marzo 1641 di V. S. Ill.ma alla quale

[1]) Karl Emanuel v. Madrutz, 1629 Aug. 14 — 1658 Dez. 15.

mi occorre aggiungere, che quando il Signore Principe Mattias parti per il suo viaggio, si degni S. A. farmi grazia d'accompagnarmi con una lettera per la M.ta dell' Imperatrice Eleonora, e con due altre per due Cavalieri suoi amici, et perché tutti i Ser.mi Principi scrivano alla M.ta dell' Imperatore et dell' Imperatrice, non sò se paressi a V. S. Ill.ma di procurare che me ne fussero mandate due di S. A. ancora; perche sebene io potrò dire, che S. A. I. al mio partir non era in Firenze, dubito, che in ogni modo vi si potessi far reflessione, anzi più nella persona di S. A. che d'altro Principe, pur mi rimetto a quelche V. S. Ill.ma giudica meglio e di nuovo la riverisco come suo.

Hum.o Ser.e Dev.o
Atanasio Ridolfi.

A tergo: All' Ill.mo Cav.e Gondi Primo Segretario di stato del Ser.o Gran Duca di Toscana. Fiorenza.

3.
Ridolfi an N. N.[1]

Innsbruck 1641 Maerz 7.

Molto Illustre Signore mio oss.o

Di Bolzano diedi conto a V. S. della mia venuta; condottomi hora in Inspruck, per grazia del Signore dio con buona salute, seguito a far l'Istesso; et in esecuttione delle mie commissioni, le Invio il piego consegnatomi dal V. Cav. Gondi, con pensiero di seguitar domani il mio Camino verso Monaco, e di quivi a Ratisbona, dove attenderò V. S., se non vi giunga prima di me, per rinovarle di presenza l'eshibittioni della mia servitù et pregarla di valersene col mezzo de suoi comandamenti, baciandole pertanto affettionate le mani. Di Inspruch 7. Marzo 1641.

V. S. molto Illustre

hieri havevo scritto la presente et servato[2] il piego, ma havendo sentito dalla Ser.ma Arciduchessa Padrona, che V. S.

[1] Nicht an Gondi, wie der inhalt ergibt. — [2] Hs. sevato.

si trovava a Ratisbona mi risolvo di ritenermi le lettere per V. S. et portarle con me, avvertirendo in ogni modo questa, mentre le resto

Dev.° S.° Ser.°

Atanasio Ridolfi.

4.

Ridolfi an Gondi.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Illmo Signore mio Padrone Colendissimo.

Giovedi mattina (= 7/3) di buonhora comparvi in Inspruch havendo messo più tempo di quelche pensavo nel viaggio, rispetto alla mala qualità delle strade dicendo ogniuno di non haver memoria in questi paesi di tempi tanto rigorosi. Doppo desinare andai a baciar le mani al Principe Pietro Malaspina, il quale mi accenò che la Ser.ma Arciduchessa haveva già notitia del mio arrivo, et che desiderava sapere, com' io dovessi esser trattato. Jo mi messi quasi a ridere, rispondendoli di non haver carattere alcuno, che mi facesse ne anche sognare qualsivoglia minima pretensione, et che però S. A. non haveva a pensare in questa parte a cosa [1] alcuna, supplicando solo S. A. S. d'ammettermi alla sua audienza per poterle presentar le lettere del Ser.mo Padrone, e della Ser.ma Padrona, come delli altri Principi, et complir le mie commissioni. Et perche il Principe Pietro cominciò a parlarmi con titoli, che non mi si vengono, mi dichiarai liberamente in questo pregando S. P.ta in ogni maniera d'astenersene, se ben se n'e scordato il più delle volte, la qual cosa m'e succeduta poi con questi altri Signori ancora; ma io mi sento tanto scarico in questa parte, che non me ne do punto di travaglio, havendo per grazia di Dio tanto aborrimento di queste cose vane, particularmente non dovutemi, et contrarie alle mie in-

[1] Hs. cos.

struzioni, quanto desiderio d'accertar nelle sustantse[1]) ma non lascio per ogni buon rispetto di darne parte à V. S. Ill.ma Restammo dunque in appuntamento di trovarmi l'istessa sera nelle medesime stanze del Padrone, che dal Collegio comunicano col Palazio, gia che all' hora S. A. era uscita in Campagna et trovatomi quivi al tempo concertato vi comparve poco doppo il V. Cosimo Lissi, che mi condusse da S. A., la quale, come sento che deve fare con tutti i Ser.ri[2]) del Padrone Ser.mo che dio guardi, si degnò ricevermi con infinita benignità.

Presentate le lettere, le quali lesse subito, et eseguiti i miei complimenti, mi domando più particularmente della salute di V. A. rallegrandosi in estremo, et con tenerezza, delle buone nuove, che le ne portavo; l'istesso fece della Ser.ma e della sua gravidanza, havendo procurato di sodisfar l' A. S. nel meglio modo che ho saputo, perche come quella, che porta, par a me eguale affetto all V. A. come se le habbra generate tuttodue, credo, che non possa interamente consolarsi, se non le vede di presenza. Et in questo proposito devo dir a V. S. Ill.ma che se lo stato delle cose lo permettera, S. A. è per pigliarsi l'Incomodo di venirsene à Firenze, gia che dice non poter star mezza quà et mezza costà. Presentai ancora le lettere delli altri Ser.mi Principi, e facio conto V. S. Ill.ma, che volse l' A. S. saper di ciascun punto li potesso dire, impedendo il Sig.e Principe D. Lorenzo che non possa godere infinitamente della salute di tutti; ne mi metto a raccontar tuttoquel che si discorse perche sarei tedioso ne potrebbe riuscirmi per che l' A. S. mi ha fatta grazia di tenermi qualche hora. Quanto al seguitar il mio viaggio, mi disse S. A. che non essendo queste strade ben sieme, era necessario, ch'io mi trattenessi qui sintanto che comparissero le lettere che dovrà seguir di dovere (so) tra poche hore, perche sentito, se vi siano novità, haverei potuto eleggere la migliore, et anche l' A. S. mi haverebbe data compagnia, se fussi bisognato.

[1]) So die hs., = sostanze. — [2]) = Servitori.

Doppo questo mi licenziai per all' hora, perche mi ha poi fatto chiamare altre volte, et il sud. Lissi mi condusse nel quarto, dove mi trovo nel medesimo Palazo trattato cosi sopra i miei meriti, che dubito sarà forza, che V. S. Ill.ma pensi a qualche lettera di rendimento di grazia, perche oltre la tavola grande e la servitù mi ha fatta grazia di mandarmi de proprii vini riservati frutte regalatissime, et altre galanterie, datami una delle sue carozze, con due de suoi staffieri, fattomi andar fuora con la sua muta da Campagna, con altri favori anche di confidenza, che un servitore come son' io di N. Alt.e non vi potrebbe arrivare, ne anche coll' Imaginazione; ne per questo ho io alcuno scrupolo in riceverli, perche infine non ho lasciato di dir quanto potesso, per rimostrar, che trapassavano la mia Sfera, ma S. A. la vuol così, degnandosi di più d'accompagnarmi a Ratisbona con lettere honorevolissime, e con indirizzi, con tanta mia obligazione, che non sò qual gratitudine potrò mai mostrarne all' A. S. La seconda volta, che ho riverita S. A. s' è degnata di farmi vedere prima le Ser.me Principesse et poi i Ser.mi Arciduchi, che veramente e una benedizion di Dio, perche oltre all' esser sani senz' alcun diffetto, e ben disposti, sento che crescano con loro tutte quelle virtù che son proprie da Principi et la Principessa minore par che voglia esser una delle più belle e più graziose creature et a V. S. Ill.ma faccio humillissima reverenza.

D'Inspruch 10 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma [1]).

Hormai sino a domani, o l'altro non potrò seguitare il mio viaggio.

Scritto sin quì e comparso l'ordinario, che non mi par che porti altre nuove, se non che l'armata Imperiale et Bavara si metteva insieme à Inglostadio comandata dal Piccolomini et Arnaim, et quella di Panicr si fortificava a Cham, grossa l'una et l'altra, senza specificarsi precisamente il nu-

[1]) Die unterschrift folgt erst auf das postscriptum.

mero. aspettandosi però che succeda una Battaglia. et di nuovo riverisco V. S. Ill.ma, restando in appuntamento di partir domattina per il viaggio, gia che mi par il camino sicuro.

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

5.

Ridolfi an Gondi.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Ill.o Sig.r mio Padrone Col.o

La Ser.ma Arciduchessa s'e degnata di farmi vedere le lettere che ho presentate a S. A. et dettomi che veramente io non potrò ben servir al Ser.mo Padrone mentre nelle lettere per S. Maesta sia, come nelle sue, il Titolo di Secretario, perche non vi starò in credito, ne mi sarà data l'Anticamera, dove è necessario poter entrare per negoziare, et per ogni rispetto, essendo hoggi alla Corte il Titolo di Segretario delle più vili cose, che vi siano; et che S. A. medesima a un secretario dell' Istesso Imperatore venuto qui adesso non gli ha data la sua Anticamera et che come costà è titolo honorevole e di stima, così in queste parti è al presente tanto il contrario che è dannoso il valersene, et sarà di disservizio al Ser.mo Padrone, dicendo che la parola residente attaccata a quella di secretario cade affatto, ne li dà qui aiuto di sorte alcuna, quando lo faccia in altre parti. Et perche ho risposto, che senz' altro le sud.e lettere haveranno il medesimo titolo, ne io poter ne voler pretendere se non quelche è di justo di V. A. la qual[1]) servir in qualsivoglia maniera nel miglior modo che sapio senza entrar a scriver questa cosa; S. A. mi ha replicato, che dovendo io esser solo alla Dieta, et alla Corte per il Padrone Ser.mo, non crede mai che l' A. S. possa haver gusto, che io vi stia senza riputazione e senza modo da poterla servire, et di sperare, che S. A. gli habbia a credere in questa parte, non havendo altro fine che del suo

[1]) Voglio oder ein ähnliches wort scheint ausgefallen.

buon servizio, che li preme questo[1]) il suo proprio; aggiungendo, che poi che il Ser.mo Padrone mi ha indiritto all' A. S., piglia sicurta di ordinarmi di scriverne per sua parte, et tratanto lasciar di chiamarmi io medesimo secretario, sintanto che venghino le risposte di queste, perche innanzi che io mi metta in ordine, et che possa haver audienza stante le occupazioni grandi della Dieta, servirò il tempo di poter haver le risposte, e nuovi dispacci quando V. A. S. cosi si disponga; et havendo voluto sapere il modo, come io pensavo di volermi trattare mi ha detto S. A. che sarà soprabbondante. S'io dicessi a V. S. Ill.ma, che non mi piacessero più le cose honorevoli, che le contrarie, non le direi la verità. Tuttavia replico con ogni riverenza che tirerò avanti per appunto nella maniera che V. A. comanderà. Ne ad altri, che alla Ser.ma Arciduchessa haverei ubidito di scriverne, ma con S. A. mi parrebbe di far gran mancamento, et che l'Istesso Padrone Ser.mo potessi haverne disgusto, et a V. S. Ill.a baccio humilmente le mani. Insapruch 10. Marzo 1641. Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

6.

Ridolfi an Gondi.

Innsbruck 1641 Maerz 10.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

Lo stato della dieta lo vedrà V. S. Ill.ma dalla annessa scrittura mandata con secreteria da Ratisbona alla Ser.ma Arciduchessa, che s'è degnata di lasciarmene pigliar copia, parendomi che s'intenda, se ben devi esser translatado dal Todesco. Mi par di ritrarne, che se ben il S. Duca di Baviera concorre con i Cattolici, che le cose si riduchino allo stato che erano l'anno 30., si dubita assai che per far i fatti suoi non lo guarderebbe ad accordarsi con l'altro partito, che vorrebbe la riduttione dell' anno 18., tantopiù prejudi-

[1]) come ausgefallen?

ciale. Mentre scrivo questa l'ordinario non è comparso; mà essendo venuto hiersera di passaggio un Commissario della Cavalleria che passa a Milano, la Ser.ma Arciduchessa mi ha mandato a vedere una lettera, che li hà portato del S. D. Fredrigo Enriquez de' 6 del Corrente, con la quale, se ben Le, si si [1]) rimette a quanto li ha scritto il giorno avanti con l'ordinario, le aggiunge però le seguenti parole: E enterdido [2]) que a los deputados de Colonia, le ha Negado y a [3]) la Plenip.a con que se tiene porseguio el ajustamento del Amnistia desde [4]) el anno de 30. Vien scritto d' Augusta, che il duca Carlo di Lorena sia diehiarato francese; et se ne attende la confirmatione; mentre Jo rassegno à V. S. Ill.ma la mia osservanza, et la riverisco. Inspruch 10. marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Das beigefügte aktenstück trägt die überschrift: Conseguenze della Amnistia Universale.

Anfang: Tutti gli stati protestanti desiderando una Amnistia generale, non qualificata, non condizionata, di tempo, di Persone, di boni, et di cautele, facendo speranza che

Schluss: Perche fosse una grand.ma pazzia di volersi restando qui incappare in quelle cose, di che per l'avvenire mai potesse svilupparsi.

7.

Ridolfi an N. N.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Molto Illustre Sig.e mio oss.mo

Son comparso per grazia di Dio a Ratisbona con buona salute, ma con disgusto di non ci haver trovato V. S. come

[1]) So die hs. statt lessi, si. — [2]) Wohl statt entendido (entender).
[3]) Wohl statt ya = bereits. — [4]) = seit.

dalla Ser.ma Arciduchessa mi era stato presupposto. Mi risolvo pro hora d' Inviar a V. S. il pieghetto consegnatomi dal V. Cavaliere Gondi, col consiglio del V. Pietro Panicali, che considera, che quando bene V. S. fussi partita di costà, lascerebbe ordine, perche li fussero inviate le lettere a questa volta. Spero poi che V. S. havera ricevuto due altre mie, una di Bisenzone [1]), et l'altra d' Inspruch; Ne occorrendomi dirle da vantaggio, senon aspettarla a far penitenza con me, che procuro un poco di stanza per ripararmi in queste strettezze, le baccio con tutto l'animo le mani. Ratisbona 19. Marzo 1641. Di V. S. molto Illustre.

Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

Am linken rande steht noch geschrieben:

Pregai li Signori Corrado Pitti, Romolo Romoli et Paolo de Sora che nel farmi una rimessa di denari, inviassero le lettere a V. S. et ne aspetto nuova, per veder di uscir de risichi; che però la supplico non venendo così presto di accenarmene qualche cosa caso che li siano comparse.

8.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

M' è stato detto questa mattina da un amico, che conoscevo in Roma, che si sapeva qui la mia venuta, et che ero aspettato, credendosi in particolare che Jo havessi qualche commissione d'introdur trattati di compze [2]) particularmente col S. Don Francesco de Melo accennandomi in specie di Pontremoli, che serva a V. S. Ill.ma solamente per avviso.

Sento esser stato mandato di qui un Conte .... in

---

[1]) Statt Bolzano? Vgl. den anfang von nr. 3 s. 16 und s. 25 Brisenzone. N.N. wohl Tartaglini; vgl. anfg. nr. 13.

[2]) So die hs., wohl = composizione.

Olanda con ordine di persuader per parte della Maestà dell' Imperatore alli Stati, di lasciar la lega et l'amicizia de francesi, mentre la M.ta S. procura et spera, che S. M.ta Cattolica sia per far una dichiarattione di lasciar goder loro quei paesi come Signori liberi.

Il principe di Bozzoli domanda licenza quanto alla carica d' Ambasciatore di Roma et trattandosi di qualche composittione in proposito di Sabloneta et S. V. Duca di Medina, l' Istesso Medina scrive non parerli di doversi prejiudicare con simil trattato, mentre ha già havuto sentenza favorevole sopra l'istesso Intercsse, et che per questo manderà qui persona espressa, che rappresenti le sue ragioni. et Io riverisco V. S. Ill.ma Ratisbona 19. Marzo 1641. Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.mo Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Derselbe an denselben unter demselben datum in sachen der Lunigiana.

9.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.mo Sig.e Padrone Col.mo

Avanti hieri comparssi con l'aiuto di Dio in questa Citta con salute, non essendo venuto per la strada Maestra ordinaria, per maggior sicurezza. Presi le Cavalcature in Inspruch per quà, così consigliato quivi, per il pericolo di non ne trovar poi, come mi sarebbe succeduto, et di luogo in luogo ho preso delli huomini, perche mi insegnassero la strada, e m' accompagnassero, et in questa maniera mi son condotto in Salvamento [1]) havendo trovati molti villaggi rovinati e disabitati, per esser fuggita la gente con quel poco, che hanno potuto portare per salvarsi dalla Soldatesca amica gia che quella del

[1]) Wie Vincenz von Prag. Vgl. Tourtual Mailänderkrieg s. 27.

Nemico è tanto lontana, che non può offenderli, essendo anche vero, che col protesto de soldati, si son messi alla strada diversi altri [1]), tra quali un Baronc d'un piccolo luogo ch' ho veduto circa 15 miglia di quà, che è stato poi fatto carcerare dal Ser.^{mo} di Bauiera con quattro Contadini, che lo seguitavano. In qualche villagio dove è rimasto qualcheduno, ho trovato pane birra, e paglia da dormire, havendo quella gente con le donne mandati via i mobili, et tutto quel che hanno potuto in diverse parti piu sicure, et io con questo dubbio, ho lasciato due miei tamburi in Inspruch, perche mi siano poi mandati a Vienna, havendo condotto con me solamente alcune cose necessarie. De passegieri nonne ho trovati pur uno in tutto il Viaggio, et alcuni con archibusi diccvano d'esser de luoghi vicini, non havendo pero mai incontrati insieme più di due, o, tre, che non ci haverebbono manomessi [2]) perchè eramo sempre otto o dieci. Non son passato da Monaco, ma procurero di veder i Ministri del Ser.^{mo} Elettore per dirli l'ordine, che havevo di baciare le mani a S. A. per parte del Ser.^{mo} Padrone, che sarà eseguito da me con prima occasione.

Di Brisenzone detti parte del mio arrivo quivi al V. Secretario Tartaglini, dicendoli, che V. S. Illma mi haveva consegnato un suo pighietto, ordinandomi d' Inviarglielo d' Inspruck, come havrei fatto, contenendo particularmente l'ordine del Ser.^{mo} Padrone di trasferirsi à Ratisbona, per dove io andavo seguitando il mio viaggio. Arrivato in Inspruck li havevo scritto et inviato il sudetto piego; ma dopo haverlo mandato alla posta, parlandosi per sorte della sua persona, mi disse la Ser.^{ma} Arciduchessa, che egli non era più à Vienna, mà à Ratisbona, et che egli medesimo haveva scritto a V. A. che se le fusse occorso cos' alcuna l' Inviasse qui i suoi comandamenti; Et havendomi S. A. I. assicurato più volte del medesimo, mi feci restituire il piego, et aggiunsi

---

[1]) Vgl. Tourtual, Mailänderkrieg s. 13—18 ähnliche zustände ungefähr in derselben gegend im 12. jahrhundert. — [2]) hand anlegen.

alla lettera, d'essermi ripreso il suo, e di portarlo meco, per consegnarglielo in propria mano, già che S. A. mi haveva detto, che l'havrei trovato qui, inviandoli in ogni modo à cautela la medesima mia lettera a Vienna. Mà non ce l'havendo trovato, e dicendomi il S. Pietro Panicali come andra il Baron Polidoro Bracciolini, che son più giorni che scrive di venire; et che per ogni caso, già che non comparisce, sia meglio inviarli la lettera a Vienna. Io così fo questo medesimo giorno. Nel resto procurerò di mettermi un poco all' ordine per riverir quanto prima S. M.ta et presentar le lettere, che mi trovo del Ser.mo Padrone per poter poi praticare, et far che il Servizio di S. A. I. non patisca, et a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Di V. S. Ill.ma Ratisbona 19. Marzo 1641.

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi

10.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 19.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

Si è seguitato tutti questi giorni a metter insieme l'esercito Imperiale sparso in diversi quartieri, e molti assai lontani, et avanti hieri appunto, nel mio arrivo, fui à tempo à veder marciar nelle Colline di là dal Danubio l'ultime truppe di fanteria, che col restante è in tutto da 7 in 8 mila et circa 12 in 13 mila Cavalli, tutta bella gente con risoluttione d'andar verso Kam, dove si trova il Panier con circa 8 mila persone, che vi si andava fortificando, con speranza, che quando non si possa necessitar à combattere, s'habbia a impedir' almeno, che alcune sue truppe non possin' congiungersi seco, et particularmente quella di Stalans, che si trova in Slesia con circa 3 mila Cavalli et 2 mila fanti, ne possa haver più vivere dal paese circunvicino. Il S. Marescial Piccolomini è con l'armata, et hiermattina due hore avanti giorno,

s'incaminò a quella volta il Ser.mo Arciduca. Son varij al solito i discorsi, et i giudizi; perche alcuni vogliono, che Panier habbia ridotto in Kam tanta munitione d'ogni sorte da potervisi mantener più d'un mese, et esser molto difficile poterli impedir in tanti giorni l'unione sudetta delle sue truppe. Altri tengano, che egli non possa esser fortificato à bastanza, et che gli habbia a giugner ad dosso il nostro esercito, se non in tutto improviso almeno assai più presto di quelche si credeva, non potendo persuadersi che quasi in un medesimo tempo si siano possuti far con tanta prestezza tre ponti sopra questi tre fiumi Nab, Reghen et Altmir[1]), come è seguito; cosa che non più ne anche haver saputa (so) da alcuni prigioni fatti in questi tre giorni, perche nepur lor medesimi lo sapevano, che però stimano questi che nel approssimarsi il nostro esercito habbia a ritirarsi con la Cavalleria, lasciando il Cannone, et in pericolo la fanteria che non potrà seguitarlo. Non manca poi chi stimando veramente vantaggiose le nostre forze, et dall' altro canto l'inimico sagace rimettendosi all' evento, tenga, che mentre si combatta con nostro vantaggio, la Maesta dell' Imperatore habbia à condurre à quel segno che vorrà la Dieta; la quale secondo si sente è molto prossima à pubblicar l'amnistia sperando la parte migliore, che s'habbia à pigliar dall' anno 30; ma perche in cosi poco tempo non ho tanta notizia, che basti di questa matina, et procurerò d'haverla, et di ragguagliarne più fondatamente con altre. Scritto sin qui e venuto avviso, che hieri il Col.o Hongh, sentita l'unione del nostro esercito, et che marciava alla volta di Kam, partitosi di . . . .[2]) con circa 2 mila Cavalli et forse 500 fanti per condursi anch' egli à Kam, sia stato da nostri tagliato fuora, et servatosi in Naiburg, mà come non è luogo forte, et i nostri facevano avanzar' à quella volta il Cannone, si tien per certo, che sara costretto a rendersi, et in fine si ha universalmente speranza grande di buon successo, e di

---

[1]) = Altmuehl.

[2]) Name fehlt.

molta conseguenza. Et riverisco V. S. I. Ratisbona 19. Marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e Off.mo
Atanasio Ridolfi.

11.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

Monsu lunéguin segretario del S. Duca francesco di lorena, si trova qui son più de 10 giorni mandato da S. A. per la posta per causa della risoluttione presa dal S. Duca perlo suo fratello di accomodarsi col Re Christ.mo rimostrando quando ciò sia vero, come si dice, il sentimento, che ne hai l' A. S., et la prontezza d'inviar espressamente dal medesimo fratello, per farli quelle rimostranze, et procurar di persuader all' A. S. quel che la Maesta dell' Imperatore stimi più à proposito; la qual dimostrazione è piaciuta grandemente così a S. Maestà et al S. Conte di Traudmesdorf[1]) come a' SS. Ministri Spagnuoli; mà tuttavia non hà per ancora havuta risoluttione, quanto al dover far, o no i sudetti offizi, dubitandosi forse, che siano infruttuosi, massima essendo comparso questa Settimana un Corriere di fiandra, con avviso, che gia l' A. S. fussi giunta in Parigi. Sin ad hora non si sà qui precisamente la forma dell accordo, ben che si dica, che li sia stata restituita la molta et monsou (?) et che li sara lasciato goder l'entrate di lorena, rimettendo nel resto la Somma de' suoi Interessi alla pace generale. Ne manca chi dica, che le strettezze in che si trovava, et il parerli, che l'esserli da qualch' anno in quà stato promesso ogni Inverno da Ministri di Spagna eserciti per l'estate, senza vederne li effetti, sperandoli hora tantomeno per le occupazioni maggiori de

[1]) So nennt Ridolfi immer Trautmannsdorf.

medesimi Spagnuoli si sia indotto à fidarsi da' francesi per cavarne quel che può non essendo nel resto negozio del quale si senta comune parlare meno di questo. Intanto S. Maesta fà pagar delli assegnamenti, che dà al S. Duca francesco, tre mesate di 6 che erano scorse; come i Ministri di Spagna l'assicurano che saran qui con le prime lettere, par à me, di fiandra le libranze per i due mesi, che restano indietro, per la parte di S. Maestà Cattolica, che non è poco in tempi, che obbligano à tante spese. Et Io à V. S. Illma faccio reverenza. Ratisbona 24. Marzo 1641.

Di V. S. Illma

Hum.^{o} et dev.^{o} Ser.^{e}
Atanasio Ridolfi.

12.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Illmo Sig.^{e} Padrone Col.^{mo}

L'amnistia per ancora resta in sospeso, perchè se bene si è stabilita nel Collegio degli Elettori, e de Principi dall' anno 30. Tuttavia Assia et luneburgh non vi consentono, che son quelli, che oltre all' adherire (so) à nostri Nemici, hanno effettivamente unite con loro le lor armi; mà in fine è stata intimata à loro deputati, et credesi particularmente, che se continuano le prosperità delle armi Imperiali siano per aderirvi; e per non ricever danni ne loro stati, di unir poi le lor forze con queste, come faranno gli altri, contro chi pensassi di non concorrer in questa deliberattione. La risposta della lettera scrittasi dalla Dieta cosi in Suezia come in francia, invitando l' un' et l' altra Corona alla pace, non è comparsa, anzi non si ha nuova per ancora, se il Re di francia habbrà accettata la medesima lettera, nella quale, doppo molta discussione fu risoluto, di non darseli titolo di Maesta, mà di Regia dignitas, come che la Dieta non sia solita trattar di maestà, se non l' Imperatore. Intanto e stato detto che Brandenburgh

habbia ordinato, che nelle Nostre piazze, si lascino entrar truppe Suezesi et non Imperiali, et se ben non vien creduta tanta dichiarattione, è però vero, che sin adesso si è dubitato assai, che si getti dall' altra parte revescendone il sospetto il vedersi, che non hà confidenza col Marchese .... [1]) Cattolico, et che era privato del Principe, come che la madre Palatina disponga hoggi à modo suo del figliolo; mà le prosperità di queste armi dovranno superar ogni difficultà.

Qui si veggono alcuni capitoli di lega trasscritta la Rep.ca di Ven.a, il Ser.o Padrone et il S. Duca di Parma, stabilita li 24 Decembre 1640 in Roma de quali Io dico a chi me ne parla, che non è da tener conto, havendoli per Invenzione di scioperati [2]). Et le bacio riverentemente le mani. Di Ratisbona 24 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

13.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

Non ho havuto sin adesso risposta delle lettere scritte, come accennai a V. S. Ill.ma, con le passate, al V. Segretario Tartaglini da Bolzano [3]), et d' Inspruch, et tanto meno per la brevità del tempo, dell' altre scritteli di qui la settimana passata con inviarli il piego di V. S. Ill.ma, ne sò se possin' esser mal capitate [4]). Scrive bene [5]) al S. Pietro Panicali, che si sarebbe incaminato a questa volta, subito ricevuti li ordini, se però la strada fussi stata secura. Et perche

[1]) Name fehlt.
[2]) Müssiggänger.
[3]) S. Tourtual M. K. s. 14. anm. 29.
[4]) = perdute.
[5]) = certamente sc. Tartaglini.

stimo sia servizio del Ser.mo Padrone, che dio guardi, il non differir molto di presentarmi à S. Maestà, come pur è del medesimo parere il S. Panicali, stavo per questo in pensiero, mentre non comparisca in questa lettera, di domandar la mia audienza, sentendo massime, che non ci sia inconveniente alcuno, quando il Tartaglini si licenzi qualche giorno doppo, stante la sua lontananza. Tenevo una lettera della Ser.ma Arciduchessa per il S. D. Federigo Enriquez, il quale doppo esser stato qui piu giorni con questi altri SS. Ministri Spagnuoli, se ne partì il di 21 del Corrente verso Inspruch; et havend' io havuto per bene di presentargliela, ricevei da S. E. ogni buon trattamento et ogni dimostrattione di cortesia, accennandomi, che le cose della dieta sarebbero passate bene, se come si sperava, le armi di S. Maestà havessero prosperi successi. Il S.e D. Francesco de melo quando intese il mio arrivo, mandò un suo gentilhuomo à darmi il benvenuto, et ad offerirmi la sua Casa, e tutto quel che potesse depender da Se con una larghissima eshibizione, et con una attestazione grande della sua particolare osservanza, verso il Ser.mo Padrone, et dell' Ambizione, che haverà sempre di servir S. A. Io li resi infinite grazie del favor che S. E. restava servita (so) di farmi, come haverei fatto di persona, subito che mi fussi presentato à S. Maestà, con procurar di meritar sempre più le sue gratie col servir S. E., la quale potevo intanto assicurar della continuattione della stima, che [1]) faceva S. A. I. mio Padrone della sua persona e della corrispondenza del suo affetto. Il S.r Marchese dela fuente mandò il suo secretario à passar meco il medesimo offizio, al quale cercai pur di corrispondere come dovesso. Ancora il S. Principe di Bozzolo mi ha fatto l' Istesso favore con una cortesissima esibizione. Et il Residente di Genova, mi hà mandato à far scusa di trovarsi in letto son molti giorni, e di non poter rappresentarsi di persona; Ond' Io li hò rese gratie, e dettoli, chè sarò à bacciarli le mani quando habbia riverite SS. M.ta

[1]) Hs. 2 mal.

Questa mattina è venuto da me il Residente del S. Duca di Modena, facendomi ogni dimostrattione di cortesia, et ogni più larga offerta, al quale ho corrisposto con i dovuti termini; et à V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.ma. Ratisbona 24 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

14.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Maerz 24.

Ill.mo Sig.e mio Padrone Col.mo

Diedi conto a V. S. Ill.ma con le passate che il Colonello Sclang era stato assediato dall' esercito Imperiale con le sue truppe in Naiburg al fiume Nab. Hora posso aggiungere che essendo stato combattuto per lo spazio di due giorni con perdita di circa 200 delle nostre genti, tra' quali il Nipote di Mons.e Paolucci, d'una moschettata in un fianco, doppo haver fatto il bravo, senza voler dar orecchie ad accordi, anzi mostrandosi alieno di sentir cos' alcuna, finalmente veduta una gran breccia nella muraglia trovandosi senza polvere, et senza speranza di soccorso, si risolvette, non potendo ricever dal Ser.mo Arciduca altre condizioni, di rendersi a' descrittione con tutti i suoi, che erano circa 1800. Cavalli da Combattere, et circa 200 officiali tra maggiori e minori, et altri a piede circa 300 — onde si fa conto d' haver guadagnati, computati i Cavalli delli officiali, e del Bagaglio, vicino a 4 mila co' quali si son rimontati tanti dragoni. Son rimasti prigioni 4 Colonelli, con 27 Cornette, con la guardia Pollacca del Panier, et condotti in Ratisbona con 6 Compagnie di Cavalli di guardia, tre avanti e tre dietro; con la sudetta guardia, la quale e stata alloggiata nelle Case fuori della Città, et i Capi dentro in due o tre Case, et il restante della gente in un Villaggio poco lontano, con pensiero di rimetter qualcheduno in questi reggimenti, alcuni impiccarne come fuggiti

più d'una volta da questo servizio, alcuni in Galera, et altri mandarli a Chiavario dove non manca occasione di travagliare. Quando la maggior parte del nostro esercito si fermò à Naiburgh il Panier che mostrava di fortificarsi a Kam, versole 22. hore, cominciò à far' marciar la fanteria, et il Cannone, et quando li parve, che fussero avanzate qualche poco, si partì col restante delle sue genti, pigliando la strada verso Glotau [1]) nel principio della Boemia, di dove poteva pigliar la strada a diritto per la Boemia, o, voltar verso Egra continuandosi qui con grande speranze d'arivarli et combatterli perche deve passar qualche fiume ne conduce seco barche da far ponti.

Intesi qui la partenza del Panier, et che si fussi persa l'occasione di batterlo, mostrando molti di stimar poco l'esito del Colonello Sclang quanto fussi a nostro favore, cominciorno (so) à laccrar più che ordinariamente il S.e Mareseial Piccolomini, ancorche fussi stato ordinato al marescial Golien [2]), che con le sue truppe, di Boemia che son di circa 5 mila Cavalli, li venisse incontro, per trattenerlo, come ha fatto, parendo à medesimi, che fussi piu sicuro l'attaccar, et rompere il Panier, non potendo poi scappare questo altro. Il Colonello Sclang è del marchesato di Brandenburgh e più tosto giovane, che vecchio, di statura mediocre, non ha cera di soldato, ne di gran cosa. Seco e rimasto prigione lo Kinschi, che per esser Boemo si dubita, che sia fatto morire.

Hieri il Residente di Modena spedi in diligenza un suo figlio al S.e Duca con questo avviso con secreteria havendomi detto questa mattina d'haver ordine da S. A. quando ci siano novità considerabili di spedirlene espressamente. Questa sera sento che spedisce in Italia, et particolarmente a Napoli il S.e Don franc. de melo, et io procuro, che l'istesso Corriere levi queste mie per V. S. Ill.ma, alla quale Intanto faccio reverenza. Di Ratisbona 24. Marzo 1641.

---

[1]) So wohl (undeutlich) die hs., wohl Klattau in Boehmen gemeint.

[2]) So die hs., wohl = Gleen.

Di V. S. Ill.ma alla quale Invio copia della relattione pubblicata da S. Maestà in questo proposito e di quelche scrive al Baron Bracciolini il marescial Piccolomini.

Hum.o Ser.e Dev.o
Atanasio Ridolfi.

Folgt nachstehendes aktenstueck, von anderer hand geschrieben:

La transazione tra Ferd.o 2 et il duca di Wirtembergh si riscinde nell' Amnistia generale del 30.

Si restituisce il Marchese Ferdinando di Baden.

La Pace di Praga si supprime in quelli Capituli, ne quali li sudetti, et altri Principi, e stati dell' Impero erano esclusi.

L'editto sopra le cose luliche[1]) si revoca, concedendosi alli Pretensori doppo 40. Anni il petitorio.

Si Instituirà trattato tra' li SS.ri Palatino e Baviera, nel quale quando questo Ser.mo non fosse reintegrato della somma spesa nelle guerre, pretesa e liquidata, havrà in cambio l'Austria superiore; Ma si crede che passeranno d'accordo, e che S. A. rimarrà sodisfatta senza altro cambio, 'havendosi speranza dal Palatino nel Re d'Inghilterra.' [2])

Non si permette altro Esercizio di Religione che della Luterana.

Li Principi Eretici, i quali hanno occupato qualche Vescovado hanno il voto nelle Diete, come havevano i Padroni de luoghi occupati.

Della Boemia non si parla stimandosi dagli Stati Eredit.a

Non si è ricevuta risposta di Suezia; Ne si tiene avviso del recapito della lettera di francia etc.

Folgt von derselben hand folgender bericht:

[1]) So die hs., wohl = Juliche? Vgl. unser Juli = Luglio.

[2]) Die worte in '' sind von der hand Ridolfi's hinzugefuegt.

Posteaquam Suecicus Campi Marescialcus in Superiore Palatinatu (so) Oppidum Chamb occupâsset inibique sede belli positâ Regnum Boemiae infestasset hostiliter ideo S.ª C.ª Majestas cum primis paterne id procuravit unicum, qua videlicet ratione huic malo mederi, et Provincias ab interitu vindicare posset. Habitis verò consultationibus varijs, et cum Electore Bavariae collatis sententijs e re visum est, ut imperialis Exercitus ab hybernis franconiae Sueviaeque evocaretur, et coacto in unum robore versus Nab flumen promoveretur.

Ad haec S.ª C.ª Majestas Dominica laetare 10. Martij Campi Marescialcum P. Comitem Gleen cum Instructione, et commissis ablegavit Passavium, ut inde contractas ex Boemia et Slesia Equitum copias, sub supremis Vigiliarum Praefectis L. Barone de Borneval et Comite Bruy, qui jam passum Schlegel transierant, una cum Archiducis guardia in superiore Austria non nihil refecta, 6 milia fortes circiter ab altera Danubij parte Chamb versus deduceret.

Quod ideo factum, ut proximè elapso die Martis cq. hujus circa meridiem uterque Exercitus ad Oppidum Chamb conveniret, ac Ostem [1]) resoluto animo, coniunctis seu divisis viribus, quod optimum factu videbitur aggrederetur, et vel maxime id attenderet, ut eum ab equitatu separaret, ac tandem diminutum debilitatumque serio adoriretur.

Hic ordo ab utraque parte ita gnave observatus est, ut praeterito die Sabbathi 16. hujus principalior Exercitus ad fluvium Nab comparuerit, et supremus Campi Marescialcus Comes Piccolomini Bavaricequc Militiae Generalis Mercy cum equitatu quartum ab Vrbe Chamb lapidem accesserint; quos peditatus è vestigio unà cum Ser.mo Archiduce Leopoldo in conspectu Ratisbonae insecutus est. Die vero Martis Ser.mus Archidux a Generali Campi Mariscialco (so) Piccolomini informatus, Schlangium cum 4 Regiminibus Equitum, adeo-

[1]) = Hostem. Es scheint, dass ein Italiaener, vielleicht Ridolfi's sekretaer, dies aktenstueck geschrieben hat.

que ipsiusmet Paniery guardia (so) reliquis (so) castris exclusum, desperatà coniunctione, Neoburgum sese recepisse [1], idcirco sua Excellentia apud Ser.^{mum} id egit, ut cum peditatu, tormentis, munitioneque reliqua, et impedimentis bellicis viam eandem teneret.

Unde Ser.^{mus} Filtzbach mox castra movit, et ad huc die eodem ad Civitatem Neuburg cum Equitatu se denuo coniunxit, cui die Mercurij tormenta bellica accesserunt.

Eodem adhuc die sub noctem S.^{a} C.^{a} Majestas de rei progressu certificari cupiens, et qui negotium cum Schlangio aggredi oporteat informare (so), D. Ernestum de Fraun Consil. Bellicum ie. ad Ser.^{mum} ablegavit Archiducem qui hodie sub sextam matutinam quid coram ipse viderit (so), et cum Instructione Ser.^{mi} reversus est.

Videlicet: quod heri mane castra Caesaris ad Neoburgum posita attigerit, ubi iam praecedentis diei vespere Civitas tormentis concussa fuerat, obsessi vero trabibus ita sese munierint ut licet Ser.^{mus} Archidux Colonellum Gon eò ad exhortandum Schlangium miserit, qui manifestum illi ob oculos explicaret periculum, ille tamen absolute recusavit minis additis, ne dictus Colonellus similibus posthac sese immisceret Commissionibus, si Sclopis [2] et bombardis salutari nolit: quemadmodum etiam mox tympanistae cuidam accidit, qui dum simile quid sollicitat globo traiectus perijt. Et licet Ser.^{mus} Archidux insultum non mediocrem fecerit obsessi tamen ita resistebant acriter, ut merito de diminuendo peditatu (cum intus prope omnes fuerint Equites) timeretur. Ideo revocatis omnibus aliud cepit consilium Ser.^{mus} nempe sequenti die dictum Oppidum loco alio tormentis quatiendi; ubi etiam mox duae turres in moenibus deiectae, et a nostris Sclopetarijs occupatae Oppidanis vel maximo fuere nocumento. Interim vero etiam murus inter illas duas turres tormentis dirutus tantum fecit hiatum, ut forum plateeque Civitatis è campis

[1] Die stelle scheint schlecht kopirt.

[2] Schioppi Ital. = fucili.

patuerint. Quam moeniorum ruinam cum obsessi reparare desperassent per tubicinem eâ ratione accordare petierunt ut Colonellis Equitibus [1]), reliquis vero peditibus saltem exire liceat. Cui dum sua Serenitas nollet annuere, verum per dictum Colonellum Gon, ut discretioni se permitterent, admonerentur, conditioni tam asperae ab obsessis reclamatum est. Hinc denuo ad arma itum, donec tandem, cum viribus sese viderent impares, ultro conditionem illam amplexati sunt, et per Vexilliferos 27 Standardos Archiduci emiserunt praesentandos.

Capti sunt Marchio Durlacensis Panierij Affinis, supremus Schlang, Col. Pirchenfeldt, Kicking, Rinby, una cum Panierij Polonorum guardia, qui prius spreto veluti transfugae Caesaris servitio ad hostem fecerant (so) 1700. circiter numero plures 4000. equorum et 180 peditum (so), quos inter 100 Officiales numerantur. Ex hac vero parte occubuere pauculi, preter Col. Bamberger lethaliter globo bombardae lesum. Dum hostis Civitate cederet, illico Col. Fraun a Ser.mo cum hac relatione remissus est, captique hodie vel cras Ratisbonam pervehentur.

Interim dum haec ad Neoburgum aguntur, Generalis Gleen 19. Martij ad S.am C.am Maiestatem ex Chamb dedit literas, Panierium 18. summo mane Oppidum Chamb deseruisse, et 19. sub auroram in Furt usque suos insecutum fuisse. Ad quem carpendum Comes Gleen Supremum Mislib cum 900. equitibus submisit; et literis 20. huius datis Furtij (so) significat; Panierium 19. ibi noctem egisse, et Colonellum Wittemberg una cum emissis Regiminibus revocasse omnem suum Exercitum, Artiglieriam pagagique [2]) (so) contraxisse; et 20. Martij portum [3]) Eschelkamp occupasse, volente quemadmodum captivi referunt, eodem vespere Tauschij castra metari. Memoratus vero D. de Gleen secundam circiter post meridiem horam sua Avanguardia hostilem deprehendit retroguardiam, et ideo cum turmis aliquot portum [3])

[1]) Scheint etwas ausgelassen. — [2]) = bagaglio.

[3]) So scheint es in der hs., wird aber wohl passum zu lesen sein.

arcunque Furt omnino desertam occupavit, ac incitatis animis retroguardiam, et hostilium castrorum extrema cepit carpere; unde prima turba obvia mox dissipata, 'alicui duo Majores praefuerant Caesarianis numero longe superior, aliquantum restiterat, tandem spectantibus suis in fugam acta' [1]) unus Maiorum cum nonnullis occubuit Equitibus, Tribunus Militum, et Junior Pfull lesi graviter, unus leitenambt [2]), aliqui Communes Officiales, et haud exigua Equitum turba intercepta est.

Significat praeterea 21. huius, turmas priori nocte praemissas redijsse et 40 captos circiter tam Nobiles quam Officiales adduxisse, cum relatione, hostem in confusione versari maxima, et primâ nocte secundo a Furt lapide in acie continuo stetisse. Dictus vero D. Magister Campi ita eius premit vestigia, ut spem non exiguam praebeat hostem decimandi.

Memoratus D. Col. de Fraun recenset, Ser.^{mum} Archiducem dicto D. Gleen 2000. equitum adhuc heri submisisse, eodemque die etiam ipsum castra movisse, cum intentione hostem totis viribus in Boemia adoriendi, fortunamque utriusque Armadae experiendi. Quam Deus propitius nobis largiri dignetur, ut tandem aliquando bona causa triumphet. Amen.

Folgt nachstehender brief von derselben hand.

Di Naiburgh li 21 Marzo.

Non ho prima scritto a V. S. per le continue occupazioni in che sono stato, V. S. havera inteso, come ci rincontrassimo con il Sclang che marciava verso Cam con tre Reggimenti di Cavalleria, e le guardie del Panier, che havendolo caricato, fu sforzato ritirarsi con tutte le sue forze a Naiburg, il quale havendolo fatto broccare [3]) dal Serg.^{te} Generale di Battaglia Merzy fino all' arrivo del Ser.^{mo} Arciduca con la fanteria, e Cannoni, doppo haversi il d.^{o} Sclang

[1]) Zwischen den worten, eingeschlossen in ' ' scheint der text verdorben. — [2]) = lieutenant.

[3]) Blokkiren.

difeso una giornata valorosamente, s'è poi reso alla discrezione di S. A. I.

Li Stendardi sono 27, li Offiziali mayori e minori ne sono prigione (so) circa 200. e soldati á Cavallo 1800. et altri á piedi 300. spero con questo buon principio far' di vantaggio con Panier, alla volta del quale c' incammineremo piacendo a Dio domatina.

Weiter von derselben hand:

A di 23 Marzo di Retz.

Questa sera sarò á dio piacendo con la Vanguardia á Roseop, e giá cí incamminiamo avanti il Generale dell' Artigleria Marzij con tuta (so) la Cavalleria et Io, e secondandoci S. A. S. con tutto il resto speriamo, che questa volta non potrá il Nemico sfuggire di non venire ad un' Combattimento con noi, havendo Il Ser.mo Arciduca ordinato al Gleen, che seguiti il Panicr per fianco, per potersi a suo tempo unire connoi, e come vede in due giorni haviamo liberato il Palatinato, battuto al Nemico la sua meglior Cavalleria con prigionia del Sclang, Chinschi, Marchese di Durlac, et due altri Colonelli delli meglio (so) capi dell' Armata nemica, e fattolo vergognosamente ritirare, et esser' hora in precinto di battere tutto il suo resto come speriamo dal divino aiuto.

Piccolomini verfasser dieser beiden briefe?

Folgt nachstehendes verzeichniss von anderer hand:

Relationi delli prigioni fatti da S. A. S. nella presa di Neuburgh vorn wald nel Palatinato seguita a di 21 Marzo 1641.

4 Colonelli cio è

Schlang ch'era Colonello del Regimento della guardia di Suetia è commandava [1])

Pürckenfeldt, d' Alsatia

---

[1]) Ueber diese kriegsereignisse unter Schlang zeigt sich auch besonders unterrichtet Pappus, der hier zu vergleichen ist, sowie spaeter bei den nachrichten ueber die ereignisse um Wolfenbüttel.

Hechgint — di Pomerania
Kinski, Bohemo

4. Tenenti Colonelli
3. Sargenti maggiori
23. Capitani di Cavalleria, fra quali Il Marchese di Durlach Cognato del Bannier, e Prencipe d' Imperio[1]).
3. Capitani Tenenti
23. Tenenti
26. Cornette
3. Quartier Mastri de Regimenti
26. Quartier Mastri di Compagnie
52. Caporali
2. Capitani d' Infanteria
2. Tenenti simili
27. Stendardi
1300. In 1400 soldati montati
200. Soldati a piedi gente Comandata
4000. Cavalli tanto di soldati come di bagaglio.

Folgt nachstehender brief von der letzten hand:
(Die reichsstaende an den koenig von Frankreich, Regensburg 1641 Maerz 2.)

Christianissime ac Potentissime Rex

Minime dubitamus, quin ad Regiam Dignitatem Vestram iam pridem perlatum sit, quemadmodum S.^{a} C.^{a} Maiestas D. Noster clem.^{mus} ante semestre circiter omnibus Imperij statibus, tan (so) cum Regia dignitate Vestra, quam cum Ser.^{ma} Regina, et Corona Sueciae confederatis, litteras salvi conductus ad Tractatus Pacis, qua Coloniae, qua Lubecae vel Hamburgi instituendos, ad eum planè modum, quo vel Regia D.^{tas} Vestra, vel praedicta Ser.^{ma} Regina, et Corona desiderabant, sit impertita, a Ser.^{mo} etiam Hispaniarum Rege statibus, et Ordinibus Confederati Belgij litteras passus ad eosdem tractatus, in ea qua petebantur forma concessas, et ad

[1]) S. Ficker, reichsfuerstenstand, §. 147.

manus Oratoris Veneti Parisiis Residentis missas esse, facile Regia D.^{tas} Vestra ab eodem Oratore, prout et illud intellexerit a S.^{ae} C.^{ae} Maiestatis ad Tractatus Deputatis Coloniae Authographum ipsum Salvi conductus pro Regiae D.^{tis} Vestrae Collegatis in Imperio d. Oratori transmissum esse, omnia omni momento, quibus oportuerit tradenda, quando Regia D.^{tas} Vestra litteras passus pro Deputatis S.^{ae} C.^{ae} Maiestatis, et Domo Lotharingica, quae non minus in manibus eiusdem Oratoris in forma debita asseruntur esse, iis quibus debentur consignari curaverit, et Plenipotentiarios suos Coloniam proficisci iusserit, adeo plane, ut quidquid alij de causis, quae hic agitantur, circumferant, Nos Regiam D.^{tem} Vestram merito credere velimus, Comitia haec prout a S.^{a} C.^{a} Maiestate ex sincero pacandi Imperij simul et reliqui Christiani Orbis studio indicta sunt, ita eo prorsus a nobis animo celebrari, ut si quae ulterius obstacula pacis tractandae concludendaeve obveniant, tanto facilius, et celerius ex parte nostra removeantur quibusvis alijs considerationibus omissis, ut Deo et hominibus satisfaciamus, nostrum erga tranquillitatem publicam desiderium omnibus modis explicantes, Proinde non ex hoc solum, sed ex eo etiam capite, quod Regia D.^{tas} V. prae se tulerit, ut se collaborante Christianus Orbis ex diuturnis bellorum tempestatibus in tranquillo ponatur, tanto certius expectamus Regiam D.^{tem} V. non minus suos ad locum tractatibus designatum tandem promoturam, id quod pro ea, quam publicae tranquillitati ex munere nobis commisso debemus sollicitudine, communi nomine eandem obnixe requirimus, nullatenus dubitantes, quin ut palam professa est, ita etiam re ipsa missis ad Tractatus conventos quam primum suis comprobatura sit nil sibi esse tranquillitate Orbis Christ.^{ni} suorum quoque subditorum antiquius, certo vicissim confisa, quod sicuti in saepedicta Caes.^{a} Maiestate, Sacrique Imperij Ordinibus, et Statibus, idem studium hactenus semper coustitit, ita nec imposterum eius quidquam omissuri sint, quod ex sua parte illuc conferri possit, qui de

caetero Regiae D.^{ti} V. omnia fausta, et felicia comprecamur. Datae Ratisbonae secundo Martij Anno 1641.

Ad Regem Christ.^{mum}
nomine Ordinum et statuum.

Folgt von derselben hand nachstehender brief:

(Die reichsstaende an den koenig von Spanien, Regensburg 1641 Maerz 2.)

Catholice ac Potentissime Rex

Intelleximus R. D.^{em} V. superata tandem ea, quae congressum Plenip.^{orum} ad Tractatus pacis Coloniae instituendos Deputatorum remorari adhuc videbantur, difficultate, Ordinibus et Statibus foederati Belgij litteras passus ad eosdem tractatus ea, qua desiderabantur forma concessisse easque ad manus Oratoris Veneti Parisijs Residentis perferendas curasse omni momento quibus oportet locis, tradendas, S.^{mus} Rex Christ.^{mus} Plenip.^{rios} etiam suos eodem ablegarit, Agnoscimus exinde Regiae D.^{tis} V. in pacandum Christianum Orbem studium, atque eo nomine Regiae D.^{ti} V. gratias agimus, et cum omnino confidamus et Regem Christ.^{mum} propediem suos Coloniam ablegaturum esse, de quo eundem peculiaribus ad Regiam D.^{tem} suam scriptis litteris modo interpellamus omittere noluimus, quin simul Regiam D.^{tem} V. ea qua par est observantia, et honore, requireremus, ut ipsa quoque caeteros ad dictos Tractatus Deputatos Oratores suos plena facultate instructos, eodem quantocyus mittere velit, erit R. D.^{tis} (so) V. summe honorificum, et non minus propriis suis Regnis haereditarijs, quam Imperio, Orbi Christ.^{o}, et bono publico maxime proficuum a Regia D.^{te} V. nil omissum esse, quo pacis negotium maturari et iuvari potuerit, neque Omnipotens Deus conatibus deerit, sed pro sua immensa bonitate omnium consilia sic moderabitur, ut deinceps gloriari possimus, quod per Regiae V. D.^{tis} singularem cooperationem, Imperio certa, tuta, ac honesta pax, et Orbi Christ.^{o} tranquilitas restituta sit, et S. R. I. Electores Principes ac status

pro viribus operam dabunt, ut summum istud beneficij genus omni data occasione pro possibili compensare possint, Hisce R. D.tem V. Divinae protectioni commendamus, eidemque omnem felicitatem apprecamur. Data Ratisbone secundo Martij Anno 1641.

Ad Regem Catholicum
Nomine ordinum.

Folgt ein brief Ridolfi's an Gondi in sachen der Lunigiana, Regensburg 1641 Maerz 26.

Aus folgendem briefe Ridolfi's, Regensburg 1641 Maerz 26, heben wir nachstehendes aus:

Hora non sento che ci ha altro di nuovo, se non che il nostro Esercito seguitava il Panier, il quale secondo che riferisce un Maestro di Poste venuto di là, si era incaminato verso Egra; mà havendo trovati i passi impediti da nostri, era tornato un poco indietro, et seguitava il suo viaggio per la Boemia, dicendosi che si trovi hoggi circa 17 leghe di qua, et il nostro esercito poco lontano dal suo, continuandosi sempre con la speranza di necessitarlo à combattere, et che malamente possa salvarsi.

Stà di partenza il S. Marchese di Grana destinato Ambasciatore in (so) Spagna, per la volta di Vienna, et perseguitar di quivi il suo viaggio verso Milano et Genova aspettando d'hor in hora i passaporti domandati al Re Christ.mo per tutto quel che potessi incontrar per terra, o, per mare; havendo risoluto la Maestà dell' Imperatore, che passi così in Catalogna, come in Portogallo per veder, se si possa giovar in conto alcuno agli Interessi del Re Cattolico . . . .

Folgt eine stelle ueber sachen der Sabioneta.

M' è poi comparsa una lettera del S. Secretario Tartaglini che m'accusa[1] la ricevuta della mia scrittali da Bolzano[2])

[1]) anzeigt. — [2]) vgl. oben s. 16. nr. 3.

senza parlarmi dell' altra d'Inspruch, con dirmi che subito ricevuti li ordini, se ne verebbe a Ratisboua che dovra seguir questo prima perche gli saranno capitati hormai e qualche giorno; et Io à V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.ma. Ratisbona 26 Marzo 1641.

Di V. S. Ill.ma

Sento che è comparso a questi SS.i Spagnuoli hiersera un straordinario, ma non si sà quelche porti per ancora, et la tardanza fa dubitare.

Hum.o Ser.e Dev.o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein brief Ridolfi's, Regensburg 1641, April 2, betreffend lehnsachen.

15.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.mo etc. Il Panier, come s'accennó con le passate, mentre l'Esercito Imperiale era occupato contro il Colonnello Sclangh, si partí da Kam, et prese la strada verso Egra. Il ser.mo Arciduca, et il Piccolomini sbrigati [1]) da quell' impresa senza perdimento di tempo, in due truppe, gli andarono dietro per diversi camini, per metterlo in mezzo, mà egli conoscendo il suo disavantaggio, procuró con gran sollecitudine d'andar' avanti, dando segno di caminar' per una parte, et conducendosi il più delle volte in un altra. Nondimeno fu pur' arrivato vicino a' Sotz [2]) da una parte della nostra Cavalleria, che scaramucció [3]) con la sua Retroguardia. Et mentre s'attendeva lafanteria col restante dell' Esercito con speranza di batterlo la mattina seguente; egli la notte medesima guadò il fiume Egra passando co' Cavalli del Bagaglio la fanteria, con pigliar il camino per la Misnia. Onde non potendosi più seguitar' con frutto, ne impedirli l'unione

[1]) sbrigare, sich losmachen. — [2]) = Saatz?
[3]) scharmützelte.

d'altre sue truppe, parve bene contentarsi d'haverlo scaviato[1]), et liberata la Boemia, et il Palatinato con tanto danno del Nemico, poiche oltre all' essersi fuggita la maggior parte della fanteria, li é convenuto lasciar gran parte del bagaglio, e per le difficultá di poter condur tutta l'Artiglieria, gettatone qualche pezzo nel fiume, doppo haver lo fatto crepare; di maniera che per qualche tempo almeno, non potrà mettersi in sesto[2]), massime con tanta perdita di riputazione, per l'imprudenza mostrata, mentre un Soldato come lui, che stava qui bravando, non ha saputo ne anche lottato delle nostre forze. E se bene non manca che laceri il Marescial Piccolomini, come che dovesse lasciar il Col.º Sclangh, e batter da principio il Panier, ci è ancora chi lo difende, con dire, che sarebbe stata imprudenza lasciarsi dietro le spalle nervo di gente nemica tanto considerabile; oltreche la Maesta dell' Imperatore publicamente si e dichiarata contentissima di quelche è successo. Si ristorerà per hora qualche giorno l'Esercito, e si discorrerá di quelche sia meglio fare, massime essendo comparso qui l'Ansfeldt con alcune proposte di nuove leve; et se bene si dice che domandi licenzia d'andar alla Santa Casa di Loreto, vogliono peró alcuni che egli habbia creduto che l'Imperatore havesse à concedere alli Spagnoli il S. Piccolomini per fiandra, et volesse pretendere il comando di questo Esercito.

Il Mercordi Santo[3]) si partirono di qui il Col.º Sclangh, il Marchese di Durlach, e gl'altri prigioni inviati per acqua verso Vienna, per condurli poi á Noistot. Hanno fatto Instanza di poter praticare liberamente sotto la parola et il Conte Lessel, al quale particularmente è stato permesso di visitarli, e di darli desinare, li há aiutati quanto há potuto in questo lor desiderio, ma in fine non e stato stimato bene di condescendere, particularmente perche un Predicante Calvinista preso con loro e stato perso 3 ó 4 giorni, e nascosto

[1]) So die hs., wohl statt scacciato.
[2]) = ordine. — [3]) Maerz 27.

in Casa d'un di questi Cittadini, i quali mostrano sentimento estremo degl' infortuni de nostri Nemici.

L'imperatore in questi giorni santi con grand' edificazione d'ogn' uno è intervenuto a' tutti gl' Ofizi, et ha' visitato á piedi il Sabato Santo [1]) tutt' i Sepolcri della Cittá.

I Padri della Compagnia hanno fatto alcune rappresentazioni de Misteri della passione il Venerdi, e il Sabato S.to in cambio degl' Ofizi, et oltre à un' gran' numero di Cattolici vi furon condotti dalla curiosita altri ancora, et in particulare i deputati di Danimarca, Brandemburgh, Hassia, Luneburgh, e qualch' altro, e qui riverisco V. S. Ill.ma Di Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

16.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.mo etc. La mattina di Pasqua [2]) mentre mi trovavo solo in un Coro della Chiesa de Padri della Compagnia, vi comparse, credo casualmente, il S. Principe di Bozzolo [3]) al quale feci riverenza, scusandomi, se non havevo sodisfatto à questo debito nella propria Casa, per non haver riverita per ancora S. Maesta; S. E. mi disse, ch' Io vedessi in quelche poteva et cetera et fermatici à discorrere, m' accennò ch' Io havrei trovato qui gran diversitá di costumi, e di trattare dagli altri paesi dov' ero stato, standosi qui particularmente senz' alcuna applicattione al negozio, ne pensandosi, se non di mano in mano alle cose presenti. Che la dieta á giorni passati pretendeva di pubblicar l'amnistia dall' anno 18. et che si stava qui in tante angustie, che essendo forza accettar condizioni di poca riputazione e di gran

[1]) Maerz 30. — [2]) Maerz 31.
[3]) Im Mantuanischen.

pregiudizio s'era trattato e risoluto di tentar una battaglia perche anco perdendosi era minor' male mostrar', che la fortuna ci haveva ridotto a questo segno; mà havendo presa buona piega le cose della guerra, si contentano i deputati, che si faccia dal 30. con questo, però che quanto alle cose Ecclesiastiche, s'intenda cominciar dal 20; et che questo si dovrà venir' alla pubblicattione. Non sà già i punti particulari che contiene l'Amnistia; perche tutti i Principi dell' Imperio vi hanno qualche interesse, et ogn' uno attende al suo, et trova che gl' istessi Deputati per il più non hanno notizia ne anche di quelli delli altri, havendomi però detto di voler veder da alcuni amici suoi, che crede che vi badino, d'haverne, se sarà possibile un informattione previa, et che havendola me la comunicherà. Mi hà poi detto, che la dieta mostra gran risoluttione di voler proveder con decreti, che l'Imperatore non possa implicarsi nelle cose di fuora et particularmente d'Italia, et che qualcheduno de medesimi Deputati gliel' hà accennato; mà haverli S. E. replicato parerli, che questo non sia ne utile ne honorevole per l'Imperio, poiché l'Imperatore, come Re de Romani deve esser arbitro in Italia, e procurar ch' ognuno possa goder il suo, et se lasciassi correre ogni cosa, come porti il caso, verrebbe à perder cosi bella prerogativa; mà bisogna ben veder che d'arbitro non si faccia parte, perche se per esempio l'armi di S. Maesta entreranno ne presidij del Piemonte, oltre che il Governatore di Milano potrà valersi della gente, che ne caverà per continuar' i suoi disegni, se i francesi attaccano i luoghi presidiati dall' Imperatore, la Maiesta Sua sarà in obbligo di defenderli et impegnarsi necessariamente in quella guerra; et in questo proposito domandò loro perche i Principi Italiani che son Principi d'Imperio[1]), non han' luogo nella dieta dove potrebbon pur apportar qualche utilità; et li fù risposto veramente di non lo sapere, credendo che forse ne fussero esclusi per qualche errore, ó, disobbe-

[1]) Vgl. Ficker, reichsfuerstenstand, unter Italien.

dienza, e che vi si potrebbon richiamare con far' un Circolo separato dell' Italia; mà che in ogni caso gli Elettori et Principi voglion mettere qualche sesto [1]) a queste cose, accennandomi S. E. che i deputati di Baviera erano qui forse i più accreditati, et [2]) che havevano il seguito della maggior parte: Dissi al S. Principe di credere, che se questi SS.ri Ministri di Spagna vorranno, potranno impedire l'esecuttione di questi pensieri, essendo verisimile, che habbin' nella dieta molti dependenti da poter sapere, e rimediare á quelche non stimino lor servizio; e S. E. mi replicó che gli Elettori son quelli che preparano [3]) in questa cosa se non si volessi eccettar magonza [4]) et hanno con loro gli altri Principi ancora quasi tutti; Che de denari delli Spagnoli non ne vengon qui tanti quanti si dica, et alcuni che son provisionati da loro, si dolgono, che si vegga poco, ó, niente, dicendo che non vi sia se non apparenza, anzi che basti loro tener sodisfatto il S. Conte di Traudmestorf, et il Piccolomini da quali per diversi camini posson hoggi cavar servizio, et del rumore, che s'è fatto intorno à tanti milioni venuti quà questo anno, dice in effetto non esserci comparso piu di 300 mila scudi concludendo, che malamente per questo capo habbino à poter impedir i pensieri della Dieta, la quale pretende ancora regolar le cose della giustizia, in particulàre del Consiglio Aulico, con rimuover alcuni Consigliarii et moderar l'immoderate spese, che convien far à chi vi hà da capitare. Quanto all' Imperatore dice che discorre bene, è di santa mente, però tenaccissimo (so) et alieno dallo spendere, essendoli stato detto, che va facendo un poco di peculio. I successi prosperi della guerra, dice che qui si aggrandiscono assai; Che se si disfacessi il Panier, sarebbe qualche cosa; mà non per questo saremmo senza travagli perche subito surgerà un altro capo, et i franzesi et gli altri nemici contribuiranno nuove forze. Et quelche á S. E. pare che si deva stimare, é che

[1]) = ordine. — [2]) Hs. 2 mal et. — [3]) So die hs., riparano?
[4]) Anselm Kasimir Wamboldt v. Umstadt.

l'Arnhaim[1]) nella Pomerania, hà fatta una leva assai grande per l'Imperatore da poter far una diversione considerabile, se ben è Eretico, et bisogna pregare Dio, che non ci inganni. Mi hà accennato di dubitare, che la causa della spedittione fatta dal Residente di Modena del suo figlio, non sia quella che hà pubblicata per dar' avviso delle properita di queste armi; perche sà, che la voleva far avanti, et che il S. Conte di Traudmestorf gliela fece trattenere, aggiungendomi di sapersi qui, che S. A. faceva qualche numero di gente, et anco da cavallo, et che se l'intende hoggi assai bene col S. Duca di Parma tuttavia non há mostrato di saper da vantaggio. M'hà detto d'haver domandata licenza al S. Conte di Traudmestorf, e che S. E. non volse pigliarne l'assunto onde li convenne darne il memoriale all' Imperatore, rappresentando nondimeno al S. Conte, che li domandava delle cause, di conoscer che il servizio di S. Maesta patirebbe in Roma, et che essendo necessitato di assister alla sua lite, che pareva fussi per andar' in lungo, ne potendo ancora continuar quella spesa, era venuto in questa risoluttione tanto più, che non sapeva se dava gusto à S. Maesta. Il Conte dice, che l'assicurò, che la Maesta Sua era pienamente sodisfatta, anzi che desiderava che vi tornassi, perche i negozi erano in mano di un Prelato, che non era molto capace; mà il Principe li rispose, che il mondo non crederà, che egli habbia data sodisfattione per non veder segno veruno, anzi tutto il contrario; poiche nelle materie della giustizia non si è mostrato di differenziarlo in cos' aleuna da qualsivoglia huomo ordinario. L'Imperatore Ferdinando l'haveva dichiarato del suo Consiglio secreto, e della Camera, S. Maesta hoggi gliel' hà levato. Nel partir di Roma è stato fatto un decreto, che mentre stà fuora, gli cessi la provisione di mille fiorini assegnateli il mese, ne si trova modo da farlo pagar d'alcuni suoi avanzi, ne saper per questo quelche poter sperare; soggiungendomi che il S. Conte non mostrò disgusto alcuno di

[1]) Joh. Georg v. Arnim (Arnhemius) zu Boizenburg.

questa libertà di parlare, anzi li disse, che haverebbe procurata ogni sua sodisfattione et che particularmente quanto al Consiglio secreto, rispetto ad alcuni pretensioni, non vedeva, che si potessi consolare, se non col Titolo ad honorem; ma S. E. disse, che non lo poteva accettare, ne pretendeva tam poco d'entrar ne consigli di S. Maesta, mà lo rappresentava, per mostrar di conoscere quelche li conveniva. È poi tornato da S. E. per haver la risposta, mà non l'hà havuta per ancora, parendomi pero che creda, che la licenza non li habbia da esser negata. Di chi sia per succederli, non ci è risoluttione per ancora. De' suggetti di Roma s'inclinerebbe a D. Federigo Savelli per i servizi prestati; mà S. Santita si dichiara non lo volere. Agli altri sudditi della Chiesa non s'inclina, et particularmente al S. Duca di Bracciano, et S. Principe di Sulmona, che harebbon presa volontieri questa carica, per dubbio, che se ne servissero più per far' i fatti loro, che quelli di S. Maesta. Và hoggi in predicamento il Conte di Scuuarzemberg del Consiglio Aulico, et Cameriere di S. Maesta, il quale é andato informandosi della spesa che si fa in quella Carica, et qualcheduno dice, che gli par troppa. Tuttavia com' hò detto non ci è risoluttione et il medesimo Cavaliere se ne è appunto andato in diligenza à Casa per la morte di Suo Padre, gia primo Ministro del Marchese di Brandemburgh, seguita alcuni vogliono di veleno, altri di pesadumbre [1]) (so) per esser stato dal nuovo Marchese privato della Privanzo (so). Il S. Principe di Bozzolo al suo amico domandò come doveva trattare qui in Dieta ritenendo la qualità d'Ambasciatore di S. Maesta; egli fù detto esser bene per fuggir ogni intoppo [2]) di non entrar in complimenti.

Alcune delle sudette cose conosco, che starebbon meglio coperte, mà s'Io havessi anche la Cifra, non sò se havessi tempo di servirmene, sperando pure, che queste capiteranno

---

[1]) = Kraenkungen, aus dem Spanischen.

[2]) = difficultà, imbarazzo.

bene. Et In tanto riverisco V. S. Ill.ma Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o e dev.o
Atanasio Ridolfi.

Doppo scritto, posso aggiungner' à V. S. Ill.ma in proposito dell' Ambasceria di Roma, che il sudetto Conte di Suuarzemberg par che non si risolva di far questa spesa, et che si darà al S. Principe ludovisi [1]), il quale ne fà Instanza, et come S. di Piombino vien' à esser feudatario dell' Imperatore, offerendosi di far la spesa senza incomodo di S. Maesta; Et l'amico che mi hà detto questo, mi hà aggiuntò, che il medesimo S. Principe non si mostra molto sodisfatto de' Spagnoli; et si presuppone, che non sia per haver difficultà con S. Padrone et di nuovo riverisco V. S. Ill.ma

17.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.mo etc. Rappresento à V. S. Ill.ma con altra il seguito delle armate et con questa le posso veramente accennare le querele grandi, che ci sono contro Piccolomini, per haver atteso al Colonello Sclang, et non á Panier, che disfatto, pareva che si fussi resa la pace alla Germania, almeno per molto tempo, et dicano che egli habbi gusto della guerra. Sento esser vero, che il Generale Gleen, che intrinsicamente non stà ben seco, ben che per questa Campagna habbia promesso all' Imperatore d'ubbidirli, habbia scritta una lettera a S. Maesta, con dir' che Panier era scappato, per non esser stato eseguito contro di lui il concertato; la qual lettera, che viene à piccar Piccolomini e' stata letta nel Consiglio di Guerra; et il Conte lessel Capitano de Trabanti, sento che

[1]) Alessandro Lodovisio wurde erzb. v. Bologna, apost. nunzius in Piemont 1616 (Nani), spaeter kardinal, endlich papst (Gregor XV).

gliene hà mandata Copia, et che hoggi sia molto malanimato con Gleen. Alcuni difendono il Piccolomini, ma son di minor numero, et questi ancora dicano, che egli si porti male in prometter sempre gran cose, che tenute subito per sicure, et poi non riuscendo non possin esserli se non di pregiudizio. Quando l'Inimico è andato verso la Boemia; I Boemi che hanno qui la fazzione potente, come che le principali Cariche siano occupate da loro, vedendo tornar à finir' di distrugger il lor paese, dove hà la maggior parte de suoi beni, ancora il S. Conte di Traudmestorf, ne hanno parlato con grandissimo suo discredito; ne manca chi creda, che si pensi di mandarlo à terra, se sia possibile, il che con disgusto scrivo à V. S. Ill.ma facendole reverenza hum.ma. Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

18.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.mo etc. Come presuppongo che V. S. Ill.ma haverà inteso, già che non è cosa nuova, il S. Principe di Neoburgh desiderava d'uscir in Campagna col Ser.mo Arciduca mà havendo mandato á domandarne parere al S. Duca di Baviera, S. A. hà fatto reflessione all' esser figlio Unico, et che in Caso di morte quelli Stati ricadono à Principi Eretici, la qual considerattione è parsa qui buona ancora all' Imperatore. Tuttavia perche il S. Principe vorrebbe pur pensar à quelche hà da esser della sua persona, senza starsene qui in ozio, è stato risoluto, che i Deputati Cattolici della dieta col pretesto d'esser obbligati à pensar à quelche stia bene, per servizio comune, massime che una parte di loro ancora confina con li stati del medesimo Principe, mandino in comune un Suggetto al S. Duca di Neoburg, per procurar di raggiustarli insieme, et che si disponga à far qualche dichia-

rattione favorevole per il S. Principe, accio possa dispor della persona sua et casarsi[1]). Sento dire che il Principe li darebbe ogni gusto, se volesse trattar con Brandemburg, mà il Principe dice che non piglierà mai, se non Cattolica cosi havendo promesso à sua Madre, et à Dio; Et m'è stato accennato dal Baron Bracciolini, che quando venga escluso di costà, sia per trattarsi con la sorella del Re di Pollonia, già che si tien per rotto il trattato col Ser.mo Arciduca d'Inspruch. Et à V. S. Ill.ma bacio humilmente le mani. Ratisbona 2. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

19.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 2.

Ill.mo etc. Ricevo con questo ordinario la prima lettera di V. S. Ill.ma dopo la mia partenza di firenze sotto la data de 5 del passato, che per esser solo in risposta della mia scrittale da Mantova[2]) non mi da occasione d'altra replica, che di renderle infinite grazie del benignissimo affetto, che resta servito mostrarmi[3]). Accennai à V. S. Ill.ma con altre il favor che mi havevan fatto il S. D. francesco de melo, et il S. Marchese dela fuente. Hora posso dirle che D. Diego Saavedra non mi mai dó à far' alcun complimento, mà havendomi trovato in un Coro della Chiesa de' Padri del Giesú, mi ha fatto le maggiori cortesie del mondo, mostrando d'haver havuto contento straordinario della mia venuta, per la Amicizia contratta tra noi in Roma, et che per questo, oltre à qualche deve in riguardo del Padrone Ser.mo, farà per mè qualsi voglia cosa; et havendomi offerto la sua Casa, et quanto mi possa bisognare, mi disse, che voleva venirmi á

[1]) = mettersi in casa, heirathen. — [2]) Siehe oben s. 12 nr. 1.

[3]) = che mi ha mostrato.

vedere [1]) et che gli insegnassi la mia habitattione. Io procurai di corrispondere alle sue cortesi dimostrazioni con un pienissimo rendimento di grazie, con dirli in particulare che non mi occoreva supplicarlo d'altro che de suoi comandamenti et che quando mi fussi rappresentato à S. Maesta, non havrei mancato d'andar' á baciarli le mani. Egli mi replicò che gli dicessi dove habitavo perche in ogni maniera voleva venirmi à trovare [2]); mà li risposi che non lo saprebbe perche non volevo che mi prevenissi, et egli tornò a dirmi che lo intenderebbe per via de' servitori, et in ogni caso stimai bene usar seco queste termine perche vedendolo qui con fasto, et conoscendo la sua natura, hò creduto in ogni modo, che non ci venga, et che sia meglio farmene honore; tantopiù che m'è stato detto, che havendo invitato un gentilhuomo á Cena, che v'andò un poco prima dell' hora concertata per non lo fare stare a disagio, trovò, che senz' aspettarlo, haveva quasi finito di cenare; et il buon gentilhuomo si vergognava trovar [3]) à Casa, perche havendo dato ordine avanti, che magnassero, sapeva che non vi harebbe trovato cos' alcuna come gl'Intervenne; Oltre che non dovend' Io star in puntigli, tanto meno devo star seco, che finalmente é deputato nella dieta per Borgonga et Residente del Rè Cattolico.

Siamo alla 3.ª festa di Pasqua, et dubitando che possa generar qualche ammirazione, ch'Io non procuri di riverir S. Maesta, poiche non manca chi mi dice esser ben farlo in ogni maniera, penso di far Instanza dell' Audienza, con intenzione di far bene, et che così possa esser servizio del Ser.mo Padrone, ancorche non sia comparso per ancora il S. Secretario Tartaglini, il quale non importerà in ogni caso, che si licenzi doppo; et à V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.ma Ratisbona 2. Aprile 1641. Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) = venir à redermi. — [2]) Vgl. anm. 1.

[3]) Wohl statt trovarsi.

20.

Ridolfi an denselben.

Regensburg 1641 April 8.

Illmo etc. Con le ultime accennai a V. S. Illma che haverei domandata audienza. Con queste posso dirle, che essendomi informato dal S. Pietro Panicali dell' uso della Corte particularmente in questa parte, et sentito, che era di procurar di rappresentarsi prima al S. Conte di Traudmestorf, inviai un mio giovane à Casa di S. E. il di 3 del Corrente, perche parlassi à un Paggio, ò, altra persona con dirli, che essendo Io arrivatoqui, maudato dal Ser.^{mo} Gran Duca mio Signore, havrei desiderato, quando fussi stato comodo à S. E. di poterli far reverenza. Il S. Conte che era appunto à Tavola, domandando chi era, lo fece passare, et prese l'Ambasciata da se medesimo, et li domandò quant' era, ch'Io ero arrivato, mostrando di non haver saputo cos' alcuna, con risponderli poi che se l'Imperatore non usciva, m'havrebbe ricevuto quel medesimo giorno, mà che per ogni caso haverebbe mandato un suo Servitore, come fece per imparar la Casa, e potermi avvisare. L'Imperatore quel giorno uscì à Caccia, onde non mi fece saper cos' alcuna; mà la mattina seguente S. E. mandò da mè il suo secretario à far' scusa, se non mi haveva potuto ricevere, mà che all' hora l'havrebbe fatto quand' io havessi voluto. Resi grazie del favor che il S. Conte restava servito di farmi, soggiungendo nel resto, che haverei atteso il Comandamento di S. E. e dicendomi il Segretario, che se mi pareva alle 2, ó, alle 3. Doppo desinare, li replicai, che havrei ubbidito col rappresentarmi tra quelle hore, come feci. Il S. Conte si degnò di ricevermi due stanze (so), che tante se ne vedono quivi di suo servizio, et in faccia della scala, et volse in ogni maniera darmi la mano, la quale veramente ricusai quanto potetti con ogni riverenza, mà in fine non dovend' io contendere, feci quelche S. E. comandò. Messi a sedere, rappresentai á S. E. che havendomi il Gran duca Ser.^{mo} mio Padrone inviato per suo

segretario Residente, appresso la Maesta dell' Imperatore mi haveva comandato principalmente di baciar le mani a S. E. e di assicurarlo della particolare stima che S. A. faceva dell' affetto, che si compiaceva portarle, come del desiderio, che haverà sempre l'A. S. di mostrarli una particulare corrispondenza in tutte l'occasioni ch'haverá di servirlo, et presentandoli nel medesimo tempo la lettera, S. E. la lesse, et mi rispose, che [1]) rendeva particolarmente grazie a S. A. dell' honor che li faceva, et che haverebbe procurato di corrisponder alle sue obbligazioni col servir sempre l'A. S., in testimonio ancora della particolare osservanza, che le professava. Mi domandò poi della salute di S. A. con un termine affettuoso, come della Ser.ma Granduchessa N. Signora ancora, e della sua gravidanza, mostrando desiderio straordinario di sentire a suo tempo, che sia seguito con ogni felicità, non tanto per consolattione de sudditi quanto per gli altri servitori di S. A. come protestava particolarmente S. E. Mi domandò de SS.i Principi ancora; ma più particolarmente della Signora Principessa Anna, et del S. Principe Matthias, dandoli molte lodi, di valore, di garbo [2]), et di saper far tutte le cose; alle quali domande feci quelle risposte, che mi parvero proporzionate. Mi interrogò, se nel venir in quà io havevo veduto il Conte Golasso [3]), et li dissi, come era vero, di nò; mà di haver ben sentito dire nel passar per Trento, che si credeva, che dovesse tornar in quà; a che S. E. non mi rispose cos' alcuna, facendomi credere, che almeno si parli, ó, sene sia parlato. Mi domandò quelche era del Tartaglini, et li dissi, che da Vienna presto l'aspettavo qui per licenziarsi da S. Maesta, e da S. E. anzi che credevo à quest' hora, che dovessi esser comparso. Si parlò delle cose di Spagna, e di quei suggetti, et gliene diedi qualche ragguaglio, mostrando d'haverne gusto; anzi perche mi era comparsa una lettera di Madrid d'un Padre Cappucino mio Amico, la senti volentieri, mostrando S. E. di stimar maggior male,

[1]) Hs. 2 mal. — [2]) = hoeflichkeit. — [3]) Gallas.

e negozio piu difficile quel di Portogallo, che quel di Catalogna. Si parlò di D. franc. di melo, et mi disse, che hoggi in Spagna era in gran confidenza per il modo, com' haveva proceduto nelle cose correnti. S'entrò nel Signore Marchese di Castel Rondo Rodrigo, e mi disse, che verrebbe quà, et perche io mostravo di dubitarne, S. E. aggiunse d'haver avviso, che già si metteva in ordine per partire, et che D. francesco anderebbe in fiandra; Ond' Io rallegrandomene con S. E. presi occasione di attestarle per la lunga servitù, ch'havevo con quel Signore, che S. E., oltre all' esser de' più intendenti Ministri di S. Maesta Cattolica, era ancora de' meglio intenzionati, et il più sincero, ch'io habbia conosciuto, et che S. E. se ne sarebbe potuto fidare più che di niun altro. Il S. Conte sentì con gusto grande questa relattione, et mi dette occasione di replicarli le medesime cose, soggiungendo poi S. E. O sia ringraziato Dio. Io non potetti lasciar questo offizio sforzandomivi la verità, et la gratitudine per i favori, che per sua grazia mi hà S. E. fatti sempre. Mi domandò poi del S. Lodovico Ridolfi, come stava, quelche faceva, et io gliene diedi conto, aggiungendo che professava una particolare osservanza verso S. E. la qual mi rispose, che gli era servitore e che stimava in estremo il suo giudizio, et valore, dicendomi, che era pur meglio, che procurassi il Cardinalato per se, e non per il fratello, ordinandomi, che se li scrivesso li baciassi le mani per sua parte, come penso di far questo medesimo giorno. Mi domandò de Ministri di S. A. ricordando con sensi di stima particularmente Mons. Arcivescovo di Pisa, et il S. Conte Orso. Fece anche commemoratione del S. Marchese Colloredo [1]) il quale pensava, che fussi passato all' altra vita; mà gli dissi, che quando mi partì di firenze, si trovava ancora in questa. Si degnò poi di offerir á me stesso quei favori, che havessi potuto, secondo le mie occorrenze, et io ne resi humilmente grazie à S. E. con dirli con una riverente libertà

[1]) Hs. Coll.° Nach Uccelli = Colloredo, nicht Collalto.

di sperar ogni grazia; perche se bene mi era stato accennato, che quà il Titolo di Segretario non era in stima, ne nostri paesi però era d'honore et di confidenza, ne creder che questo mi havesse à pregiudicare; et il S. Conte mi rispose, che non c'era difficultà, et ch'Io facessi pur capitale con ogni Confidenza di S. E., la quale nel licenziarmi volse con gran benignità accompagnarmi sino alla scala. Il giorno appresso hò fatta Instanza al S. Cameriere Maggiore dell' Imperatore. che mi favorisca di farui haver audienza da Sua Maesta, come fece il medesimo giorno doppo desinare. Mi presentai dunque alla Maesta S. che mi ricevè in piedi, et si alzò un poco il Cappello, forse per esser io Ecclesiastico. li feci riverenza per parte del Ser.mo Padrone e rendendoli la lettera di S. A., le esposi quasi con le parole della mia Instruttione, che volendo l'A. S. haver qui chi rappresenti continuamente à S. Maesta la sua devozione, il Zelo che hà del suo servizio, et possa ricever ancora i Comandamenti della Maesta S. per meritar nell' eseguirli, la continuattione della sua grazia mi haveva ordinato di venir a riseder qui, sin tantoche S. A. habbia ordine d'Inviar suo Ambasciatore. Resi poi à S. Maesta la lettera della Ser.ma Gran Duchessa Padrona, condirli che S. A. ancora le faceva reverenza et le rassegnava la sua osservanza. Et infine feci l'Istesso per i SS.i Principi, dicendo, che il S. P. Matthias non era in quel tempo in fiorenza, mà per l'Italia, et di creder che al suo ritorno sia per Inviarmi lettera per S. Maesta per rassegnarle la continuazione del suo osseguio. l'Imperatore si degnò d'udirmi con viso lieto et cortese, et quando hebbi finito, mi rispose con chiarezza, e con ordine che era molto ben sicuro dell' affetto del S. Granduca che le rendeva grazie di questa nuova testimonianza e che gli haverebbe sempre corrisposto in tutte l'occasioni; e domandandomi della salute di S. A. risposi à S. Maesta, che godeva una sanità perfetta et che oltre all' andar' e tornar in Campagna havera passato il Carnevale allegrissimamente et particolarmente in festini. Disse che gradiva la dimostrattione della Ser.ma e desiderava di

sapere della sua gravidanza et come se la passava, ond' Io hebbi occasione, di ragguagliar S. Maesta della cura particolare, che S. A. si haveva e della speranza, che tutti havevano d'un parto felice, et veramente S. Maesta ne mostra anch' ella contento particolare. Volse sapere ancora se gli altri SS.[1] Principi stavan bene, mostrando in particulare d'haver saputo, che il S. Principe Matthias era andato fuora, et che hora havrà facilmente finito il suo viaggio; et doppo havermi detto, che vedrebbe intanto le lettere, mi domandò quand' io mi parti di firenze; et aggiungendo d'haver sentita volentieri la venuta della persona mia, et che mi vedrebbe ancora sempre volentieri, mi licenziai inchinandomi à S. Maesta, la quale mi par veramente, che parli benissimo, ne mi par d'havervi conosciuto men cortesia, che Maestà.

Procurai poi di riverir la Maesta dell' Imperatrice, et il S. Maiordomo maggiore di S. Maesta restò di farmi sapere quando le fussi stato comodo, et incontrandomi hieri in Palazzo, mi disse di credere, che la Maesta S. mi havrebbe potuto veder hoggi. Intanto mi son lasciato vedere nell' Anticamera dell' Imperatore, et due volte sono stato a veder desinar LL. Maesta, come sono andato ancora, mentre le Maesta loro stavano alla messa, nel medesimo loco, dove erano Mons. Nunzio, D. francesco di Melo, et quei Principi della Camera, et cosi anderò facendo, mentre non mi sia prohibito, che non credo, giache mi vien da tutti sin' adesso usata ogni cortesia parendomi, che si come la modestia è dovuta à Principi massime tanto Grandi, così ancora si habbia à sfuggir d'esser stimato pusillanimo, e leggiero, col mostrar di dubitar di certe cose. Et in ogni caso quando baciai le mani al S. Cameriere Maggiore, lo supplicai d'honorarmi de suoi favori, et avvertirmi, s'io commettetti com' inesperto qualche errore non volontario. Siche quando si volessi qui, ch'io domandassi l'Anticamera, lo farei; astenendomi hora da simil Instanza, per non saper, che a mè sia cosa necessaria et à V. S. Illma faccio reverenza hum.^{ma} supplicandola come feci in voce, d'avertirmi di mano in mano quelche le par bene, accio

io possa tanto più incontrare il gusto del Ser.mo Padrone che dio guardi et V. S. Ill.ma ancora. Ratisbona 8. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

21.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.mo etc. Doppo haver scritte l'alligate mi son comparse quelle di V. S. Ill.ma de 15 et 23 di Marzo, le quali non mi danno occasione d'altra replica, se non che essendo avanti hiersera comparso qui il S. Tartaglini, mi ha consegnate le Cifre; et Io gli hò detto, come V. S. Ill.ma comanda, che il Ser.mo Padrone ha havuto gusto della Compra delli Orioli [1]). I quali conduce seco accomodati in ogni miglior modo, à finche venghino à salvamento senza deteriorare. Et perche nel resto V. S. Ill.ma potra vedere, ó, male, ó, ben che stia, quelche ho fatto, senza credere ò aspettar altre spedittioni, resterò con farle hum.ma reverenza. Ratisbona 9. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

22.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.mo etc. Mons. Nunzio mi ha mandato à dare il benvenuto per il suo Maestro di Camera, con offerte grandi di cortesia, et io ne hò date infinite grazie à S. S. Ill.ma alla quale procurerò hoggi, ó, domani, di far reverenza, havendo già accettate le mie scuse, per non mi esser per ancora sbrigato [2]) dal Palazio.

[1]) = orologj. — [2]) = aufmachen, losmachen.

Il S. D. Diego Saavedra senz' haver voluto aspettar, ch'Io vada à baciarli le mani à Casa, è venuto da me, et dettomi, che essendo particolarissima la sua devotione verso il Padrone Ser.mo, oltre a quelche deve à S. A., come Ministro di S. Maesta Cattolica, veniva ad offerirmi tutto quelche havesse potuto per servir in ogni conto l'A. S., et che resterebbe da me, se non ne facevo capitale. Io li resi le maggiori grazie che seppi, con assicurarlo, che haverei rappresentato tutto al Ser.mo Padrone, che se ben era gia sicuro del suo particolare affetto, ne gradirebbe nondimeno questa nuova confirmattione et che sapendo io in questa parte d'incontrar il gusto di S. A. S., havrei sempre procurate l'occasioni di poterlo servire. Nel discorrere poi delle cose correnti, mi disse, che l'Amnistia si farebbe, come già s'era deliberato dall' anno 30. Che nella Dieta si comincerà à trattar fra due giorni de' gravami di tutti gl'Interessati, per veder di porvi quei remedij, che saran possibili. Degli Interessi del Palatinato s'è risoluto di trattarne à 5 di maggio. Di quelli delle Corone al Convento di Colonia; et di quelli di Suezia in . . . . . [1]) mostrando quella Corona d'accettar l'Invito della Dieta di venir' á trattati di pace. Se bene non si presta intera fede á questa risposta, perche vien per via di Danimarca, il qual Re arma sotto pretesto delle cose di Suezia, à favor del Principe Casimiro[2]) e di quelle sue pretensioni al Zonto[3]), mà in fine non par, che ci possiamo assicurar del suo animo, onde prima di passar più avanti si attenderanno le risposte della medesima lettera mandata ancora per via dell' Elettore di Brandenburg et del Panier. Et intanto

[1]) Name fehlt.

[2]) Contar. rel. p. 30: l'Imperatore maneggiava di consenso di Danimarca un trattato con Polonia e Moscovia, per far la guerra nella Svezia, già divertita in quella d'Alemagna.

[3]) So die hs. = der Sund. Vgl. Contar. rel. p. 30: contro le convenzioni già prima stabilite con la Svezia, und Pappus zu 1644.

quando si aggiustino alcuni punti della medesima dieta, mi hà promesso di darmeli; et qui riverisco V. S. I. Ratisbona 9. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e et Dev.o
Atanasio Ridolfi.

Am linken rande steht noch geschrieben:

Se la settimana passata io havessi scritto a V. S. Ill.ma qualche cosa contro la carità, resti servito di perdonarmi.

23.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9.

Ill.mo etc. Quando il S. Conte di Traudmestorf mi domandó della Signora Principessa Anna, mi domandó ancora della sanitá di S. A., e della sua disposittione; et io li dissi, che l'A. S. si trovava benissimo di salute, et che se bene bisognava confessare, che era un poco piena di Carne, non restava però che desiderare nella Ser.ma sua persona. Seguitò S. E. à dirmi che s'era introdotto il trattato per il S. Principe di Neoburg, il quale oltre all' esser Parente dell' Imperatore, era de primi Principi d'Alemagna, et per Stati et per qualitá, soggiungendo, che il negozio era incagliato [1]), ò più tosto rotto secondo, che doveva scrivere il S. marchese Guicciardini, accennandomi, che il Ser.mo Gran Duca Nostro Signore, perche la Ser.ma Principessa si trovassi poi contenta, et con le dovute convenienze, haverebbe desiderato che il S. Duca di Neoburg facessi à favor del figlio cessione di Stati, mà di non haver speranza, che vi si possa indurre; ma si bene ad assegnarli appanaggio competente; et che in fine il S. Duca è vecchio, et non può andar' in là molto tempo [2]), e

[1]) = sospeso.
[2]) Wolfgang Wilhelm war seit 1614 pfalzgraf.

di creder che il Ser.mo Padrone haverebbe accomodata S. A. con sodisfattione concludendo, che quanto alle qualità personali ancora del S. Principe non si potessi desiderar davantaggio, et che quando l'A. S. si disponessi à farlo, bisognerebbe pensare à non gettar via denari in spese superflue, accomodandosi alla qualità de' tempi che richiedono ogn' altra cosa, se però S. A. non comandassi altrimenti. Dissi al S. Conte, che di questa materia non havevo veramente altra notizia, che quella, che sentivo pubblicamente, et per non errare lo supplicavo d'accennarmi, se me ne parlava, perch'io ne scrivessi; Et S. E. mi disse, che qui veramente si haveva intenzione, che il Ser.mo Gran Duca restassi servito et questo Principe consolato se era possibile; ma dubitandosi dall' altro canto, per le lettere che vengon di costà, che l'A. S. non v'inclini, harebbe voluto, ch'io ne scrivessi, più tosto come da me, che per parte di S. E., come che non si dovessi pretendere, cosa che non fussi di gusto di S. A. Risposi al S. Conte, che l'averei ubbidito col darne un motto, et se mi venissi riscritto cos' alcuna, l'accennerei à S. E., alla quale Intanto rappresentavo, d'haver sentito dire qui, che stimandosi rotto il parentado del Ser.mo Arcid. d'Inspruch con la Signora Prineipessa di Pollonia, si metteva in Campo questo partito per il medesimo S. Principe, et che dall' altro canto si faceva una missione al S. Duca di Neoburg da questi SS.i Principi Cattolici della Dieta per dispor S. A. a qualche dichiarattione favorevole per il figlio; Et S. E. mi replicò, che l'Instanza per il S. Principe s'haveva à far per parte dell' Imperatore et non d'altri Principi, che degli Elettori Cattolici parenti di S. A., et non si spiccherebbe [1]) il suggetto di qui, servendosi facilmente S. Maesta d'un ministro, che è là; mà di non sperar già da quelche sentiva, che il S. Duca habbia á condescender à renunzie di stati; ne esser dubbio, che S. A. vorrebbe, che il Principe suo figlio si casasse con la sorella maggiore di Brandem-

[1]) = separarebbe con forza.

burgh, con speranza, che il medesimo Elettore[1]) cedessi alle pretensioni che ha sopra Giuliers[2]) é Cleves[3]) oltre alle speranze maggiori in caso di morte del medesimo Elettore senza figlivoli; Et quanto al Parentado di Pollonia (so) col Ser.mo Arciduca d'Inspruch; et per la disparità degli anni, et per le pretensioni stravaganti de Pollacchi, certo è che non era da andar' avanti; ma in fine la mira del S. Principe di Neoburg è in Toscana, senza accennarmi da vantaggio, quanto a' introduttione di trattati con Pollonia et con occasione della rottura del medesimo Parentado, et d'una lettera che le presentai della Ser.ma Arciduchessa, mi domandò particolarmente Informazione di quei Ser.mi Principi. Se sarà stimato bene, che V. S. Ill.ma mi risponda qualche cosa in questo proposito, la supplico d'una lettera mostrabile; perche S. E. possa veder al meno che non hò lasciato d'ubbedirlo, et mi giovi in qualche poca di confidenza necessaria per tutto quelche possa occorrermi, particolarmente in questi principij.

Hò poi sentito dire, che il S. Duca di Neoburgh habbia anche trattati in francia per Casar suo figlivolo con la figlia del S. Duca d'Orliens, et che se l'Imperatore non li dà l'Investitura delli Stati sudetti, voglia dichiararsi neutrale; ne manca chi dice, che l'habbia già fatto, et pensi valersi della protettione de' francesi per haverne il sicuro possesso. Una persona di corte mi hà detto ancora, che gli Elettori di Baviera et Colonia spediranno di qui a Noiburgh unitamente per servizio del S. Principe, et separatamente dall' Imperatore; anzi che, se si stimerà bene, lo farà Magonza ancora. Tuttavia dal S. Conte di Trautmesdorf non hò inteso, se non il contenuto di sopra. Et a V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.ma Di Ratisbona 9. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Friedrich Wilhelm, der grosse kurfuerst.

[2]) Jülich. — [3]) Der zu Düsseldorf abgeschlossene erneuerungsvertrag v. j. 1629 liess nur Kleve und Mark in Brand. besitz.

24.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 9 [1].

Ill.mo etc. Il Panier doppo haver passato l'Egra come si scrisse, fú arrivato dall' Esercito Imperiale ma messosi in battaglia in sito forte con molti vantaggi di paludi, neve et altri mali passi per noi, hebbe comodità, havendo le spalle sicure per il bosco vicino, di ritirarvi la sua gente, ancorche non senza qualche perdita della Retroguardia, e di piú di 300 Carra (so) di bagaglio con tre pezzi di mezzi Cannoni, pigliando, secondo s'è inteso poi, il camino verso Erfurt; et il nostro Esercito verso Egra. Ma intanto seguita un rumor grande contro il Marescial Piccolomini. Il ser.mo Arciduca lo favorisce, ma non par che si tenga quel conto ch'havrei creduto di queste attestazioni. Quelli che sono appresso á S. A. come D. Annibale Gonzaga, et il Marchese Pallavicino, non si hanno da molti per Amici del Piccolomini e dicano, che se bene si veggono lettere loro, che parlano bene di lui, nondimeno, che quanto há detto quell' huomo che da principio venne dall' Armata, circa l'essersi lasciato scappar Panier, sia stato artifizio di lor' medesimi. Chi difende Piccolomini dice, che oltra al non dover lasciarsi dietro le truppe dello Sclangh, egli andò poi dietro á Panier con la maggiore celeritá possibile, ma che Gleen, che era presso à Nemici con 5 in 6 mila Cavalli, non gli toccó mai alla coda, che sarebbe bastato per trattenerli, e dar' tempo, che il restante della nostra Armata gli arrivasse. I parziali però di Gleen dicano, che habbia scaramucciato, ma che poi al passo dell' Egra, essendosi l'Inimico messo in battaglia, non poteva attacarlo, e mettersi a rischio di perdersi, senz' havere alcuna certezza che il nostro Esercito giugnesse in tempo á soccorrerlo. Il Conte di Brué venuto ultimamente dall' Armata

[1] Der groesste theil dieses briefes ist von anderer hand, wohl der des sekretaers Ridolfi's geschrieben; der schluss von ihm selbst.

parla bene del S. Piccolomini, tuttavia disapprova che si perdesse tempo col Colonello Sclangh, e si dessi comoditá á Panier di andarsene, il quale se ben' l'há fatto con tanta perdita, tutto si stima poco, o niente, rispetto alla speranza come sicura che si haveva di disfarlo affatto. I Deputati di Baviera son' di parere e l'hanno motivato à S. Maesta che sia bene far' Inquisizione del fatto, e resta dubbio se questa proposizione sia à favore del S. Piccolomini del quale l'Imperatore si dichiara sodisfatto, ne si crede che voglia che si venga á simil cimento[1]) per non perdere ó l'uno ó l'altro capo. É perche há dato qualche fastidio che il S. Marescial habbia spedito in fiandra senza participare di qui, con sospetto che desiderato da Spagnoli, speri con haver il comando come l'haveva il S. Principe Tommaso d'aggiustarsi con loro, Per questo vien detto che S. Macsta pensi di scriverli una lettera di sua mano, per assicurarlo della sodisfazione che há del suo buon servizio e quietarlo. L'Arciduca mostrava desiderio di andarsenc da Egra á Vienna per fare un' poco di purga, et Intanto attendere á procurar l'esazzione di quelle contribuzioni, e S. Maesta per quanto si sente gl'há scritto, che se le pare, passi prima di qui, allungandosi poco il camino. Questi successi men grandi di quelche veramente ci presupponevamo, hanno operato, che nella Dieta alcuni Deputati delle Cittá franche, e di qualch' altro non si mostrano piú tanto rimessi, quanto erano à giorni passati. Lampadio il principale de Deputati di Luneburgh é partito da Ratisbona tre giorni sono sotto colore di andar' á pigliar' nuove e piú piene Instruzzioni, tuttavia si sá che vá con fine di referir' lo Stato della Dieta, è pareri di ogn'uno e le speranze che possono havere; e Luncburgh et Hassia[2]) di vantaggiar' la lor' condizione nell' Amnistia, la quale ancorche stia in libertá di S. Maesta di pubblicare, nondimeno si sente che non sia per farlo sino alla resoluzione de sudetti. Le Cittá franche han' cominciato in questi giorni á dar'nella

[1]) = prova. — [2]) sc. che hanno il fine oder aehnliches.

Dieta i lor' gravami, trà quali particolarmente sará quello di voler' conforme alle capitulazioni giurate nella elezione dell' Imperatore in Ré de Romani [1] la parità de voti luterani e Cattolici, cosi nel Consiglio Aulico, come nella Camera Imperiale di Spira; pretensioni che si lascerebbono, quando l'Esercito Ces.º havesse rotto totalmente il Panier. Ma intanto trovandosi egli nella Misnia con l'Esercito faticato dalla lunga marcia, Il Duca di Sassonia per mezzo de Solonelli Arnhain e francesco Alberto di Sassonia, a' quali si giunserann' d'ordine dell' Imperatore le genti che há in Slesia il Goltz, spera di distruggerlo.

Non há il S. Principe di Bozzolo per ancora ottenuta la sua licenza, ne per questo si é venuto sin' adesso alla dichiarazione del Successore nell' Ambasceria di Roma.

Questo medesimo giorno mostra il S. Marchese di Grana di voler partir' per Vienna, per continuar' di quivi il suo Viaggio per Spagna.

L'Ansfelt si trova tuttavia qui, domandando licenza di andare alla Santa Casa di Loreto, tuttavia si crede che havendo alcune sodisfazioni, habbia á differir ad altro tempo la sodisfazion' del voto. Et a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Di Ratisbona 9. Aprile 1641. Di V. S. Ill.ma alla quale posso aggiugnere [2], che Mons. Nunzio si dichiara d'haver ordine di procurar che S. Maesta non mandi a Roma Ambasciatori sudditi della Chiesa, non essendo ristrettivo à Savelli solo, se ben quello dispiacerebbe più delli altri: staremo hora à vedere.

I Genovesi offersero gia 100 mila fiorini à S. Maesta per esser honorati di nuovi Titoli, et perche parvero pochi ne offersero altri 50 mila, con questo che si levassero alcune parole, che significano suggezione, che di quá è solito d'aggiugnere, sempre che nelle scritture si nomina Genova, che

---

[1] Auf dem Regensburger churfuerstentage 1630.

[2] So die hs., die unterschrift folgt erst spaeter. Von alla quale an beginnt deutlich Ridolfi's hand.

s'io non piglio errore, sono Camere nostre [1]). Et perche in fine pareva, che la grazia meritassi assai più, se ne sospese di nuovo il trattato; mà hora sento che si riassume, et se si concluda cos' alcuna, procurerò di ragguagliarne V. S. Ill.ma la qual di nuovo riverisco.

Hum.o Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

25.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.mo etc. Confesso a V. S. Ill.ma, che dubitavo d'esser entrato in qualche Ginepreto [2]) per causa dell' Anticamera perche havendo cominciato nella maniera accennata con le passate; et essendomi valso del Consiglio del S. Pietro Panicali, havevo continuato nell' Istessa maniera alcuni giorni, quando essendomi domandato dal S. Tartaglini, come io mi governavo in questo proposito, et dettomi che sarebbe in ogni modo stato bene, ch'io dicessi una mattina al S. Cameriere Maggiore, che essendo nella sua Iurisdizione, intendevo di andarmi con suo gusto, et non altrimenti; Io abbracciai il suo consiglio, perche veramente mi pareva buono, e di rispetto; onde un di questi giorni mi accostai al S. Cameriere Maggiore poco prima che l'Imperatore entrassi a Tavola, et passai seco questo complimento; il quale mostrò di gradire, mà però mi rispose non esser tempo per all' hora parlar di quella materia. Et se bene S. S. Ill.ma mi haveva veduto per il passato nel medesimo luogo senz' havermi dato segno alcuno di sentimento, nondimeno essendo io entrato in sospetto di qualche mala sodisfattione, procurai per non ricever qualche incontro, di parlar col Segretario del S. Conte

[1]) = sono del nostro stile d'uso nel' erario Fiorentino.
[2]) = imbroglio; eigentlich wachholderbusch.

di Traudmestorf, et accennandoli quelche era successo, lo pregai in ogni caso di suplicar (so) S. E. di protegermi, potendo esser certa ch'Io non havevo havuta intenzione di far cosa, che potessi dispiacere. Egli è poi tornato da me, et rispostomi, che S. E. mi protegerà sempre, et che se si haverà da far alcun vantaggio à niun Ministro di Principe che sarà il mio, et che però non mi pigli fastidio di cos' alcuna. Et perche appunto mi son comparse le lettere del S. Principe Mattias, et per non infastidir la Maesta dell' Imperatore, ero per darle al S. Cameriere Maggiore, egli mi disse, che nel presentargliele le dicesse due parole in questo proposito, come poi hò[1]) fatto nell' Istessa Anticamera di S. Maesta, et confesso di haverlo trovato gentilissimo et cortesissimo, et havendo detto à S. S. Illma ch'io mi sarei contentato di quelche si usava con gli altri Ministri di Principi, et almeno con quelli di Genova et di Modena, mi disse che mi andassi pure e che facessi capitale della sua persona, aggiungendo però che si stava in qualche strettezza di stanze, et che à Vienna si sarebbero regolate meglio queste cose.

Col sudetto Segretario del S. Conte parlandosi delle cose correnti, s'entrò nella licenza del S. Principe di Bozzolo, et mi disse non essersi dichiarato il successore, et di credere, che si differirebbe qualche poco. Mi domandò del Principe Ludovisi[2]), se haveva comodo da poter mantener quel Posto, quelche mi sarebbe parso della sua Elezione, e che fine potessi haver quel Signore in domandarlo. Li dissi sinceramente, che se bene haveva fatti de debiti per lo sborso[3]) di Piombino, era nondimeno in stato da mantener la Carica benissimo, perche haveva Casa in Roma et Giardino, Guardaroba, e stati vicini da potersi mantenere alla grande, che egli era stato sempre devoto di questa Aug.^{ma} Casa, et che mentre S. Maesta s'habbia à voler di Sudditi della Chiesa, non pensavo, che si potesse migliorare; credendo poi che i suoi fini possino esser di continuar à meritar con S. Maesta,

[1]) hà? — [2]) Vgl. s. 51 anm. 1. — [3]) = pagamento.

di star in Roma con Posto riguardevole et di far il servizio della Maiestas et il proprio ancora, massime ch'Io non sò, se habbia mai havuto di Spagna la ratificattione dell' Investitura di Piombino, et di creder ancora, che da qualche tempo in quà si sia aggiustato assai bene col Papa, di maniera che la S.[tas] non habbia à mostrar repugnanza nella sua persona. Gli domandai bene, perche S. Maesta pensassi valersi di sudditi della Chiesa, I quali finalmente per i loro interessi non potevano poi far quelle repliche che havrebbon fatte i suggetti nazionali, et egli mi replicò, non quelche vogliono alcuni, che si faccia in riguardo della spesa, mà che essendo S. Santita poco inchinata alla Casa d'Austria[1]), ne potendosi ricever mai un servizio, poco importava tenervi, ó, non tenervi Ambasciatore; mà che tuttavia la Maesta Sua, come inclinata (so) alla pietà et per continuar una certa osservanza verso la Sede Apostolica, haveva per bene di tener occupata quella Carica almeno per apparenza. Aggiungendomi poi, che il Tartaglini haveva già per parte del Ser.[mo] Padrone raccomandata la persona del medesimo Principe e di creder, che quando S. A. habbia gusto di rinovar' a favor suo i medesimi offizi, che ne sarà in tempo. Et Io fo reverenza à V. S. Ill.[ma] humilmente. Ratisbona 16. Aprile 1641. Di V. S. Ill.[ma] alla quale posso aggiugnere che il medesimo Segretario hà domandato à quel Giovane che tien un poco di cura della mia Casa, se per sorte io havessi portato di firenze qualche sorte di Vino. et in Palazzo me ne é stato domandato à me medesimo ancora, et non é dubbio, che doppo i denari[2]) il Vino è quà una gran cosa; mà appena io hò possuto condurci a salvamento la mia persona.

Hum.° et dev.° Ser.[e]
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Urban VIII. Barberini neigte sich den Franzosen zu, † 1644 Juli 29.

[2]) Vgl. Vincenz von Prag: — — — pecunia, quae plurima disponit negotia.

26.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.mo etc. Hò riverita la Maesta dell' Imperatrice, et presentatale la lettera del Ser.mo Padrone, attestando à S. Maesta con la viva voce la riverenza, et l'osseguio, che S. A. le porta, et il desiderio di saper in che esercitar la servitù che le professa. Et havendo con poca diversità di parole fatto l'istesso complimento per la Ser.ma Granduchessa Padrona; la Maesta S. mi rispose con gran benignità alcune parole d'aggradimento e di cortesia, le quali proferte assai piano confesso di non haver intese tutte. Mi domandò poi più chiaramente della salute di LL. Altezze et le dissi, che godevano per grazia di Dio ottima sanità per servir sempre la Maesta S. Mi domandò poi del Principe di Spagna et come era Grande, et risposi a S. Maesta che lasciai S. A. con ottima salute, mà che per l'età non mi pareva molto grande, ne credevo che volessi arrivar alla Maesta del Re suo Padre, a che mi rispose che sarà facilmente come suo Avo; et havendo domandato ancora della Ser.ma Infantina, le dissi che era lindissima[1]) et Doverosa[2]) havendo procurato nel meglio modo, che seppi, quando si parlò di Spagna, di parlar Spagnolo. Mi ricevè in piedi in testa d'una stanza, essendo le dame in fila dalla parte destra nell' entrare, et nella medesima stanza restò vicina alla porta il S. Conte Slavata, che m'introdusse, con due altri Cavalieri, et fuora altra gente sù la porta, che stava aperta, havendomi poi detto un amico, ch'Io feci la riverenza senza flemma[3]) e che nell' andarmene, dovevo andar assai più adagio, mà certo che mi pareva d'andar piano, tanto più che mi era stato detto, che qui non si volevan tante cose quante in Spagna,

---

[1]) = politissima.
[2]) = di belle maniere; es sind die interesting manners im Englischen.
[3]) = in fretta, senza pausa, indugio, ritardo.

ma in ogni caso, quest' altra volta cercherò di portarmi meglio. Et a V. S. Ill.ma faccio reverenza humilmente. Ratisbona 16 Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o Ser.e Obl.mo

Atanasio Ridolfi.

27.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.mo etc. Sono stato a far la visita à Mons. Nunzio, che fà una professione particolare di servitore del Ser.mo Padrone, et di tutta la Ser.ma Casa, et come tale mi hà fatta ogni eshibizione di cortesia, et di voler trattar con me con ogni confidenza, havendomi favorito di mille avvertimenti in proposito di fidarmi poco particolarmente d'Italiani, perche ce ne sono de Maligni assai. Mi hà detto le novità di questa Corte consistere in due Capi, l'uno intorno à Successi delle armi, l'altro circa le resoluttioni della Dieta, et nel resto non ci esser cosa di considerattione. Che qui tutto è interesse, che pochi altri, et forse niuno, doppo il S. Conte di Traudmestorf, applicano, ó, intendono il negozio, et con ordine di raccontarmi il Successo del S. Ambasciatore Capponi [1]), e di quel di Venezia, mi disse, che quando non si riceve qui da un Principe quelche si desiderava, si mostra poco gusto col Ministro, et che si pigliano quelle resoluttioni, che par, che all' hora mettin' conto. Mi disse che il S. Principe di Bozzolo haveva havuta la sua licenza et che se bene non c'è la dichiarattione del nuovo Ambaseiatore, creder nondimeno che possa succedere in persona del Conte di Suarzembergh, suggetto che hà tutte le qualità desiderabili, se non si voglia far reflessione all' età, chc non deve arrivar' à 30 anni considerabile in quel Ministerio. Aggiunse, ch'haveva inteso la venuta in firenze del nuovo Nunzio, mostrando desiderio di sentir la composizione di coteste differenze, come

[1]) Florentiner familie.

che stia bene all' una, et all' altra parte, dicendomi che S. S.ta certo è di buonissima Intenzione, et che quando fu destinato Nunzio a questa Corte, hebbe ordine da S. S.ta di visitar prima di partire l'Ambasciatore di Toscana et anco di passar per firenze per veder se si potevan terminarle; se ben per causa d'alcune novità non potesse eseguir questa seconda parte, essendo stato costretto à partir' in fretta, et per lo più breve. Replicai à S. S. Ill.ma che il Padrone Ser.mo stimava grandemente la sua persona, et il suo amore, come haverebbe conosciuto in tutte l'occasioni, che si offerissero, et che non havrei lasciato di rappresentar ancora all' A. S. questa nuova testimonianza; mostrando nel resto à S. S. Ill.ma, ch'ero sicuro della buona mente di S. B.ne, et l'assicurai, che tale era quella ancora del Ser.mo Padrone, che per questo si poteva sperar' ogni bene.

Son stato à bacciar le mani al S. D. Francesco de Melo che hà mostrato di vedermi volentiero et di gradir l'eshibizione della mia servitù con dirmi, che essendo tanto devoto et parzial Servitore del Padrone Ser.mo desiderava, ch'io lo pigliassi per Compagno ne miei negozi, per cooperare anch' egli alle sodisfazioni di S. A., la quale non haveva chi più di S. E. l'osservassi et rivcrissi, con altre simili parole di creanza [1]) et di rispetto verso l'A. S. alle quali procurai di corrispondere nel meglio modo che seppi, con assicurarlo particolarmente della stima che fà S. A. del suo affetto, et che gli ordini miei erano di servir S. E., et all' occasioni di ricorrer al suo favore. Si parlò qualche poco delle cose di Spagna, dicendomi d'haver ricevute lettere della Corte de tanti di Marzo, con le quali haveva più tosto buone nuove di Portogallo; et che delle cose di Catalogna si trattava il componimento con speranza di buon esito; ma nel resto mi parve S. E. assai maninconica, et afflitta; parendo che non sappia quel che habbia da esser della sua persona, massime che si sente, il Marchese di Velada esser stato dichiarato

[1]) = buon costume, verbindliche worte.

[April 16] Generale dell' armi in fiandra, che è la Carica, che pareva che ci restassi per S. E.

Veddi poi il S. Marchese della fuente che certo è garbatinissimo, mostrandosi servitore devoto del Ser.mo Padrone quanto ogni altro, e di Desiderar' in estremo di meritar la grazia di S. A. con gli atti di Servitù per propria inclinattione, oltre à quelche deve, come Ministro di S. Maesta; Ond' Io le risposi, ch'havrei dato conto all' A. S. di queste sue affettuose dimostrattioni, et d'esser sicuro, che sarebbon gradite, et corrispostoli da S. A. in ogni occasione. Trattai questo Signore d'Eccellenza non tanto per essermi stato accennato, che la pretende, quanto perche mi disse la Ser.ma Arciduchessa in Inspruch, che l'A. S. quando passo di là, lo trattò come Ambasciatore perche le sue lettere lo dichiaravan tale, con tutto che qui non faccia questa figura, se non il S. Don francesco de Melo; et egli all' incontro mi die la mano, come ha poi fatto il S. D. Diego Saavedra nel restituirli io la visita; il quale mi ha largamente rinovate le testimonianze della sua singolare osservanza, et dell' ambizione che haverà sempre di servir il Padrone Ser.mo havendomi accennato, di creder che la dieta tra un mese, s'habbia à disciorre, che si doveva la settimana passata [1]) trattar de gravami, ma furono disintimati, et che le cose vanno fiaccamente. In proposto della persona sua, mi disse di non venirli scritto cos' alcuna di quelche s'è detto, che potesse esser destinat' Ambasciatore à Venezia, anzi di creder che si pensi di tenerlo qualch' altro tempo in Alemagna.

Sono stato à veder' il Padre Chiroga [2]) Confessore della Maesta dell' Imperatrice, che sta travagliato da un poco di Podagra, et mi pare un Padre ingenuo et aperto. Mi hà detto, che se mi occorrerà qualche cosa dall' Imperatrice, che faccia capital di lui; mà nel resto non si intriga in cos'

[1]) April 8—14. — [2]) Contar. rel. p. 51: padre Chirogna cappuccino suo (della imperatrice Maria) confessore; fray Diego de Çuiroja bei Ranke Wallenstein s. 524.

alcuna dicendo solamente il suo parere, quando questi Signori, Ministri li conferiscano qualche negozio; essendosi anche Disobbligato da qualche tempo in quà dallo scrivere, et si mantiene in possesso (so) di non rispondère à lettere di alcuno, ne anche del Conte Duca; perche non li sarebbon bastati 4 Segretarij. li pare che le cose della dieta vadino debolmente, non servendo, si può dir' à cos' alcuna L'Amnistia, mentre non l'accettino luneburgh et Assia, poiche Baviera et Sassonia, che son quelli che hanno ancora gente armata, già son uniti con l'armi Imperiali, non potendosi nel resto far capitale delle Città franche se non di qualche contributtione. Mi hà detto essere avviso con le ultime lettere, che i Signori Principi di Savoia, s'erano aggiustati con S. Maesta Cattolica et che il Principe Tommaso hà mandate qui due lettere di Mons. Mazzarino al Residente di Modena del quale si serve ancora per suo Ministro, una scrittà all' A. S., l'altra alla Signora Duchessa sua Cognata, et che nella prima Monsignore si lamenta, che S. A. non corrisponda alla promessa fattali di pigliar' l'armi et unirsi con i franzesi ne valersi del pretesto, come gli haveva presupposto, con i Spagnoli perche non lasciassero partir di Spagna la Signora Principessa sua moglie. Et alla Signora Duchessa dice Monsignor, che da S. A. depende il bene, et il male di quelli stati, col gettarsi interamente da una delle parti; di che il Residente hà dato parte all' Imperatore; se ben à dir' il vero, non ostante tutte queste cose si tien per certo da più savi, che i medesimi SS.[i] Principi, col pretesto, che non se li osservino le promesse, habbino infine à dichiararsi francesi; venendo scritto, che S. Maesta Christianissima si contenti, che piglin tempo à farlo quanto comple [1]) loro, bastandoli d'esser sicura della lor volontà [2]). Mi disse il Padre che della sospensione dell' armi con francia non si farà cos' alcuna, et che del rimettersi à trattar le cose di Suezia à Lubece non è da tener un conto al mondo.

---

[1]) = compie = quanto è il dovere loro. — [2]) S. Claretta reggenza 1641.

Alcuni giorni sono andai à far reverenza al S. Principe di Bozzolo; et S. E. ha poi voluto honorarmi di venir à Casa mia non li parendo per adesso in defetto d'altre occasioni di servir il Padrone Ser.mo, di poter in altra maniera testificar la riverenza et l'ossequio che professa à S. A. I. etc. Mi diede parte che il Signor Conte di Traudmestorf le haveva detto, che se S. E. fusse voluta tornar in Roma, S. Maesta ne haverebbe havuto gusto, et che quando poi non gliel' havesser' permesso i suoi Interessi, la Maesta S. gli concedeva buona licenza, onde il S. Principe tornando à dir le cause, che l'havevan mosso à domandarla, l'accettò, et le rese grazie, come andava nel partirsi da me à far' con la Maesta dell' Imperatore. li domandai del successore, et mi rispose, che quel Signore di Svarzemberg non poteva andare, e di non ci veder altri, che il S. Principe Ludovisi, e di creder, che la Carica habbia ad esser piu sua che d'altro suggetto. Mi participò la venuta del Tuttavilla mandato qui dal S. Duca di Medina, che li hà detto, che comparirà qui ancora il Padre D. Clemente Teatino che viene anch' egli per assistere alla causa di Sabioñeta, aggiungendoli, che si potrà tornar à trattar di quell' accordo proposto i mesi passati, se ben mi hà detto il S. Principe di creder adesso di non vi poter condescendere, in pregiudizio della Signora di Mantova la quale succedendo doppo S. E. in quel stato non vi presterebbe mai il consenso; Et già l'Imperatrice Eleonora scrive al S. Principe che avverta di non far cosa che pregiudichi à S. A.

Si parlò dell' Unione con queste armi, di quelle di Sassonia, e che si presupponeva di metter insieme un numeroso esercito; mà soggiunse che questi Principi vengono in queste unioni per i loro Interessi; mà che poi, finiti quelli non durano; Che havendo il S. Duca di Baviera liberata la parte del suo Palatinato non si crede che habbia hora à premere nell' altre Imprese, ne voler consumar le sue truppe, et che à suo tempo l'Istesso sia per far' Sassonia. Mi disse poi che questi SS.[1] Deputati della Dieta stavano in voler mo-

derar l'autorità dell' Imperatore con obbligarlo à star dentro i termini de giuramenti prestati nella sua Elettione; et che volevano ancora, che si ponesse sesto al Consiglio Aulico.

Hò veduto il Residente di Modena [Apr. 16], che mi ha confermato d'esser stato à dar parte all' Imperatore dell' aggiustamento de SS.[i] Principi di Savoia con S. Maesta Cattolica; et poi mi hà letta una lettera di Mons. Nunzio di francia scritta al Segretario del S. Infante Cardinale, con la quale dice in sustanza di trovar il Re Christ.mo disposto alla sospensione delle armi per poter venir poi à una buona pace, che però l'assicura che vi concorrerà per 12. anni con queste due condizioni, cioè mentre l'Istesso S. Infante Cardinale habbia piena facultà di concluderla cosi dall' Imperatore, come dal Re Cattolico e che si concordi, che tutte le cose indifferentemente restino nello stato che si trovano al principio della sospensione. Il S. Cardinale Infante se ben non hà le sudette facultà, se li potrebbon mandare; mà in riguardo di Portogallo et Catalonia si hà qui per tempo perso il trattarne.

Mons. luneguin si parti la settimana passata per Vienna et mi disse, che il S. Duca suo Signore sarebbe tra un mese incirca venuto a Ratisbona. Domandai come restavano le cose di S. A. rispetto alla risoluttione del fratello, et mi disse che non s'era parlato d'altro, accennandomi che cosi complisse ancora a S. A. medesima per veder Intanto che piega piglin' le cose, et poter pigliar più accertate resoluttioni. Da altri peró hò sentito che si mostri di S. A. ogni sodisfattione e di volerli corrispondere in ogni conto, mà che in effetto si dubiti anche dell' animo suo.

Mons. Nunzio due giorni sono che fù Domenica mi invitò a desinare, come invitò ancora il Residente di Genova, quel di Modena, di Guastalla et un gentilhuomo, ch'io non conosco bene per ancora oltre al suo fratello. Quel di Genova per non star interamente bene, si scusó. Monsignor fece un banchetto regalatissimo, con una quantità di Vini d'Italia, et d'altre parti, facendo S. S. Ill.ma il primo brindis

alla salute del Ser.mo Padrone et lo seguitai per la salute di S. Santita, facendosi particolarmente commemorazione con gran bicchieri del S. Principe Mattias, che hà qui lasciato tanto gran nome, che non trovo alcuno che non voglia à S. A. tutto il suo bene. In riguardo del rispetto dovuto al Ser.mo Padrone mi par d'esser in obbligo di dire che Monsignor mi messe nel primo luogo doppo S. S. Ill.ma, che per la prima volta non mi è parso di ricusarlo, et a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 16. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Serv.e et Dev.o
Atanasio Ridolfi.

28.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Kurz, ist zum groessten theile in ziffern geschrieben, behandelt das anerbieten Genuas (100,000 fiorini) an den kaiser betreffs seiner unabhaengigkeit, welches nicht angenommen wurde. Am schlusse heisst es: Il S. Tartaglini mi ha favorito come prima della Cifra.

(Ridolfi an Gondi, Regensburg 1641, April 16, die Lunigiana betreffend.)

29.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.mo etc. Accuso a V. S. Ill.ma la ricevuta della sua de 30 del passato, con quella del S. Principe Matthias per le Maesta dell' Imperatore, e dell' Imperatrice, et con un altra pur per l'Imperatore responsiva, alle quali farò haver il dovuto ricapito, già che il complimento per S. A. è già fatto. Supplico V. S. I. se gli avanzasse un foglio d'avvisi di Genova stampato, ó, qualch' altro, di farmene gratia.

Monsù lunequin mi hà ricercato[1]) di metter nel piego le aggiunte sue lettere, essendosene partito per la volta di Vienna, Et perche veramente si conserva Devoto et riverente Servitore del Padron Ser.mo, mi par d'esser in obligo di servirlo; et intanto a V. S. Ill.ma baccio riverentemente le mani.

Ratisbona 16. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o Ser.e Obl.mo

Atanasio Ridolfi.

30.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 16.

Ill.mo etc. Il Panier si trova, dicesi con un pocco di febbre, nella Misnia, havendo il suo quartier principale in Naumburg sul fiume sala; A Ghera 4. leghe lontano di quivi sono allogiate le genti Vaimaresi, con le quali, et con altre che va mettendo insieme, si fà conto che habbia circa 20 mila combattenti. l'Arnhain che non gli è molto lontano si trova con circa 12 mila Soldati, mà perche non bastano per cacciar i Nemici il S. Duca di Sassonia ha spedito francesco Alberto di Sassonia con un altro suo Ministro à Egra per consultar col Ser.mo Arciduca et col Marescial Piccolomini il modo di batterli, che pero S. A. hà differita la sua partenza, et datone conte all' Imperatore, con far Instanza à S. Maesta, che mandi due Suggetti, che intervenghino à questo Consiglio e portino i sensi della Maesta S., come poi al ritorno quelche tutti insieme haveranno stimato meglio, sentendosi, che il fine principale sia di veder di scacciarli non solo di quivi, mà della Pomerania per poter specialmente dar sodisfazione all' Elettore di Brandenburg, Onde il giorno de 12. partirono di qui à questo effetto verso Egra il Conte Chevinniller[2]) Maiordomo maggiore dell' Imperatrice, et il Conte lessel. I quali s'è detto, che nel medesimo tempo devino ancora assicurar Piccolomini della particolare

---

[1]) Hs. ricerco. — [2]) Khevenhüller.

sodisfattione che hà S. Maesta del suo buon servizio [Apr. 16]. Et perche hormai era pericolosa la vicinanza del medesimo S. Marescial et del Generale Gleen questo è stato fatto venir alla Corte, et si manda al Reno per commandar quelle genti, che con 3. Reggimenti, che conduce seco, si fà conto saranno da 6 mila Combattenti. l'Azfelt che in cambio della Santa Casa di loreto è andato alla Madonna di Whil [1]) ha havuto ordine di trovarsene in Vesfalia, dove egli medesimo hà gia disposte nuove levate co' denari promessi in breve da SS.ʲ Spagnoli. È comparso qui il Marchese di Baden, che rappresenta secondo vien' detto alcuni modi da ripigliar Brisach.

Nella Dieta non si è fatta in questa settimana cos' alcuna essendosi differito à trattar de gravami. Et l'Amnestia è sempre in poter dell' Imperatore il pubblicarla; se ben par che non seguirà cosi presto per veder prima se luneburgh et Hassia siano per volervi esser compresi, acciò sià più fruttuosa, se ben è chiaro, che la lor dichiarattione hà da depender dall' esito delle Armi. Intanto facendosi Instanza alle Città franche di contribuire per 120 mesi, come fanno i Principi Elettori, si scusano assolutamente di non poter passar la metà.

Il S. Principe di Bozzoli hà conseguita la sua licenza, et ne hà rese grazie all' Imperatore credendosi sempre, che tra quelli, che vanno in predicamento il S. Principe Ludovisi habbia à conseguir quella Ambasceria, se ben Mons. Nunzio dice non haver avviso alcuno del senso particolare di S. Santita.

Il Marchese di Grana partì come s'accennò con le passate otto giorni sono per la volta di Vienna, havendo aggiustato bene gli assegnamenti havuti di 30 mila fiorini l'anno che gli devon esser pagati sopra alcuni appalti [2]) di sali, havendone havuti 30 mila per aiuto di costa; Et perche prima di trovarsi questo denaro, S. E. fece assegnamento

---

[1]) Werl?

[2]) = pächte.

sopra quelli offerti da Genovesi per la mutattione del Titolo, et rimesse in piedi la pratica di questa negoziazione, gli è poi rimasta nelle mani, et l'hà conclusa, contentandosi S. Maesta di dar à quella Republica il Titolo di Ser.mo, come già ne porta egli medesimo una lettera per presentarla nel suo passagio, havendo però scritto un biglietto al Residente di Genova; Che S. Maesta vi si induce, con questo, che la Republica gli assista nelle presenti occorenze con 100 mila Talleri [1]) et perche già quei SS.i si dichiarono, che sarebbero condescesi a questa somma, si ha per negozio finito, non parendo possibile, che se ne habbiano à ritirare, massime, che oltre all' acquisto del Titolo, se gli leva quelle parole fidelibus etc. et lo riverisco V. S. Ill.ma. Ratisbona 16 Aprile 1641. Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

31.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Ill.mo etc. Quando sia vero, che la Maesta dell' Imperatore si trasferisca à Praga, come si dice, Io non mi moverò, se V. S. Ill.ma non me lo comanda. Ma crederci, che prima di far quel Viaggio, S. Maesta fusse per andarsene à Vienna, et à tener la dieta d'Ungheria. Tuttavia se ne doverà haver miglior notizia, e darò a V. S. Ill.ma quella, che mi perverrà; pregando Dio che s'esca di qui, perche veramente mi bastano poche volte otto Talleri il giorno, essendo talmente caro ogni cosa, che non ci si può vivere, et è forza, che á Vienna sia piu comportabile come mi dice ogn'uno. Io hò comprato una Carrozza dal Marchese di Grana con due soli Cavalli, tengo un huomo condotto di costà che conduco meco in Carrozza, hó tre servitori vestiti a livrea, et il Cocchiere, et due donne, perche una non bastava, et procuro

[1]) Ungefaehr dies. summe zahlte Mailand an Fr. I. Tourtual M. K. s. 17. anm. 35 b. u. s. 54.

di viver assegnatamente, essendo però vero, che vien' qualcheduno alle volte à desinar da me, et ch'Io non sò scacciarlo perche sarebbe vituperio, et sarei mostrato a dito con pregiudizio di poter poi praticare.

Il Residente di Modena, et altri Inferiori, servono altri Personaggi, oltre al Padron principale et col tirar diverse provisioni, mantengono facilmente la spesa, anche con Carrozza da Campagna. Questo à mè non par che si convenga in riguardo del Ser.^{mo} Padrone; ne quel di Genova serve ad [1] altri, che la sua Republica, che li da, uscendo di Vienna, 75 Doble il mese, e dev' esser comodo, secondo si dice, per se medesimo; essendo vero, che tiena la muta a 6, mà nel resto non più bocche di me. Io supplico humilmente il Padrone Ser.^{mo} à degnarsi di far reflessione à questo negozio et ordinar in questo pròposto quel pare à S. A. rimettendomi alla sua prudenza et benignità. Et intanto anderò facendo nel meglio modo che posso, confessando à V. S. Illma con la dovuta modestia non mi bastar l'animo di tener conto minuto della spesa dell' olio e delle lente etc. Spero nondimeno com' hò detto che la Corte s'habbia à ridurre presto à Vienna, et che si potrà far qualche provisione, et viver piu aggiustatamente cosa che non si può far qui in Ratisbona di dove io riverisco V. S. Illma li 23. Aprile 1641.

Di V. S. Illma

Hum.^{o} Ser.^{e} Obl.^{o}
Atanasio Ridolfi.

32.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Zeigt den empfang des Gondi'schen schreibens vom 5ten April an. Weiter unten heisst es dann:

Il S. Tartaglini è stato honorato dall' Imperatore d'una

[1] Hs. 2 mal.

Collana[1]) et Medaglia con l'impronta di S. Maesta, che deve valere circa 200 fiorini. Et per se stesso, quasi subito arrivato si licenziò dalla Maesta S. et dal S. Conte di Traudmestorf per venirsene quanto prima à cotesta volta; mà havendo domandato un passaporto, necessario veramente per poter viaggiar in questi tempi con qualche sicurezza, vien trattenuto con speranza d'haverlo d'hor in hora, con la risposta della lettera del Ser.mo Padrone presentata a S. Maesta nel licenziarsi; la qual il S. Conte di Traudmestorf gli hà mostrato gusto, che porti seco. Et Io riverisco V. S. Ill.ma Ratisbonae 23. April 1641. Di V. S. Ill.ma

Se il S. Principe Mattias sia per tornar in quà, come si crede da qualcheduno, supplico V. S. Ill.ma restar servita, ch'Io non sia l'ultimo à saperlo.

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

33.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Beginnt mit sachen des principe Bozzolo. Weiter unten:

Veddi ancora il Principe Quiroga, che in sustanza mi disse, che si credeva, che à Roma in luogo di Castel Rod.o fusse per andar il Marchese delos Veles ... Che qui verrebbe il S. Duca francesco di lorena, e farebbe una protesta, e dichiarattione di nullità di tutti gli atti, ch'habbia fatto, ó, sia per fare il S. Duca Carlo suo fratello, et che l'Istesso farebbe la Signora Duchessa sua moglie, et che nel resto quanto alla pace, é sempre d'opinione, che sia impossibile il farla per vie ordinarie essendo le cose troppo imbrogliate, ne mettendo conto al Cardinale di Richelieu, che manterra sempre meglio la sua autorità con la guerra.

Il S. Don Diego Saavedra al quale parlai avanti hieri... accennandomi per ultimo che tre giorni sono nella dieta s'è

[1]) Eine solche erhielt auch Contarinis attaché Ciera in Paris vom dort. gesandtschaftssekretaer Lione. Cont. rel. p. 102.

trattato così in Generale, de Gravami, et che egli medesimo disse di non tener in questa materia ordine alcuno dal suo Re; mà che tuttavia sapendo l'Intenzione di S. Maesta esser della quiete, era di parere, quando fussero Gravami in Borgogna di differir' à parlarne in altro tempo', poiche questo punto potrebbe impedire l'acquisto della sudetta quiete. Nel qual proposito chi disse una cosa, et chi un' altra, mà i Protestanti non volsero parlar forte, dicendo poi ad aures a deputati delli Elettori, che havendo dati i lor gravami in scritto non stimavano bene per all' hora pubblicarli; et in fine non vi si concluse cosa veruna. Il S. Uscppi sento; che porti di fiandra qualche negoziattione d'Intelligenza col Conte di Suissons[1]) et che tra la Maesta dell' Imperatore et il S. Infante Cardinale si deva concertar il modo di trarne profitto, con far un Sforzo tra tutti per metter insieme un poderoso Esercito. Mà non lo sapendo dal medesimo Useppi, ne da luogo sicuro, non ne dò conto à V. S. Ill.ma come di cosa certa.

E stato Carcerato il Confessore del S. D. francesco de Melo, secondo mi vien detto da un Amico, che è Carmelitano Portughese; e dicesi che scrivessi contro l'Imperatore et Re Cattolico, et havesse pensiero adesso di Apostatare. Se non sarà vero mi disdirò, et à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 23. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e Obl.o

Atanasio Ridolfi.

Folgt ein anderer brief vom 23. April ohne besondere bedeutung.

34.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 23.

Ill.mo etc. Il Ser.mo Arciduca comparve in questa Città la sera de 19. privatamente al tardi; et seco tornò il Maior-

[1]) Soissons.

domo maggiore dell' Imperatrice, che andò col Conte Lessel non tornato per ancora. Il giorno de 20, si spedì di quà Corriere al S. Marescial Piccolomini, col senso dell' Imperatore circa il seguitar Panier, et al concertarsi con l'armi di Sassonia, secondo si è detto; facendosi conto, che à quest' hora, gia l'Armata Imperiale si sia mossa dalgia (so) verso la Misnia in numero di circa 16 mila Combattenti, che con le Truppe dell' Arnhaim si stima ascenderà á 26 mila, se ben questi eserciti, se si hà da credere à gli avvisi che se ne hanno, variano stravagantemente da un giorno all' altro, forse per che il mancamento de viveri, gli necessiti à disunirsi talvolta per tante leghe, che convenga per più giorni tener alcune truppe per separate, et come se non si havessero [1]).

Il Panier che si trovava, come si scrisse con le passate sul fiume sola [2]), si è continuato à dir alcuni giorni, che fussi morto quasi di rabbia et che il comando di quell' esercito rimaneva al Generale dell' Artiglieria, chiamato Stortzon [3]) suggetto che si stima anche di maggiore Valore di lui, mà non venendo poi confermato l'aviso s'è lasciato di parlarne; Anzi vien scritto à qualche particuliere, che non havendo tante forze peraneora da poter resistere al Piccolomini si credeva, che fussi per ritirarsi in Erfurt se ben veramente non si hanno della persona sua, et del suo esercito notizie certe, parlandosene per adesso più tosto per conghietture; che però son anco tanto più varij i giudizi di questa Campagna, dicendo particularmente alcuni che mentre Panier si và rinforzando, non potrà esser cacciato de suoi Posti, et che l'esercito Imperiale, oltre all' esser scemato anch' egli, dalla fazione contro il Colonello Sclang sin' ad hora, di circa 4 mila fanti tra morti et fuggiti, haverà dell' altre difficultà in questa marcia, perche non vi son Vivandieri ne troverà

[1]) Dies erklaert wohl am besten die so oft abweichenden angaben der heeresstaerke im 30jaehrigen kriege.

[2]) Saale. — [3]) = Torstenson, bei Contarini immer Tortenson.

negli alloggi comodità alcuna per esser stati gia ridotti inutili dal Panier. Dall' altro canto vien detto da altri, che nell' esercito del medesimo Panier sia una gran confusione, che incontri difficultà nel rimetter insieme l'esercito, et che quel di S. Maesta sia tanto superiore, che non habbia à poter resistere anzi necessitato d'abbandonar la Pomerania. Tuttavia l'Incertezza delle cose avvenire ci fà contener nella sola speranza di prosperi successi, per non dir nel solo desiderio. Ma intanto se ben non son per ancora cessate interamente le querele contro il S. Piccolomini per la fuggita del Panier, restan però quasi solamente nelle persone basse; et S. Maesta non solo con le parole si chiama sodisfatta del suo buon servizio, mà lo conferma con le dimostrattioni particularmente col mandar il Gleen al Reno, con lo slontanar dall' esercito il Ser.mo Arciduca, et lasciarne à S. E. il comando libero, et con farli un donativo di 30 mila fiorini da pagarseli de primi denari che si riscotino. Tra tanto è comparso di fiandra il S. Useppi che hà portato un ritratto di Madamusella ......[1]) figlia, s'io non erro, del Conte di Barbanson, mostrando di creder, che il medesimo S. Piccolomini hà per pigliarla per moglie.

S'è detto, et creduto, che la Ser.ma Elettrice di Baviera, già che il S. Duca, col pretesto della grave età, non hà per ben di muoversi, sia per venir à Ratisbona, come pur s'è detto dell' Elettore di Colonia, et Magonza, mà non dev' esser cosa prossima, non si facendo à quest' effetto preparatione alcuna.

Il langravio d'Assia, che per breve fù gia fatto in Roma coadiutore del Priorato d'Alemagna[2]) che si valuta 50 mila fiorini d'entrata procura adesso, et Mons. Nunzio per lui, l'esecuttione del medesimo breve, per dubbio, che potendo venir succeder in breve il Caso della Vacanza, hà per in-

[1]) Name fehlt.

[2]) Contar rel. p. 57: fatto .... di calvinista cattolico.

contrar poi tanto maggiori difficultà. L'altra grazia conseguita pur' à Roma per Breve del Priorato di Boemia [1]), li vien pur contrastata da chi lo pretende per Anzianità.

Si tratta che la Maesta dell' Imperatore à Maggio prossimo se ne passi à Praga, dove intanto hà inviato Il Conte Massimiliano Volestain [2]) Cavallerizzo maggiore, publicandosi che deva preparar gli alloggi, et Io faccio riverenza à V. S. Ill.ma. Ratisbona 23. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Sento che i deputati de' Principi Elettori fanno Instanza à S. Maesta di rimandar il Ser.mo Arciduca in Campagna; et che si offerischino à qualche contributtione; mentre la spesa desse fastidio à S. A., la quale pretende ancora maggiore autorità.

Il Conte Lessel è poi tornato alla Corte; et vi è comparso seco il S. luigi mattei.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben Ridolfi's vom 23. April, betreffend die Genuesischen angelegenheiten, weiter ein brief vom selben datum, in der post zu Regensburg geschrieben, in welchem Ridolfi die absicht des kaisers und der kaiserin meldet, nach München zu reisen, per suo gusto, et per levarsi un poco di qui, ma con proposito di ritornare. Weiter ein brief vom selben datum, betreffend die lehen Aquila und Gragnola; am schlusse heisst es: Nel serrar delle lettere, il S. Secretario Tartaglini mi hà dato parte di quelche gli hà accennato il Consiliere Valderode. Weiter ein langer brief vom 30. April, wieder lehenssachen betreffend, beginnend: Sono stato dal S. Valderode Consiliere Aulico e Segretario di S. Maesta.

---

[1]) Die kirche dei Schiavoni liegt an der Ripetta.

[2]) Reichsgraf Maximilian v. Waldstein (Wallenstein), kammerherr, geheimrath und oberstallmeister Ferdinands III.

35.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30.

Ill.mo etc. Si attendono di giorno in giorno, Deputati del Palatino per far Instanza alla dieta della sua reintegrazione così nelli stati, come nella voce elettorale; et si è mandato Salvocondotto al Palatino Istesso, secondo mi ha detto il S. Conte Lessel, perche volendo gli sia lecito ancora comparir di persona. Mà per quanto si ritrahe da persone savie, si tiene che habbino à operar poco, ó, niente; poiche pretendendo di occupar giustamente quelli stati cosi il Re Cattolico come il S. Duca di Baviera in esecuttione del Bando Imperiale, et per rifacimento di spese, si hà da trattar questa materia con l'uno et con l'altro, pretendendosi, che l'Imperatore non habbia, che fare intorno all' Interesse, mà solo intorno alla grazia.

Il S. Duca di Baviera non è per cio lo, che lasci la sua parte, senza ricompensa, ne[1]) che l'Imperatore sia per dargliela particolarmente delli stati Patrimoniali, de quali ancora si è eccettuato nell' Amnistia di parlarne. Tuttavia il S. Duca per quanto si sente, gusta che si muova questo negozio, come securo di non poter perdere, et desideroso dall' altro canto di lasciarlo terminato à suoi figlivoli, perche non restino loro imbarazzi; et le speranze sono, che si possa concordare, che resti qualche poco di paese à S. A. et che li siano rifatte, per il restante, le spese in denari, da cavarsi da Inghilterra. li Spagnoli poi quando anche Baviera cedessi al Palatino la sua parte, non si indurranno volontariamente à ceder la loro, standoli troppo bene per il sito in riguardo de' tempi futuri per poter assister' à questa Augustissima casa, quando il caso portassi, che si trasferisse l'Imperio in qualche altra; et per esserli di gran comodo anco al presente mentre per quella parte posson far levate d'Alemagna anche contro voglia de Principi dell' Imperio. I quali

[1]) si può dire oder etwas aehnliches zu suppliren.

però pretendono, che sé n'eschino [1]) d'Alemagna. Tutta (so) [2]) s'io havrò qualche notizia di quelche in effetto andrà seguendo intorno à questa negoziattione, Non lascerò di darne conto a V. S. Ill.ma, alla quale intanto seguito di dire, che le resoluttioni della dieta dependono di manò in mano da successi delle Armi, che però andando al presente assai prosperi, non possono quelle ancora, se non pigliar buona piega per l'Imperatore, et per la Religione Cattolica, massime, se è vero, come si dice, che sia morto il Duca Giorgio di luneburg [3]), che era in tutto averso alle cose di quà, et che il fratello succedutoli, di natura più quieta, non habbia i medesimi sensi, ne voluto sin adesso unir le sue armi con quelle di Panier, che sarebbe di gran conseguenza tanto più che in questo caso, Hassia pur se n'asterrebbe. Nel resto quanto alla dieta, si va tirando avanti con poca conclusione, et le male volontà de Protestanti si vanno superando col procrastinare, et sperando così una parte, come l'altra di poter arrivare a suoi fini col benefizio del tempo, non si tratta di disciorla; mostrando anzi la maesta dell' Imperatore di volerla continuare, per non dar occasione all' Imperio di querele.

Si e trattato della venuta dell' Elettor di Treveri [4]) alla Dieta; et l'Imperatore se ne contentava pur che giurasse la pace di Praga, mà egli dice d'haverlo fatto una volta, e di non voler reiterar quest' atto; et à S. Maesta non basta, perche lo fece all' hora non ricerco (so). Mons. Nunzio s'intromette qualche poco per aggiustarlo mà con molta circuspezione, perche essendo giudice, non vorrebbe pregiudicarsi con l'Interposittione. Si trova qui Intanto il Capitolo di Treveri, et se ne passerà a Vienna per aggiustar col medesimo Elettore alcune lor differenze.

---

[1]) statt escano (uscire), naemlich i Spagnoli.

[2]) statt tuttavia.

[3]) Georg von Braunschweig-Lueneburg † 1641 April 12 zu Hildesheim.

[4]) Philipp Kristof v. Soetern 1623 Sept. 25 — 1652 Febr. 7.

Folgt eine stelle ueber Genuesische sachen ....

Fu vera la retentione di quel Padre Carmelitano Portughese Teologo del S. D. francesco de Melo, et la Causa é per imputattione (so) d'haver tenuto mano ad alcuni che trattavano di ajutar à scappar D. Duarte di Braganza tra quali era un Napolitano, un Paggio di D. francesco, et Ottavio del Bufalo, essendosi questi ultimi due fuggiti. Il Padre dice però che non vi haveva mano, et d'haverne solamente havuto notizia; Tuttavia essendoseli trovati alcuni vestiti da secolare, con altri Indizi che voleva fuggirsene travestito, si tiene che ne havesse più che semplice notizia; apparendo nel resto gli altri d'haverne intrapreso il trattato per meritar col nuovo Re di Portogallo [1], senz' altro ordine precedente mossi dal creder di non poter far più fortuna in questo paese, essendo andato particolarmente il Bufalo fuggiasco più giorni per alcune difficultá havute con Gil d'Has [2], et D. Duarte stesso se ne è fatto inuovo affermando di non haverne havuto alcuna notizia. Mi hà pero detto il S. Conte Iessel, che l'Istesso D. Duarte hà in contanti circa 20 mila scudi et che in Amburg siano rimesse à favor suo per 200 mila, di maniera che per la facilità di poter corromper le guardie, S. Maesta hà in necessità di [3]) pensar molto bene al modo di assicurarsene, come D. francesco de Melo per levar ogni ombra de suoi sensi, vi preme in estremo. Et a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 30. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) 1640 Dez. 1 Don Juan von Braganza als Juan IV, liess sich am 15. Dez. huldigen, 1641 Jaenner durch einen landtag von neuem anerkennen. 1641 Juni 1 schloss er ein schutz- und trutzbuendniss mit Frankreich.

[2]) Gille de Haes (Gildenhasius) belagerte unter dem generalwachtmeister Otto Kristof von Sparr die feste Hohentwiel. Vgl. Pappus 2, 7 zu 1641: Gildenhasii ac Sparrii discordia.

[3]) Hs. 2 mal.

36.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30.

Ill.mo etc. Il Marescial Piccolomini, come accennai con le passate si parti da Egra con l'esercito e tenne il — — — in Plaun nella Voitlandia, dove oltre all' essersi congiunto con le genti di Baviera, stava attendendo alcune altre truppe di Boemia et di franconia, facendosi conto, che in tutto non haverà meno di 25 mila combattenti. Per il Camino ha abbocato Zuiccau Piazza nella Misnia dove son di presidio circa 1200 fanti del Panier. Il quale Intanto si è ritirato nel Paese d'Alberstat et Mansfelt attendendosi hora con desiderio, et la resa della sudetta Piazza et qualch' altro buon successo per la Vicinanza delli eserciti.

Si tratta che esca di nuovo in Campagna il Ser.mo Arciduca, mostrandovi però S. A. qualche renitenza mentre non vi torni con maggiori assegnamenti et con maggior autorità, non potendovi star con intera dignità sua, mentre i soldati veggono, che in occasione di vacanze non possa disporre delle Cariche, et convenga loro quasi per ogni cosa ricorrer' à S. Maesta. Tuttavia come S. A. è di natura dolce et inchinata alle sodisfazioni della Maesta S. par' che si creda che s'habbia à contentare di qualsivoglia poca apparenza. Intanto l'A. S. doppo inviato i suoi Cavalli a Vienna, dove s'incaminera fra pochi giorni, si è trasferita à Monaco e doppo il suo ritorno da Monaco s'incamineranno à quella volta LL. Maesta con poca gente non volendo condur l'Imperatore se non il Consiglio Segreto et tre gentilhuomini della Camera con pensiero di partir fra dieci giorni. Gli speculativi vogliono che il fine principale sia per consigliar con S. A. le materie correnti, et può essere, mà in effetto non apparisce altra causa, che d'andar' a spasso et credesi anco per cattivarsi tanto più S. A. con l'honorarla.

E stato detto che il Ser.mo Arciduca si sia doluto che qui si stia à bene et a magniare, et in continue allegrie, et

nel medesimo tempo si censurino le azzioni di chi travaglia in Campagna senz' haver un hora di bene, et che per questo il S. Conte di Traudmestorf havesse dismesso il gioco, et la Tavola; mà non deve esser vero, havendola solamente da alcuni giorni in quà moderata; et lasciato di giocare, perche quei ch'erano soliti d'andarvi, si trovavan fuori di Ratisbona.

Comparve quattro giorni sono D. Michele di Salamanca Segretario del S. Infante Cardinale, et s'è detto con 300 mila Talleri, mà in effetto non par che si ritrovino. Dicesi che vorrebbe concertar l'andata in fiandra del S. Marescial Piccolomini con un nervo di gente di maniera, che tra queste et quelle che vi sono comandate dal lamboi, vi fussero circa 14 mila Alemanni i quali potrebbono con facilità mantenersi perche come truppe dell' Imperatore potrebbono goder degli alloggi, che vi mancano in quei confini all' altre soldatesche, et si tien per certo che questo trattato piaccia al S. Piccolomini, perche mentre non lascerebbe il servizio dell' Imperatore si renderebbe sempre più meritevole con li Spagnoli, et assicurar (so) più profittevolmente con loro la sua fortuna. Mà non si crede per adesso, che se n'habbia à far altro ne a diminuir tampoco questo esercito, potendo ben esser, che si disegnino per il medesimo effetto nuove levate. Et s'Io haverò notizia d'Arcani che porti, il medesimo Salamanca ne darò conto à V. S. Ill.ma essendomi stato accennato che tratti ancora qualche cosa intorno all' andata di D. francesco de Melo in fiandra.

E comparso qui il Marchese Pallavicino mandato dal S. Principe Tommaso, per rappresentar la sua risoluttione di continuar nella devotione della Casa d'Austria, et far Instanza di qualche soccorso di gente; della quale presentemente non par che potrà restar consolato.

Il Tuttavilla mandato quà dal S. Duca di Medina fà Instanza anch' egli di poter far levata di genti; ma l'Imperatore li hà risposto, che ne anche riesce alla Maesta S. di poter far alcune reclutte che è quanto mi par di poter rap-

presentar a V. S. Ill.ma con questa, et le faccio humilmente reverenza. Ratisbona 30. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

37.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30.

Ill.mo etc. In questa settimana son comparse le lettere portate dalla Staffetta di Mantova, ma non quelle che vengono per via di Venezia, delli quali non si sa bene donde provenga il mancamento, che però V. S. Ill.ma non si maravigli se non gliene accuso la ricevuta, sperando di farlo con le prime, se sará vero come si dice che siano per comparire.

Il S. Tartaglini ha procurate et ottenute le sue spedizioni, neli restando qui che fare, procura comoditá di venirsene (so), Incontrando delle difficultá rispetto all' esser seguestrati i Carri et Cavalli per condur' diversi sorti di monizioni all' Esercito. Zeigt die absendung des briefes „nella posta" an und bittet bei glücklicher ankunft desselben um benachrichtigung. Comparso questo medesimo giorno di ritorno di Napoli il Corriere che vi fu spedito dal S. D. franc. de Melo, ma non portandomi lettere di V. S. Ill.ma Non mi resta che dirli, e le faccio hum.ma riverenza. Ratisbona 30. Aprile 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

38.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 April 30 [1].

Empfiehlt im auftrag des fuersten Bozzolo den Franzesko

[1] Die Florentinische kanzlei hat aus versehen April 31 an den rand geschrieben. Der brief traegt obiges datum.



Inghirami [1]) di Prato zur stelle eines provedittore de fiumi ó Messere della Madonna del medesimo luogo.

39.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 3.

Ill.mo etc. Il S. Don francesco di Melo spedisce in questo punto un' Corriere à Milano, et Io in fretta posso dire a V. S. Ill.ma che questa mattina é venuto avviso da più parti che Panier sia morto in Alla [2]), et alcuni prigioni affermano haver' visto la sua servitù vestita di bruno, tuttavia sin' che non se nella maggiore certezza, non si tien per vero.

Questo medesimo giorno é tornato da Monaco il Ser.mo Arciduca che tra due giorni se ne passa à Vienna, e di poi all' Armata.

Loro Maestá trá octo, ó dieci giorni se ne passano á Monaco, et il S. Duca fa preparazioni grandemente. Schluss ueber das lehen Gragnola. Ratisbona 3. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Il S. Tartaglini è partito questa mattina per Inspruck.

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

(Folgt ein schreiben Ridolfis, Regensburg 1641 Mai 7, betreffend lehnssachen.)

40.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.mo etc. La lettera del Ser.mo Padrone responsiva à S. Maesta in proposito della Galera desiderata per il S. Mar-

[1]) Diese alte Toskanische familie blueht noch heute.

[2]) Halle. Banner † zu Halberstadt 1641 Mai 20. Den ort gibt Pappus 1, 122: ubi Bannerius morbo exstinctus extrema suos oratione vehementer ad pacem cum Romano Imperio componendam adhortatus esse dicitur.

chese del Canetto[1]), sarà da me incapitata come V. S. Ill.ma comanda. Et perche S. E. gia si trova a Vienna et forse partita verso Inspruch per passar secondo mi vien detto, à Milano et Genova, non haverò occasione di far seco altra scusa per il medesimo conto. *

. . . .

Furono fatte quelle spedizioni al S. Duca di Neoburg, per parte della Maesta dell' Imperatore, come de SS. Elettori Baviera et Colonia, per veder di dispor S. A. à qualche favorevole dichiarazione per il S. Principe suo figlio, il quale con occasione della giornata di S. Maesta à Monaco, se ne torna dal Padre, con pensiero pero di non vi si trattener molto. Et à V. S. Ill.ma baccio riverentemente le mani.

Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o et dev.o Ser.e.

Atanasio Ridolfi.

41.

Ridolfi an Gondi.

Folgt ein schreiben Ridolfis zum groessten theil in ziffern, Regensburg 1641, Mai 7, die Pfaelzische frage betreffend, ohne besondere wichtigkeit. Doch geben wir das schreiben wegen einiger eigenthuemlichen nachrichten hier wieder. Ueber den ziffern stehen meist die ziffrirten worte, doch mit einzelnen fragezeichen.

Ill.mo etc. Quando D. franc. de Melo ha domandato all' Imperatore, se sarà di suo gusto, che lo serva à Monaco, S. Maestá l'hà rimesso in S. Eccelenza, manente però male che vi vada et dubio, che il S. Duca non sene curi punto et apporti suppezione (so), et spesa, perche D. francesco non saprebbe andare con poche carozze da Campagna, nè con poca Gente, ancorche la Maesta S. lo faccia, laqual ostentazione dispiace qui universalmente à tutti. À una parte per l'odio, che si porta alla Nazione, all' altra perche quei pochi

[1]) Nani hist. Ven. nennt 1, 425 einen ort Canneto in Oberitalien.

Danari, che vengono di Spagna con nome di aiutar queste armi, si riducono per questo rispetto a niente, e sebene il Duca si fà conto di guadagni in questo alloggio, tuttavia si farebbe dalle medesime contribuzioni quando anche D. franc. non si andasse, il quale non puó anche far di meno di non condurvi il Marchese de la fuente come quello che ha credito in Spagna, et hà ordine di osservare ne tempi correnti le azzioni di S. Eccelenza et ragguagliarne, e perche dall' altro canto l'andata del Marchese era forzosa in riguardo del seguitare in ogni maniera la Dama pareva che D. franc. .... potessi almeno lasciar andar lui solo; nel resto questa dimostrazione di S. Maesta benche si voglia persuadere al Mondo come fatta per andar a spasso, non di meno si tiene che sia per veder di cattivarsi il S. Duca in proposito della negoziazione che è per farsi intorno alla restituzione del Palatinato come per vedere di havere S. A. dalla Sua .... et per gl'Interessi della Guerra, et per la resoluzione della Dieta, la quale se non si governa ad arbitrio di S. A., almeno vi hà maggiore autorità di ogni altro, e perche la medesima Dieta vorrebbe restituir la Pace all' Imperio se fusse possibile nè crede possa seguire senza ritornare in Stato il Palatino et senza che eschino gli Spagnoli, i quali non ne hanno punto di voglia nè a Baviera sarà possibile dare sodisfazione in Danari perche dà Conti di Crediti di circa 14. Milioni dicendosi che dia debito in sino della Carta da scrivere, delle scope [1]) et d'ogn' altra minuzia; si torna sempre à dire che sarà forza che si li dia l'Austria, la quale il S. Duca et per S. A. i suoi Deputati mostra che la piglierà per fare servizio et di esser per altro contento dello Stato presente [2]). Onde non si sá quel ch'habbia da essere, tanto piú havendomi detto il S. Principe di Bozzolo, esserci avviso, che S. A. habbia mandato un suo à Parigi, e si conclude, che mentre l'Imperatore desideri dal S. Duca cose che siano utili à S. A. ancora

[1]) o granate, un genere di paglia e di bosco, con che si pulisce strade, stanze etc. = birke, besen. — [2]) Ungew. lange periode.

la Maestá Sua conseguirá il suo Intento. Baviera ha gran parte nella deliberazione presa dalla Dieta à favore del Duca di Wirtemberrgh (so), perche se bene gli tocca à restituire qualche cosa, è pero tam poco, che non è equivalente all' importanza di obligarsi quel Principe aiutato ancora da Sassonia et a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

42.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Zwischen den worten darueber einzelne fragezeichen.)

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.mo etc. Con altre accennai à V. S. Ill.ma che era tornato il Segretario Useppi di fiandra e che m'era stato accennato che portava certa Intelligenza con francia; hora piú fondatamente posso dirle che essendo 3 Giorni sono tornato dall' Armata gliè parso di potermi dire perche io l'avvisi al Gran Duca, esser' non solamente vera l'Intelligenza ma accordati i Capitoli con alcuni di quei Principi e particolarmente con il Duca di Buglion con speranza che vi entri Suissons, et Guisa et altri ancora, che l'istesso Duca fà levate di Genti sotto pretesto che il Re gl'habbia data gelosia sopra sedan et che gli Spagnoli sborsan una buona mano di Danari, costando un Cavallo 100 Rtl. et un fante quindici. Che si sono proveduti di buoni Capi, et officiali et ch'in fiandra, et qui le recrute et leve di Gente, che si fanno, sono à quello effetto, dovendosi procurar di passar la Sona aggiungendo che se riuscisse à Piccolomini di abbattere i Suedesi si volterebbe á quella volta tutto l'Esercito; staremo hora á vedere l'esito di cosi gran disposizione di cose. et qui à V. S. Ill.ma faccio riverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Non deve esser gran cosa che quei SS.i Franzesi piglino

Danari se li sono datj, ma si ben' se si impegnino in questi tempi — .

Hum.° et Dev.° Ser.e
Atanasio Ridolfi.

43.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.mo etc. Il S. Duca di Baviera mostrando contento particolare dell' honor, che l'Imperatore pensa di farli, havendo sentito, che S. Maesta pensa d'andarvi alla leggiera hà pregato la Maesta S. di condur tutta la Corte con sicurezza, che vi sarà da alloggiar per tutti senza incomodo alcuno, mà l'Imperatore non hà per questo mutata la risoluttione gia fatta di condur solamente 3, ò, 4 Camerieri, et il Consiglio Segreto, con pensiero di partir con l'Imperatrice, et con le Dame á 10 o agli 11 del Corente per tornarsene qui verso la fine.

Il Ser.mo Arciduca tornò da Monaco alli 2 et hieri se ne partì per la volta di Vienna per il Danubio, et di quivi se ne passerà all' Armata havendo qualche pensiero, come è stato dal S. Duca di Baviera, di trasferirsi ancora dal S. Duca di Sassonia. Há ottenuto S. A. da S. Maesta di poter dispor delle Cariche, anzi di pigliarsi quell' autorità, che di mano in mano stimerà di servizio della Maesta S.; et si fà conto, che S. A. sia per valersene con molta moderazione. Mons. Nunzio hà fatto tastar l'Imperatore per saper, se S. Maesta habbia gusto, che vada à servirla in questo viaggio; ma la Maesta S. gli hà fatto rispondere, che non occorre, che si pigli incomodo, rimettendo però in S. S. Ill.ma il far quelche li piace. Et sento, che per dubbio, che possa dispiacere à Roma lo star lontano dalla Corte, habbia pensiero di seguitarla. Et se bene chi non ha negozio si asterrà d'andarvi, si sente pero che molti pensano nel tempo dell' assenza di S. Maesta d'uscir fuora chi in un luogo, et chi in un altro.

Der schluss behandelt die Genuesische sache. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o Ser.e Dev.mo

Atanasio Ridolfi.

44.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.mo etc. Son comparsi in questa settimana diversi avvisi della morte del Panier, concordandovi piú che seguisse in Halla á 27. d'Aprile[1]) confermandola particolarmente un Ofiziale Suetese fatto prig.e con altri comparso in Naumburg poco prima che si prendesse la medesima Piazza dall' Esercito Imperiale dove erano intorno á 130 soldati di guarnigione de quali ne furono ammazzati circa 25. Avant' hieri comparve poi una lettera al Conte di Puchen Cameriere maggiore dell' Imperatore, dell' istesso Panier sotto la data de 25. con la quale li dice, che mandarebbe suo fratello, che si trova prigione appresso di lui, in Suezia, mentre non li sia rimandato l'Horn[2]), la quale há in parte revocato in dubbio l'avviso, ma si stima da molti che sia lettera finta, ancorche non contradica interamente per essere scritta due giorni avanti. Intanto e certo che i Suetesi si trovano verso il Paese d'Alberstat in numero di circa 13 mila Combattenti comprese le truppe Vaimaresi, abruciando di mano in mano tutt' i luoghi che lasciano per rendergli inutili all' Esercito Imperiale che é di circa 18 mila senza l'altre truppe del Goltz, et dell' Azfelt, col quale Il Marescial Piccolomini si trova al fiume Sala, con pensiero di passarlo e d'attacarli se si fermano, ma se vadino ritirandosi credesi che si fermerá nell' istesso Paese d'Alberstat, ove é comoditá di viveri con l'Amporo del fiume Albis, della Piazza di Magdeburg, e di quella di Wolfenbitel per voltarsi poi dove più richiegga il

[1]) Falsch; s. s. 94 anm. 2.

[2]) In der Noerdlinger schlacht gefangen.

bisogno. Et veramente se fussin ben fondate le speranze che si hanno, che l'Armi di Luneburg non siano per unirsi piú con quelle de Suetesi, l'Escrcito Imperiale si troverebbe in grand' avantaggio discorrendosi di quest' affare nella maniera seguente.

Che li Duchi Augusto e frederico fratelli del fu Duca Giorgio di Luneburg Et il Lantgravio d'Hassia de Darmestat et Cugnato di detto Duca Giorgio, essendo stati lasciati Tutori e Curatori del figlivolo del Defunto, si crede sian per esser' piú facili á concorrere all' Amnistia di quello era il Duca Giorgio, perche i detti doi fratelli accettarono la Pace di Praga, ne d'all' hora in poi sono stati momento avversi all' Imperatore, et sono di temperatura piú dolce come il sudetto Lantgravio ancora, che é Genero dell' Elettore di Sassonia, verso il quale professa singular osservanza, et oltre il Vassallaggio, ha sempre coltivata servitú particolare con gl'Imperatori cosi obligandolo ancora il testamento Paterno, che li dá per ricordo di cosi fare per non Incorrere nelli errori di quelli che si sono precipitati, quando hanno perso il rispetto dovuto á Cesare. Oltre di ció há i suoi Stati in sito, che facendosi la guerra contro Luneburg, sono bersaglio tanto dell' amico quanto del Nemico, et l'esperienza degl' ultimi successi, quando l'Arciduca é stato in Campagna, li há fatto conoscere tali pregiudizi. Credesi peró da qualch' uno, che tanto i Duchi fratelli, quanto il Lantgravio siano per procurare, che il figlivolo Pupillo si riunisca coll' Imperatore per poter godere il beneficio dell' Amnistia dell' Impero conche si faciliterá meglio una buona conchiusione della Dieta, á fine di ridurre i Suetesi ad una Pace, ó di debellarli, quando persistino nella lor' perfidia; essendo che venendoli meno l'assistenza dell' Armi di Luueburg, non sarebbono poderosi per resistere á quelle dell' Impero. Quando pur' la soldatesca di Luneburg, et Hassia volesser' rinforzare i Suetesi, il Marescial Azfelt con le truppe che há nella Westfalia, si fà conto sia bastante per divertirli coll' entrare negl'istessi Paesi di Luneburg. Stalhans si trattiene in un'

canto della Slesia con 5. o 6. mila Combattenti, Et se questo pur' volesse andare con le sue truppe in rinforzo come sopra, Goltz che comanda per S. Maesta in Slesia, potrà con altr'e tanto numero perseguitarlo.

Il Rosa si trova con le sue truppe francesi nella Città di feknâ (so), et in quell' Intorno.

Si há la morte dell' Arnhaim seguita doppo una malatia di molti giorni in Dresda [1]. E qui à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Serv.e dev.o
Atanasio Ridolfi.

45.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 7.

Ill.mo etc. Il S. Don francesco de Melo spedí il giorno de 3 del Corrente un Corriere a Milano et Napoli, la qual spedizione mi accennò S. E. medesima mentre si facevano i pieghi, et che il medesimo Corriere stava lesto [2] con i Cavalli per partire, havendomi dato tanto tempo da poterli consegnar una breve lettera per V. S. Ill.ma, la qual spero sarà comparsa poi à salvamento. Nel medesimo tempo mi disse S. E. che sarebbe andata con l'Imperatore à Monaco, e condotto seco il Marchese della fuente, chiamandolo sua Camerata, et che D. Diego Saavedra se ne resterebbe à Ratisbona. Che Castel Rodrigo doveva partir di Napoli il mese passato

[1] † 1641 April 28. Herzog Franz Albert von Sachsen-Lauenburg uebernahm nun allein den oberbefehl ueber das Saechsische heer. Arnim hatte, unterstuetzt von Lauenburg, eine selbststaendige partei inmitten der Schweden und kaiserlichen zu bilden versucht, um jene zu verdraengen und in Deutschland den zustand vor dem kriege wiederherzustellen. Arndts zu Pappus II. anm. 6., der II. 12 sagt: Arnhemium in prima operum molitione mors fato propera aut instructus ab hostibus domesticorum dolus exstinxit.

[2] = destro, presto, apparecchiato.

per questa volta, et che egli se ne passerebbe al comando delle armi di fiandra, se ben li pareva che la stagione s'avanzasse assai, et li metteva qualche pensiero, mostrando tuttavia di voler andar nel miglior modo, che le sara possibile, con dir che bisognava accomodarsi à far diversi mestieri. Mi parve S. E. assai più allegra del solito; cosa che procede, secondo m'è stato accennato, perche havendo dubitato sin' adesso, di quelche dovessi esser della sua persona, D. Michel de Salamanca gli ha portata la certezza del sudetto Carico, et assicurato del gusto, che ne hà il S. Infante Cardinale. La Causa della spedizione del Corriere sudetto mi è stato detto da buon luogo esser principalmente per rimostrar al Governatore di Milano, et al S. Principe Tommaso esser' impossibile poter haver di quà per adesso alcuna assistenza, secondo che n'hà fatta Instanza il Marchese Ippolito Pallavicino partitosi anch' egli la settimana passata per la volta di fiandra, per veder se potessi haver qualche assistenza da quella parte, che n'há bisogno per sè, havendo intanto lasciato detto à qualche suo confidente, che la gente data dal S. Conte di Siruela [1]) al S. Principe non è tanta

[1]) Ueber diesen schreibt graf Messerati an den koenig von Spanien Mailand 1643 Juni (Claretta, reggenza doc. CXXI., bibl. di S. M. lettere Messerati): Cattolica Maestà. Potrà scorgere V. M. dagli effetti seguiti e già da me con occhio sincero previsti quanto uere e lontane da ogni affettatione, fossero le ragioni che umilmente le suggerii per mezzo del signor conte duca quali la potevano animare a confermare per governatore di questo stato il signor conte di Sirvela. Godo che quegli euenti che parevano forse iperbolici e dettati da un cuore appassionato alla penna siano tocchi dalle mani dell' invidia che per rabbia si serra gli occhi acclamati dalle lingue non solo de' sudditi consolati ma anco degli inimici sdegnosi. Nun erzaehlt Messerati die wiedereroberung Tortonas durch Sirvela, 1643 nach Mai 27 (Claretta reggenza 2, 29), dessen sieg er dem des Hannibal bei Cannae vergleicht. Er nennt sie l'importante e glorioso riacquisto del castello di Tortona fatto dalla prudenza e dal valore del signor conte di Sirvela. Im anfange des pontifikates Innocenz X. war Sirvela Spanischer

quanta si dice, e che se bene si fà professione d'havergliene data à sua libera disposittione in sustanza vi é il Marchese di Caracena [1]) et altri, senza i quali non può deliberarne. Mà quelche da più fastidio è l'esserci avviso, che i franzesi faccin' passar' in Italia 12 mila fanti, che havevano destinati per la Borgogna [2]).

Il S. D. Michel Salamanca, che manda anch' egli come Ministro là famiglia avanti, tratta di tornarsene in fiandra fra 3, o, 4 giorni, lasciando qui ottima disposizione in proposito delle assistenze desiderate.

Il Tuttavilla mandato dal S. Duca di Medina viene per veder di metter' in pratica una proposta fatta già à S. E. dal Bibboni, cioè di far una levata di 20 mila Pollacchi per entrar' in francia, per far vendetta della Prigionia del S. Principe Casimiro asserendo, che á quest' effetto ci saranno rimesse per 700 mila scudi; mà quando anche questo sia vero, oltre alla parola data in francia dal medesimo S. Principe di non far' in tempo alcuno direttamente o indirettamente alcun risentimento per la medesima sua retenzione, dubitandosi, che fatta la levata, manchino le paghe, e che secondo il lor solito rovinino la Germania affatto [3]), et che fuor di

---

gesandter in Rom, fiel aber beim papste in ungnade und wurde abberufen. Pallavicino vita di Alessandro VII. Prateser ausgabe p. 128, wo in folge eines druckfehlers Cervela statt Cirvela steht. Er war derselbe, der die abberufung Chigis aus Muenster so eifrig beim papste betrieben hatte. Das. p. 127.

[1]) Caracena wird zu 1649 von Contarini rel. p. 89 governator di Milano genannt. S. Muoni Governatori, Luogotenenti e Capitani generali dello Stato di Milano dall' anno 1499 all' anno 1848. Milano. Francesco Colombo 1859. 2 vol. gr. 8°. Die schrift bildet einen theil des werkes: Collezione d'Autografi di Famiglie Sovrane ecc. illustrata con cenni biografici, documenti, facsimili, ritratti, suggelli e monete di alcuni Stati Italiani. Nach Nani, hist. Ven. 2, 257. 303. 353 war Caracena 1649, 1652, 1655 governator di Milano. — [2]) Die kriegsereignisse von 1641 in Piemont s. Claretta reggenza I. — [3]) Eine ganz aehnliche stelle ueber die Boehmen im 12. jh. bei Touttual schisma anm. 600 u. 752.

qualche scorreria in francia, si cavi da loro più danno che utile, si crede, che non s'habbia à concludere cos' alcuna.

Nella dieta si è concluso, che il Duca di Virtemberg sia rimesso in pristino, e se li restituischino tutti i membri del suo stato confiscati, et alienati dall' Imperatore [1]) come dovrà far la Ser.ma Casa d'Inspruk il S. Duca di Baviera, et altri, non dovendo però eseguirsi, se non quando si riunischino gli altri membri all' Imperio, che s'intendono particolarmente per Luneburg et Hassia. Et con questa aggiunta sento, che stà sempre in poter dell' Imperatore il pubblicar l'Amnistia; mà non dovrà seguir hormai se non doppo il ritorno di S. Maesta da Monaco. Et Io riverisco V. S. Ill.ma. Ratisbona 7. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

Folgt ein empfehlungsbrief Ridolfis, Regensburg 1641 Mai 12, fuer den Padre francesco flori vom orden des h. Benedikt. Weiter vom 14. Mai ein schreiben Ridolfis betreffs des lehens Gragnola; weiter vom selben datum betreffs der Lunigiana. Weiter vom selben datum ein schreiben betreffs der vom grossherzog vom kaiser erbetenen galere und betr. der Genuesischen sache. Weiter vom selben datum ein schreiben betr. angelegenheiten des prinzen Mattias, schluss:

Gia che ogn'uno mi par che se n'esca fuora con occasione dell' assenza della Corte, e lo star qui non mi par che in questo tempo mi renda d'utilità alcuna al servizio del Ser.mo Padrone; piglio licenza d'andar ancor Io à veder qualchuno di questi luoghi, che fuori di questa congiuntura non mi potrebbe riuscire; sperando che S. A. S. sia per approvarlo, mentre resto di V. S. Ill.ma

Hum.o e Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Pappus 1, 48 zu 1630: Dux Wirtenbergiae inter omnes unus erat, a quo plura caeteris repeterentur.

Folgt ein brief vom selben datum, in welchem Ridolfi den empfang eines schreibens von Gondi vom 27. April anzeigt, lettere, che mi hanno apportata consolazione, sentendo d'haver incontrato nel principiar la mia Carica il gusto del Ser.mo Gran Duca Nostro Signore, di che ringrazio Dio, con desiderio, che segua l'istesso nel rimanente del tempo, che dovró esercitarla. Dann folgt eine laengere auseinandersetzung ueber kleinliche vorfaelle in der anticamera, die eben so interessant wie unwichtig ist; Ridolfi glaubte sie in ziffern schreiben zu sollen.

46.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 Mai 14.

Ill.mo etc. Il Nunzio s'affaticha quanto può per entrare in concetto di sincero, ma non gli riesce, credendo questi Ministri secondo mi è stato accennato da più di uno, ma particolarmente dal S. Principe di Bozzolo, che dica di una maniera et scriva in un' altra, et D. Diego Saavedra mi hà detto, che S. Santitá non camina quì da Padre commune, come professa d'essere, ma col Mantello della Religione copre i suoi propri fini politici, che mira che non si facci la pace nell' Imperio, acciò l'Imperatore non possa mandare un Esercito in Italia. Come che mostrano esser qui lontanissima da loro stessi come che non ci sia altro desiderio che di godere un poco di quiete, ne manca chi tenga che sotto mano si faccino dal Nunzio con li Ecclesiastici della Dieta offizii à questo fine che vero ó falso, che sia lo lascio al suo luogo. L'Imperatore pare in vero di buona mente. Tuttavia chi osserva la sua natura dice che sia superbissimo, et che se non fusse che non può quello che vuole et permette il Signore Dio che sia mortificato farebbe de risentimenti grandi conchi non facessi, ó, dicessi à suo modo. Il Residente di Genova bene spesso mi fa ridere, perche predica sempre, non à me solo, ma ad altri, che per star ben qui convenga far' alla

peggio dove non si apprezza chi non mostra brio [1]) et esser necessario farci apprendere, che i Principi d'Italia non han che fare, nè di che temere dell' Imperio, havendomi ricordato piú d'una volta, che i Veneziani [2]) o i fiorentini condussero un' Imperatore ai loro stipendij, et che gli Imperatori hoggi non sono maggiori, e sebene il Cervello di questo Gentilhuomo è assai ardito et violento, confesso peró che nella sustanza mi par' che habbia qualche ragione, e che si potessi operare come dice, ma moderare le dichiarazioni delle parole dalle quali per me sono per guadarmi, perche le cose si risanno. Et in fine non può mai piacere à un Principe anco in Casa propria li sia perso il rispetto. Don Franzesco de Melo trovó una di queste mattine in Palazzo un Deputato di Baviera, et doppo haverl domandato della salute del S. Duca, gli disse che S. A. era suo amico della quale familiarità si maravigliò assai il Deputato, come che stesse bene al medesimo Re di Spagna. E qui à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o e Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

47.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 14.

Ill.mo etc. Dell' Esercito Imperiale non si hanno in questa settimana altri avvisi, se non che si tratteneva sul fiume Sala, preparandosi per passarlo, con la comoditá che si trova del Ponte; per incontrarsi con l'Esercito del Panier, che questa settimana non é morto, et si trova dall' altra parte in distanza di due leghe senza sapersi se sia per aspettar il Piccolomini, dubitandosi piú tosto, che sia per sfuggir di com-

[1]) = buon humore.

[2]) condussero il Sigismondo; i Fiorentini nessuno. Uccelli. Die Florentiner zeigten sich gegen Ludwig den Baiern sehr feindselig. S. Ficker, urkunden zur geschichte des Roemerzuges k. Ludwig des Baiern.

battere, poiché si sente, che unito con tutte le sue truppe non passi 15 mila Combattenti, mentre l'Esercito Imperiale non solo é di maggior numero, ma di gente ancora molto migliore.

Qualcheduno tiene avviso che l'istesso Panier habbia procurato l'unione dell' Armi di Luneburg, et che li sia stato risposto di non lo poter compiacere, convenendo hoggi á quello Stato la neutralitá, di che si attende nuova piú sicura.

Il Vescovo d'Agria comparso qui, dice, che il Turco minacci la Transsilvania, et Vallacchia, et che habbia pensiero di levarne quei Principi, et mettervi un' Bassá [1]).

D. Duarte fu ristretto, et accresciute le Guardie doppo il trattato scopertosi di farlo scappare; continuando tuttavia il Teologo del S. Don francesco de Melo di star' guardato in Casa di S. Eccelenza.

Si é publicato sin dalla settimana passata il Giubilco che si sarebbe anco ricevuto tanto piú volentieri, se in tempi di tante spese fosse venuto accompagnato da qualche aiuto temporale. E qui á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein langer brief vom selben datum, beginnend mit dem stande des reichstages und meldend wie gewoehnlich, aber sehr weitlaeufig, dass alles sehr langsam gehe. Dann:

Il S. Don Diego sud.o mi hà accennato che i Deputati di Magonza gli han conferito, che il Re Christ.mo ricevè la lettera delli stati dell' Imperio con la quale veniva invitato al trattato della Pace [2]) et che la Maesta S. si sia dichiarata che risponderà, con tutto che non se li dia Titolo di Maesta et che quanto prima manderà per il sudetto effetto i suoi Ambasciatori in Colonia, come si è dichiarata di voler far'

---

[1]) Ueber diese verhaeltnisse s. Nani, hist. Ven. parte I das jahr 1641.
[2]) S. ob. s. 40—42.

in lubech la Corona di Suezia[1]). Intanto D. Michel de Salamanca hà lasciato all' Imperatore recapiti[2]) per 200 fiorini accio S. Maesta le mandi in fiandra le genti del lamboi, s'io non piglio errore, che di 6 Reggimenti si son ridotti à 4 et con questi et con altre Truppe che si trovano in fiandra, si fà conto, che il S. Infante Cardinale habbia da 9 in 10 mila combattenti; et si come D. Michel fu incontrato nel venir alla Corte da D. francesco de melo, e dagli altri SS.ri Ministri Spagnoli cosi è stato nell' Istessa maniera accompagnato nel partire, essendo parso che à S. E. qual hà da passar al Comando dell' armi di fiandra ancorche molti lo voglin prima veder, et poi credere, comple far seco questa dimostrattione.

Intanto Tuttavilla se ne passa in Pollonia per veder di esecutar la levata de 20 mila Pollacchi da passar' in francia, sperando di persuader la Republica à prometterla, con tutto che si mostri sin hora renitente, per la parola data al Re Christ.mo di non far direttamente o indirettamente alcun risentimento per la retenzione del Principe Casimiro, poiche non la Republica, mà il Re Cattolico fà la levata; obbligandosi poi li Spagnoli con l'Imperatore di far passar quelle genti per una strada, che gli stati di S. Maesta non ne riceveranno danno alcuno.

Il Conte d'Auspergh[3]), che di qui fù gia mandato in Olanda, doppo haver rimandate le lettere, che non erano con i titoli pretesi dalli Stati se ne deve tornar' anch' egli, havendo operato la sua missione, che i medesimi han rimostrato à franzesi l'occasione, che haverebbono di separarsi da loro, già che non li corrispondono con gli assegnamenti; Onde I

---

[1]) Zwischen den zeilen und am rande steht hier folgende charakteristische aeusserung: Mons. Nunzio sento adesso che ha data una protesta agli ecclesiastici della dieta contro l'amnistia, in riguardo de' pregiudizi, che ne potrebbon ricever le cose ecclesiastiche, che servirà solo per mostrar d'haver fatte le sue diligenze à favor de' Cattolici.

[2]) = carte autentiche provanti un credito.

[3]) Contar. rel. p. 23: d'Ausperg-Auersberg.

franzesi, e con la sodisfattione e con le promesse devon haver rinovata con loro et con i Suetesi la lega.

Si parla più che mai che in Italia si tratti una lega. Et qualcheduno dice che i SS.[i] Venettiani havessero pensiero di far qualche dichiarattione à favore del S. Principe Tommaso, se ben non vien creduta, poiche lor medesimi si son lasciati intendere haverli fatto dire il Turco, che se si ingeriscono nelle cose d'Italia con i sensi delli Spagnoli, l'obbligheranno à esser contro di loro; mà forse potrebbono favorir' il Principe senza gusto de SS.[i] Spagnoli.

Mi par d'haver accennato à V. S. Ill.[ma] con altre che il Gleen si sarebbe mandato à comandar le Truppe del Reno, et egli è stato tutti questi giorni sollecitandone la spedizione; mà in fine la mattina che è partito l'Imperatore per Monaco, gli è stato dato un decreto di S. Maesta col quale dichiara, che non havendo bisogno per adesso di valersi della sua persona, può andarsene a Casa, perche la Maesta S. lo farà avvisar quando ne habbia occasione; Onde si fà conto, che se ne torni à liege sua Patria per godersi le sue Entrate che dicesi siano di circa 40 mila Talleri, credendosi che in questa risoluttione habbia havuta gran parte il Ser.[mo] Arciduca et che il fine principale sia stato di tener tanto più sodisfatto il Marescial Piccolomini. et Io baccio à V. S. Ill.[ma] humilmente le mani. Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.[ma]

Hum.[o] et Dev.[o] Ser.[e]
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, in welchem Ridolfi anzeigt, dass ihre majestaeten am vergangenen Samstag, den 11. nach München gereist seien, im ganzen 200 personen, darunter Trautmannsdorf, Kurz, Slich und Slavata, mit der absicht, vor ende des monats heimzukehren. Der nunzius und Don Franc. di Melo werden durch ein schreiben des herzogs von Baiern zurueckgehalten, il quale (secretario del S. Duca) hà rappresentato al S. Don francesco, che ha-

verebbe gusto, che vi andasse, ma che non potendolo adesso ricever in Palazzo, stimerebbe meglio, che differisse ad altro tempo tanto più che le Maesta loro vanno per star con un poco di libertà, et l'istesso hà fatto accennare à Mons. Nunzio, i quali hora se ne asterranno, mandando nondimeno S. S. Ill.ma il suo Segretario, che supplirà per ogni caso à quelche possa occorrere come pensava di far per li Spagnoli il S. Marchese dela fuente, mà non essendoli stato permesso di passar mezza strada, sen' è andato verso Augusta, disegnando però cosi Monsignore, come Don francesco d'andar à Monaco doppo la partenza di loro Maesta, et intanto passar il tempo in queste vacanze di negotii in Augusta et in qualch' altro di questi luoghi all' Intorno.

Il Principe di Naiburgh il giorno de 10 [1641 Mai 10] partì di qui per tornarsene a Casa, e dovrà facilmente trovarsi al trattato che s'hà da far delle sue cose col S. Duca suo Padre in nome dell' Imperatore e de SS.i Elettori Baviera et Colonia, ne manca chi crede, che ambedue pure siano per trasferirsi à Monaco. Et Io riverisco V. S. Ill.ma Ratisbona 14. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hiersera si fà conto che ll. Maesta giugnessero à Monaco. et come che qui ancora siamo in Baviera, il S. Duca fece ricevere et servire l'Istessa mattina ll. Maesta al primo desinare.

Hum.o Ser.e dev.o
Atanasio Ridolfi.

48.

Ridolfi an Gondi.

Augsburg 1641 Mai 21.

Ill.mo etc. Si discorre sempre di quelche possa haver condotto à Monaco l'Imperatore, non parendo, che sia da credere una semplice risoluzione d'andar' á spasso, come si professa; et mi par' che quando vi sia negozio, i più savi vogliono che sia in fine di veder di guadagnarsi il più che

sia possibile l'animo del S. Duca, per haverlo sempre seco, e discorrer della materia del Palatinato, senza il qual aggiustamento non si crede in effetto che possa haversi la pace in Germania, concludendosi pero che per dispor le cose a questo segno, il S. Duca habbia da ottener da S. Maesta quelche desidera. . . . . .

Folgen Genuesische angelegenheiten. . . . . Et Io a V. S. Ill.ma faccio reverenza. Augusta 21. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma, alla quale devo aggiugnere, havermi accennato il S. Carlo Guasco che i Ministri di Spagna stanno un poco così, per causa delle genti, che pretendono che il S. Granduca Nostro Signore deva mandar' á Milano, parendo loro, che non si habbia da aspettar l'Invasione di quello stato mà prevenirne i pericoli; Et Io non gli ho detto altro, se non che la convenzione deve parlar chiaro, e ciascuno dovrà contentarsi del dovere.

Hum.o Ser.e Dev.o
Atanasio Ridolfi.

49.

Ridolfi an Gondi.

Augsburg 1641 Mai 21.

Ill.mo etc. Come accennai à V. S. Ill.ma con le passate, hò preso sicurtá, stante l'assenza della Corte da Ratisbona d'andar vedendo qualcheduna di queste Cittá all' Intorno. Et doppo esser passato à Noistot, Inglostat, et Neoburg, et qualch' altro luogo di minor conto, mi son condotto in questa Cittá avanti hieri [Mai 19], dove si trova il S. D. francesco de Melo, il Marchese dela fuente, Il S. Carlo Guasco et molti altri venuti di Ratisbona, non essendoci per ancora comparso Mons. Nunzio, come mostrava d'haver intenzione.

LL. Maesta si tratteranno in Monaco almeno tutt' hoggi, et Domani, s'incamineranno per la medesima strada verso Ratisbona, senza passar per questa Città, come si credevano questi Cittadini, havendomi detto il S. Guasco, esser avvisi certi poiche ogni giorno vanno et vengono Corrieri spediti

di qui alle Dame, per potersi consolar con li avvisi della lor salute. Et perche questi SS.[1] stanno in proposito di passar' à Monaco alla fin di questa settimana, si risolvano di trasferirsi in un luogo circa mezzastrada per Ratisbona, et quivi complir con le medesime, et con loro Maesta. Folgt eine stelle ueber die sorgfaeltige behandlung ihrer majestaeten auf der reise von seiten des herzogs von Baiern. Intanto il S. Don francesco ha fatto comparir qui diversi offiziali de Reggimenti, che devon passar in fiandra, secondo il concertato di Don Michel di Salamanca, condotti da D. Camillo Gonzaga [1]), che oltre le genti del lamboi sono quelli di

Honderson, di Infanteria
D. Diacinto (so) de Vera
Rodoano et del già } Cavalleria
Conte Ritberg

dicendosi che ne devon andar .... due altri senza sapersi quali. Et perche tutti sono molto scemi, S. E. pensa di riempirli; Et si come li Paravicini (so) di Milano gli fanno pagar da Ortensio Brocchi Mercante di questa Città 40 mila Talleri, cosi vorrebbe, che per il sudetto effetto gliene sborsassi maggior somma, et se ne valessi dal medesimo Paravicino, che ne haverà gli assegnamenti necessarij, mà questo mostra più desiderio che possibilità di servirlo, che sarà causa che le reclutte non si faran' con quella celeritá, che S. E. desidererebbe; tanto piú che della sudetta somma convien anco valersi per le spese quotidiane della sua persona et comitiva, che è grande. Et Io a V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.ma Augusta 21. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Wohl derselbe, der 1645 anfuehrer der Venezianer war, auf Kreta krieg fuehrte, spaeter in Mantuanische dienste trat und 1659 in Spalato starb.

50.

Ridolfi an Gondi.

Augsburg 1641 Mai 22.

Ill.mo etc. Le lettere che si hanno questa settimana di Norimberc, et di qualch' altro luogo, portano che l'esercito Imperiale, doppo la resistenza fattali, nel passar da principio il fiume sala, dal Generale ful, che comanda quello de' suetesi in luogo del Panier per ancora non interamente sano, havendo perduto circa 40 persone la maggior parte annegata per la rottura d'un Ponte di legno, havesse poi, con risarcir il medesimo, et col metterne insieme un altro di botte [1]), superato il passo et assicuratolo con un forte dall' altra parte, senz' esser seguita altra fazzione. Ma perche alcuni confessano la prima parte di questo avviso et non la seconda, accrescendo ancora il numero de morti, per questo non se ne può ragguagliar con sicurezza.

Il S. Carlo Guasco tien ordine di passar in Spagna per servir verso i Confini di Portogallo, mà vuol prima tornar á Ratisbona, et procurar ancora, se è possibile di sfuggir questa giornata.

S'aspetta tra pochi giorni il S. Marchese di Castel Rodrigo [2]) et quando il S. Don francesco habbia certezza, che S. E. venga per Augusta par ch'habbia pensiero di ritornar in quà da Monaco per tanto meglio servirlo.

Il S. D. Diego Saavedra, secondo mi hà accennato, crede di dover esser mandato in Suizzera.

Mons. Nunzio fa Instanza, che il Padre Carmelitano Teologo del S. Don francesco che si trova tuttavia in Ratisbona ritenuto in Casa di S. E. imputato d'haver tenuto mano alla liberattione di Don Duarte, sia condotto in Italia in un convento della sua Religione, in qualche Città suddita di S.

---

[1]) Weinfaesser.

[2]) Hier ausgeschrieben, sonst gewoehnlich abgekuerzt Rod.o

Maesta Cattolica per ricever il gastigo, che meriterà, sopra che non si è presa sin hora altra risoluttione.

· . . . . Nell' Arsenale [1]) vi è da armare circa 6 mila huomini, et si vanno sempre faccendo provisioni d'arme per rimetterlo nel grado, che era prima che il Re di Suezia ne levassi il meglio. Il governo è in mano di Cattolici, ne posson haver' [2]) i luterani, ancorche siano di numero maggiore il doppio, e forse da vantaggio alcuno offizio. Il Conte Fuggari [3]) è qui la prima persona, è del Consiglio segreto, che e di sei persone, in Vita sua . . . . . . Il Territorio è poco et rovinato; oltre alle contribuzioni che si danno all' Imperatore, che importano al presente, secondo dicano circa 5 mila fiorini il mese . . . . . .

Augusta 22. Maggio 1641. —

Di V. S. Ill.ma la quale devo pregare di scusar lo sproposito, che scrissi la settimana passata intorno al S. Principe di Neoburgh, il quale non andò altrimenti à trovar il S. Duca suo Padre, che si trova verso Cleves, mà solo à Neoburgh, dove l'hò lasciato nel passar di quivi, che andava godendo di quelle Caccie e di nuovo riverisco V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.o
Atanasio Ridolfi.

51.

Ridolfi an Gondi.

München 1641 Mai 24.

Ill.mo etc. Con l'ultime lettere che si hanno qui dal Campo Imperiale, che s'Io non erro, sono delli 11. del corrente, si ha avviso, che il M. Piccolomini hauura (so) passato il fiume sala, et acquistato un forte de Suetesi dall' altra parte, mà che i medesimi l'havevano poi ricuperato, et ribattuti gli Im-

[1]) von Augsburg. — [2]) statt haverlo.

[3]) Fugger. Der damalige bischof Heinrich V. von Knoerringen war hochbejahrt (sass von 1598 Nov. 29 — 1646 Juni 25).

periali dall' altra parte, con la rottura del Ponte fatta col Cannone et che in questo stato di cose Piccolomini haveva voluto il parer degli altri capi in scritto, che stimavano bene non impegnarsi da vantaggio.

. . . .

Il Generale Gleen se n'andò à Casa per l'ordine accennato con altre; et hora si è risoluto di farlo tornare per mandarlo al Reno, credendosi, che non habbia à ricusare, ancorche disgustato.

Un deputato del Palatino era giunto à Erbipoli, et à quest' hora dev' essere giunto à Ratisbona, venendo gli altri per la strada di Colonia. Et Io riverisco V. S. Ill.ma

Di Monaco 24 Maggio 1641. —

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

52.

Ridolfi an Gondi.

München 1641 Mai 24.

Ill.mo etc. Hieri d'Augusta rassegnai à V. S. Ill.ma la mia osservanza [Mai 23] et hoggi faccio l'istesso [Mai 24], essendomi trasportato ancora in questa Città per non perder l'occasione di vederla in tanta poca differenza di Camino nel tornar á Ratisbona, per dove mi incaminerò domattina [Mai 25].

La Maestá (so) dell' Imperatore con l'Imperatrice si partirono di qui hieri doppo desinare [Mai 23] accompagnati dal Ser.mo Elettore, della Ser.ma Arciduchessa, e dal S. Duca per tre leghe essendosi ll. Maesta trattenute in questi giorni in andar à Caccia, in veder i luoghi di piacere di S. A. et godersi col trattar continuamente insieme, essendo però vero, che S. Maesta ancora più maninconica del solito, hà mostrato subito di infastidirsi di mano in mano d'ogni cosa.

La Causa della venuta della Maesta S. qui s'attribuisce particolarmente alli Spagnoli, mossi dall' ombre continue, che hanno, che S. A. habbia intelligenza con Roma, et con francia, persuaden-

dosi quando non conseguischino altro, di generar delle diffidenze, et accrescerle con venir qui di persona tra pochi giorni, gia che non l'han potuto fare con loro Maesta. Nel resto essendo il Ser.mo Gran Duca N. S. non solo stato in questa Città, má alloggiato nell' Istesso appartamento assegnato alle Maesta loro, e mi pare con gli stessi parati, mi asterrò dall' esser tedioso col parlarne potendo dir solo, che se bene le stanze havevano i lor letti, nondimeno cosi l'Imperatrice, come l'Imperatore vi hanno intrati i lor proprij, lasciandovi però gli altri senza servirsene.

Scrissi hiersera [Mai 23] la presente, et aggiugneró solo, che se bene non hò portato meco le lettere del Ser.mo Padrone, et per questo mi sono astenuto di riverir il Ser.mo Elettore, hò però veduto il S. Giovanni Kitner, che veramente mi par un garbatissimo gentilhuomo, e de più informati delle cose del mondo, et fatto seco la scusa; et à V. S. Ill.ma faccio humilmente reverenza. Di Monaco 24 Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

53.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 28.

Ill.mo etc. Sabato [1]) sera comparvero ll.e Maesta con buona salute in Ratisbona, Incontrate alla Porta da questi che hanno in mano il governo della Cittá, e da circa 1500 di questi Artisti deputati alla guardia della medesima con diverse sorti d'Armi, che divisi dalle bande, fecero ala alle Maesta loro per tutta la strada sino al Palazzo.

. . . . Hora qui si publicano molto diversi (avvisi), anzi che i medesimi Imperiali non solo habbino mantenuto il posto di là dal fiume Sala, ma ributtati piú volte i Suetesi, i quali si erano acquartierati verso Dusburg fuori del tiro del Cannone con 5 ridotti per

---

[1]) = Mai 25.

difender le lor' Trincere, et la gente Vaimarese haveva fatto l'istesso verso Naumburg havendo ripartita la lor Cavalleria ne Villaggi vicini.

E qui comparso il Duca francesco Alberto di Sassonia destinato al comando dell' Esercito ch'haveva già l'Arnhain, havendo voluto la Maestá del Imperatore qualche informazione da lui, et concertar seco alcune cose.

Il Gleen che si crede hormai arrivato à Colonia, hà havuto ordine di tornar in quá con pensiero di mandarlo al Reno; ne ci é avviso per ancora della prontezza con la quale obbedisca.

Son comparsi i Deputati del Palatino; e si attende ancora un' Mandato d'Inghilterra per dar' calore alle lor negoziazioni.

Il Marchese della fuente trattenutosi in Augusta questi giorni passati col S. D. francesco de Melo essendo andato con S. E. ad Incontrar ll°. Maestá a mezza strada trà Monaco e Ratisbona, se ne é poi tornato qui, Et il S. D. francesco si fà conto che hoggi [Mai 28] sia á Monaco; dove non si é poi risoluto di trasferirsi Mons. Nunzio.

Il Conte Martiniz mandato alcuni Mesi sono dall' Imperatore all' Elettore di Brandemburg con occasione della morte del Padre [1]), é tornato qui un poco Indisposto, et riferisce per quanto si sente, che quel Principe há buona Intenzione, et é per caminar' bene con S. Maesta, mentre di qua li sia corrisposto.

. . . .

Si dice che la Maesta dell' Imperatore á mezzo Giugno sia per trasferirsi á Praga per starvi poco piú d'un' Mese, alcuni credono, per Incoronar' l'Imperatrice, ó veder' di far' giurar il Principe, et poi tornar' qui; tuttavia vedró d'haver' maggior certezza di questa risoluzione per ragguagliarne piú fondatamente. . . . .

[1]) Georg Wilhelm † 1640.

Il S. filippo Spinola [1]) sento che hà havuto titolo di Marchese. E qui á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Il S. D. Diego Saavedra, sentite le diligenze de franzesi per tirare gli Suizzeri nel lor' partito, e che i medesimi ingrossavano verso la Borgogna, prese risoluzione di trasferirsi á quella volta; et andato per licenziarsi dall Imperatore mentre tornava da Monaco, la Maesta S. gli hà ordinato di sospender' per ancora un' poco la sua partenza.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Unter dem 28. Mai schickt Ridolfi auch von Regensburg an Gondi einen brief des Cav. Tempi von der armata. Aus demselben ersehen wir, wie Ridolfi es verstand, von allen seiten nachrichten einzuziehn. Im folgenden theilen wir das wichtigere mit:

Ill.mo Signore Mio Oss.mo

Ricevetti la gratiosissima di V. S. delli 7 del corrente, con l'alligata ancora, che gle ne resto con infinito obbligo, et in risposta primieramente la prego à scusarmi, se per il passato non le ho scritto, il che è derivato dal non haver hauto cosa degna di penna, come al punto ancora non havemo gran cosa, niente di meno sono già quattro giorni, che con l'Armata ci partimmo da Vaisenfelt [2]), Citta della posta sul fiume Sala, dove doppo esser dimorato alcuni giorni per tentar il passo della detta riviera, che seguì inpossibile, adesso ci ritroviamo a Olbergh [3]) Città pure sopra l'istesso fiume Sala, e già li nostri si sono impadroniti della Città, che si trova di là del fiume ... et hora mai in detto luogo resta finito il ponte, et molte altre fortificattioni .... li prigioni

[1]) Sohn des Alessandro Spinola. Nani ind.

[2]) Weissenfels s. w. Leipzig.

[3]) In Ritters geogr. statist. lexikon nicht zu finden.

dicano, che ... la loro gente, tanto d'Infanteria, che di Cavalleria sia molto male accomodata, e patisca di Viveri, aggiungendosi la grave malattia del Generale Banner[1]), che l'impedisce di risedere all' Armata, et di più l'esser restato in quest' ultime Scaramuccie ferito il Generale ful'. Doverà già esser' à quest' hora il S. Sargente generale di Battaglia Bovri (so) sotto à Zuich'[2]) con gente comandata, et altra, che sorte di Boemia per giuntarsi con l'armata, e di Sassonia ancora per fare quell' impresa. . . . .
. . . . con augurarli dal Cielo ogni concento. Di Olbergh li 19. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma Dev.o Ser.e

Francesco Tempi.

P. S .... Viene à codesta corte per passar poi à Vienna, il Colonello Rodoano per far compra di Cavalli, con danaro delli Spagnioli[3]) per rimontare Cavalleria, poiche il suo regimento in compagnia d'altri cinque o sei in breve devono passare in Fiandra . . . . . .

Hier folgen 3 weitere briefe vom kriegsschauplatz, der vf. nennt sich nicht, vielleicht war es Tempi.

a) Del Campo Cesareo della Città di Pegau nella Misnia. 7 di Maggio 1641.

Per mancamento di materiali da fabbricare un Ponte ci siamo trattenuti qui fin hora ... Si spera che presto saranno l'Armate Alemanne ... Il Governatore di Leipzig S. Schleiniz[4]) scrive al S. Conte Piccolomini lodandosi sommamente del buon ordine, che si tiene l'Armata Ces.a affermando che

---

[1]) Ridolfi schreibt immer Panier. Einzige ausnahme s. 14 text z. 10 v. u.

[2]) Wohl Zwickau. — [3]) Ridolfi schreibt gew. Spagnuoli, der entzifferer seiner depeschen u. Cont. Spagnoli, Nani Spagnuoli.

[4]) Ihn erwaehnt Pappus 2, 18 bei der uebergabe der stadt 1642: Torstensonius victor Lipsiam regressus urbem sine mora ulla, arcem aliquot dierum spatio, deditionem ut immaturam ita infamem faciente Schleinizio, recipit.

tre Reggimenti dei loro hanno fatto più male nel Paese, che tutta l'Armata Ces.ª

b) L'altro del Campo Ces.º á Creiz 12. d.º [1641 Mai 12.]

Di Pegau marció il S. Conte Piccolomini con tutta l'Armata alla volta della Città di Weisenfeld [1]), e a mezo camino trà Lutzen, e detto luogo, il grosso dell' Armata fece alto; ma detto S. Conte si avanzó con un' Corpo di gente per fabricare un' Ponte.

Questa notte fu' mandato il Sergente generale di battaglia Conte di Bruoi (so) [2]) con 2000 Cavalli, e 500 Moschettieri ad attacare i borghi di Mesburg [3]), et le fortificazioni che teneva il nemiço al Ponte. Hà il Conte esseguito questo cosi puntualmente che doppo una mez' hora di furioso combattere, ha' sforzato la detta fortificazione; tagliato á pezzi tutti quelli di dentro, e se il Nemico non havesse lui stesso messo il fuoco al Ponte, sarebbono i nostri passati, e entrati seco nella Cittá . . . e ne i borghi di guardia erano 700 fanti, 300 Cavalli, tutti furono cacciati in confusione nella Citta.

Gl'Avvisi che si hanno da piú parti sono che gli Hassi habbino di già Incaminato 7 ó 8 Reggimenti per avvisi col Panier.

c) L'altra Relatione del detto.

Doppo che si hebbe fatto riconoscere il Posto di Weisenfeld, si stimò che con il favore di quel Castello che si teneva per noi, vi si poteva fabricar' qualche ponte su la Sala, vi si mandarono perció 500 Moschettieri con quantitá di Zimerleitt [4]) per preparare tutti li Marescialli per l'effetto, e si dispose di farne uno flottante, et un' altro sopra Cavelletti [5]) Subito che il Marescial Conte Piccolomini fú avvisato che il tutto era in pronto, marció la mattina de 9. allo spuntar

---

[1]) Weissenfels.

[2]) Bei Pappus Broyus; der nachfolger Isolanis. Arndts zu Pappus I. anm. 314. Doch ist dies nicht der v. Pappus erzaehlte kampf (1, 134), der August 24 faellt. — [3]) Wohl Merseburg.

[4]) = legnajuoli. — [5]) Grosse balken.

del giorno [Mai 9] di Pegau con tutta l'Armata verso Kreiz, che é situato trá Weisenfeld, e Zutzeu [1]) dove il Marescial da sé messe l'Armata in battaglia con la fronte verso Mersburg, per poter' esser' pronto ad ogni resoluzione che il Nemico havesse presa, Et il Conte Piccolomini Insieme con il Generale dell' Artigleria Merzi, e con il Sergente Generale di battaglia Borri (so) [2]) qual' [3]) si avanzó con 16 squadroni di Cavalleria e 2 di fanteria, e 10 pezzi d'artigleria alla volta di Weisenfeld, et al suo arrivo trovó che il Nemico haveva fabricato un' forte giusto incontro, dovesi haveva disegnato di buttare il Ponte flottante, e che havea anche fatto un' ridotto incontro ad una piccola Isola, che havevano fortificata i nostri, dovesi destinava mettere quello de Caveletti. Riconosciuto ch'hebbe questo il Conte Piccolomini, risolvette di far' passare dall' altra parte della Sala in piccola barca qualche [4]) Moschettieri, con la quale doppo che il Nemico hebbe fatto qualche contratto, abbandonó cosi i sopradetti 2. forti, come anche certe muraglie che teneva poco piú lontano guarnito (so) di Moschettieri, et anche con alcune truppe di Cavalleria che vi erano, si ritiró tutto fuori del tiro del Cannone, fece senza dilazione alcuna l'S. Piccolomini passare della fanteria ad occupare le medesime muraglie à fortificare dove si voleva mettere il Ponte flottante, fabricar' l'altro ponte di Caveletti, e raccomodare dall' altra parte quel ridotto che il Nemico havea abbandonato.

Hebbe all' hora il Nemico l'All' arme nelli quartieri, e si avanzó con 10. Squadroni di Cavalleria peró sempre fuori del tiro del Cannone, e mentre i nostri andavano travagliando, si vedeva che questi si andavano avanzando con diversi Squadroni da piú parti, si che verso le hore 4 e 6 della sera, si potessero contare da 35. Squadroni di Cavalleria e 10. ó 9. di fantaria (so). Sopra il nostro Ponte di

---

[1]) Wohl Zwickau. Vgl. s. 119 anm. 2.

[2]) Dies wohl die richtige schreibung; vgl. ob. s. 119 z. 7.

[3]) So die hs., muesste grammatisch wegfallen. — [4]) sc. truppa.

Cavelletti, ch'era quasi finito fece il S. Conte Piccolomini passare da circa 30. Cavalli per andare á riconoscere piú da vicino quello che faceva il Nemico, il quale viddero che si andava separando, cio é l'Armata del Panier verso Burgurben [1]) (so) e li Vaimaresi verso Margucirm (so), dal qual luogo fecero avanzare della fanteria ad impadronirsi di una Casa incontro alla Cittá. chiamata l'Hospitale. Di li andarono ad attaccare quella muraglia, che haveano occupata i nostri, sendosi tutti ritirati verso il forte Che tuttavia si fabbricava dove si haveva da ripiantare il Ponte flottante.

54.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Mai 28.

Der anfang nicht besonders wichtig. . . . . .

Mons. Nunzio sò che hà detto al S. Conte di Traudmestorf che il S. Principe Ludovisi hà venduto Zagarola che mi fà creder che S. E. sia ben aggiustata con S. Santita, poiche qui si hà gran gusto, che l'Ambasciatore di S. Maesta in Roma sia non suddito della Santita S. Se ben sò ancora esser stato detto poi da un' altro al medesimo S. Conte, che dovendo rinvestir in ogni caso il prezzo, vien' à esser l'istesso.

Non ci è avviso per ancora di quelche habbino operate (so) i mandati di S. Maesta e de SS.[i] Elettori Baviera et Colonia col S. Duca di Neoburg à favore del S. Principe, mà in caso, che S. A. vi mostri renitenza, mi hà detto il S. Visconti, che la Maesta S. habbia concertato col S. Duca di Baviera quelche sia da fare per servizio [2]) del medesimo S. Principe.

Comparirà costà quel Padre de' Minimi Borgognone, chiamato fra francesco di S. Dor., che è solito d'intromettersi in tutte le cose, il quale mi disse un di questi giorni

[1]) = Burg Werben?

[2]) Hs. 2 mal.



che sarebbe venuto à trovarmi prima di partire per Roma, per conferirmi certo ordine havuto da S. Maestà per servizio del S. P. di Neoburg da trattar col Ser.^mo^ Padrone, mà perche me si (so) andai fuora può esser che sia partito, senza potermi rivedere e dubito à dire il vero, che habbia sentito parlar di quel negozio, et voglia veder di mestare [1]); Tuttavia se porterà lettere di credenza, mi sarò ingannato. Et con questo riverisco V. S. Illma Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Illma . . . . . .

I Deputati d'Analt sento che dicano, che ambedue gli eserciti Imperiale et Suetese siano accampati a vista di Beremburg [2]) Residenza del lor Principe. . . . . .

Hum.° et Dev.° Ser.^e^
Atanasio Ridolfi.

55.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Die uebergeschriebenen woerter oefter unlesbar und mit fragezeichen.)

Regensburg 1641 Mai 28.

Illmo etc. L'Imperatore non solo si e mostrato a Monaco pieno di maninconia ma l'ha fatto qui ancora, non sapendosi che ne habbia altra cagione se non i successi delle Armi meno prosperi di quello si sperava non potendosi nello stato presente far' capitale d'un pezzo di quell' Essercito per inviarsi in francia, come si credeva di poter' fare con il disfacimento de Suczesi.

Anzi francesc' Alberto di Sassonia dice che le cose sono in peggiore grado di quelche qui si presuppone, ma come che há da succedere nella carica dell Arnhain, si crede che possa hora aggravar le cose et vantaggiar poi le sue operazioni. Non manca peró chi creda che la Malinconia di S. Maestà possa anco dependere dal non esser rimasta in tutto sodisfatta dal S. Duca [3]). Mà veramente Il S.

---

[1]) täuschen. — [2]) Bernburg. — [3]) di Baviera.

Chitner [1]) non mene há accennato cos' alcuna. Quelche há ritratto da S. Signoria è, che il S. Elettore quanto haveva maggior concetto dell' Arnhain, tanto l'hà minor di francesco Alberto, stimandolo di poco valore, et da non potersene fidare non ostante che l'Imperatore ne faccia gran conto, seguitando á dirmi che S. Maestá, et il S. Conte di Traudmenstorff [2]) erano andati con alcuni concetti molto mal fondati, mostrando particolarmente á S. A. che le Intelligenze con i Malcontenti di francia siano bene assodate [3]) et habbino á produrre effetti di grand' importanza, che una mano di Danari che Spagnoli havevano distribuiti, fussero bene spesi, et che S. Maesta si era obbligata à darli 12 mila fanti.

Gli hanno poi detto che il Re di Danimarca scrive à S. Maestá in gran' segreto che il S. Duca di Moscovia é risoluto di Muovere la Guerra alla Corona di Suezzia, et lo prega di mandarli qualche capo et altri recapiti et S. A. mostra di ridersene, havendolo per una girandola di Danemarca al quale si era Inviato un Decreto che lasci libero il passo del fiume Albis non volendo comportare i Principi d'Alemagna che vi senza [4]) Dazio (so), come pretende da qualche tempo in quá [5]) et con questa Invenzione creduta qui vera tirerá avanti qualche poco aggiungendomi che Traudmenstorff habbia parlato d'una maniera che si hà per guadagnato [6]) affatto da Spagnoli, et che il Conte S. Lucar habbia de sensi contrari, et parlato molto liberamente contro S. Eccelenza. Come scrissi à V. S. Ill.ma stimano à Monaco, che l'andata di S. Maestà sia stata opera de medesimi Spagnoli che continuan nel sospetto, che S. A. se l'Intende con Roma, et con francia, havendoli confermati (so) in questa opinione l'haver' saputo che quando il Panier si accostò quà le Truppe franzesi non volsero venire scusandosi di non poter' entrare nelli Stati di Baviera, di che

[1]) Kitner s. 116.
[2]) Auch dieser name in dieser depesche allemal abweichend geschrieb.
[3]) = befestigt. — [4]) sia? — [5]) S. s. 61 anm. 3.
[6]) = che sia guadagnato.

mi par' che à Monaco si piglino piacere; hanno concetto che li Spagnoli non si curino della Pace, mentre credino d'haver' à far' cosa buona in francia; Ma lo diano ad Intendere per potersi valere della Gente per difendersi in fiandra, dove stanno male, ma mostran' ben' di meravigliarsi come l'Imperatore voglia debilitare le sue forze con pericolo, senza profitare altrove di apportare notabil danno alle cose di quà, che gia pare che piglin mala piega; domandai quelche si credeva della Dieta et del negozio del Palatinato, e mi accennó che secondo lo stato delle cose presenti durerebbe, che senza aggiustare questo punto assai difficile non si poteva sperar la Pace accennandomi essere stato errore l'haver lasciata l'Austria per pigliare il Palatinato; Che ora si dubita che i medesimi Popoli dell' Austria non siano per voler tornare sotto S. A. la quale sosterrà forse questo negozio, ma per la grave età Dio sá sarà in tempo potendo esser poi che la S. Elettrice si rimetta nel fratello, senza premere più che tanto per servizio de figlivoli, non mi par' che creda che si habbia à far cosa alcuna in proposito della Alternativa della Voce Elettorale ne anco che il Palatino sia per voler cedere parte del suo Stato nè che si possa sperare d'Inghilterra somma di Danari considerabile ne potersi in conseguenza per adesso far' giudizio certo dell' esito di questo negozio. Mi disse che luneburgh et Hassia stanno sempre saldi di volere l'Amnistia dal 18 et non dal 30 e che quando francia et suèzia habbiano à entrare nella Pace non si potrá fare in altra maniera. Siche si conclude che siamo sempre da capo et che le speranze convenga fondarle sopra i prosperi successi delle Armi.

Il S. Arciduca, quando fù à Monaco, participò al S. Duca et alla Sorella una scritta data all' Imperatore sopra il successo del langravio et della ritirata di Panier che fú quella che dovette particolarmente piccar Traudmanstorff, fatta secondo mi accennó il Chitner, dal Marchese Pallavicino et hebbe S. A. tanta compiacenza in mostrarla che non si ricordò che si trattava poco bene delle Truppe del medesimo



S. Elettore. Et essendoli tornato in mente doppo partita l' A. S., hà scritta una lettera alla S. sorella, con una grande scusa per questo Conto di che peró il S. Elettore si è riso, notando piu tosto la bontá di quel Signore. Il Confessore dell' Imperatore conferi al S. Duca esserli comparso un Piego con una lettera senza sottoscrizione che pareva venisse di francia, che era un discorso sopra lo stato delle cose correnti mostrando che sarebbano (so) caminare bene, mentre continuassero i due Privati, la quale fece subito veder' all' Imperatore. Il quale gli domandò, chi credeva che fussero li duo (so) Privati et egli li rispose di credere che si intendesse del Conte Duca, et di Traudmenstorff, et che S. Maestá vi stesse non poco sopra di se. Mi disse l'istesso Signore un' altra cosa ridendo, che i Trabanti dell' Imperatore comparsi assai malvestiti, vedendo quelli del S. Elettore un poco meglio all' ordine, li dissero, che il loro Padrone non haveva Danari da rivestirli.

Questi Deputati del Palatino devano voler' trattar' con molta riputazione le cose del lor' Signore essendomi stato detto da buona banda che dicano desiderar' di sapere dalla Dieta quelchesi pensi di voler' far' quanto alla Voce Elettorale, perche quanto alli stati, non li dà tanto fastidio potendosi in ogni caso ricuperarli con le Armi.

L'Imperatore pare piú malinconico, che mai, et persone di proposito vogliono che il S. Duca di Baviera gli habbia parlato con molta libertá particolarmente [dal?] conte Traudmenstorff il quale questa mattina si è messo al letto con Vomiti, tuttavia può essere che depende da semplice repletione et che non habbia altro male. E qui á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 28. Maggio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Ein folgender brief, Regensburg 1641 Juni 3, bezieht sich ganz auf den fuersten Ludovisi, der als ksl. gesandter

fuer Rom in frage stand; der grossherzog v. Toskana und Ridolfi empfehlen ihn auf's waermste dem kaiser, ein anderer vom selben datum bezieht sich auf die angelegenheit der Lunigiana.

56.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 4.

Il S. Conte di Traudmestorf si trova con buona salute, che peró hó procurato di veder ancora S. Eccellenza alla quale primieramente hó rappresentato le considerazioni accennatemi da V. S. Ill.ma in proposito della Ser.ma S. Principessa Anna e S. E. mi rispose che il Ser.mo G. D. N. S. haveva mille ragioni, tuttavia, che si stava attendendo ad ogn' hora quelche havessero operato con il S. Duca di Neoburgh i Ministri di S. Maestá, et dell' Elettori di Baviera et Colonia per vedere se si poteva aggiustar uno stato conveniente al S. Principe aggiungendo che veramente il S. Duca sin' hora stava fisso nel Parentado con Brandemburgh con fine d'aggiustar' con esso le loro differenze con altre speranze, che dice il S. Conte esser' cose lunghe, oltre che par' che dubiti il S. Duca, che la S. Principessa Anna avverra in troppe grandezze (so), habbia da accomodarsi difficilmente all' uso di questi paesi. Dall' altro canto il S. Principe aborrisce il Parentado di Brandemburgh particularmente per la diversità della Religione, et desidera estremamente, che li sortisca, se é possibile qualche altro; mi aggiunse S. E. esserci l'occasione della Principessa di Pollonia, ma che di questa non si era mossa parola per vedere quel che si poteva sperare nella presente negoziazione. Et á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

57.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Fragezeichen wie frueher.)

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.mo etc. Quando comparaj alla presenza dell' Imperatore trovai S. Maestá con viso alquanto torbido, ma mi parve che si andasse rischiarando.

Procureró d'Intendere quanto siano tassate quelle Investiture come V. S. Ill.ma mi ordina, e gliene daró avviso, et in proposito di quelli suggetti del Consiglio Aulico, che piglierebbono. Credo che sarebbono tutti modi [1]) infruttuosi, et che guidano, si puó dir ogni cosa, sono il Presidente Valderode, et Russon, perche come ai piu intelligenti pare che tutti deferischino, oltreche necessariamente ogni cosa capita alle mani loro, essendo fatto conto ancora del Conte di Etingh pure del medesimo Consiglio, e secondo che sono andato informandomi, sento che tirano ad ogni cosa et crederei, che con qualche pezzo d'argento, come un par di sottocoppe [2]), un Bacino [3]), con qualche frutta (so) ó cosa simili, ò qualche Unghero [4]) à quella proporzione più ó meno, secondo le persone et i servitij che S. A. Nostro Signore se li guadagnerebbe, et far conto per esempio di gettar via 500 scudi l'anno, l'A. S. entrerebbe in autoritá con questa Gente, et in ogni caso si potrebbe provare et levar mano.

Quando poi non si stimasse a proposito m'é stato detto da un' Amico che Mons. Nunzio da à Valderode qualche pezzo da otto [5]) alla volta pigliando occasione di domandarli qualche memoria, ó copia di scritture che importerebbero pochissimo et tutto per haverlo confidente poiche et le lettere et quasi tutte le scritture capitano in manu sua. Ci son

---

[1]) Hs. moi.

[2]) Untertasse, kredenzteller.

[3]) Waschschüssel.

[4]) Münze, aehnlich dem Zechin, Ungarischer dukat.

[5]) naemlich realen.

ancora due o 3 officiali minori, che tengono cura de libri et delle scritture, e sento che danno delle notizie alle persone, che li sovvengono talvolte d'un par d'Ungheri il che accenno á V. S. Ill.ma perche me lo comanda.

Nel resto le rendo gratie particolarmente de suoi avvertimenti, e cercheró che conosca con la brevitá ch'Io ne fó capitale, havendo in questo poco merito nell' ubbidirla, perche mi scema la briga [1]), e le faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma la qual supplico di continuarmi il suo favore con avvertirmi, se le pare che ancora io sia troppo lungo [2]) .... Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom selben datum, betreffend die fragliche gesandtschaft des fuersten Ludovisi und weiter die Lunigiana. È stato rappresentato all' Imperatore, che sarebbe piú servizio di Sua Maesta, che il suo Ambasciatore di Roma fusse nazionale, et che un di questi Cavalieri pareva che fusse per accettar la Carica, Et che in fine la Maesta S. haveva deputata una Giunta per ponderar questo negozio.

58.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.mo etc. Anfang des briefes behandelt den schon ausfuehrlicher oben erzaehlten uebergang Piccolominis ueber die Saale.

Il Panier doppo una lunga malatia, et esser tenuto morto piú volte, finalmente ai 20 di Maggio subito giunto ad Alberstadt, disse davero [3]) credesi per i piú, accorato per i sinistri successi delle cose sue: In suo luogo si diceva fusse

[1]) = il travaglio.

[2]) Tartaglinis depeschen sind gewoehnlich sehr kurz.

[3]) disse davero = ha tenuto parola = ha fatto cosí.

per succedere il Durstenson[1]) Generale dell' Artigleria che al presente si ritrova in Stralsonda, bravo Cavalliere, ma che non há peró mai comandato Armata in Capite; E perche i Suetesi nel ritirarsi han' sempre perduto qualche numero di gente, e di Cavalli, e la morte del Panier haveva generato trá loro confusione, pare per questo che non si possa se non aspettar' buoni successi per l'Esercito Imperiale.

La dieta si vá facendo qualche volta, essendosi peró molti Deputati assentati con occasione dell' andata di S. Maesta à Monaco di maniera che in questi ultimi giorni di circa 70 non si radunarono se non 12. Ma dovran' tornare, et in ogni caso si stá nella resoluzione dell' Amnistia, con questo che non cominci se non doppo che siano aggiustati Luneburg, et Hassia. Vi si vá distendendo in tanto la forma, come si habbia da governar la Soldatesca nell' Impero poiche della maniera che segue al presente ne succedono infiniti Inconvenienti et la ruina degl' istessi paesi. Tratta ancora di ridur' le cose del Consiglio Aulico á miglior forma, et vorrebbe depor' qualche Ministro, et particolarmente il Presidente imputato di troppa venalitá, ma non manca chi creda che s'habbia á far' un' gran discorrere, et concluder' poco.

. . . .

Si dice che il Jus che hà il Vescovo di questa Cittá[2]) sopra le Piazze et Strade della medesima, impegnato gia per 70,000 fiorini á gl'istessi Cittadini, lo ceda al S. Duca di Baviera conche restituisca il sudetto danaro; E questa sia una delle principali sodisfazioni da darsi à S. A. per la Restituzione del Palatinato, tuttavia per ancora non si sa bene che fondamento habbia l'avviso.

Scrivono da Polonia, che il Turco haveva hormai in essere un' potente Esercito, trovandosi in un' trivio da voltarsi cosi contro quel Regno, come contro la Moscovia e Transilvania, e pareva al Ré che la Republica non ne facessi

[1]) Vgl. s. 85 anm. 3.

[2]) Albert IV. v. Toerring 1613—1649 April 12.

quel caso che meritava tanto apparecchio, e qui á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Di Ratisbona 4. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

59.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 4.

Ill.mo etc. I Franzesi continuano di mostrar' á Principi dell' Imperio di voler la pace con loro, ma senza includervi li Spagnoli. I medesimi Principi che non li veggono qui volentieri et vorrebbono goder una volta un poco di quiete, inchinano alla trattazione; et perche gli stessi franzesi non vorrebbono Colonia per il Congresso, par che questa pretensione non dia molto fastidio (so). La Corona di Suezia, che va unita con francia non vuol anch' ella lubech, mà Munster ó, Osnepurch[1]); mà perche vi è presidio Suetese, procura la Dieta, che si contenti di qualch' altro luogo, facendo intanto Instanza, che s'incaminino i Plenipotenziari con Intenzione, quando in Suezia per questo punto non si voglia condescendere al gusto della Dieta, di non vi riparare[2]). Li Spagnoli, che veggono questi maneggi procurano di persuadere, che i franzesi non voglion la pace, et che non sia da attendersi quelche dicano, perche dan Canzone[3]). Tra

---

[1]) Vgl. Contarini relazione del congresso di Münster, Venezia 1864, p. 20: Volsero Svezzesi le due città sotto pretesto del comodo, mà in effetto per non ceder la precedenza nè alla Francia, nè ad altra corona, toltone l'Imperatore, il che poi sostennero con tanta puntualità, e nelle apparenze e nell' essenza, sino al fine, che ben fecero conoscere non esser barbari che di nome. Ebbero oggetto di tirar appresso di loro in città protestante tutti i Protestanti, ed in conseguenza ingrossare il lor partito etc. Betreffs Koelns s. Pallav. Aless. VII. p. 125 ob.

[2]) = opporsi.

[3]) Dare (o dire) canzone cioè parole invece di fatti. Oggi non si usa più questo proverbio.

Don francesco de Melo et Saavedra passano male sodisfazioni, má già quest' ultimo s'é partito hieri per la volta di (so) Suizzeri, dove l'Imperatore invia il Conte . . . .[1]) che si trova in Inspruch con Titolo d'Ambasciatore, secondo mi ha detto l'Istesso S. D. Diego, il quale con suo gran disgusto hà inteso poco avanti il suo partire, che quei popoli erano in arme tra loro, e dubita che questo accidente gli habbia da impedir le sue negoziazioni. Mi hà detto il S. Conte di Traudmestorf, che D. francesco de Melo, se ben si trattien' in Augusta, deve nondimeno venir quá prima di partire, et che non si sà bene quelche habbia da esser di S. E., come ne meno del S. Marchese di Castel Rod.°, havendosi avviso di Genova, esservi comparso un dispaccio, con ordine d'inviarglielo, quando ben fusse già passato in Alemagna che fa dubitar' hora della sua venuta, ó, almeno che ci si habbia á trattenere. Et Jo baccio à V. S. Illma rev.^{e} le mani. Ratisbona 4. Giugno 1641. —

Di V. S. Illma Hum.° Ser.^{e} obs.°

Atanasio Ridolfi.

60.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Illmo etc. Il S. Marescial Piccolomini scrisse della passata settimana á S. Maestá tener' avviso di Luneburg, che quel' Prencipe, ó per dir' meglio i suoi Tutori, mostravano di non Inclinare à congiungere quell' Armi con li Suetesi, mentre l'Esercito Cesareo s'astenesse di entrare ne suoi Stati; ma son' poi comparse lettere dal medesimo Campo Cesareo di Hamersleben nell' Arcivescovato di Magdeburg de 4 del corrente, con le quali vien' scritto, che in effetto giá si erono congiunti con i sudetti Suetesi. Alcuni non tengono l'avviso per vero, stante l'Intenzione data al S. Piccolomini: Altri

[1]) Name fehlt.

non ne dubitano, mentre di quá non se le poteva consentir l'acquisto di Volfembitel, ne che godesse il Vescovàto d'Hildessen, che per la pace di Praga quel Principe é obligato rilassare, e qualcheduno aggiunge, che non solo all' Esercito Imperiale convenga far' alto ne' progressi, ma ritirarsi ancora in dietro per qualche penuria de viveri nel sito dove si trovava. Intanto i Suetesi lasciata fortificata e presidiata la Città di Alberstat con un' Reggimento di fantaria, e Cavalleria, si erono fermati verso la Cittá di Oschenleben [1]).

Il Ser.^mo Arciduca per quanto si sente partì di Praga verso l'armata á 5 del corrente con circa 3 mila Cavalli, e mille fanti, che con questo rinforzo si spera di batter' i Suetesi, quando anco Luneburg sia congiunta con loro. Et in tanto Stalans con 300 Cavalli scorre la Boemia, facendo gran' danni, senz' haver provato sin' hora opposizione.

Há qui rallegrato assai l'avviso della presa del castello di Craitznach presso al Reno, fatta da Gil de Has, il quale si sente hora, che sia per andar à servir li Spagnoli in fiandra.

Il Marchese Luigi Mattei [2]) si partì di qui per Italia alcuni giorni sono, passando peró prima per Vienna; Et perche vada piú honorevolmente, S. Maestá l'há honorato in gratia di Mons. Nunzio, del titolo di Sergente Generale di Battaglia.

Il Marchese di Castel Rodrigo si trattiene in Inspruch, perche, secondo mi há detto il Padre Chiroa, non hà havuto sin' hora se non il dispaccio della Segreteria d'Italia [3]), di venir in Alemagna, ritenendo il titolo d'Ambasciatore di Roma, et cominciando à goder l'honor fattoli da S. Maestá Cattolica di Consigliere di Stato, et d'hora in hora li dovrá comparire per via di fiandra l'altro dispaccio dall altra Segreteria [4])

---

[1]) Oschersleben.

[2]) Derselbe spielt 1646 eine rolle bei den unterhandlungen ueber den allgemeinen frieden; s. Nani hist. Ven. 2, 117.

[3]) = della segreteria Spagnuola in Italia a Milano.

[4]) a Bruxella.

d'esercitar questa carica. In tanto il S. Don francesco deve comparire qui hoggi di ritorno d'Augusta, ne si sá bene qual' carico deva esercitare, rivocandoseli piú in dubbio, che mai, quello del governo dell' Armi di fiandra.

Folgt eine stelle ueber Genuesische angelegenheiten.

Il Padre D. Clemente Teatino mandato quá dal S. Vice Ré di Napoli per assistere alla causa di Sabbioneta, comparve 4. giorno sono [1641 Juni 7], et trá l'altre ragioni di S. E. porta 8 mila talleri che hanno rallegrato quasi tutto il Consiglio.

Il S. Conte Martiniz, essendosi chiarito, che la Signora sua Consorte non hà errato, e dubitando di mettervi di coscienza á tenerla lontana, há risoluto di tornar' seco, et Io faccio reverenza á V. S. Ill.ma Di Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Accuso a V. S. Ill.ma la ricevuta della sua lettera de 25. di Maggio, la quale non mi dá occasione di aggiungnere allo scritto con le presenti.

S. Maestá con suo Decreto s'è dichiarata con la Dieta di non voler star qui piú che tutto il Mese di Luglio, et I Deputati dicano, che procureranno di sbrigarsi, se bene il tempo par loro troppo breve.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

61.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.mo etc. Invio a V. S. Ill.ma con queste copia dell' Amnistia [1]), che si tratta tuttavia di pubblicare, come ancora

[1]) Findet sich nicht beigefuegt. Sie bildet einen theil des reichsabschiedes von Regensburg, gedruckt in dem werke: Neue und vollstaendigere Sammlnng der Reichsabschiede, welche von den Zeiten Kayser Conrads II. bis jetzo auf den Teutschen Reichs-Tagen abgefasset worden u. s. w. Frankfurt a/M. 1747. 3. Th.



la Protesta data da Mons. Nunzio, il quale l'há havuta da Roma, senza mettervi alcuna cosa del suo; che è un poco dispiaciuta. Mà tuttavia come son cose che vanno in forma, et in tutte le Diete ne son date per ordinario anche dalli Ecclesiastici di queste medesime Provinzie per ricever manco pregiudizio, che sia possibile, per questo non se ne fà poi gran caso; Et nondimeno S. S. Ill.ma per dubbio, che non fossi accettata, ha differito à presentarla, sin' tanto che hà veduto esserne stata data una del Vescovo di Augusta [1]) per gli interessi proprij della sua Chiesa, che non è stata ricusata.

Il negozio del Palatinato non è per ancora Introdotto attendendosi tuttavia un de suoi Deputati, oltre all' Ambasciatore d'Inghilterra; nondimeno posso dir' à V. S. Ill.ma che li Spagnoli, per concorrere nella Compositione di questi Sconcerti, et nella quiete, si dichiarano, che lasceranno quella parte, che posseggono del Palatinato à qualsivoglia, secondo sarà stabilito, cioè, ó, all' Imperatore, ó, al Ré d'Inghilterra, o vero all' Istesso Palatino, peró con' tre condizioni. La prima che per haver nell' acquistarlo perdute alcune piazze in fiandra, si obblighi, chi lo piglierá, di assisterli contro li Olandesi, con sicurezza conveniente, che si deve intendere col ritenersi, qualche fortezza, ó, in altra maniera proporzionata. Il 2º. d'haver sempre per quello stato il passo libero, cosi di Germania in fiandra, come di fiandra in Italia. 3º. di potervi haver in ogni tempo piazze mostre [2]).

Il S. Duca di Baviera, quando possa tornar nell' Austria lascerà il Palatinato, pretendendo peró, che la voce Elettorale duri nella sua medesima linea; Et quella finita cominci l'alternativa nella Casa di Baviera, et del Palatinato, cose

s. 553. 554. Nach dem kaiser unterzeichnet Ferd. gf. Kurtz und Joh. Soeldner D.

[1]) Heinrich V. von Knoerringen, 1598 Novbr. 29 — 1646 Juni 25.

[2]) Wohl werbeplaetze, musterungsplaetze.

che paiono di assai dura digestione. Et à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

La Congiunzione delle armi di luneburg si sente qui con ragione. Et à molti pare gran cosa che il S. Piccolomini incorra sempre nell' Istesso, di dar troppo grandi speranze; mà ne deve esser causa il desiderio delle prosperità di questa Aug.ma Casa.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

62.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.mo etc. Mercoledi [Juni 5] mattina l'Imperatore dette ordine al Consiglio Aulico, che non stando bene la Corte di Roma senza l'Ambasciatore, gli fusse proposto qualche suggetto; Onde hò stimato bene nel parlar á qualcheduno di questi Signori entrar' in discorso di questa materia, per parlar, com' ho fatto, delle qualità del S. Principe ludovisi, come che non possino esser più proporzionate per servir' S. Maesta oltre all' esser sempre stato Devoto et parziale della Casa d'Austria, che non credo habbia, se non giovato à S. E. per la quale Mons. Nunzio fà quelche può, che è non gli far contro. Et con tutto che da altri il S. Principe sia contrastato, mi par nondimeno che si possa credere, che non habbia à bastare per tenerlo indietro. Che S. Maesta habbia dato il sudetto ordine al Consiglio non par se non buon segno, poiche mentre havessi voluto ristrignersi á un Nazionale, haverebbe presa per se stessa la risoluttione, anzi non essendo solito di andarsi in simili materie per questa strada, si vede che la Maesta S. vuol poter, col parer del medesimo Consiglio scusarsi con la Dieta, la quale tra l'altre cose, s'è dichiarata, che le Cariche principali non si diano, se non à Nazionali. Tra quali il Conte di Suarzemberg, che haverebbe da spendere, non par che se ne curi, come ne meno il P. di liecte-

stain; Et il Principe di lokovitz [1]), che l'accetterrebbe è povero Cavaliere ne qui si pensa di spender un Soldo; Et quando bene succedendo la Carica nel S. Principe, se li promettessero mille fiorini il mese, come ottenne il S. Principe di Bozzolo [2]), credo, che sarà atto di prudenza il non vi far sopra assegnamento alcuno. Sento poi che si pensa di Erigere in Roma un Carico, con titolo di Agente di Germania, per mano del quale devon passar' i processi, le spedizioni delle Chiese, et cose simile attenenti à queste Provincie, come usano li Spagnoli, il quale [3]) non é dubbio che scriverà quà à parte, et sarà al nuovo Ambasciatore un poco di soprosso [4]), tanto più se sarà vero, come mi è stato detto, che la medesima Carica sia per toccare al Maiordomo del figlivolo del S. Conte di Traudmestorf, che se ne torna à questa volta, nel quale il S. Conte riporrà la sua confidenza, perche sò, che lo stima assai, havendone anche fatto maggior concetto doppo diverse lettere, che il medesimo a scritto a S. E. d'avvisi et relattioni di Roma. Et io à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Di Ratisbona 11. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgen 2 briefe Ridolfis vom 18. Juni ohne besondere wichtigkeit.

63.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.mo etc. I mandati della Maesta dell' Imperatore et da SS.i Elettori di Baviera et Colonia al S. Duca di Neoburg, per veder di persuader S. A. à favor del S. Principe

[1]) Lobkowitz.
[2]) Im Mantuanischen.
[3]) cioè agente.
[4]) = incommodo.

suo figlivolo, sono stati spediti subito con la negativa et con parole asprissime. Sento però che S. Maesta vuol continuare à proteger il S. Principe; et che si consideri, se la Maesta S. sia bene, che proveda à questo negozio con qualche particolare dichiarattione. Nel qual caso non è dubbio, che si anderà con molta maturità, parendo che la risoluttione di privar i Principi delli Stati, sia un volerli sepellir innanzi tempo. Et à V. S. Ill.ma faccio reverenza hum.e Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.o
Atanasio Ridolfi.

64.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.mo etc. Tornò il S. D. francesco de Melo da Monaco mediocremente sodisfatto del S. Duca, havendoli S. A. fatto far' un bello incontro, et fattolo servire con quel maggior splendore, et puntualitá, che S. E. potesse desiderare; mà nel resto non datali la mano, non tenutolo mai a magnar seco, ne mostratali alcuna sorte di Confidenza anzi fuor dell' arrivare et andarsene, non hà parlato seco, se non una volta. L'A. S. non gli hà donato cos' alcuna, et perche haverebbe pur voluto partirsi con qualche dimostrattione, almeno per poterlo dire, S. E. vedendo il secondo giorno, che non si parlava di niente, messe in Campo di comprar una muta à 6. con speranza, che S. A. gliel' havesse à donare, mà l'A. S. facendo conto di non saper cos' alcuna, gliela lasciò comprare. Si che poca gelosia haverá apportata agli Amici di S. A. l'andata di S. E. credendo ancora qualcheduno, che il S. Duca gli habbia in parte mostrato questo rigore, per non darli occasione di tornar' à dire, che S. A. è suo grande Amico. Et Mons. Nunzio che prima d'andar' à Monaco, hà voluto veder quelche seguiva con S. E., si può creder che differirà qualche tempo la sua andata.

Il S. Infante Cardinale scrive al S. D. francesco che s'Incamini verso fiandra, doppo haver mandati innanzi i Reggimenti concessili; mà perche i deputati della Dieta ne esclamano, et i denari assegnati da Don Michel Salamanca non si trova il verso [1]) di risquoterli, per dubbio, che fatto il pagamento, si dia lor ordine di trattenersi, per questo S. E. stà in pensiero d'andarsene in ogni modo.

Il S. Marchese di Castel Rod.° hà inviato qui un suo gentilhuomo con occasione di visitar una dama inferma dell' Imperatrice, mà secondo mi è stato detto, per haver veramente un poco d'Informazione della Corte. Il Pretesto di non haver' i suoi dispacci par che lo facci trattener' in Hala; mà la causa vera dev' esser, perche il S. D. fedrigo Enriquez, non grande Amico del S. D. francesco, l'hà consigliato à così fare, con rimostrarli, che li metta conto lasciar strigar [2]) questo negozio de sudetti Reggimenti à S. E., oltre al levar l'ombre in Spagna, col non vedersi seco, di tutto quelche si potesse dire, ch'havesser trattato ò concertato insieme, in riguardo delle cose di Portogallo. et à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.° et Dev.° Ser.e.
Atanasio Ridolfi.

65.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.mo etc. Sento che si tratta di mandar' à Roma Ambasciatore il S. Conte Martiniz, et che l'Imperatrice Eleonora vi si affatichi in riguardo della moglie, la quale deve in breve tornar col Conte con poco gusto del Padre, e de' fratelli; et perche egli medesimo non inclina, che ella venga così subito à star' alla Corte, volentieri piglierebbe questa occasione.

[1]) = modo.

[2]) = opp. di intrigare = aggiustare, trar d'imbroglio.

L'Imperatore ama et stima questo Cavaliere, et se ne è servito in molte occasioni di confidenza, et se bene non potrà pigliar la Carica senz' esser sovvenuto per non haver facultá per se stesso da far questa spesa, si tien nondimeno per certo, che non sia forse minor difficultà il veder la Maesta S. mal volentieri allontanata la sua persona. Qualcheduno dice, che il S. Conte di Traudmestorf habbia poca inclinattione al S. Principe Ludovisi. Tuttavia non manca chi creda, che doppo molte negoziattioni habbia da cader in persona sua.

S'è parlato ancora di mandarvi con titolo di Presidente il decano di questa Catedrale, persona di lettere, di bontà, amato dal Imperatore et che ha pratica delle cose di Roma per esservi stato qualche anno: ma non si è concluso (so) cos' alcuna. et io à V. S. Ill.ma baccio riv.e le mani. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Per morte di Pio vaca la Comprotettione delli stati Patrimoniali. Colonna la vorrebbe; mà li Spagnoli li si oppongono et portano Caetano. Tuttavia il S. Conte di Traudmestorf sento che inchini à Borghese.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

66.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern. Fragezeichen.)

Regensburg 1641 Juni 18 [1].

Ill.mo etc. In proposito dell' Anticamera mi occorre dire a V. S. Ill.ma che il Residente di Modena hà facultà di entrare ancora nell altra, et è quella, dove l'Imperatore da Udienza; et oltre à quelche accennai al segretario del Conte di Trautmenstorff come dissi à V. S. Ill.ma confidai questo

[1]) Enthaelt fast nur dinge ueber die anticamera, ist aber sicherlich sehr bezeichnend und wuerde vielleicht ungern vermisst werden.

particolare al Conte di Tun col quale havevo qualche familiaritá vecchia et è Cameriere di S. Maestà, accetto al medesimo Conte et come é stato aiutato in Roma nella sua Causa matrimoniale dalle autoritá di cotesta Ser.^{ma} Casa, hà sempre mostrato particolare osservanza verso S. A. et egli mi rispose che quello di Modena non godeva quell' onore in riguardo del S. Duca suo, ma come consigliero et servitore antico et accetto à S. Maestà, consiglia nondimeno à non mi cimentare [1] perche dubitava che io fussi per riportarne una negativa. Con altri non mi sono scoperto ne punto ne poco e questo cavaliere mi assicurò che non ne haverebbe parlato con alcuno. Il Residente ó Segretario di Venezia non é comparso á Ratisbona, ma hó sentito dire, che à Vienna non usa di andare a Corte se non per qualche negozio. Questo di Genova pretende di poter entrar per tutto ma non é solito per ordinario di andare à Palazzo, parendoli che sia cosa poco decente à un Ministro il frequentarlo senza Negozio e che habbia del Mercante. Anzi parlandosi un giorno del Residente di Modena, che vi era continuamente, e pareva in qualche confidenza si messe á ridere dicendo che uno li dava ordine che li provedesse del Vino, et con altro un' altra cosa et che era una Indignità, ma Io in fine dubitando per ancora dell' amore dell' Imperatore et de Ministri et di ricevere una Negativa hò creduto di far meglio à soprasedere questo Tentativo, et perche l'Imperatore magna più giorni della settimana in pubblico, vi sono andato, ma di rado in questa confusione [2]), et una volta col Residente di Genova, et un' altra con l'istesso di Modena, del quale non hò veramente occasione di dolermi, perche mi tratta con ogni rispetto, nè pretende da me la mano. Anzi qualche volta andiamo à spasso insieme con reciproca sodisfazione, e perche comparisce assai honorevolmente nè mi pare che il frequentar poco la Corte mi pregiudichi punto essendo venuto l'istesso Mons. Nunzio

[1]) = mich versuchen.

[2]) naemlich delle cose.

in Casa mia cosi nella prima come nella seconda, che hò presa, favore, che non sò che habbia fatto à Modena; però non mi piglio poi gran pensiero di questo negozio, sebene, se Jo vedrò probabilmente di esser sicuro di far colpo, senza dar' occasione di cicalare [1]) alla Corte, procurerò di introdurre con qualche mezzo la negoziazione non sapendo per hora che dirmi d'avvantaggio. á V. S. Ill.ma et le faccio reverenza. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi. [2])

Ordine dell' Appartamento dell' Imperatore in Vienna.

2	3	4	5

1

1. Ritterstuben, ó stanza di Cavalieri, nella quale, per abuso, entra ogn'uno.
2. Prima Anticamera, nella quale entrano Cavalieri, Colonelli, Residenti di Principi, segretarii et Agenti, come di Bracciano, di Guastalla, e simili.
3. Seconda Anticamera, nella quale entrano Generali, Ministri di Campo, del Cannone, di battaglia, Residenti di Ré, delle Republiche di Venezia et di Genova, Consiglieri di Guerra et Aulici, Conti, Baroni, Camerieri segreti e Cavalieri grandi. Nella medesima Anticamera dà l'Imperatore le Investiture, sedendo in Maestà.
4. Terza Anticamera, nella quale entrano Ambasciatori, Principi dell' Imperio, e Consiglieri Segreti.
5. Camera dell' Imperatore, dovesi trattiene á scrivere, et vi dá le Audienze private ágli Ambasciatori, Ministri di Principi et ad ogni altro, che desideri Audienza.

[1]) = chiacchierare, ciarlare, parlare di cose vane.
[2]) Beigefuegt ist eine tafel mit der aufschrift: Ordine dell' Appartamento dell' Imperatore in Vienna.

In tutte le sudette stanze é il Baldachino.

E ben vero, che il presente Imperatore hà cominciato à costumare, che non lo (so) faceva il Defonto, se non in occasione di p.ᵉ Andienze agli Ambasciatori, di dare le Audienze anche private nella 3.ª Anticamera, nel qual caso quelli, che vi sono, escono nella 2.ᵈᵃ Anticamera.

Nota, che nella 2.ᵈᵃ Anticamera tal volta si trattengono Principi, et Ambasciatori, com' anche nella p.ª Anticamera, non perche quelli siano luoghi à loro destinati, com' é la 4.ª Anticamera, ma perche vi trovano materia di discorso, et di trattenimento.

67.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 11.

Ill.ᵐᵒ etc. Hò formata la memoria dell' Intenzione del Ser.ᵐᵒ Granduca N. S. intorno à feudi dell Aquila et Gragnola, per appunto secondo la copia che ne invio con queste à V. S. Ill.ᵐᵃ Et per non infastidir la Maesta dell' Imperatore, l'hò fatta porgere alla Maesta S. dal S. Cameriere Maggiore, con speranza, che habbia à bastare, et che dall' altro canto vi sia la dignità di S. A. S. M'è parso bene farla in nome mio, di non parlar di lettere ne del Marchese di fosdinovo, ne d'altre giustificazioni, poiche si son gia espresse in voce á S. Maesta; Et hora di quelche anderò ritrahendo in questo proposito darò conto à V. S. Ill.ᵐᵃ Volevo dirne una parola al S. Presidente, mà si trova travagliato della pietra, havendo qualche pensiero di trasferirsi à Vienna, et di quivi ad alcuni bagni. Ne hò parlato al S. Conte Ettinghen, come suggetto accreditato, e che bada à negozi. Il quale mi hà detto, che se ne doverá trattar in Consiglio, dove procurerà di servir' S. A. e d'incontrar il suo gusto etc. Hò parlato ancora della medesima Intenzione di S. A. col S. Russon, che mi ha promesso di servir S. A. in questa et in ogn' altra cosa etc. Questo suggetto come intelligente, et assai applicato, si crede da alcuni, che rigiri le materie del Consiglio a modo suo, et certo mostra particolare osservanza verso S. A. et da lui più che da altri, crederei si potesse ri-

cever de' servizi in simili occasioni etc. Ratisbona 11. Giugno 1641. — Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Beigefuegt la nota della Tassa di Pitigliano e di Groppoli und das memorandum an den kaiser mit der unterschrift Di V. S. Ces.a M.ta Humilissimo Servitore Atanasio Ridolfi. Folgt weiter ein schreiben Ridolfis vom 18. Juni betr. das lehen Gragnola; schluss: pure sento che il S. Presidente stà assai bene etc.

68.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 18.

Ill.mo etc. Venne la confermazione dell' unione di Luneburg con i Suetesi, et se bene alcuni dicono, che il S. Marescial Piccolomini sia stato troppo credulo, e lasciatosi dar' canzone [1]) dal medesimo Duca, che dava orecchie à trattati, e mostrava di voler' star' nella devozione di S. Maestá Ces.a per mettersi meglio all' ordine, et guadagnare nel blocco di Wolfembitel, nondimeno le lettere del Campo portano, che l'istesso S. Piccolomini ancorche cognoscesse molto bene le doppiezze del Duca, haveva fatto proibire all' Armata l'usar' ostilitá contro i Suoi Stati, et le sue Truppe, per levarli ogn' occasione, et ogni pretesto.

Il Duca francesco Alberto di Sassonia, che si trova tuttavia qui, há trattato anch' egli come Parente di Luneburg il suo aggiustamento, benche per esser' parse troppo grandi le sue pretensioni, non si sia venuto in alcuno Concerto; Pare adesso á questo Signore di non esser qui molto gradito, e che non se li facci buona cera [2]), ne si conclude in proposito del Carico destinatoli di succedere all' Arnhain, perche non essendo finiti quei Reggimenti, non bastano per resistere in Slesia á Stalans; Et per finirli ci bisogna una grossa partita di denari; Et se bene ci é oppinione, che egli habbia 400

[1]) Vgl. dep. 59 anm. 3. — [2]) Miene.

mila talleri in contanti e se volesse spenderne, gli si assicurerebbero sopra qualche stato, egli nondimeno afferma non haver denari, ne si sá per ancora qual' resoluzione si pigliera sopra questo negozio.

Intanto si fà conto che il Ser.mo Arciduca à quest' hora sia comparso all' Armata con la gente avvisata con altro, havendo differita la sua partenza da Praga, per dar' meno gelosia á Luneburg, e levar' l'occasione di rompere i trattati d'accordo che si maneggiavano. Et anco perche Piccolomini haveva scritto à S. A. di desiderar' il suo arrivo con presupposto peró che conducessi denari, per poter' sovvenir', in parte almeno, alle necessitá dell' Esercito, il che haveva fatto scemare nell' A. S. la voglia di trasferirvisi. Ma infine con l'augmento della sudetta gente, et con i Reggimenti destinati in fiandra, che le presenti occorrenze par' che richiedono qui, si crede che non solo si potra resistere, ma continuare i progressi, se il mancamento de viveri, come qualcheduno dubita, non Impedisce.

Intanto trá gli Eserciti non é successo, fuor' di qualche Scaramuccia, cosa di considerazione, trovandosi il Grosso de Suetesi nell' Alberstat, et quello dell' Imperiali à Groscarleben[1]) e ne luoghi circonvicini, Et quanto á Wolfembitel, se bene é circondato dall' acque, con qualche pericolo, tuttavia dall' Esercito vien' scritto, che si soccorrerá in tempo, et che forse quel Comandante potrá liberarsene da se stesso, col far' scolar'[2]) l'acque da un' altra parte.

. . . . Il segretario Navarro é stato Inviato á Porta per vedere con che sicurezza si trovi D. Duarte di Braganza, il quali (so) si hà pensiero di trasmutar[3]) á Noistot, ó in qualch' altro luogo. Et á V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 18. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e et Dev.o

Atanasio Ridolfi.

---

[1]) So; wohl Aschersleben. — [2]) = andar' all' ingiù.

[3]) lo durchstrichen.

Folgt ein blatt mit nachstehendem:
Domandava Luneburg quattro cose

1.° La restituzione della Piazza di Wolfembitel [1].
2.° Che non fusse sforzato di unirsi con l'Esercito Ces.° ma potesse restar' con le sue genti nel suo Paese come Neutrale.
3.° Che fusse assicurato di non dover' essere dall' Esercito Ces.° molestato il suo Stato.
4.° Che fusse liberato dal pagamento del debito del Sylli [2]) assegnato giá dal Ré di Danimarca sopra il suo Stato etc.

D. Cammillo Gonzaga non Intende d'andare in fiandra, per dubbio di non poter haver carico equivalente à quello che tiene adesso, che è di Sergente Generale di Battaglia. Onde li Spagnoli han' domandato, et ottenuto in suo luogo Gil de Has, con presupposto che quando faccia la medesima difficulta, di sodisfarlo in ogni maniera.

Folgt ein schreiben vom 25. Juni, betr. Gragnola.

69.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.mo etc. La Dieta vien tuttavia affrettata dalla Maesta dell' Imperatore acciò risolva quelche resta quanto prima. Et già che si è affaticata tanti mesi in vano sopra il primo punto che era di procurar la Pace in Imperio, si è voltata in questi giorni al 2.° che e del modo di far' la guerra et al mantener l'esercito con gli alloggi, ó, con le contributtioni, havendone avanti hieri [1641 Juni 23] data una scrittura à S. Maesta, nella quale si contiene ancora che le Cariche principali non si diano à forestieri, et in Specie à Italiani. Resta hora il 3.° et ultimo punto sopra la Giustizia, la quale i più

[1]) Erst 1643 Sept. 24 uebergab der ksl. kommandant v. Rauschenberg W. dem landesherrn. Barthold 2, 498.

[2]) So; vielleicht gemeint die insel Sylt an der westkueste von Schleswig.

pratichi (so) delle cose di quà credono, che doppo essersi parlato de remedi, in fine habbia à restar come si trova.

Per discior più facilmente la Dieta, et con qualche honorevolezza, si mette in Campo dall' Imperatore di convocar subito un congresso non in Ratisbona, má in un' altra di queste Cittá, dove si vegga di trovar modo di pacificar in ogni maniera l'Imperio; di modo che la Dieta habbia se non altro partorito questo bene, mostrando la maesta dell' Imperatore di non voler star nella Cittá dove si fará il Congresso, mà in un altra non molto lontana; il che quando seguisse sarebbe per breve tempo, poiche S. Maesta si è dichiarata ancora di voler cominciar' à Novembre prossimo la Dieta d'Ungheria, necessaria particolarmente per provedere al modo di fortificar quelle fronticre; se ben essendoci avviso, che le armi del Turco si voltino in Moscovia, non sará necessario farla frettolosamente. Ma in ogni caso, perche si pensa di far la sudetta Pace senza i franzesi, per non disgustar i Spagnoli[1]) par che si concluda, che non s'habbia á concluder cos' alcuna. Intanto si è levata un poco di burrasca contro Piccolomini con occasione del Duca francesco Alberto di Sassonia, il quale vedendo non trovarsi modo di spedirlo, trattava di partir di qui, mal sodisfatto. Et se bene non mancan di quelli, che son di parere, che non sia da fidarsi della sua persona, nondimeno quelli che vorrebbono sbatter Piccolomini, tra quali si stimano principali il S. Conte Slich et Volestain[2]) rimostrano che non convenga lasciarlo partir disgustato, e darli occasione che si getti dall' altra parte facendosi poi conto che mentre resti impiegato come Marescial più vecchio di Piccolomini, doverá precederli, ó, almeno nascerà gran Zizzania tra di loro, facilitandosi presentemente il suo impiego con la presa di Zuich[3]), poiche quelle genti, che saranno circa 4 mila fanti, si hà pensiero che passino in

[1]) Vgl. Carné s. 374, 375.

[2]) Diese namen in ziffern. Vgl. s. 87 anm. 2.

[3]) Zwickau (Zuichavia Pappus 1, 107) hatte Banner anf. 1639 besetzt. Dies. form. s. ob. s. 119 anm. 2.

Slesia, per reprimere Stalans al quale non erano bastanti a resistere i Reggimenti non finiti dell' Arnaim. Tuttavia il S. Conte di Traudmestorf, stimando la persona di Piccolomini di molto servizio di S. Maesta, par' che tenga la parte sua. Et sin' adesso non ci è altro, che l'ordine à franc. Alberto di non si partire perche si vuol che segua con gusto suo. et à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

70.
Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.mo etc. L'Imperatore fa oggi una gran professione di voler fare à suo Modo, et di non dependere dalla Volontà della Spagna la qual cosa si crede dalle persone piú savie, dependa da lezzione havuta dal S. Duca di Baviera, et di creder, che dandosi questo gusto ai Principi d'Alemagna, la Maesta S. sia per riportar' da medesimi ogni sodisfazione, mentre si sente nel medesimo tempo che S. Maestá vi voglia mantenere et stringere sempre piú con l'istesso S. Elettore. Si tien nondimeno per certo che terminata la Dieta oltre al rispetto dell' Imperatrice qualche bisogno di Danari et i Ministri già guadagnati habbino á far' tornar' le cose all' ordinario (so). La settimana passata due servitori di D. Franc. de Melo una sera parlavano sotto al Palazzo di S. Maestà ad alcune Donne dell' Imperatrice. E perche non volsero rispondere alla Sentinella, anzi mossero mano alla Spada, uscirono fuora alcuni Soldati del Corpo di Guardia et con l'aste delle Alaborde li furono date una mano di picchiate et poi ritenuti. Il S. Don franc. la mattina seguente fece Instanza che li fussero restituiti come seguì. La Domenica[1]) mentre si stava à veder mangiare l'Imperatore, dove Mons. Nunzio, D. francesco et tutti i Ministri[2]), comparve un Buf-

[1]) Juni 23. — [2]) Scheint ein wort wie erano zu fehlen.

fone, che si messe á fare una mano di Gesti co' quali imitava quelle di D. francesco con tanto riso dell' Imperatore et degli altri che fu cosa notabile e perche fu tenuta azzione premeditata parve tanto piú scandalosa. Il S. Don francesco mi pareva un poco mortificato, tuttavia mostró di non badare à cosa alcuna.

Nella Causa di Sabbioneta mostra S. Maestá di non voler che il favore delli Spagnoli pregiudichi punto al S. Principe di Bozzolo e quando se gl'é rappresentato il P. Don Clemente per parte di Medina, S. Maestà gli dette d'intendere che li aiuta molto bene et quì cominció á imitar con le mane quelli che contano Danari, cosa che giunse assai nuova al Padre ma come il Principe si é fatto raccomandare da Baviera questo ancora si há per fatto in grazia di S. A. Ma che in fine i Consiglieri habbiano poi à fare à lor modo. Et à V. S. Ill.ma faccio reverenza. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e obl.o
Atanasio Ridolfi.

Von einem briefe vom selben datum geben wir hier nur den schluss, naemlich das postscriptum:

Della Comprotettione che haveva Pio non ci è risoluttione. Arach [1]) la vorrebbe, mà si trova qui in poca confidenza et in qualche difficultá per causa d'alcuni luoghi che deve pretendere di sua Iurisdizione. Si crede hoggi, che Savelli vi habbia di buono per i meriti della sua Casa.

L'imperatore non par che voglia che Martiniz si discosti, et la dichiarattione dell' Ambasciatore par che si raffretti.

Il Marchese di Grana ricevè il Passaporto di francia dal S. Cardinal Monti, al quale replicó di non potersene valere, e desiderar che si un facessi dargli con titolo almeno d'Ambasciatore Cesareo, senza volerlo però restituire, il che qui

[1]) Harrach.

è stato approvato; se bene non ne ha mandato copia, come si desiderava, credendo forse che Mons. Nunzio l'havesse havuta di francia, mà non è stato vero.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

71.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juni 25.

Ill.mo etc. L'Esercito Suetese cresciuto piú di riputazione che di numero per la congiunzione di Luneburg, fortificato Alberstat, si é ritirato circa 2 leghe in alcuni siti vantaggiosi per impedir il soccorso á Wolfembitel, che crede, come é in effetto che il Marescial Piccolomini con l'arrivo delle truppe del Ser.mo Arciduca, habbia risoluto di tentare. La Piazza di Zuich [1]) á 19 del corrente si rese al Borri, che accordó al Comandante, che gli Officiali potessero uscir' con le lor' armi, lasciando le Insegne, con promessa d'accompagnar sino al Campo Suetese quei Soldati che non volessero pigliar' servizio trá gl'Imperiali .... non staccando [2]) fra' tanto i Duchi di Luneburg i trattati d'aggiustamento con la Maestá dell' Imperatore, benche non manchi chi creda che non siano per mutar' partito, quando anco si accordasse loro quanto pretendono per dubbio che separati dagl' istessi Suetesi fussero in necessità di rimettersi, quanto all' osservanza, et al resto, alla discrizione [3]) (so) dell' Imperiali.

In Colonia sono finalmente stati pagati cento mila fiorini á conto de 200 mila e cosi si vá á proporzione Incaminando la gente promessa in fiandra sperandosi con frutto, di maniera, che i deputati della Dieta non habbino poi á biasimar la risoluzione.

Si sente esser' arrivato in franchfort l'Ambasciatore d'Inghilterra, mandato quá per servizio del Palatino sopra il qual negozio il signor D. francesco de Melo há ricevuto questa Settimana di spagna un Mandato Amplissimo con

[1]) S. s. 147 anm. 3. — [2]) = brechen. — [3]) statt discrezione.

autoritá di poter accordar' tutto, far pace, et guerra etc. di maniera che con esso si crede che venga raffermato qui almeno per due Mesi. S. E. diede un Reggimento di Cavalleria á D. fernando Suo Nipote Giovane desideroso di travagliare, che si vá riempiendo in Augusta; credendosi che possa esser' in ordine per tutto luglio; con dichiarazione che deva passar nello Stato di Milano á disposizione del S. Principe Tommaso[1]). Come pur si va formando una Compagnia franca, che dovrá servir' per guardia di S. E. sotto il comando del Cavaliere Buccella Lucchese; continuando S. E. nella speranza del governo di Milano, non ostante l'ordine d'andar' in fiandra; che vien' creduto da molti, aspettandosi sempre dalla Corte Cattolica dispacci, che variino gl'ordini antecedenti, che peró non si sá quelche credere ancora del S. Marchese di Castel Rodrigo.

S'attende di sentir' se sia vero la mala sodisfazione del S. Duca Carlo di Lorena con i franzesi et la riunione di S. A. con la Casa d'Austria, non havendo questo avviso generato qui alcuna meraviglia.

Il S. D. Duarte di Braganza da Porta é stato trasportato à Gratz.

Il Gleen tornó al servizio, e comanderá le truppe del Reno. E qui etc. Ratisbona 25. Giugno 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

72.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.mo etc. Hó da buon luogo, che l'Imperatore di Consiglio di Baviera há procurato di persuadere al S. Cardinale Infante che si contenti di levare i Presidij Spagnoli del Pa-

---

[1]) di Savoia.

latinato et permettere, che la Maestá S. gli conservi con sue Genti, perche nella sustanza sará in certo[1]) modo l'istesso, ed all' altra banda, si verrá á levare le gelosie, et facilitare la pace in Imperio; ma S. A. non há risposto sin' hora cosa alcuna e perche il tempo serve davantaggio si comincia qui à mostrarne poca sodisfazione.

La dieta in questi giorni há rimostrato alli Spagnoli e per loro á Deputati di Borgogna, che convenga per il publico bene dell' Imperio, che si contentino di levare i Presidi, che vi tengano, Intendendo di quelli del Palatinato, il che da medesimi vien' ricusato, rimostrando oltre alle spese fatte, che il bene dell' Imperio consiste piú nella unione di questa Augustissima Casa con la Cattolica, che in altro, e che le medesime Piazze in man loro, servano á questa Intenzione. Questa Instanza si tiene per fermo ancora fatta à persuasione di Baviera, il (so) quale vorrebbe, che la restituzione cominciasse dalli Spagnoli, che è piu ragionevole che eschino di Germania et quando non intendano di farlo, tanto meno vi sará obbligata S. A. e si verranno á moltiplicare le occasioni di disunirsi l'Imperatore da loro, i quali pero si potrebbono liberare da queste gelosie, con rimetter quá qualche somma di Danari, senza i quali non saranno cosa buona, perche l'Imperatrice è una santa Signora, ma lascia correrre.

Doppo essersi concluso, che il Duca francesco Alberto vada á comandar l'Armi di Slesia, portato dal S. Conte Slich, et aiutato da una lettera scritta al Imperatore dal Duca di Sassonia, con la quale S. A. si mostrava poco gustato, che si havessi diffidenza della sua persona, pare che la sua andata habbia Incagliato[2]) per altra lettera scritta à S. Maesta da una Signora di Pomerania, dove franc. Alberto tiene alcune pretensioni sopra un' Stato attenenti alla Moglie, havendo la sudetta rappresentato à S. Maestá, che egli si

---

[1]) Hs. incerto.

[2]) = sia stata impedita.

vanta di volersi far' la giustizia da sé, mentre habbia le Armi in mano. Et etc. Ratisbona 2. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Il Conte Slich che há fatto venir franc. Alberto si sente esser un poco disgustato che se n'habbia à tornar senz' impiego. Intanto egli non si parte come si desidererebbe, perche aspetta d'esser licenziato, et la lettera di quella Signora non gli havrebbe nociuto, se fussi in stima, et in credito tra luterani per guadagnarli.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi[1]).

Folgt ein schreiben Ridolfis vom selben datum, betreffend lehnssachen. Weiter eine zeichnung von 3, den antiken ballisten gleichenden werkzeugen mit erklaerung, Ital., aber von anderer hand. S. die nachricht s. 156.

73.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.mo etc. É venuto scritto da Venezia, che il S. Conte della Rocca[2]) habbia mosso proposito alla Republica della lega trá Principi d'Italia. Il S. D. franc. de Melo però lo nega assolutamente, e se gli presta fede per parer cosa (so) che non metta conto à Spagnoli[3]); má quando pur sia vero, si crede, che il Conte l'habbia fatto per dar gusto, et mantener' in fede i SS.i Principi di Savoia[4]), I quali vedendo

[1]) Auf der rueckseite des briefes steht mit anderer hand: Da non mandarsi.

[2]) Es wird wohl derselbe sein, von dem Nani hist. Ven. 2, 481 zu 1663 berichtet: Negli oggetti medesimi dell' unione d'Italia, concorrevano gli Spagnuoli, et il Conte della Rocca loro Ambasciatore in Venetia ne parlava scopertamente, esibendo l'autorità e le forze della Corona.

[3]) = et illi fides habetur, a nobis quia nobis videtur res plane inutilis Hispanis.

[4]) Kardinal S. Maurizio und Tommaso.

con la poca applicattione delle Corone[1]) alle cose d'Italia (so), che si vanno sempre più impossessando de luoghi occupati, non vorrebbono che si addormentassero con lor maggior danno[2]). Mà in fine parendo, che per questo anno le altre occupazioni non habbino à lasciar in Italia operar molto, Il medesimo S. D. francesco mostra d'haver pensiero di sospender la missione delle genti destinate à Milano per non gravar quello Stato infruttuosamente, anzi con pericolo di disfarla (so) prima di servirsene. Nel resto da quelche si ritrahe[3]) li Spagnoli non si curano di quietar le cose d'Italia mentre nell' Istesso tempo non quietino le altre ancora; perche stimano che à franzesi sia più costosa quella guerra di tutte l'altre, e che le altre premino loro più di quella.

Ci sono avvisi che la Regina Madre[4]) se ne volesse passar d'Inghilterra a Colonia col pretesto di non star sottoposta à quelle rivolte; mà secondo mi ha detto il Padre Chiroa con risoluttione d'andar à Sedan per dar calore[5]) à quelle cose, et aiutar' il Duca della Valletta in corrispondenza di quelche già sperò il S. Duca di Pernon[6]) per S. Maesta. Tuttavia venendo scritto che il Re Christ.mo haveva assediata alla larga quella Piazza, Dio sà quelche sia per riuscir alla Maesta S. Tanto più perche il S. Infante Cardinale non haverebbe gusto, che S. Maesta si trattenesse in fiandra. etc. etc. Ratisbona 2. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Francia e Spagna principalmente.
[2]) quos (Savojardos) videntes (Venetiani) in dies plus potiri oppidorum occupatorum nollent Italiae principes se dare securitati cum proprio majori damno. So erklaert Uccelli; der sinn ist gut, aber die ergaenzung Venetiani doch gewagt; am naechsten liegt es, Spagnoli zu ergaenzen; dann ist subjekt zu addorm. die Savojischen fuersten. Zur sache vgl. Claretta, regg. tom. I. — [3]) = sente.
[4]) Maria von Medici, mutter Ludwigs XIII. Bekanntlich ging sie wirklich nach Koeln, wo sie 1642 Juli 3 starb. Vgl. ob. s. 6.
[5]) colore? — [6]) Epernon (Frankreich).

74.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 2.

Illmo etc. Non havendo la Republica di Genova compiaciuto [1]) il Marchese di Grana, ne vedendosi come poter haver Galere d'altrove, questo medesimo giorno S. Maesta hà mandato il S. Valderode da Mons. Nunzio à ricercarlo di spedire in francia, et procurare un passaporto in buona forma da poter far la strada di terra. S. S. Illma gli ha risposto che scriverà in buona maniera per che S. Maesta resti servita, mà quanto al farne spedittione espressa se ne é scusato. Con questa vedra V. S. Illma l'ordine dato da S. Maesta al suo Ministro d'Hamburg sopra il trattato da farsi della Pace [2]), sopra il [3]) qual punto posso aggiugnere, che la Dieta pretende di mandarvi 6 Deputati, due per li Elettori, due per i Principi et due per le Cittá.

Il Marescial Horn è stato trasportato da Lindò [4]) à Burgaussen [5]) etc. Ratisbona 2. luglio 1641.

Di V. S. Illma

Hum.^o et Dev.^o Ser.^e
Atanasio Ridolfi.

75.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 2.

Illmo etc. Venendo fatta Instanza alla Maesta dell' Imperatore dalla Dieta di voler approvare l'Amnistia, la Maesta S. in riguardo di quelche possa concernere materia ecclesiastica, la fá considerare da alcuni Teologi, con pensiero che la sottoscrivino, prima di venir ella ad alcuna dichiarattione.

---

[1]) = soddisfatto.

[2]) Nicht beigefügt. Vgl. den s. 134 genannten reichsabschied §. 10 s. 554.

[3]) Hs. 2 mal.

[4]) Lindau am Bodensee.

[5]) Burghausen, 20 leghe westlich München. S. s. 99 anm. 2.

. . . . . Et perche à quest' hora si fá conto che le genti del Ser.mo Leopoldo siano comparse all' Armata, si spera di sentir' presso qualche tentativo; Intanto si vantano i Suetesi d'esser piú forti, et d'aspettar rinforzi di Suezia, et col ritorno di Longavilla. Ma questo haverá delle difficultá á passare, et quelli non saranno piú di 3 mila fanti . . . .

Il Principe [1]) d'Oranges fá Instanza all' Imperatore del titolo di Principe d'Imperio sopra il Contado di Murs. Gli Spagnoli in altri tempi gli ostavano. Adesso il S. Infante Cardinale si dichiara di nonvi haver' senso alcuno. Si sente tuttavia che il medesimo Principe stia moribondo [2]). Et perche il titolo di Generale non toccherá al figlivolo ma al Conte Guglielmo, si crede ancora la privazione di questa prerogativa, sia per pregiudicarli et che il Parentado con Inghilterra non sia per andar avanti.

Il Conte d'Ausperg, che si partì d'Olanda senz' haver potuto operar' cos' alcuna, s'aspetta qui di giorno in giorno; come ci si attende ancora il Ambasciatore d'Inghilterra.

Un Oficiale di guerra si é esibito di far' una machina quasi come una balista, da poter' con essa tirar' in distanza di circa mezzo miglio dentro à una Cittá, palle, bombe, et anco Munizioni, et in effetto l'há fatta á sue spese, essendo grande par' á me circa 15. braccia, ma havendola poi provata, non é riuscita, havendo gettate le palle solo 29. ó 30. piedi. forse la migliorerà.

. . . .

L'Abate Lanti havendo havuto ordine dal Marchese suo Padre, e dal S. Cardinale suo Zio, di tornarsene in Italia,

---

[1]) S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 180 s. 227, 228, dass dieser principat keine reichsstandschaft war.

[2]) † erst 1647 Maerz 14 nach depesche Ridolfis aus Münster 1647 Maerz 22. Contar. rel. p. 74: l'indisposizione del Principe . . . ., che cominciò da principî di demenza, o sia mancanza di memoria, e pochi mesi appresso lo levò di vita, zu 1646.

d'Inglostat se n'é venuto à Ratisbona preparandosi alla partenza. E qui etc. di Ratisbona 2. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Doppo scritto, son' comparse lettere dal Campo Cesareo de 24. e 25. del passato [1641 Juni 24. 25.], E participandomi il S. Useppi quelle occorrenze, ne mando copia á V. S. Ill.ma come potrei fare d'un' altra lettera simile del S. Cavaliere Serristori [1]), ma me ne astengo per non Infastidirla d'avvantaggio [2]), non contenendo di più se non il numero de Cavalli condotti dal Ser.mo Arciduca, che dice arrivar In tutto à 3 mila.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

76.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 2.

Ill.mo etc. Quelli che hanno la cura del Governo, e dell' Entrate di Neoburg, hanno havuto ordine dal S. Duca di trovar collegialmente il S. Principe e persuaderlo d'andar da S. A., perche in altra maniera non potranno mai aggiustar le cose loro, il che deve far in ogni caso in virtù dell' obbedienza dovuta al Padre, et che quando recusi, non li somministrino cos' alcuna, ne piccola ne grande, sotto pena della sua disgrazia. Sentito questo si è risoluto il S. Principe di tornarsene à Ratisbona, così anco persuaso da SS.i Deputati di Baviera et Colonia, per supplicar S. Maesta di far considerar quelche convenga in questo stato di cose. credendosi, che finalmente habbia à parer' buono che si trasferisca dal Padre, come che non ci sia cosa, che possa ammollir la durezza di quell' animo più della presenza del proprio figlivolo; oltre che S. A. mentre di quà si venisse a

[1]) Die zuavenkaserne Serristori in Rom theilweise in die luft gesprengt 1867 Okt. 22.

[2]) = di più.



qualche dichiarazione favorevole per il Principe, non ostante la sua contradizione, si tien per certo, che si getterebbe in braccio a gli Olandesi e franzesi, che pur sarebbe di danno al figlivolo, e di qualche augumento a gli Imbarazzi dell' Imperio, tanto più mentre queste armi non hanno quelle prosperita che si speravano.

Il Confessore del Imperatore hà detto à una persona, che il Padre Pietro Malaspina è stato inviato costà dalla Ser.ma Arciduchessa con pensiero di introdurre trattato di Parentado tra la Ser.ma Principessa Anna et il Ser.mo Arciduca, suo figlivolo gia che è andato à monte [1]) quello di Pollonia. Et essendomi stato domandato, se io ne sapevo cos' alcuna, hò risposto di nò, come è vero.

Ricevo con questo ordinario la lettera di V. S. Ill.ma de 15 del passato [1641 Juni 15], con quella per la Maesta dell' Imperatrice in risposta della raccomandazione fatta al Ser.mo Granduca N. S. à favor di quel Padre Benedettino. Et perche il S. D. Diego passò in Suizzeri, come accennai con altre, la consegnerò al S. Conte Slavata, perche la presenti à S. Maesta con informarlo, che il Padre sia stato compiaciuto; Et etc. Ratisbona 2. di Giugno [2]) 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

77.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 9 [3]).

Ill.mo etc. ...... havendoli (Principe di Neoburg) Io dato il buon viaggio, mi hà detto di sperar con la sua gita [4]) di placar S. A., et di aggiustar le cose sue, lasciando però

[1]) Zu wasser geworden.

[2]) Statt Luglio; die kanzlei oder Gondi hat aber oben links richtig Luglio geschrieben.

[3]) Oben links falsch Juli 7.

[4]) = andata.

la sua famiglia à Neoburg per regolarsi, quanto al farla andar' á Dusseldurf, ò trattenerla qui secondo la piega, che piglieran le cose; ricercandomi intanto di far reverenza al Ser.mo Granduca N. S. con assicurar S. A. della sua particolar osservanza et affetto etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

78.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 9.

Ill.mo etc. ...... Stalans trovando poca resistenza in Moravia, vi vá facendo mille danni. Il Duca franc. Alberto

. . . .

per levare ogni ostacolo, si risolve di lasciar le pretensioni degl' acquisti di Pomerania che davan' pretesto alla sua licenza, e si dice che anderá.

Di Ungheria é venuto scritto, che parte della gente, che deve passar' á giuntarsi con l'Esercito del Turco verso Asach [1]), faceva molte scorrerie in quei Confini; et se bene non si hà timore alcuno di rottura, nondimeno per buon governo, é stato ordinato il Presidio di Vienna, che dev' esser' di circa 300 fanti, d'Incaminarsi á quelle frontiere, per distribuirsi nelle fortezze, poi che se bene non é gran numero, tuttavia la mossa solo frenerà l'ardire di quei barbari soliti á temere, non che il valore, il nome Alemanno. Et con questa occasione si son' rinovate à Roma per mezzo di Mons. Nunzio, le Instanze di qualche sussidio.

L'Elettore di Brandemburg há mandato un' suo Ambasciatore ó Ministro in Suezia, sotto pretesto di restituir il complimento á quella Corona per la morte del Padre; Ne é mancato chi habbia voluto dire, che S. A. habbia de pensieri torbidi che in ristretto non vengon' creduti.

[1]) Esseg?

E stato creduto qui, che la richiamata dell' Ambasciatore Contarini[1]) da Roma sia stata particolarmente per causa del patriarcato d'Aquileia, come che S. Santitá in proposito del Coadjutore l'intende á favor di S. M. Ces.ª Ma sia come si voglia, qui si presuppone di haver' per concordato questa differenza, con che la Republica nomini il Patriarca, e l'Imperatore l'approvi, et S. Maestá nomini un' Vicario, che venga approvato dalla Republica.

Il Giovane Popnaim[2]) galantea la figlia del Conte Slich, come há fatto per qualche tempo il Conte Adamo figlivolo del S. Conte di Traudmestorf. Popnaim há mandato á dire al Conte, che egli há promessa da quella dama, anche per scrittura, di casarsi seco; E che peró si contenti di desistere. Questo, di consenso del Padre há preteso, prima di desistere, di veder la promessa. Quello non glie la hà voluta mostrare, ma havendone assicurato il Padre, pare, che habbia guadagnata la lite, la quale é stata in Corte per alcuni giorni di qualche trattenimento. Et etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Doppo scritto si sono ricevute lettere di Laipsich de 4 del corrente [1641 Juli 4], con le quali avvisano, che Wolfembitel é stato gloriosamente soccorso; li Suedesi peró si sono ritirati nelle trinciere de luneburgesi, dove che si spera, che ambi saranno costretti á qualche battaglia. Il Comandante di Alberstat, volendo seguitare la sua gente, che giá era uscita, é stato Insieme con tutti quelli ch'erano con lui, fatto prigione dalli nostri. S. A. I. há havuto Quartiere Generale in Wolfembittel.

Hum.º et Dev.º Ser.º
Atanasio Ridolfi.

Folgt weiter ein schreiben an die koenigin von Schweden, Ratisbone quarto Julij Anno 1641, von den kurfuersten, fuersten und reichsstaenden [1641 Juli 4].

[1]) Der von uns oefter angefuehrte Contarini war gesandter in Rom 1632—1635. Einleitung zur relaz. p. 13.

[2]) Pappenheim.

Ad Reginam Suetie.

Ser.ma Regina Domina Clementissima.

Pervenerunt ad manus nostras litere Responsorie, que Stockholmij á Regia Vestra dignitate proxime elapso vigesimo septimo Martij die ad Sacri R. I. Electores, Principes et Status date sunt, et in illis Invenimus multa adduci, quibus causae (so) tam belli Inter August.mum Imperatorem Ferdinandum II et Ser.mum Regie Vestre dignitatis Patrem ante aliquot Annos cepti, et hucusque continuati, quam et tractatus Pacis tam diu protracti à suis partibus Amoliri, et in alios derivari conetur. Et si vero materea (so) non desit ad ista omnia respondendi, quia tamen et in prioribus et in hisce litteris causas belli et moras pacis examinare [1]) non Intendimus, sed omnis nostra cogitatio, et vita eo tantum directa fuit et ad huc est, qua ratione ex presenti discordia iterum ad veram concordiam, et ex diuturna hac tempestate belli ad exoptatum Pacis portum quam primum ceteris ambagibus sepositis pervenire possimus, illud solum quam officiosissime respondere volumus, in primis nobis et lectu Iucundum et cognitu gratum fuisse, quod Regia Vestra dignitàs una cum Regni Suetie Tutoribus, Administratoribus et Proceribus ijs Insuper posthabitis, que alia suadere possent, bello continuando, pacis reducende desiderium preferat, et Nobis eius certam spem faciat; Eandem et Invictissimi Imperatoris D. N. Clem.mi, et dictorum Imperij Statuum mentem esse Regia V. D. nullatenus dubitet, sed certo sibi persuadeat, id vero non diffidemur in hisce Comitijs ad factam S. C. Maiestatis propositionem, et de ijs deliberari, que ad conservationem Exercitus, et ad Imperij defensionem necessaria sunt, donec illud paci et quieti restituatur, propterea tamen nihil cause subest, ut R. V. D. vel de Imperatore vel de Imperij Statibus depositi Pacis desiderij [2]) suspicionem concipiet, tantummodo enim ad eum finem omnia ista Consilia

[1]) Hs. examinate.

[2]) Hs. desiderari.

spectant, si preter omnem spem tractatio et conclusio Pacis longius differantur, quid tum factum opus sit, ut et pax promoveri et equis conditionibus sanciri atque Interea collapsa militaris disciplina reduci queat, quod vero continuatio belli horum Comitiorum primarius finis et Principalis Scopus sit, R. V. D. sibi persuaderi non patiatur, quin contra certo apud se Statuat id etiamnum hic agi, ut bello penitus remoto, Orbi Christiano publica Tranquillitas reddatur, et ceptum pacificationis Negotium quoad [1]) fieri potest maturetur; neque enim Regiam V. D. latere credimus, hic ab Aug.mo Imperatore Nostro et Imperij Proceribus potissimum consultari, et preparari, que Stabiliende Paci et necessaria et proficua [2]) sunt, quippe eo nomine Ser.mum Gallie Regem non minus per literas invitavimus, et eadem de causa Ser.mum Hispanie Regem compellavimus, ut mature Statibus Holandie desiderati salvi conductus tabulas transmittat [3]), haud dubia spe freti, fore, ut isti Invitationi et compellationi locus detur; Ad Nostram etiam Intercessionem factum est, ut Imperatoria Maiestas Salvos conductus pro legatis Corone tam Gallie quam Suezie conscriptos in ijs locis, pro ut legato Regis Danie Insinuatum fuit, emendaverit, et sic emendatos legato et Residenti suo Conrado Lucovio [4]) Hamburgum transmiserit simulque in mandatis dederit, ut cum utriusque Corone ibidem commorantibus legatis de certis locis, et die [5]), ad tractatus Instituendos conferat et conveniat, neque dubitamus si Regia V. D. ceptis vestigijs deinceps Institerit, et pari studio pacificationi promovende operam Impenderit, brevi, et Imperio totique Orbi Christiano Pacem restitutum iri, ut autem id facere omniaque maturare, et non tantum ad eum locum et diem, de quibus Hamburgij ad supradictum modum conventum erit, suos legatos cum pleno mandato quantocius [6]) ab-

---

[1]) Hs. quo ad eius. — [2]) Hs. prospicua.

[3]) Vgl. ob. s. 40—43. — [4]) Gf. K. Luetzow.

[5]) Hs. die quo.

[6]) Hs. quantoties.

legare, sed et tam pro Electorum quam aliorum Principum et Civitatum Imperialium ad pacificationem denominatis legatis sufficientes dicto Lucovio exhibendas salvi conductus literas, transmittere velit, obnixe efflagitamus non dubitautes Deum Optimum Maximum bonis conatibus nullatenus defuturum, sed negotium pacificatorium eo directurum, ut profussi (so) sanguinis Christiani fluvius inarescat, publica tranquillitas ac pristina Amicitia reviviscat et Comercia que durantibus hisce belli motibus marcere ceperunt Inter Imperij Romani et Regni Suetie Incolas et subditos rursus efflorescant, hisce Regiam V. D. Divine protectioni commendamus, et ut nihil eorum, que suum testatum Pacis desiderium re ipsa probare et eius etiam maturationem Iuvare possunt Intermittere velit etiam atque etiam petimus. Dabantur Ratisbone, quarto Iulij Anno 1641° etc.

Folgt ein aehnliches schreiben vom selben datum von denselben ad Regine Regnique Suetie Tutores, Administratores et Consiliarios.

79.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 9.

L'Instanza della dieta alli Spagnoli come accennai à V. S. Ill.ma la settimana passata, si trova esser stata fatta à persuasione non tanto di Baviera quanto di Colonia. li spagnoli risposero non solo con la scrittura inviata poco piaciuta per la vanitá et per rinfaciare all' Imperatore i Danari datili, chi dice, sian [1]) 4 milioni, chi, non esser tanti; ma D. franc. l'hà fatto anche piu risolutamente in voce con aperta dichiarattione di non voler, quanto a loro, levar i presidij, che hanno in Alemagna, et in particolare quelli del Palatinato, con dire, che quando si congiunga ogn'uno contro di

[1]) Hs. sia.

loro, e siano necessitati à farlo per forza, finalmente il Re non farà poi gran perdita. la Dieta mentre tratta del modo di mantener l'esercito, vedendo in tutti le difficultá di contribuire, et in molti l'impossibilitá, ritorna sempre nel desiderio della Pace, et mostra gran d'animo (so) di voler, che i medesimi Spagnoli se n'eschino in ogni maniera d'Alemagna, lasciandosi intendere per hora, che si contentino di lasciar libero Treveri, per assicurar il Paese dalle Invasioni delli Olandesi, i quali si dichiarano che non son mai per mancare alla neutralita promessa coll' Imperio, mà non esser gia obbligati à farlo dove siano guarnigioni Spagnole.

La Maesta dell' Imperatore, che desidera estremamente il bene e la quiete d'Alemagna, con tutte le dimostrazioni che può và levando l'ombre à Principi della troppa dependenza e confidenza con la Corona di Spagna; Et perche i Franzesi dican sempre che la lega già stabilita da ferdinando 2° et il Re Cattolico fù una gran cosa, facendosi con essa comuni agli Alemanni i comodi di Spagna et alli Spagnoli quelli di Alemagna, ne (so) si stima che si possa senza loro far cosa buona; per questo si procura che conoschino essi ancora l'independenza e neutralità, che si vuol professare et il S. Duca di Baviera ne è il mezzano con loro come ancora per veder che di là non solo S. Maestá riceve qualche aiuto di Decime, ma possino esser scritti in francia i medesimi concetti.

I quattró Teologi che considerano l'Amnistia non hanno perancora dichiarati i lor sensi et il Padre Quiroa che è uno di essi, si scusa con l'Imperatore di volervi entrare, in riguardo della sua Religione; tuttavia venendone ricerco ancora della Maesta dell' Imperatrice, non credo che potra sfuggirlo. Et in ogni caso tiene assolutamente, secondo mi hà detto, che S. Maesta la deva approvare.

Il S. D. franc. de Melo ha ricevute in questa settimana lettere di Spagna de 24. di Maggio [1641 Mai 24], con una delle quali S. Maesta li dice d'haver ordinato al Duca di Medina de las Torres, che conduca la sua moglie in Pa-

lazzo, da che può conoscere il concetto, che si hà della ingenuitá sua, et del suo buon servizio, mà intanto venendoli nuovi ordini di passar' in fiandra, et vedendo qui i negozi pigliar poco buona piega, tratta di partir fra 15 giorni, pensando però prima d'abboccarsi in lansut [1]) ó in qualch' altro luogo, col Marchese di Castel Rodrigo, che non si sá per ancora, se habbia con questa occasione ricevuti i suoi dispacci per venir à questa Corte.

Il S. Duca francesco di lorena è più giorni che voleva venir à Ratisbona, mà hà poi soprassedutto forse per accertarsi delle risoluttioni del S. Duca suo fratello [2]), che con le ultime lettere di fiandra vien scritto à questi SS.[i] benche non tutti lo credino, esser finalmente tornato a questo partito, che si sente con qual gusto, che ogn'un si può imaginare, et sarebbe grandissimo, se non lo scemassi il dubbio di poter dar' à S. A. tante sodisfazioni, che bastino per farlo perseverare; parlandosi intanto variamente del numero delle genti che conduce seco; mà si conclude in fine, che non possin esser, che di considerazione, massime dicendosi che nel medesimo tempo era per sentirsi una dichiarattione di molti altri SS.[i], oltre à quelli, che già sapevamo; con le quali forze giuntate all' esercito dell' Infante Cardinale, si dice, si entrerà in francia con speranza di successi grandi.

Il S. Duca francesco à giorni passati diede conto à Mons. Nunzio della sua venuta à Ratisbona, e perche S. S. Ill.[ma] li rispose, che l'haverebbe servito nel miglior modo permessoli dalla sua Carica, accennandoli, che il S. Duca Carlo haveva data la mano in Parigi à Mons. Nunzio, ancora in luogo [3]) terzo, S. A. gli hà replicato, che suo fratello non hà potuto pregiudicar alle prerogative della lor Casa.

É stato scritto quà, che il Segretario dell Ambasciatore Ces.[o] in Venezia sia stato fatto ammazzare da SS.[i] Inquisi-

---

[1]) Landshut.

[2]) Carlo.

[3]) = casa.

tori di Stato et l'haver la Republica poco doppo fatta una gratia al medesimo S. Ambasciatore, che haveva domandata più tempo fà, dalla quale ne caverà 2 mila scudi, non fà punto creder diversamente; ne meno le diligenze fatte per trovar l'homicida. Et Io etc. Ratisbona 9. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e et obl.o
Atanasio Ridolfi.

80.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Ill.mo etc. Il S. D. francesco de Melo si licenziò sino della passata Settimana da S. Maesta e da questi SS.i Ministri, con dichiarazione di voler partir il giorno de 20 del Corrente, havendo á questo effetto spedito Corriere al S. Marchese di Castel Rodrigo [1]) per concertar il loro abboccamento [2]); havendo detto S. E. à qualche suo Confidente, che il S. Conte Duca [3]) li scriveva, che essendo presentemente la maggior premura del Re nelle cose di fiandra et havendovi rimesso, et pensando di rimettervi la maggior quantità di denaro, che potrá, voleva la Maesta S. valersi in negozio di tanta confidenza della sua persona, non li premendo tanto per adesso le cose di Milano, poiche non si credeva, che vi dovesse per quest' anno esser molto da fare, ne in conseguenza la sua assistenza necessaria.

Venuta poi la staffetta di fiandra di questa Settimana mostrava S. E. esserli necessario per alcuni rispetti et particolarmente per causa del negozio del Palatinato differir la sua partenza, essendo stato creduto, che si movesse à questa

[1]) Città del Portogallo nel Beira 4 leghe da Pinhel.
[2]) S. s. 165 anm. 1.
[3]) Conte Duca ist ein titel, den haeufig Spanische staatsminister fuehrten, besonders auch der statthalter in Mailand, welcher hier wohl gemeint ist.

nuova resoluttione per levar' i discorsi, che si facevano, che l'andarsene senza lasciar qui Castel Rodrigo, appunto su'l arrivo dell' Ambasciatore d'Inghilterra, e di Danimarca, indicasse tanto più l'Intenzione de Spagnoli di fuggir di trattar del medesimo negozio. Hieri [1641 Juli 15] poi comparso lo straordinario di fiandra con la rotta data da lamboi à Sciattiglion[1]) [1641 Juli 6 bei Sedan], pigliai occasione d'andar da S. E. per haverne l'avviso et la supplicai ancora d'accennarmi quelche potevo scrivere in proposito del suo fermarsi, ó, partire. S. E. mi rispose, che voleva appunto mandar à darmene parte, accio potessi rappresentarlo al Ser.mo Granduca N. S. Et è che hà risoluto di partir domani, per abboccarsi con Castel Rodrigo in un luogo, del quale mostrò non ricordarsi il nome, che il suo Confessore

[1]) Das dizionario geografico universale von G. B. Carta Torino 1844 fuehrt 11 Chatillon auf. Der herzog v. Bouillon und der graf v. Bourbon-Soissons, mit Richelieu verfeindet, schlugen im buendniss mit den Spaniern den marschall Chattillon bei Sedan am 6. Juli 1641. Barthold 2, 367 fg. Pappus ed. Arndts 1, 133: Comes Soissonius et Bullionius, acceptis ad Sedanum copiis auxiliatricibus, Chattilonium, Gallorum ducem, adorti, non tantum ab urbis obsidione repulerunt, sed ingenti etiam clade adfecerunt: occisis amplius millenis Gallorum, inter quos etiam fuit ipsius Chattilonii filius; captis vero amplius mille et quingentis, eum impedimentis omnibus, et immensa pecuniae summa; ipso tamen Soissonio, pila plumbea per caput adacta, cum octingentis militibus occiso. 2, 7 lautet der bericht so: .... variare quoque impulit principum aliquot Galliae, Suessionensis nempe comitis, Guisii ac Bullionaei Ducum, privatam Richelii ultionem civili externoque bello a republica expetentium, inita sub id tempus cum Caesare societas: laeto ab initio fortunae blandimento, cum iunctis secum Lamboii copiis prope Sedanum insignem Gallicum exercitum, cui Castillionaeus praeerat victores stravissent; sed in quo, omne momentum et caput fortunae victricis, Suessionensis in acie caesus brevem et evanidum prosperi casus fructum fecit, rebusque illo uno ictu protritis Guisius solum, Bullionaeus fidem vertit Regique suo reconciliatus est.

mi disse poi, esser Wasserbur sul fiume Eno [1]), e quivi consultare, se sarà possibile che Castel Rodrigo venga alla Corte prima della sua partenza, mostrandomi un piego che dovevano aprire insieme, il contenuto del quale crede, che possa dar lor campo di pigliarne la resoluttione volendo in ogni caso S. E. tornar qui per trattenersi 12, ó, 15 giorni prima di seguitar' il suo viaggio per fiandra; dove S. Maesta lo mandava con Patente et autorità simile per appunto à quella che havea havuto il S. Principe Tommaso [2]) sopra tutti gli Eserciti. Et havendoli detto che S. E. s'era ridotta in grado, che non poteva più salire, mentre haveva havuto ogni cosa, restò servito di confessar esser la verità, poiche il Re non haveva maggiori Cariche da dare, entrando à parlar di quella di Sicilia, che era anche maggior di quella di Napoli, essendo più Padrone in tutte le cose, et particolarmente per l'autorità sopra i Vescovi et altri Ecclesiastici, che non posson conseguir da Roma cosa alcuna, ne anche le dispense senza il Vice Re. Mi disse poi, che questa fazzione contro Sciattiglione poteva apportar conseguenze grandi, perche credeva, che il S. Duca Carlo di lorena, che era in trattato, senza haver fatta la dichiarazione per questo partito, facilmente la farebbe adesso, come si poteva sperare d'altri mal contenti di francia Che oltre alle genti inviate in fiandra S. E. mandava quelle, che era andata facendo le settimane passate, ancorche l'Istesso Imperatore et i Ministri credessero, che non gli havesse à riuscire et che finalmente essendosi preso prima Creutnach [3]) (so) da Gil de Has, che è la porta di francia da quella parte, et poi entrativi effettivamente, s'era data gran riputattione all' Armi di Casa d'Austria, et si potevano aspettar altri prosperi successi. Entrò poi à lodar' in estremo l'Imperatore cosi in riguardo dell' Intelli-

[1]) Das schloss Wasserburg am Inn. — [2]) di Savoia.

[3]) Kreuznach, Creutzenach bei Nani hist. Ven. 1, 211; Crucena bei Contarini rel. 34. Es wurde 1620 bereits von Spinola genommen. Nani a. a. o.

genza, Valore et applicazione al negozio, come delle massime, con le quali hoggi Camina, mostrandone grandissima sodisfattione, come l'hebbi grande ancor' Io in sentirlo dalla sua bocca, per l'opinione, che hanno altri che S. E. si parta con pochissima. Et pigliando occasione di rallegrarmi, che per opera di S. E. si raddirizassero, et incaminassero bene dapertutto le cose con tanta sua gloria, mostrò di gradirlo, aggiungendo esser necessario, per la machina grande, che il Re tenga qui un Ministro di gran testa. Domandai à S. E., se haverebbe spedito Corriere espresso in Italia, et mi disse, che aperto il piego con Castel Rodrigo, se havessero presa resoluzione circa le persone loro, della quale paresse bene darne parte à Napoli, et à gli altri Ministri d'Italia, l'haverebbono spedito di là. . . . . .

Mons. Nunzio fu invitato alla Comedia et alla Cena della Maesta dell' Imperatrice, come é stato invitato al Te Deum per la Vittoria contro Sciattiglion. Alle prime due non intervenne perche i Nunzi sfuggano d'andar alle seconde Tavole[1]), et si astenne dalla Commedia rispetto al pericolo di haver qualche luogo inferiore al suo posto; Et à Palazzo ne mostrano poca sodisfattione. Al Te Deum non intervenne per esser la fazzione seguita trà Cattolici; Anzi per questo rispetto si và differendo non essendo tutti di parere, che si deva cantare.

Intanto à S. S. Illma vien fatta gagliarda Instanza, perche procuri, che da Roma si mandino per queste armi de sussidij di denari per proseguir di batter gl'Inimici, credendo che s'intenda degli Eretici; et appunto era comparso à Monsignore un breve per l'Imperatore, ortatone alla Pace, che hieri fù presentato da S. S. I. a S. Maesta, come n'haveva pochi giorni prima presentato un simile alla Dieta; Et ne comparisce spesso qualcheduno nel medesimo tenore, dettati dal desiderio estremo che hà S. Santità della pubblica quiete.

---

[1]) = tavola diplomatica.

Et [1]) Mons. che conosce che è una . . . . . . [2]) và à presentarli, come la Biscia all' Incanto [3]). Et etc. Ratisbona 16. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

81.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Ill.mo etc. . . . . . Il S. Uscppi mi scrive l'alligata, con la relazione di quel successo della maniera che V. S. Ill.ma vedrà; e perche egli é sul luogo, deve saper' molto bene come é passato. Tuttavia non lasceró di dirle, che qui se ne parla un' poco male, dicendosi, che non si sia liberato Wolffembittel, anzi che i Suetesi habbino abbandonato Alberstat, perche non gli metteva conto tener' separata tanta gente per mantener' quel Posto, ma siano effetivamente tornati ne medesimi Posti, et si sia perduta una gran' parte della fanteria, oltre á molti Offiziali. Si é dubitato ancora, che il S. Duca di Baviera habbia á sentir' male, che delle sue truppe particolarmente di fanteria, ne sian' perse la maggior parte, le quali S. A. há premuto sopra tutto di conservare col mandarli di tanto in tanto de vestiti, e procurarli sempre buoni Quartieri, come che gli apportino riputazione et autoritá; et l'Wal, che le guidava, scrive á questi Deputati di S. A. che gl'Imperiali non hanno fatto il debito loro, che l'ordinanza fú messa in sito non à proposito, et che delle sue truppe gliene furono levate parte senza dirli cos' alcuna; ma come in tutte le cose si trova sempre che dire, forse trá un' giorno, ó due non se ne parlerá piú. Intanto havendo ricevuto un'

---

[1]) Dieser letzte satz in ziffern.
[2]) So die hs.
[3]) = di mala voglia, sprichwoertlich.

altra lettera del S. Useppi, et una del S. Cavaliere Tempi[1]), le Invio à V. S. Ill.ma [2]).

Il Duca francesco Alberto di Sassonia ... hebbe il comando dell' Armi di Slesia, per dove s'Incaminó quattro, ó cinque giorni sono [1641 Juli 11. 12]. Questo Signore, come Luterano, quando jiunse qui non entrava in Chiesa, poi nell' ultimo, ó sia per concludere meglio i fatti suoi, ó per ravvedersi, non solo vi é entrato, ma alla presenza di tutta la Corte é stato Inginocchioni con devozione e battutosi il petto.

Sabato passato [3]) comparve l'Ambasciatore d'Inghilterra, al quale come di Testa Coronata, si era ordinata (so) l'Incontro solito, non solo dal Marescial di Corte, ma da altri Ministri ancora, et in particolare dal S. Don francesco di Melo: Ma come che veniva con Carrozze da nolo [4]), si lasció Intendere, ch'haverebbe havuto piú gusto d'entrar' privatamente, come seguí, preparandosi hora con la livrea e con altre cose necessarie per riverire S. Maestá, e cominciar poi le sue negoziazioni.

. . . .

Il S. D. francesco de Melo per scarsitá di moneta, fá battere parte della sua Argentaria, e qualche Collana, per poter' fare il viaggio di fiandra.

Il Principe di Neoburg partì sabato passato [5]) per Dusseldorff facendo la Strada di Monaco; e la Maestá dell' Imperatore quasi in gratia sua, restituisce al S. Duca suo Padre Mulhem [6]), secondo l'Instanze, che ne faceva, con condizione peró, che S. A. all' occasione conceda liberamente il passo.

Avant' hieri [1641 Juli 14] la Maestá dell' Imperatrice con una bella Comedia recitata in musica, celebró la nascitá

---

[1]) Aus dem lager Piccolominis.

[2]) Von diesen drei briefen findet sich keiner beigefuegt, doch folgt spaeter ein bruchstueck eines berichtes aus dem lager Piccolominis.

[3]) Juli 13.

[4]) Miethkutsche.

[5]) Juli 13.

[6]) Muehlheim.

dell' Imperatore, che á i 13. del corrente compli l'Anno trigesimo terzo; come ancora con una Cena regalatissima non solo per loro Maesta, ma per le Dame, per gl' Ambasciatori, e per il restante della Corte.

Scritto sin qui, posso aggiungere in proposito del combattimento segnito á Wolffembittel, che uno di questi Deputati di Luneburg há ricevuto una lettera da Cell d'uno de medesimi SS.[i], che gl'avvisa che le lor' Armi hanno conseguita una gran' vittoria, essendo restati morti degl' Imperiali 5 mila e de loro pochissimi, che hanno guadagnate 16 Insegne, e 18 pezzi di Cannone; Et Io lascio la verità al suo luogo. Et etc. Ratisbona 16. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.[ma]

Sento che à questi SS.[i] Ministri Spagnoli siano comparse rimesse per 200 mila Talleri.

Hum.[o] et Dev.[o] Ser.[e]
Atanasio Ridolfi.

82.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Hier mattina [1641 Juli 15] comparve Corriere di fiandra con lettere de 9. [Juli 9] con avviso che l'Esercito di S. Maesta Ces.[a] comandato dal Lamboi, che dicesi esser' di circa 10 mila Combattenti con circa altri 3 mila de Principi Malcontenti di francia[1]) Il giorno de 5. [Juli 5] havesse batuto l'Esercito del Marescial di Sciattiglione, con morte di 1500, e prigionia di circa 3. mila Essendo il restante messosi in fuga, con la quale si fusse salvato l'istesso Sciattiglione, non sentendosi dalla parte Imperiale altra perdita considerabile, che la morte del Conte di Suissons. . . . .

Il S. D. francesco de Melo mi hà partecipata la nota de Cavalieri[2]) presi in battaglia, e parte uccisi, Che Invio con

---

[1]) Guise, Bouillon, Bourbon-Soissons. — [2]) Sc. parte.

questa à V. S. Ill.ma alla quale etc. Ratisbona 16. Luglio 1641.

Sono stato travagliato in questi giorni da alcuni dolori de quali stetti male ancora in Spagna; Hora per grazia d'Iddio stò assai bene, e procurero di conservarmi.

Ser.e Hum.o et Dev.o di V. S. I. (so)
Atanasio Ridolfi.

Nota di quelli sono restati nella Battaglia facta appresso Sedam dal Generale Lamboi, al Sciattiglion sotto li 6. Luglio 1641 et con prigionia di molti.

Li Morti:

Il Marchese Prolino [1]) Marescial di Campo, et Generale della Cavalleria.
Conte di Salance Mareschalle.
Colonnello Marchese di Sanse [2]).
Colonnello Marchese di Tintivile [3]).
Baron de Lina Colonnello di Cavalleria.
Baron de Courselle [4]) Tenente Generale dell' Artigleria.
Cortlaub [5]) Tenente Colonnello.
Marchese di Broule [6]) Maggiore.

Li Prigioni:

Marchese di Roquelouse [7]) Colonnello di Cavallo, et á piedi.
„ Persan „ „ Cavalleria.
„ Uscelle [8]) „ d'Infanteria.

[1]) Der herzog v. Bouillon nennt ihn Pralin in seinem bericht, s. u. s. 174; ebenso die Relazione s. u. s. 184.
[2]) de Sense, Col.o dello Piemontese Regt.o die Rel.
[3]) Tintiville die Rel.
[4]) Corselle die Rel.
[5]) Crutlup die Rel.
[6]) di Broylij Major dell' Reg.to dell suo Padre il generale Chastillione figlo die Rel.
[7]) de Persan Roquilauce die Rel.
[8]) Ustelles die Rel.

Marchese di feulade [1]) Colonnello.
Due Colonnelli di fanteria Carzeret [2]) et Neuitemburt.
Il Tenente Colonnello Quele de Andollo [3]).
Tenenti et Capitani di Cavalleria n.º 68
Tenenti . . . . n.º 69 (65 die Rel.)
Alfieri . . . . n.º 57
Sergenti . . . . n.º 80
Soldati pure . . . . n.º 4000.
7 pezzi d'Artigleria grande, et altri, tutte le Monizioni, Bagaglio, et con gran' numero de muli.

Folgt Lettera del S. Duca di Boullon scritta all' Imperadore.

Sacra Cesarea Maesta

Con l'opportunità del Mandato spedito alla Maesta V. dal Baron di Lamboi suo Tenente Marisciallo, è parso debito mio di bacciarle hum.simte le mani et di ringratiarla di tutte le gratie Ces.e fattemi, in particolare della (so) Patente di suo Maresciallo, uffizio, che sin' hora non ardij di passare seco, mentre non hebbi occasione di dimostrare effettivamente alla M. V. la mia poca ma devot.ma servitu. Essendo hieri l'altro il sudetto Baron di Lamboy arrivato con la sua Armata nella mia Città, passato ivi la Mosa, et congiuntosi con le mie genti, di posta si presentò l'occasione del Fatto d'arme con l'Armata del Chatillon disfatta di maniera, che di 8 mila della sua fanteria non scamparono 50 huomini, restandone morti et Prigioni quasi tutti i Generali et altri (Uffiziali) [4]) Capi principali insieme col resto tanto della fanteria quanto della Cavalleria commandata dal Marchese di Pralin, morto. Furno acquistate tutte l'Artiglierie con le

[1]) Teulladt die Rel.
[2]) Carguet et il Nettencurt die Rel.
[3]) Cuell d'Andelo.
[4]) Durchstrichen in der hs. wie es scheint.

munitioni et tutto'l bagaglio, e'l Chatillon salvatosi con la fuga, scappò con pochi cavalli in compagnia del Marchese de Sourdis. Mi rimetto alla piu puntuale Relatione del detto Baron di Lamboy, sperando d'haverci parte di mia viva cooperatione in questo successo; solo mi dispiace in estremo la disgratia della morte del Conte di Soisson mio Zio, il quale havrebbe potuto far prestare molti altri servizij segnalati alla M. V. et al Ben publico: ma essendo piaciuto cosi al Signore, cercherò io di supplire con tutte le mie forze à questa perdita.

Et se la Maesta V. mi concede di poterla supplicare per gratia alcuna, mi sarebbe la maggiore questa, che ella si compiacesse di gratiare con la Carica et Patente di suo Mareschiallo il detto Baron di Lamboy hoggi suo Tenente, il quale in questa fazione fù ottimo Strumento, et dimostró il suo valore col consiglio et con l'opera con molto contento mio e di tutto l'Esercito. etc.

Data nel Campo à Donchlen il di 8 di Luglio 1641.

Di V. M.

hum.mo et dev.mo Ser.e

Federigo Maurizio Duca
di Boullon.

Folgt Relazione de successi dell' Armi Imperiali dalli 24 fino alli 30 di Giugno 1641.

S. A. I. con la gente che conduceva arrivó all' Armata il giorno de 24. et la sua persona allogió à Eglen. li 25. si stette fermi per rinfrescare detta gente, disporre la marcia, et pigliare resoluzione di quello che si haveva da fare. li 26. [Juni] si mossero li Eserciti per il piú dritto camino di Wolfembittel et la sera si fece Quartiere vicino á Schöningen. l'Inimico che stava atttento alli nostri movimenti per governarsi da quelli, non hebbe lingua di noi fino al mezzo giorno che sentimmo tirar' due colpi di Cannone in segno dell' all' Arme, che hebbe, et messosi subito Insieme, si mosse verso Hessendam, Incaminando il suo

bagaglio á Hornburg. la notte medesima passó il passaggio, et continuando la sua marcia con gran' celeritá, arrivó à Ohrem, un' quarto di lega da Wolffembitel, Quartiere delli Luneburgesi fortificato, dove sú un' Ponte che vi havevano, et per altre parti passorono (so) di lá dall' acqua, accostandosi á fimmelsem, altro Quartiere medesimamente fortificato da Luneburgesi, et verso il Dam, et quivi si messe in battaglia con la fronte verso la Cittá. S. A. I. havendo havuto di ció avviso, comandó che la mattina seguente delli 27. [Juni] alla punta del giorno le Armate marciassero alla volta di Schoeppenstedt, et di quivi verso Wolffembittel, comesi esseguí, et non ostante la diligenza, che si fece, non fú possibile di prevenire. Arrivammo verso le 5 et le 6 della sera à Wolffembittel, et vedemmo il Nemico nella sudetta postura. S. A. chiamó le Generali Persone, et Inteso il parere di tutti, si risolvé che si dovesse passare, e procurar' d'attacar l'Inimico, et quella notte ci accampammo vicino alla Cittá. Li Croatti, che seguitavano sempre il Nemico havendo fatti alcuni prigioni li condussero á Dorstedt che é un' Monastero, ch'haveva abbandonato, et havendo Inteso che ne ritirava circa 100. soldati al colore di 4. Truppe di Cavalleria li caricorono [1] (so), et restando abbandonati da detta Cavalleria, li tagliorono [1] in pezzi, havendo fatti prigioni un' Capitano Tenente di un' Reggimento di Luneburg e verso la sera havendo detti Crovatti avvisato che di Halberstatt si retirava il Reggimento di fanteria di Carl Rut convoiato [2] da 7. ó 8. truppe di Cavalleria, et che marciava verso detto Monastero di Dorstedt Si ordinó al Colonnello Spiegel che con 600. Cavalli andasse verso quella parte come essegui, et gli Incontró vicino al sudetto Monastero, dove havendo caricato quelle Truppe di Cavalleria, le batte totalmente con acquisto di tutto il bagaglio, et di un' Mortaro e l'Infanteria

---

[1]) Ueber die formen auf orono, orno, onno s. die grammatik der Ital. sprache v. Dr. L. G. Blanc. Halle 1844, s. 352—357.

[2]) = accompagnato.

con 2. pezzi di Artiglieria ritirandosi in una Chiesa forte, si messe in difesa, Onde Spiegel mandó á domandare dell' Infanteria, la quale non essendo potuta arrivare à tempo, hebbe spazio detto Reggimento di passare la notte un' Marasso [1]) e di ridursi in Salvo, ma con perdita oltre al bagaglio di qualche gente ancora.

La mattina de 28. [1641 Juni 28] cominciorono à passare le nostre truppe per la Cittá di Wolffembitel, et passata la vanguardia della Cavalleria con tutta l'Infanteria, il Nemico col mezzo di qualche prigione che fece, Intese che non fosse restata(so) di lá alla Guardia del Bagaglio altro che 6. Truppe di Cavalleria, Onde Tubadel [2]) con 9. Reggimenti trà Vaimaresi et Luneburgesi, passó con animo di caricar' dette truppe et tentar d'Impadronirsi del Bagaglio, ma essendosi ció preveduto, fú ordinato al Generale dell' Artiglieria B. de Mercij che tornasse la sua Persona dall' altra parte, et vi restassi con l'ala manca della Cavalleria, fino che fosse tutto passato, et di quivi á poco á poco presentatosi Tubadel, Mercij li spinse alla volta sua con la Vanguardia che era di 300. Cavalli seguitata dalli Reggimenti di Jung et Wert, et ordinó nell' istesso tempo al Sergente Generale di battaglia Sperraiter, che andasse á caricar il Nemico per fianco, come subito l'essegui con li Reggimenti di Gleen Burgsdorff Wiatz e Ghisemburg seguitati sempre dal Mercij con tutto il grosso, et fú con tanta resoluzione, che lo roppé, Si che se ne fuggi in confusione fino al forte situato sopra il Divo [3]) con multa perdita del Nemico, et in particolare il Sergente Maggiore di Ohem [4]) prigione, et altri Offiziali, ct dicono, che l'istesso Tubadel sia ferito alla Morte, et se non fosse stata la considerazione del posto tanto avvantaggioso di detto forte, et della futura battaglia che si aspettava haverebbe il Mercij tentato di proseguire Maggiore Vittoria, ma contentatosi di

[1]) Pis. = marazzo = stagno, morast.
[2]) Taupadel.
[3]) Oder Dicco. Undeutlich. — [4]) sc. è.

haver battuto il Nemico doppo che vedde che tutto il bagaglio era passato la Cittá, seguitó esso ancora con buon' ordine á unirsi con il resto dell' Armata. S. A. I. la sera chiamó di nuovo á Sé li Generali, et consultato [1]) quale operazione potesse farsi, riconosciuto che sú la Mano manca vi erano boschi, et sommitá perdove si poteva andar' sul' fianco al Nemico, risolvé che la mattina de 29. le Armate si metessero in battaglia, et con buon ordine si avvanzassero á detto effetto, per pigliar' poi quell' occasioni migliori che si fossero rappresentate. Nel punto dunque che [2])

Folgt Nuncij Apostolici ad Cesarem Protestatio [3]).

Cum in presentibus Comitijs Radisponensibus conclusum fuerit super Amnistiam infrascripti vel alterius tenoris, ac ab Hereticis producta sint gravamina. Cumque hec sint contra S. S. P. P. Decreta, Concilia aecumenica (so) et constitutiones Summorum Pontificum. Ideo Ego Gaspar Archiepiscopus Athenarum S. D. N. P. Nuncius Apostolicus C. V. M. rogo, ut tueri velit incolumitatem et integritatem Religionis Cattolice, neque consentiat quid fieri secus, aliter omni meliori resisto et repugno et de nullitate dico. —

Darauf folgendes beissende spottgedicht:

Antiprotestatio et Responsio ad Protestationem [4]) Nuncii Apostolici.

Gaspar Athenarum Presul, si persens [5]) Athenis
dicere quod velit, sic [6]) dicere Presulerit:

---

[1]) Hs. consultata.

[2]) Hier fehlt der schluss. Die schlacht bei Wolfenbüttel war bekanntlich am 29. Juni 1641. Von ihr sagt Pappus nur 1, 133: calide admodum pugnatum est: quo in conflictu amplius duo millia Caesarianorum occisa, totidemque cum triginta signis capta fuerunt.

[3]) Hs. Prorstatio. — [4]) Hs. Pronstationem.

[5]) So die hs., wohl statt presens.

[6]) Muesste des verses wegen ausfallen.

Ut vanus labor est, cum noctua fertur Athenas,
sic frustra est, Cesar, Ius dare ulle tibi[1]):
Quando sedes Romae, Gaspar, resiste, repugna,
et nos nostra[2]) interea sede sedere sine:
Quin tu Sumipedum[3]), Turcam á Presepibus Arce,
te pecus ignavum pasce pecusque tuum.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 16. Juli ohne besondere bedeutung.

83.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 16.

Ill.mo etc. .... Et é in sostanza, che arrivato Il ser.mo Arciduca con le sue genti, si hebbe per bene di penetrar alla sudetta Piazza (Wolfenbüttel), come seguí senza contrasto e di attaccar' doppo i Suetesi ne loro Posti, come pur successe con gran' bizzarria[4]), poiche furono costretti di abbandonarli, e ritirarsi sopra una Montagna in sito vantaggioso, dove pur' furono attaccati, soggiungendo (il avviso) che la fazzione non potesse esser' piú animosa, massime per la parte degl' Austriaci, che attaccorono gl'altri nelle proprie trincere.

Il numero de morti non si sá precisamente, venendo scritto da alcuni 4. e da altri 5 mila con perdita reciprocamente considerabile di Offiziali trà morti, prigioni e feriti e di alcune bandiere e Cornette, havendo da questa parte patito assai la fanteria del S. Duca di Baviera et il Reggimento del Marchese di Grana. À Suetesi si erano congionti gl'Hassi, et à gl'Imperiali la gente condotta dal Sergente Generale Borri.

---

[1]) So die hs. Statt ulle wohl velle zu lesen.

[2]) So die hs., passt aber nicht in den vers.

[3]) So die hs.

[4]) Fuer entusiasmo.

Questi SS.[i] Luterani, e particolarmente i deputati di Luneburg, predicano questo fatto per una gran' vittoria á favor loro, havendo una lettera d'uno di quei SS.[i] Duchi scritta da Cell, che gli dicano (so), che degl' Imperiali erano restati morti piú di 5 mila e de loro pochissimi, et che hanno guadagnate 16. Insegne, e 18. pezzi di Cannone, ma si tengono per avvisi troppo vantaggiosi [1]). Con lettere poi de 10. comparse questo medesimo giorno [1641 Juli 10. 16.] non avvisano cosa relevante se non, che havendo i Suetesi abbandonato Alberstat per attender' alla difesa delle fortificazioni Intorno à Wolffembittel, vi si erano ritirati gl'Imperiali, à quali faceva gran' gioco quel Posto, cosi per le monizioni, che vi havevano trovato dentro, come perche gli dà comoditá di poter ricever la provianda da Magdeburg, essendo nel resto ciascheduno ritirato ne primi Posti, con tutto che sperino gl'Imperiali di cacciarne ben' presto i Suetesi, per liberare Interamente la medesima Piazza di Wolffembittel [2]). Di Ratisbona 16. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.[ma]

Non sapendo se la presente possa capitare prima del Dispaccio, che Invio con l'ordinario, tornaró á replicare [3]) á V. S. Ill.[ma] che il medesimo S. D. francesco pensa di tornar qui e di trattenersi 12. o 15. giorni prima d'Incaminarsi verso fiandra.

Hum.[o] et Dev.[o] Ser.[e]
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Vgl. Ridolfi am selben tage s. 172, wo er diesem briefe glauben beimisst.

[2]) Nun folgt Hier mattina — Invio con questa à V. S. Ill.[ma] (siehe s. 172 n. 82) fast woertlich. Ridolfi scheint immer das verlorengehen eines briefes zu befuerchten; so ist wohl diese wiederholung zu erklaeren.

[3]) S. 168 z. 6 diese nachricht bereits, geschrieben am selben tage.

84.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 17.

Illmo etc. Procurerò d'andar' sempre risccando nello scrivere le cose superflue; mà forse non mi riuscirà così subito, perche facilmente havrò fatto incontrario l'habito, ch'é difficile à mutarsi. Quanto alle cose di quà già che V. S. Illma vede quelche mi si offerisce di rappresentare alla segreteria, lascio per questo conto d'infastidirla; mà lo farò bene, con supplicarla à ricordarsi di me in proposito dello spendere, perche se bene m'ingegno di farlo più assegnatamente, che sia possibile; Tuttavia non riesce, ne à me, ne ad altri, far con poco; Et doppo haver consumati i denari, che portai con me, hò spesi novecento Tallari, che mi hanno rimessi i Pestalozzi; et hora ne vò consumando, più adagio, che io posso, altri 600, che ne hanno di mio, restandomi da far' il viaggio di Vienna et provedervi la Casa, et vorrei seguissi più tosto hoggi, che domani, regolando in questo il mio desiderio con quello degli altri che lo desiderano in estremo, dicendo che à Vienna si può vivere più facilmente, dando molti la colpa al S. Duca di Baviera, perche qui si vende roba di S. A. à quel prezzo che vuole, et all' altra fà pagar tanti dazi, essendo suo tutto il paese all' Intorno, che pur è forza pagarla carissima, anzi molti hanno opinione, che l'A. S. per questo rispetto sia per trovar modo che la dieta non finisca tanto presto, quanto si desidera; et che all' Istesso Imperatore non habbia à riuscire d'andarsene quando vorrebbe. Nel resto V. S. Illma mi dia licenza di dire, che il praticare per le Corti, mi par che ricerchi il vestir honorevole senza far da Inammorato, mà in ogni caso, la supplico di credere, che per il tempo, che mi resta, anderò facendo nel meglio modo, che potrò, assicurando V. S. Illma ch'io non scrivo lettere più malvolentieri, che sopra questa materia, et che me ne asterrò più che posso, parendomi, s'io non m'inganno, d'haver Intentione e desiderio di dar gusto

e di servire nel miglior modo che mi sarà possibile. Et intanto etc. Ratisbona 17. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Sento che l'esercito dell' Arciduca si sia lontanato per Causa de Viveri.

Hum.o Ser.e et Obl.o

Atanasio Ridolfi.

Folgt Relazione della Vittoria, che il S. Baron de Lamboy Tenente Generale Maresciall di Campo colla Armata Cesarea habbia ottenuto in Francia, meza hora discosto della Piazza di Sedan, seguita alli 6. di Luglio Anno 1641.

Essendo il S. Barone di Lamboy alli 6. di Luglio con una Armata Ces.a circa 5000 Infanteria et 2500 cavalli giunto versó la piazza di Sedan, circa due hore discosta di la, entro nella dettâ Citta per abboccarsi con il S. Conte di Soisson et il Duca di Bullion Et doppó l'accordo frá loro, há fatto congiunger quella Armata Ces.a con le troppe de Principi, ch'erano 1200. cavalli et 1500 fanti. Volevano unitamente attaccar il S. Chastillion Generale Maresciallo del Ré di Francia, che con una Armata circa 8000 fanti et 2500 cavalli si trovava una meza hora discosto dá Sedano accampato. Mà una pioggia continua hà impedito che non si poteva esseguir [1]) prima insino verso il mezzo giorno. Segui una battaglia formalie (so) con grandissima furia dá ambi due parti, che duró circa una hora et meza. Et dell' fin per gratia di Dio, la Vittoria fu esseguita da parte della [2]) Armata Ces.a, che tutta [3]) la fanteria Francese è stata amazzata [4]) o presa, molto pocchi colla fuga si salvorono, tutta [5]) la Artiglieria munitione e bagaglio é stato occupato. La Cavalleria tutta disfatta e quelli che scampavano, sono stati

[1]) sc. una battaglia. — [2]) Hs. sua.

[3]) Hs. tutte.

[4]) Hs. tu.

[5]) Hs. tutte.



più di 4. hore seguitati, ò la maggior parte ammazati overò presi. Et perche li Franzesi in questi tempi adoperano solamente una[1]) bandiera per un Reggimento di fanteria, son havuti dalli Imperiali 14. Bandiere et molte Cornette della Cavalleria. Per la qual[2]) segnalata Vittoria Dio sia lodato. Et si spera che la Nobilta et il Commune nell Regno di Francia tantò più si muoverá di indurir[3]) il Cardinale Richelieu, accio il Ré trattasse et facesse la universale Pace.

La Lista de i Francesi, che in questa battaglia sono stati amazzati e presi.

(Ist dieselbe wie s. 173, nur todte und gefangene durcheinander und die namen anders und zwar meist richtig geschrieben.) Es folgt dann aber auch noch eine

Lista delli officiali Imperiali che sono stati amazzati e feriti.

Il Conte di Soisson e morto.

Il generale dell Metternese (so) Regimento con 3 altri Capitani sono mortalmente feriti.

Un Capitano morto et Sergente maggiore di quell' Regimento ferito.

Il Colonello Henderson ferito.

Il Tenente Colonello Betelberg dell' Regimento Martuese (so) d'Infanteria ferito.

Il Colonello de i Dragoni Chriseyner ferito, come ancó il suo Tenente Colonello et un Capitano, et 2 Capitani dell' suo Regimento amazzati.

Tenente Colonello dell' Regimento del Baron di Lamboy di Cavalleria ferito et uno capitano morto.

NB. Il Maggior Domo dell' S. Barone di Lamboy, che haveva portato questi buoni avvisi in questa Corte, riferisce di più, che il S. Lamboy haveva all' principio della battaglia pregato ch'il S. Conte di Soisson, Che era un di Casa Reale de Bourbon, non devesse avvanzarsi tantó avanti, mà re-

[1]) Hs. un. — [2]) Hs. qua. — [3]) So die hs. statt indurre.

stasse nell' Corpo della Battaglia per maggior sicurtá della sua Persona. Mà egli non vuolse, dicendo che non voleva che si dicesse, che gli Principi francesi havevano fatto venir le Armi Cesaree per farle ammazzare in Francia. Però si spinse con Avantguardia senzá esser armato[1]), e con unâ Pistola amazzo il Generale Mastro di Campo Marchese di Pralin, dal Che con una Pistola fù ancorà amazzato[2]), che ambe dui conoscoron[3]) dalli loro cavalli morti. La[4]) cavalleria Francese[5]) vedendo questa morte, comminciava à titubare. Má il S. Barone di Lamboy soccorse con dui mila cavalli, e con il suo bono operar fece obtenere la Vittoria.

It. Che dall' Imperiali officiali e soldati e stato fatto richissimo bottino, si come nellá Armata Francese si trovorono ancorà denari contanti per pagar per un Mese quella Armata.

Item. Che ambedue Armate erano nell nomero quasi pari, se non che la Armata Francese era superior circà 500 soldati di fanteria.

Item. Che il S. Duca di Lorena colla sua gente come ancó S. Duca di Guisa colla sua persona non si trovarono presenti.

Item. Che il S. Duca di Bouillon dopó la Vittoria, haveva fatto leger Patenti Imperiali, per i quali mostro d'esser Generale Mastro di Campo di S. M. Ces.a, et che queste Armi si conducono in Nome di S. Maesta et non in Nome de i Principi Francesi malcontenti. Et questo che si face pér poter tanto piú presto venir alla desiderata Pace.

Folgt noch einmal dasselbe verzeichniss der gebliebenen

[1]) Dag. Nani 1, 667: coperto di tutte armi, con la visiera alzata.

[2]) Dag. Nani 1, 667: colpito da soldato della compagnia dell' Orleans di pistola nell' occhio, cadde rovesciato dal Cavallo sù'l Campo, perdendo nello stante medesimo la parola, e la vita. Nanis darstellung sehr lesenswerth.

[3]) cascoron? — [4]) Hs. Che.

[5]) Naemlich die mit den kaiserlichen verbuendete.

und gefangenen Franzosen u. s. w. mit einiger abweichung, d. h. verschlechterung der namen.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 17. Juli ohne besondere bedeutung, ebenso ein anderes vom 23. Juli, in welchem er um heilmittel fuer den nunzius bittet aus der beruehmten Medicaeischen apotheke. Preme S. S. Ill.ma d'esser favorito part.te dell' Olio da Stomaco, da ferite, da Spasimo, contro veleni, elesir vite, e giulebbe [1]) Gemmate [2]).

85.

Ridolfi an Gondi.

(Fast ganz in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 23.

Ill.mo etc. . . . . . Si tratta tuttavia nella Dieta del modo di mantener la soldatesca á spese dell' Imperio per un' tempo limitato, nel quale probabilmente si possa trattar', e concludere la Pace. Prima di venire in questa resoluzione hà domandato il suo Voto al Consiglio di Guerra, il quale l'ha dato rappresentando, che ci sarebbono necessarij 5 Esserciti. Uno contro i Suedesi. Il secondo in Alsazia. Terzo al Reno. Quarto come quello che hà il Lamboi [3]). Qinto per voltarlo dove si vedesse maggiore il bisogno, che in tutto non sarebbono più di 80 mila Combattenti il qual numero veniva accordato dal Collegio degli Elettori, ma trattatosene poi in quello de Principi che hanno domandato ancora ai Deputati delle Città il lor senso, è caduto di tutti i Voti, Non sapendo come poter cavare tante Contribuzioni per il Mantenimento e si crede che si vedrà di concordare in numero minore.

Mons. Nunzio tien' avvisi di Parigi da Mons. Grimaldi che S. Maestà si disponeva à concorrere nel Trattato di Pace senz' alterare il luogo di Colonia; Et che Mons. Maz-

[1]) Julep, kuehltrank. — [2]) Was augen getrieben hat.

[3]) Doch auch eins in Schlesien!

zarini haverebbe ordine d'Incaminarsi á quella volta, quando si sentissero muovere gli altri. Questa lettera é scritta avanti che à Parigi si sapesse la Rotta di Chastillon e quando non si habbia havuto fine di dar canzone al solito, non si Sà che effetto cagionerà questo accidente. Et in ogni caso S. S. Ill.ma ne hà dato conto à S. Maestá et al S. Conte di Traudmenstorff.

Il S. Ambasciatore di Danimarca vá questo medesimo giorno [Juli 23] all' Audienza dell' Imperatore. Et egli é quello che há da promovere, et apparire ne trattati che si faranno per il negozio del Palatinato, e quel' d'Inghilterra, soggetto stimato di molto valore, li suggerirá quant' occorre. etc. Ratisbona 23. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, betreffend lehnssachen.

86.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 23.

Ill.mo etc. Il S. Don francesco de Melo prese poi per ultima risoluttione ..... di non andar à trovar il S. Marchese di Castel Rodrigo che era già comparso nel luogo concertato [1]), mà li spedì il piego che haveva per S. E. della Corte Cattolica, persuadendosi, che havendo nella soprascritta il Titolo d'Ambasciatore à S. Santita, et à S. Maesta Cesarea, potesse venir' alla Corte, come hà risposto, che haverebbe fatto nel giorno di domani. Doppo questo hà dichiarata il S. Don francesco la sua partenza per fiandra il giorno de 29. del Corrente havendosi [2]) già incaminato à quella volta

[1]) S. 168 z 1. — [2]) Hs. havendodi.

con alcune Carozze à 6., di 12. che ne ha; il Nipote, e parte della sua famiglia, conducendo S. E. seco il fratello (so).

Il S. Marchese della fuente resterá qui al solito et si dice, che se stava male con S. Don francesco, stia peggio col S. Marchese. Tuttavia non sò con qual fondamento se ne parli, et può esser che si facci anche à indovinare. L'Istesso S. Marchese dela fuente, che venne avanti hieri [1641 Juli 21] à Casa mia, mi disse, che il Duca di Braganza haveva dichiarato, che l'entrate, che havevano tutti tre lor SS.[i] in Portogallo, che ascendevano à ottanta tanti[1]) (so) mila scudi, le fussero pur rimesse da loro Agenti, come prima, senza sapersi che fine possa haver il Duca con simil cortesia; mà in ogni caso, che sia per metterli in diffidenza; si son risoluti di non far in questo proposito, se non quelche comandera il Re lor Signore, anzi che Castel Rodrigo havendo sentito, che il suo Agente continuava di farli rimessa di 2 mila scudi il mese, secondo il solito, hà lasciato di pigliarli sin che senta il gusto di S. M. Cattolica, et la fuente dice, haver d'Entrata in Portogallo di sua parte 8 mila scudi. Mi favorì di molte nuove di Spagna, e de progressi che si vanno facendo in francia dall' armi di Casa d'Austria; má come cose, che si sapranno gia costi, le tralascio. Mi disse che lor SS.[i] Ministri Spagnoli hanno rimessi di qui 60 mila scudi all' Azfelt per reclutte, e che il S. Duca di Baviera si contenti, che quelle truppe, che há di S. A. il medesimo Azfelt, le conduca con le altre in fiandra, con questo chc[2]) Gil de Has tornì sopra il Reno. Chel' Imperatore manda à Principi Confederati di francia il Conte di Traum Cavaliere et Consiliere di Guerra della Maesta S. per mostrar gratitudine delle loro operazioni, per assicurarli, che non mancherà loro d'ogni assistenza, et pregarli di non metter' á sbaraglio[3]), come fanno, le persone loro; allargan-

[1]) = più di ottanta.

[2]) Wie schwerfaellig und eintoenig!

[3]) = esporre à certo et manifesto pericolo.

dosi nel resto nel mostrar un desiderio estremo d'esser conosciuto per Servitore del Ser.mo Padrone, con dir che la Spagna deve tanto à S. A. .... L'Istesso Traum passerà in fiandra, et vogliono alcuni, che non sia per far buoni offizij per D. francesco con l'Infante Cardinale, mà può esser ancora che s'ingannino. Il S. Marchese di Grana [1]) dà parte quà della buona Intenzione havuta da S. A. d'una Galera per passar in Spagna, et nel medesimo tempo delle scortesie che li son fatte da Genovesi, dicendo non solo, che gli habbino negato una Galera à posta [2]), mà l'Imbarco sopra le due, levandoli anche la speranza per ogni altra occasione..... Et etc. Ratisbona 23. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

87.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 23.

Il S. Cavaliere Tommaso Rorue Ambasciatore d'Inghilterra tré giorni sono [1640 Juli 20] si rappresentó á S. Maestá, essendo comparso con molta moderazione, cosi in proposito di Livrea, come d'accompagnatura, Et hora dovrá dar principio al negozio.

E comparso ancora il S. Corsitius Nelfelder Ambasciatore del Ré di Danimarca, che per ancora se ne stá privatamente. etc. Ratisbona 23. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser. Dev.o
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 30. Juli ohne besondere wichtigkeit.

---

[1]) bestimmt nach Spanien als ksl. gesandter.

[2]) = galera espressa.

88.

Ridolfi an Gondi.

(Theilweise in ziffern.)

Regensburg 1641 Juli 30.

Illmo etc. . . . . con la qual occasione S. E. (Trautmannsdorf) mi disse, che S. Maesta faceva alto e basto quel che li pareva; Et che i Deputati della Dieta consultavano et rappresentavano alla Maesta S. il lor parere, ma che ella disponeva di tutto à suo modo, senza che quelli replicassero; di che resi grazie à S. E., mostrando però d'haver qualche notizia dell' autoritá et Padronanza di S. Maesta sopra tutti questi Principi parendomi, che volesse con questo discorso levare l'opinione, che si potesse havere in contrario. . . . . È venuto ancora un offiziale del Mersì dal Campo Ces.^{o} e dicesi, che tra quei Capi Imperiali et Bavari passi mediocre intelligenza per i successi passati, et che il S. Duca di Baviera ancora stia ombrato per la perdita di quella[1]) gente. . . . La publicattione dell' Amnistia si crede si faccia per mantener gustato specialmente Baviera, che vi preme, per guadagnarsi il seguito di alcuni Principi, che con essa son per migliorar lo stato delle cose loro mentre havesse effetto, che non si aspetta almeno per un pezzo, non tanto per la constituzione delle cose dell' Imperio, quanto perche sia composta di molti equivochi da portar in lungo la Interpretazione[2]); intanto la Maesta dell' Imperatore hà scritta una lettera à suoi Plenipotenziarij di Colonia, andata con l'ultimo ordinario, contenente, che se bene l'Ambasciatore di Venezia, che risiede in francia, há ordine di non consegnar' i Passaporti, che tiene di S. Maesta Ces.^{a} à Plenipotenziarij di S. Maesta Christ.^{ma} se non quando siano arrivati in Colonia, nondimeno la Maesta S. si contenta adesso, che egli li consegni quando partino per quella volta, come si crede, che sia per fare[3]) di quelli che pur tiene di S. Maesta Christ.^{ma}

---

[1]) sc. sua. [2]) Hier endigen die ziffern. [3]) sc. l'Amb. di Ven.

per questi Plenipotenziarij [1]), sperandosi che non ostante il trattato di mutazione del luogo, ad Instanza della Corona di Suezia più che d'altri, si sia hora per tener saldo Colonia come si procura particolarmente da Ministri di S. Santita. Se si concludesse questo Congresso, si terminerebbe la Dieta, con quella facilitá, che non si spera per altra via, poiche, se ben le materie sono in dietro, in quel caso poco importerebbe lasciar qualche cosa in pendente; Et il Collegio degli Elettori e de Principi, si crede, non mostrerebbono tanto senso della partenza dell' Imperatore, ancorche dichino hora

[1]) Ueber die angelegenheit der paesse handelt ausfuehrlich ein bericht des cod. Chis. Q. II. 53, der mir schon bei meinen nachforschungen im archiv Chigi auffiel, dessen vollstaendige abschrift ich der sehr guetigen vermittlung meines hochverehrten goenners, h. grafen Ludwig Taddaeus von Wolanski, gehcimen kaemmerers seiner paepstlichen heiligkeit, verdanke *). Ich werde den ganzen bericht, der von groesster wichtigkeit ist, bei gelegenheit abdrucken lassen. Hier hebe ich nur folgende stelle heraus. Es heisst pag. 3: Trasmessi, che furono i Passaporti da' Ministri Imperiali, e Spagnuoli nelle mani dell' Ambasciatore Veneto, questi disse, che appresso di se teneva quel del Rè Xpño da consegnarsi a' Ministri Cesarei, Subbito che si fosse havuto ciò, che si chiedeva nel Passaporto per la Duchessa di Savoia, mà si repugnava a concederlo con la espressione di Tutrice, e di Regente, poichè dicevano i Ministri dell' Imperatore tal predicato competere più raggionevolmente al Cardinale di Savoia, et al Principe Tomaso, non essendo da Madama, mà bensì dall' Altezze Loro stata fatta instanza a Sua M^tà Cesarea d'essere dichiarati Tutori etc. Vgl. darueber Claretta reggenza I. Vorher aber heisst es in dem berichte p. 1: Indi S. M. Ces.^a inviò in Franzia i Passaporti corretti nella forma in cui s'erano dimandati per li Plenipotentiarij del Rè Xpño, con la Commissione pero all' Ambasciatore Veneto di consegnarli à quei Ministri, in caso, che da loro vicendevolmente venissero mandati in Colonia i Passaporti di quella Maestà per li Plenipotentiarij Imperiali nella maniera aggiustata, e con la specificatione di Ferdinando Terzo Imperatore.

* Herrn professor Cugnoni in Rom, bibliothekar S. E. des fuersten Chigi verdanke ich die guetige collationirung der abschrift mit dem original.

questi Deputati, che mentre la Maesta S. si partisse, prima che fussero digerite le materie proposte, i suddetti non si terrebbono obbligati à cosa alcuna, et ciascuno si stimerebbe libero di poter pigliare i suoi vantaggi, da che ne seguirebbe in luogo della quiete, che si cerca, maggior sconcerto nell' Imperio. Di qui è che non sappia alcuno far giudizio certo di quelche sia per succedere; se bene continuando l'Imperatore nel desiderio che mostra d'andarsene, si crede in fine, che la Maesta S., ó, per un verso, ó, per l'altro, habbia à trovar modo d'eseguirlo [1]).

Hò fatto reverenza al S. Marchese di Castel Rodrigo, et trovatolo pieno di cortesia, ancorche tutto sconsolato per la perdita della Signora Marchesa sua. In questa prima parlata S. E. mi ha detto, che il Re li haveva assegnato 24 mila scudi l'anno, et che la Maesta S. mostrava particolar sodisfattione della sua persona, come il S. Conte Duca ancora, che li scriveva lettere piene di ternura [2])... Credeva poi, che il Marchese de los Veles andasse Governatore di Milano, argumentandolo senz' haverne S. E., ne il S. Don franc. altro avviso, da una rimessa di 300 mila scudi in Genova á sua disposizione per lo stato di Milano; Et che à Roma si inviava il Vescovo di Malaga con Titolo di Ambasciatore credendo che questo si facesse per la debolezza di Cimmazzcro, et per dargli uno aggiunto sin tanto che si pigli risoluttione del suggetto, che veramente vi dovrà risedere. Et etc. Ratisbona 30. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e et Dev.o
Atanasio Ridolfi.

[1]) Man wundert sich billig, dass Ridolfi gerade diese dinge nicht in ziffern geschrieben hat. Er sah sie wohl als oeffentliches geheimniss an.

[2]) Im Italiaenischen wortschatz nicht, von Ridolfi aus dem Franzoesischen tournure gebildet.

89.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 30.

Ill.mo etc. La Comprotettione d'Alemagna par che possa toccar al S. Cardinale d'Harach[1]; mà si vorrebbe, che S. Em.za risegnassi la Chiesa di Praga[2]) per qualche mala sodisfazione che passa per Causa di Iurisdittione et si tratta della ricompensa da darsi à S. Em.za L'Ambasceria di Roma resta tuttavia in sospeso. Il Conte Martiniz hà la medesima Inclinattione di andarvi, particolarmente per il desiderio che há di tornar con la moglie, con la quale non può, in certo modo, tornar alla Corte, ne manca chi si maravigli, come pensi di condurla à Roma. S'aspetta intanto di giorno in giorno il Conte di Suarzembergh, che per haver il modo da spender del suo, sarà, per quanto sento, preferito, se v'inclini. Il S. Marchese di Castel Rodrigo credeva, che questo negozio fussi assodato per il S. Principe di Venosa; má gli hò detto di nó. Et perche S. E. mi hà detto di desiderarlo, mi pare ancora, che l'aiuterà quando ne habbia campo..... Il S. Marchese di Grana scrive con questo ordinario, che il Ser.mo Gran Duca N. S. non lo può favorire della Galera, come s'era presupposto. S'aspetta di sentire l'esito della grave indispositione del S. Duca di Mantova; Et mi par di sentire che qui si pretenda che il Monferrato ricada all' Imperio.

. . . .

Et etc. Di Ratisbona 30. luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . .

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom selben datum, den S. Visconti, ein anderes vom selben datum, lehnssachen betreffend.

Folgt nachstehendes aktenstueck:

---

[1]) Ernst Albert, gf. v. — [2]) Erzb. 1622—1667 Okt. 25.

Universis S. R. I. Comitijs, ex Parte Regis Hispaniarum pro Circulo Burgundico deputati humiliter exponunt.

Singulas Circuli Burgundici partes ab aliquot Annis continuis per Gallum hostilitatibus vexari, et cruentis bellis agitari, ut apparet in Comitatu Burgundie, in ducatu Luxemburgensi, in Arthesie (so) Provincia, in ducatu Brabantie, in Comitatu Annonie, que omnes in circulo Burgundico comprehenduntur, et ad quarum conservationem ex solennibus conventionibus Imperium tenetur, tam etiam ulterioris Invasionis vitande causa adduci debet, his enim membris semel amputatis, quae sunt ante muralia et propugnacula Imperij, summum reliquo Corpori periculum imminet. At cum Iam ex parte Regis Catholici penes Helvetios agatur, tum de Comitatu Burgundie, secundum antiqua foedera, aut pacificando, aut tuendo, tum de revocandis Helvetie gentis copijs, que Gallicis stipendijs in Provinciarum Belgicarum destructione militant. Ideo predicti legati ad tam Iustum ac ipsi Imperio utile opus maturandum et promovendum petunt et apprecantur, ut Imperialia Comitia firma et valida ad tredecim Helvetiorum Cantones rescriptione eos quantum fieri potuerit, excitent ad avertenda Imperij damna et ut non patiantur exteros has partes agredi, et diripere que illis undequaque tum locorum contiguitate, tum mutua et antiqua oculorum concordia et benevolentia connectuntur, ut est Comitatus Burgundie. Iisdem utique Cantonibus hac Dicta Epistola significetur non sine ingenti doloris et admirationis sensu, ab aliquot Annis Helvetie gentis legiones in exercitibus gallicis cerni, adversus Arma et membra Imperij dimicantes. Qualiter contigit a.° 1631, quo Helveti sub Comite de Soissons Ducatum Luxemburgensem hostiliter ingressi et agressi sunt. Item Anno 1638 adfuerunt quam plurime Helvetiorum cohortes in Obsidione Urbis S. Audomari in Belgio, que contra Ducem Generalem Piccolomini et Caesareanos in suppetias properantes multoties conflixerunt [1]). Anno 1639 Civitatem

[1]) S. Pappus 1, 106.

Hiodin[1]) in Provintijs etiam sub Circulo Burgundico comprehensis sitam, ijdem helvetij cum alijs obstinato Marte expugnarunt[2]), hancque hodie gentis sue presidijs munitam ex parte Regis Gallie custodiunt. Eodem Anno in Castris aderant ad obsidendum Theonvillam, eundem Duci Piccolomini cum exercitibus Cesareis auxilium subministrante (so) apertis viribus propulsare conati sunt[3]). Anno 1640 Atrebatum impetierunt (Gallis ut semper admixti et occuparunt) quod pro Gallia Corona ab eo tempore armati tuentur. Hoc Anno 1641 ipsimet Helvetij oppido Aiere[4]) (so) obsidendo intersunt, et explicatis signis operantur[5]). Et sic lacerandis et destruendis Imperij membris violentas manus inferunt; communi Iure et ratione contrarium prorsus ab illis fieri deberet, quod ut serio cogitent et pro solita in rebus agendis solertia et sinceritate pensitent Imperialia Comitia fraterne et Amice adhortentur[6]). Velintque indagari quanta inde paci assequende et quieti toto Christiano Orbi restituende obstacula Insurgant et enascantur[7]), ad quam tamen comparandam et stabiliendam concordibus votis et operibus una cum Imperialibus Comitijs concurrere deberent. Denique pro conclusione rescriptionis omnia illis á parte Imperij gratitudinis et amoris officia offerantur, in quo Imperio tanquam eiusdem familie filij considerantur petaturque ut deinceps suos Subditos á tam Iniustis et Damnosis expeditionibus ac servitijs revocent, in quibus contra se ipsos agunt; in eorum enim Capita ictus successu temporis possent resilire cum sine eorum ruina Imperium, in quo Includuntur, conteri nequeat. etc.

P. WeynEt á Brum.

---

[1]) So die hs. Es ist das Hesdinum des Pappus, Hesdin — Fert.

[2]) 1639 Juni 29. Arndts register ist unter Hesdin anm. 273 zu lesen.

[3]) Pappus 1, 109. Florus German. p. 373 – 382. 1639 Juni 7.

[4]) Aire. Eres Nani 1, 668. Ausfuehrlich.

[5]) Pappus 1, 132. 135. 2, 8. Hier lauten die verschiedenen formen Aria, Ariense oppidum, Aëria; liegt in Artois.

[6]) Hs. adhortantur. — [7]) Hs. enoscantur.

90.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 30.

L'Ambasciatore di Danimarca prima di domandar l'Audienza, mandó al Cameriere maggore le sue lettere credenziali per l'Imperatore, secondo il costume de Ministri de Principi non Italiani, che mi vien detto esser' cosi soliti di fare. Et perche la soprascritta era col titolo ordinario, S. Maesta l'aperse, ma trovandolo alterato dentro, e che in luogo di Maestá diceva Cesarea dignitas, la Maestá S. glie le rimandó facendoli sapere esser' necessario accomodarle secondo il solito. l'Ambasciatore disse, che haverebbe speditone Corriere e procuratele, come há fatto, havendo nondimeno poi domandata l'Audienza; S. Maestá gl'há fatto rispondere, esser prima necessario, che venghino le lettere, ma che Intanto, acció per questo punto non riceva pregiudizio il negozio del Palatinato, non lasci d'Introdurne la trattazione con gl'Interessati. Questa variazione di titolo há generato qualche maraviglia. Alcuni han' creduto, che si sia mosso ad Instanza de franzesi; et altri per poco gusto che habbia di quá, rispetto á Decreti fattili[1]) contro dal Consiglio Aulico in proposito di quei Dazi dell' Albis. Ne manca chi dubiti, che habbia á mostrar renitenza in mutar' il titolo sudetto, pretendendo haver' scritte l'altre sue lettere come Principe del Impero per il Ducato d'Olsazia[2]), e queste come Ré libero in cospetto d'una Dieta; tanto piú per trovarsi armato. E perche si sente, che l'istesso Ré scriva al Palatino con titolo d'Elettore, si dice ancora che nel S. Duca di Baviera si diminuisca la confidenza della sua Interposizione. E qui etc. Ratisbona 30. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) = re di Danimarca.

[2]) S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 199.

91.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Juli 30.

Illmo etc. Il giorno del 24. del corrente [1641 Juli 24] fece la sua Entrata in questa Cittá il S. Marchese di Castel Rodrigo con il solito Incontro del Marescial di Corte con le Carozze di S. Maestá, del S. D. francesco de Melo, e d'altri Ministri, essendo stato due giorni doppo [Juli 26], con numeroso corteggio di Carozze alla sua publica Audienza. Il S. D. francesco doppo haverlo Introdotto, si é licenziato per l'ultima volta da LL. MM. e dice di voler' partir domani, havendo prima, per secondar' il gusto dell' Imperatore, visitato l'Ambasciatore d'Inghilterra.

Nella Dieta si tratta tuttavia l'aggiustamento delle contribuzioni per mantener' l'Esercito, procurando alcuni Principi e Cittá, di rimostrare, che gli Stati loro tanto deteriorati, non possono soffrire il peso della Matricula antica; Et intanto ad Instantia delli Spagnoli hanno scritto á Suizzeri in conformitá dell' Instanzia, che sará aggiunta con questa[1]).

D. Diego Saavedra há ottenuto licenza di passare in Spagna, e doverá eseguirlo terminata la Dieta de medesimi Suizzeri. Intanto si mandano per congiungersi col Lamboi il Reggimento di D. Giacinto de Veros, quello del S. . . . [2]) Scozzese e quello del Mersì, che si trovanó nel Palatinato, havendo S. Maestá Ces.^{a} dichiarato quest' ultimo Sergente Generale di Battaglia in luogo dell' istesso Lamboi, fatto Generale dell' Artiglieria.

Vien scritto di Polonia, che i Turchi habbin' lasciata l'Impresa d'Asach [3]), e che facessero dubitare d'Invader la Moldavia, ó la Transilvania; come hanno dubitato in Ungheria, che fossero per tentare ancora una di quelle Piazze, che

[1]) Das vorhergehende aktenstueck.

[2]) Name fehlt.

[3]) S. s. 159.

pretendono di loro iurisdizione, occupata giá dagl' Imperiali; Ma oltre che la stagione é assai avanti, si tiene, che questi avvisi non habbino fondamento, sapendosi qui, che l'Internunzio di S. Maestá non solo era stato ben' veduto dal Gran Signore con esserli stato fatto il solito banchetto, ma dal Primo Visir, che é Perugino fratello d'un Mercante di Casa ferretti, gl'é stato detto, che non solo si voleva continuar la Pace per li 12. Anni, che restano, ma rinovarla ancora, non havendo egli i suoi pensieri nell' Europa.

. . . .

La Maestá dell' Imperatore fá preparare una Comedia in musica per honorare gl'Anni dell' Imperatrice, che gli finisse á 13. d'Agosto. Et etc. Ratisbona 30. Luglio 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

92.

Ridolfi an Gondi.

(In ziffern.)

Regensburg 1641 August 6.

Ill.mo etc. Non ci é per ancora piú dello scritto con altre in proposito del Congresso di Colonia, se ben' non ostante le buone Intenzioni venute di Parigi, pochi son' quelli che vi sperino. Questi Deputati dell' Imperio credendo che l'Imperatore mostri di sperare et pensi con questo et con la publicazione dell' Amnistia di terminare la Dieta, si lasciano intendere, che mentre i loro Principi non habbiano sodisfazione in proposito della Giustizia et di alcuni altri capi, non intendono di essere obligati alle contribuzioni ne ad altro. Tuttavia di questo ne parlano senz' haverne formato decreto, Ma serve nondimeno per tener S. Maestá molto sorpresa anzi per dubbio di non poter eseguire il suo desiderio, li sono ordinate le provisioni della Corte per tutto il Mese d'ottobre. Il S. Duca di Baviera si mostra hoggi poco sodisfatto di quà, non tanto per il successo à Wolfem-

bitel, quanto perche se bene l'Imperatore gli há data Intenzione di non voler dependere da Spagna, ma governarsi à suo modo, et esser neutrale, nondimeno con tutto che con le parole et in cose frivole habbia in apparenza mostrato d'haver questo senso, nella Instanza peró apparisce il contrario, e particolarmente doppo quella scrittura mandata da Spagna sopra il levare i presidij d'Alemagna, la quale rimessa dalla Dieta à S. Maestà non hà ella mostrato sin' hora che li prema et lascia correre.

Intanto sento che Traudmenstorff mostra d'essere poco sodisfatto di Spagna, et di tenersela col S. Duca: Ma come S. A. hà dubitato per l'addietro del l'animo del Conte et guarda piú alle opere, che alle parole, si crede che questo sia per farli pocca Impressione.

Staremo hora à vedere. Sento che qui si ingrossino gli huomori [1]) con i Veneziani et che ci sia pensiero di richiamare l'Ambasciatore senza rimandarvene altro; tuttavia non ce ne é la resoluzione, e puó esser' che lo Stato delle cose persuada più che mai à dissimulare. Crescon le gelosie di Danemarca, perche si sente che vada ammassando Gente et non si stà con intera sicurezza dell' Elettore di Brandemburgh. Et etc. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Sento che questa mattina [1641 Aug. 6] nella dieta il Decano e Capitolo di Treveri, in luogo dell' Elettore hanno risposto alla scrittura presentata ultimamente da Spagnoli sotto nome del Deputato di Borgogna, e che l'Istesso sia stato fatto per parte di Colonia [2]) etc.

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) = mali soddisfazioni.

[2]) Fuer erzbischof Ferdinand, herzog v. Baiern, 1612 Maerz 12 bis 1650 September 13.

93.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.mo etc. . . . . Hieri [Aug. 5] partì di qui sù la posta il S. Don franc. de Melo, al quale hebbi per bene di dare il buon viaggio. . . . . . . Ci è avviso, che il S. Principe di Neoburgh arrivò à Dusseldorf con salute, ricevuto dal S. Duca suo Padre con dimostrattioni d'affetto, senz' essersi entrato tra di loro à parlar' sin' all' hora, de proprij Interessi et sodisfazioni. È ben vero, che un Padre Gesuito, che si trova appresso il S. Duca et adherisce ai concetti di S. A., si è lasciato intendere tener avvisi da un Padre della medesima Compagnia, di Firenze, che in proposito di quel negozio non si pensa costì di farvi altro et che presto se ne sentirà l'esclusione.

. . . .

Et rallegrandomi con V. S. Ill.ma di tutto cuore, che il Ser.mo Padrone habbia honorato le dignissime qualitá et meriti sue (so) con la dignitá di Senatore, le auguro ogn' altra prosperitá, et la riverisco. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

94.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.mo etc. . . . . Il fine di questa missione (des fuersten Bozzoli nach Mantua) era, perche tenendo in quella Cittá loro Ministri così i franzesi, come i Veneziani, pareva conveniente, che la Maesta dell' Imperatore ancora vi havessi qualcheduno, massime in tempi tanto pericolosi, et per veder particolarmente di persuader la S. Duchessa di maritar la Principessa sua figlia al S. Duca di Guastalla per assicurar meglio la successione così nel Mantovano, come nel Mon-

ferrato, nel qual succedon le femine, credendosi, che S. A. benche vi habbia havuta sempre grand' aversione per il passato, quando restassi senza maschi, fussi poi per condescendere. S'attendeva ancora di sentire i sensi de Veneziani dubitandosi, che per impedir li Spagnoli, che non entrassero in Mantova, anche col pretesto della buona intelligenza col Duca di Guastalla, fussero per accrescervi il presidio, et forse sospendendo per adesso il pensiero dell' equilibrio delle due Corone [1]), fussero per stringersi in questa occasione con i franzesi più di quelche si credeva, per confermarsi più sicuramente in quella Piazza. Il Padre Quiroa mi hà detto, che non essendo stato deciso se veramente deva succeder nel Monferrato la figlivola, ó, la Madre, non sarebbe gran cosa, che il S. Cardinale di Savoia, continuando nel desiderio di Casarsi [2]), procurassi, che seguisse con la S. Duchessa. Et etc. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

95.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 6.

Ill.mo etc. Il Marchese di Castel Rodrigo doppo l'avviso della morte della S. Marchese sua Moglie é stato ritirato senza lasciarsi vedere, il piú del tempo in letto; Et il S. D. francesco de melo per non lo abbandonar in tempo di tant' afflizzione hà differita sino á hieri [Aug. 5] la sua partenza per fiandra, con tutto che alcuni dicono, che la principal causa sia stata l'aspettar' certa rimessa di denari da Vienna, ch'é poi comparsa, per lasciar' qui aggiustate le cose sue. Intanto l'Imperatore há mandato un' suo Gentilhuomo á pas-

[1]) = Francia e Spagna.

[2]) Er gehoerte zu der klasse von kardinaelen ohne hoehere weihen, cardinali diaconi.

sar' offizio di consolazione col medesimo Castel Rodrigo, et l'Imperatrice per l'istessa occasione há scritto á S. E. un biglietto di sua mano.

Dall' Esercito Imperiale vengono continuamente speranze di prosperi successi. I Suetesi attendono à fortificarsi trá il Dicco di Wolffembittel, et la Cittá di Bransuich, con fine d'impedir i viveri á gl'Imperiali, senza curarsi d'uscir' á combattere havendo sin' adesso levato loro alcuni Carri di monizione. Il Governatore di Wolffembittel scrive, che nella Piazza andava alzandosi l'acqua, ma che tuttavia la gente ancora andava riparandosi con l'habitar' nell' alto, et essendovi da vivere per qualche tempo, ne venendo controverso il valore e la diligenza del capitano non si é fuora di speranza di mantenerla tanto che si costringhino cou la viva forza i Suetesi á ritirarsi, essendosi Intanto messe fuori le persone piú inutili.

Desiderava il Ser.mo Arciduca, che l'Azfelt con le sue truppe s'accostassi all' Esercito e necessitassi gli Hassi di tornare á Casa; Et essendosi messo sotto Dursten [1]) Piazza

---

[1]) Dorsten. Evelt sagt darueber in der zeitschrift fuer geschichte und alterthumskunde Westfalens 26, 96: Da naemlich der hessische General Caspar von Eberstein mit seinem Corps zur Unterstuetzung der Schweden aus Westfalen nach dem Braunschweigischen abgezogen war, benutzte Hatzfeld diesen guenstigen Umstand, um die Belagerung und Eroberung Dorstens in Angriff zu nehmen. Von 2 Seiten her rueckten gegen Mitte Juli die Kaiserlichen heran: auf der Nordseite der Lippe der Feldzeugmeister Alexander von Vehlen, auf der Suedseite Melchior Hatzfeld selbst. Ersterer brachte 14 Geschuetze mit, jedes mit 12 Pferden bespannt; seine Artillerie lagerte in den „Sandbergen“ und dem „Hohen-Felde“; neben ihr das Fussvolk des Obristen Sparr, waehrend die vom Obristen De Mercy befehligte Infanterie-Abtheilung und die Reiterei bei Holsterhausen Stellung nahm. Auf der andern (staedtischen) Seite des Flusses lagerten sich: Im „Werth“ Reiter unter von Oer; zwischen dem „Bohnenberge“ und Hofterheiden die Bunau'sche Infanterie; in Ekel die Cavallerie des

spettante all' Elettore di Colonia, in mano presentemente della Landgravia d'Hassia. Si há qui poca sodisfazione di questo impegno, per non esser di tanta conseguenza questa Piazza,

---

General-Wachtmeisters Trautisch; in der Naehe des vormaligen Ritterguts Fetten-Bocholt, wo das Hauptquartier Hatzfelds war, wiederum Cavallerie unter dem Obristen Meutter; endlich bei der Barloer Muehle Infanterie unter Corasky. Trotzdem dass Hatzfeld, um seine Absicht zu verdecken, auf Umwegen sich Dorsten genaehert hatte, musste durch den Anzug so vieler Truppen, welche in einem weiten Kreise die Stadt allmaelig umgaben, dessen Vorhaben doch alsbald Jedem einleuchtend werden. Die hessische Besatzung, unter dem Befehl des Oberkommandanten Johann Geyss und des Stadtkommandanten Emmanuel Kotz, hatte auf die Nachricht von Hatzfelds Anruecken durch 400 M. aus Calcar sich verstaerkt, so dass sich dieselbe auf circa 2000 M. belief. An Munition und Proviant fehlte es nicht .... man verstaerkte die Aussenwerke, wie den Brueckenkopf jenseits der Lippe und das Bollwerk, welches an den jetzt sog. „Ennen-Waellen" angelegt war, noch im Angesichte des Feindes und war entschlossen, bis zum Aeussersten die Festung zu halten, in der Hoffnung, dass der Entsatz durch den General v. Eberstein nicht ausbleiben werde. (Vgl. Theatr. Europ. 4, 572 und die daselbst beigefuegte Abbildung, welche dem Verleger durch Ingenieure mitgetheilt wurde.) Wirklich wollte dieser, sobald er im Lager vor Wolfenbuettel die Nachricht vom Beginn der Belagerung Dorstens erhalten, sogleich mit s. Heere umkehren; allein die uebrigen Generale, in der Furcht, dass der Abzug der Hessen das Auseinandergehen der ganzen Bundes-Armee herbeifuehren werde, strebten auf jegliche Weise, solches zu hintertreiben. Selbst die dringenden Vorstellungen der Landgraefin Amalia Elisabeth, deren Abgeordnete dem versammelten Kriegsrathe am 29. Juli (1641) die Nothwendigkeit, auf die Rettung Dorstens und die Erhaltung der westfael. Quartiere gemeinschaftlich Bedacht zu nehmen, ausfuehrlich entwickelten, drangen nicht durch. Es wurde ihnen entgegnet: Die Hollaender wuerden die Wichtigkeit Dorstens doch gewiss nicht uebersehen. (Vgl. Barthold 2, 343—345.) — Betreffs des oben genannten datums: mitte Juli gibt Evelt folgende anm.: 16. Kal. Aug. (17. Juli) Dorstenae, praemunito ac propugnantium Hassorum multitudine valido oppido, admotum obsidium sagt

quanto d'importanza l'unione delle sue Armi con l'Esercito. Per questo se gl'é spedito piú d'un Corriero, et anche il Segretario Otman con ordine che vada á congiungersi; Ma dubitandosi sempre, che non volendo obedir' á Piccolomini, e parendoli, che l'Arciduca ne facci meno conto, habbia á pigliar' qualche pretesta di non andare, se li é ordinato in secondo luogo, che vada almeno all' Assedio di Cassel, che per esser la Residenza della Landgravia, obligherá gli Hassi* á tornar' á difenderla; Ma intanto si é Inteso, che gli Olandesi per aiutar' quella Signora senza romper la neutralitá, habbino licenziata (so) buon' numero di Cavalleria che ella há preso al suo servizio.

Di fiandra si é inteso la congiunzione dell' Armi del Lamboi con quelle del S. Infante Cardinale á fine di tentar' con un' poderoso Esercito il soccorso di Here; ma come l'esito é incerto, e forse non é per giugner' in tempo, parcva quí piú sicuro partito il seguitar' la fortuna col entrar' in francia, poiche una diversione cosi grande, con armi vittoriose, in qualsivoglia maniera haverebbe obligato i francesi á concorrer tutti á quella parte et à richiamar di quà i Vaimaresi giovando alle cose di Catalogna, et á tutte l'altre, non solo á quelle di fiandra, dove ancora i franzesi haverebbono forse abbandonato per questo rispetto l'assedio di Here piú facilmente per riparar' alle cose proprie. Et perche Lamboi há preso ancora questa resoluzione da sé stesso senz' ordine di quá, questi SS.[i] Ministri non se ne chiamano molto sodisfatti.

L'Ambasciatore di Danimarca si trova spesso con quello d'Inghilterra; ma non há saputo che formalmente si sia per ancora introdotto il negozio del Palatinato.

Turck. Indess schon 16. Juli schrieb der General-Wachtmeister v. Wendt ‚im Lager vor Dorsten' an den Rath von Recklinghausen wegen Liefernng von 3000 Pfund Brod u. s. w. Schneider, Stadt und Vest Recklinghausen waehrend des 30jaehrigen Krieges, in Westf. Zeitschrift XXII., s. 152 ff. s. 205.

Si discusse in Consiglio di Stato la settimana passata il negozio dell' Amnistia, che fú rimesso poi a Prikelmar Cancelliere d'Ungheria, il quale vi vá facendo, secondo si dice, alcune considerazioni che ne sospendono la publicazione.

I Turchi in Ungheria havevano preso Damas luogo di non molta considerazione, non solo senz' ordine della Porta, ma del Bassá di Buda, il quale l'haveva subito fatta restituire, con le donne e con tutti gli altri prigioni. Essendo anco venuto avviso, che l'Internunzio di Sua Maestà Cesarea doppo essere stato trattato con ogni honorevolezza, e confidenza, regalato dal Gran Signore di 800 talleri e d'un bel Cavàllo, s'era partito per questa volta con ogni sodisfazione, venendo seco un Aga con lettera del Turco per l'Imperatore per aggiustar alcune differenze ne confini [1]).

Scrivano bene di Polonia, che i medesimi [2]) Turchi entrati nel confine della Vallachia, davano segni di voler' levar' quel Principe, e quello di Moldavia, sentendosi ancora, che habbino l'istess' animo verso il Transilvano.

. . . .

La Maesta dell' Imperatore con l'Imperatrice il giorno di Sant' Ignazio [1641 Juli 31], andorono á desinare da Padri della Compagnia di Giesú.

Hier mattina [Aug. 5] comparve qui il Baron' d'Orstain Lorenese con dispacci per S. Maestá del S. Duca Carlo di Lorena, dicendo á bocca, che S. A. non solo era tornata á questo partito, ma che egli medesimo l'haveva veduto nel partire á Cavallo con le sue truppe marciar' verso Here, per concorrer con le Armi Austriache al soccorso di quella Piazza.

Procuró hieri [Aug. 5] d'haver audienza da S. Maestá, ma essendo stato rimesso á hoggi senz' alcuna dimostrazione, há fatto dubitare, se sia vero quelche dice, tanto più havendo fatta la Strada di Monaco, di dove si sarebbe inteso subito la congiunzione.

---

[1]) Obgleich durch den punkt getrennt, gehoert noch zum vorigen satz. — [2]) Hs. medesi.

Scritto sin' qui, devo aggiugnere, che l'Ambasciatore di)animarca non vuol' entrar' á parlare del negozio del Paıtinato, mentre non venghino dal Ré suo Signore nuove ettere, ó habbia audienza dall' Imperatore con quelle che á portato, ne doverebbe tardar' molto la risposta del Corıiero spedito. Et etc. Ratisbona 6. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Il Confessore dell' Imperatore è andato fuora di questa Città alcuni giorni sono; et sene fanno discorsi et Comenti. Tuttavia una persona grave mi assicura esser andato solo ıer addottorarsi; e se vi sarà altro, mi pare che si saprà icuramente.

Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

96.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 13.

Ill.mo etc. Il S. Principe di Neoburg[1]) è entrato col S. Duca suo Padre[2]) in discorso delle sue differenze, e del suo maritarsi. Il Padre vorrebbe sempre, che seguissi con a Principessa di Brandemburg[3]), rimostrandoli gl'Interessi grandi della Casa con simil matrimonio. Il Principe vorrebbe tuttavia una Principessa Cattolica, e mostrandosi alieno i quello, gli hà detto, che questi benefizi al ristretto non ci sarebbono. Il Padre gli hà proposto che si mandi persone per chiarirsene, mà scordando nel suggetto, perche l'uno vorrebbe che si mandassi un Calvinista, accio fusse grato, et l'altro un Cattolico suo Confidente, in tal sconcerto il Padre gli ha proposto, che vada da se stesso. Et il Principe hà preso tempo à risolversi, scrivendoue Intanto all' Imperatore, à Baviera, Colonia, Mons. Nunzio per pigliar in

[1]) Philipp Wilhelm, pfalzgraf von Neuburg, 1653—1690.

[2]) Wolfgang Wilhelm, pfalzgraf seit 1614; bis 1653.

[3]) Wohl Katharina, juengste tochter des kurfuersten Joh. Sigismund.

questo il Consiglio, che li sarà dato. Et etc. Ratisbona 13. Agosto 1641. Di V. S. Illma

Invieró al S. Depositario alcuni conti come vedrà V. S. Illma, la qual supplico di favorirmi anche in questo, mentre le resto

Hum.° et Dev.° Ser.°
Atanasio Ridolfi.

97.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 13.

Illmo etc. L'Imperatore assegnò, che per il negozio del Palatinato per quelche spettava à S. M. si trattasse col Conte Curz Vice Cancelliere dell' Imperio, et col Baron de Rech Presidente del Consiglio Aulico, se ben rispetto all' Intoppo accennato con altre[1]), incontratosi dall' Ambasciatore di Danimarca, non si è dato principio à questa pratica, ne si comincerà sino al ritorno del Corriero del medesimo Ambasciatore, et dell' altro spedito per l'istesso effetto dall' Ambasciatore Inglese, credendosi però da qualcheduno che l'Intoppo sudetto di Danimarca sia fatto ad arte e di concerto con Inghilterra, per poter prima d'introdur la trattazione, con questo tempo di più, scoprir' i sensi di quá, et farlo con più vantaggio, oltre al cercar pretesti per poter scoprir il torbido del suo animo, di che son sempre maggiori gli Indizi, sentendosi che habbia[2]) messi insieme 12 mila Combattenti et ordinato à suoi deputati d'Hamburg che se ne tornino à Casa; ne manca chi dica, che i luneburgesi et gli Hassi, col suo fomento particolare continuino nella lor ostinazione contro l'Imperio. L'Istesso Ambasciatore d'Inghilterra è stato á trovar' nel Convento de Padri Cappuccini il Padre Quiroa, che si trova con un poco di Podagra, dicendoli, che non farebbe cosa in questo proposito, senza comunicargliela, cosi tenendo ordine dal suo Re, col quale il Padre contrasse gran familiarità quando fù in Spagna Prin-

[1]) S. dep. 90. — [2]) sc. il re di Danimarca. Vgl. s. 195 anm. 1.

cipe di Galles [1]), con occasione che S. M. et il S. Conte Duca entrorno in pensiero di convertirlo, Et se bene il Padre crede, che tutto si faccia per scoprir paese e poter far penetrare i lor concetti, nondimeno essendosi [2]) l'Ambasciatore doluto seco di trovar qui poca disposittione d'aggiustar questo negozio, et particolarmente perche non si pensi di muover, et anco forzar il S. Duca di Baviera à lasciar cosi la voce, come lo stato, che possiede del Principe Palatino, dal quale hà cavato hormai più di quelche habbia speso, in ogni caso, nell' acquistarlo, et che al Re, et à gli stati d'Inghilterra sia costato sin' adesso molto più il mantener il Palatino, et esser' in necessitá, per uscirne di veder in qualsivoglia modo, di rimetterlo in Stato, anzi esserli stato detto con sua maraviglia, che Baviera non era per voler sentir trattar del negozio.

Per questo il Padre, doppo di haverli accennato di non haver parte in questi negozi, e che S. E. non potrà cavar frutto alcuno dalla sua persona, li disse, che, come doveva saper meglio di lui, il negozio s'haveva da trattar con tre persone, con l'Imperatore perche habiliti il Palatino á esser capace di tutto quelche concorderà con gl'Interessati, secondariamente con li Spagnoli che tengano una parte del Palatinato, terzo con Baviera, che con la voce, tiene il restante, occupato in Virtú del Bando Imperiale, che non può esser Titolo più giusto. Che quando venne qui il Conte d'Arundel per l'istesso affare, haveva accordato con i Ministri del Re Cattolico benche poi non havesse effetto, che si restituisse al Palatino una parte conveniente, con questo che Inghilterra si unisse con S. Maesta Cattolica contro i suoi Nimici et che hora non si dovrà haver maggior pretensione. Quanto a Baviera non sapeva, che ricusassi di sentir parlar del negozio, mà se bene hà cavato dal Palatinato haverebbe

[1]) = Wales.

[2]) Statt si è, oder der nachsatz begaenne bei Per questo, so dass wir eine sehr lange periode haetten; vgl. s. 96 anm. 2.

cavato ancora dal denaro speso, se l'havessi messo á guadagno, oltre á diversi miglioramenti ne esser giusta pretensione il voler scomputare [1]) di questa maniera il suo credito, come ne meno, che l'Imperatore habbia da costringere S. A. più à una cosa, che all' altra, poiche sarebbe un farli torto, trovandosi tanto giustamente in quel possesso. Mà l'Ambasciatore mostrò, che questo non fusse modo da Caminar bene, et che bisognava darsi ad intendere, che il dover voleva rimetter il Principe Palatino in possesso d'ogni cosa, come era peravanti; perche d'altra maniera non solo il suo Re, mà il Parlamento era risoluto di porgerli à questo fine ogni assistenza.

Il S. Marchese di Castel Rodrigo mi hà detto non gli esser stato per ancora parlato di questa materia, má di credere, che se gl'Inglesi ó chi si sia, rifaran le spese fatte per questo conto, S. Maesta sia per restituire quelche possiede; accennandomi bene, che sará dispiaciuto estremamente, che in Inghilterra sia stato ricevuto il mandato di Braganza, come Ambasciatore Regio.

Scritto sin qui sento che i tre deputati del Palatino sono stati dal S. Conte di Traudmestorf, accennandoli che pensavano di rappresentarsi all' Imperatore per poter poi negoziare; Et S. E. hà risposto loro di non li consigliar à questo, perche non trattando S. Maesta il Palatino come Elettore, poteva esser, che non ricevessero gusto; mà che non per questo lascino di negoziare, non intendendo la M. S. che questo rispetto sia loro di pregiudizio. Entrorno poi col S. Conte nella materia et domandandoli S. E. delle lor pretensioni, li risposero essere del Tutto, così delli stati, come della Voce; á che S. E. rispose loro asseverantemente che mentre domandassero tutto, tutto sarebbe lor negato; Ondc soggiunsero, che la domanda del tutto era per conseguir più che fussi possibile. Per il S. Duca di Baviera, per quanto dicano i suoi deputati, vuol S. A. che tutti gli Elettori siano

---

[1]) = erleichtern.

à parte della negoziattione; et mi pare, che nel presente affare, l'A. S. confidi particolarmente in Sassonia et Brandemburgh forse perche il rispetto della Religione li fà più confidenti con questi Ambasciatori.

Mons. Nunzio era esortando alla Pace, e due giorni sono [Aug. 11] fú a parlarne al S. Conte di Traudmestorf parendoli, che il punto del luogo non si aggiusti, con pregiudizio grande del negozio, perche oltre al tirarsi avanti senza conclusione di cosa buona, seguono sempre maggiori inconvenienti. Qui si mostra buona disposittione, come in parole deve pur mostrarsi in francia et vorrebbe S. S. Ill.ma che mentre si tratta lo stabilimento del luogo, così una parte come l'altra dichiarasse intanto le sue pretensioni; mà cosi gli uni come gli altri non vi si vogliono indurre per ancora. In proposito de Passaporti, oltre à quel che accennai con altre essersi scritto di quà al Deputato di S. M. in Colonia, essendosi fatto l'Istesso al Deputato d'Hamburg, et ordinatoli, che tratti di queste materie col deputato della Corona di Suezia, et lo preghi di trattarne con Monsu d'Avò; l'Istesso Deputato se ne è scusato, parendoli, che non sia servizio, ne dell' Imperatore ne dell' Imperio, che essendosi in pari grado con le medesime Corone, si vogli per la parte di quà mostrar più diffidenza con l'una che con l'altra.

S. M. proroga la Dieta per un mese [August 13 — Sept. 13], mostrando risoluttione di voler partire alla fine di Settembre. Questi Deputati mostrano essere impossibile terminarla, et che se bene nell' altre Diete non si è mai concluso cos' alcuna in proposito di dar sesto all' amministrazione della giustizia, che hora essendo il bisogno maggiore, I lor Principi premano nel rimediarvi, e che quando non si facessi non starebbono uniti con la M. S. Tuttavia può esser che S. M. intanto gli persuada et [1]) che in ogni caso consideri che se le sue Armi prevagliano le daranno gusto et

[1]) Hier beginnen ziffern.

se restino al disotto converrà in ogni modo alla Maestà S. far molte cose à lor Modo. Et etc. Ratisbona 13. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o Ser.e Dev.mo

Atanasio Ridolfi.

98.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 13.

Ill.mo etc. L'Ambasceria di Roma é finalmente destinata al Baron di Tantimbach di Stiria, Commendatore di San Giovanni et Cameriere maggiore del Ser.mo Arciduca, d'etá di 40. Anni in circa, suggetto di bontá, e di lettere, benche per la Corte habbia nome di tenace, non meno della sua opinione che del denaro . . . . .

La caduta delle due Piazze Here [1]) et Ginep [2]) fá conoscer per tanto meno accertata la risoluzione del Lamboi di congiungersi col S. Infante Cardinale in luogo di seguitar' col favor de Confederati i progressi in francia, poiche come si dubitava non é stato á tempo á poter' soccorrer' Here, há dato campo á franzesi di formar' un' nuovo Corpo d'Esercito, senza necessitarli á richiamar' i Vaimaresi, co i quali han' potuto i Suetesi resistere á gl'Imperiali. Et in questo modo non si é cavato il frutto, che sis perava della rotta di Sciattiglion.

---

[1]) Aire in Artois wurde von den Franzosen am 27. Juli 1641 erobert, ergab sich aber den Spaniern wieder am 7. Dez. 1641.

[2]) Gennep, schloss und pass an der Maas. Pappus 1, 132: Hollandi, ut ipsi quoque in tragoedia suas partes agerent et salsam colerent vicinitatem, Gennepam, fortissimum ad Mosam propugnaculum, valida circumsidione cinxerunt: nec prius, quam facta deditione, quae mense Julio honestis conditionibus sequuta est, discesserunt. Quo ipso tempore etiam Aria, Artesiae oppidum munitissimum, quod Lisa flumen interluit a Gallis occupatum est: Lamboio licet et Beckio, fortissimis ducibus, id prohibere conantibus.

Sin' á quest' hora, ch'è passato il mezzo giorno non é comparsa la solita staffetta, che suol' portar' le lettere dal Campo, di dove le ultime sono de 3. del corrente [Aug. 3] contenenti, che i Suetesi erono risoluti di provare se con il fuoco potevano acquistar' Wolffembittel, già che non gli riusciva con l'acqua, ó almeno pareva negozio d'andar in lungo. . . . .

Vien scritto, che doppo la resa di Ginep, gl'Olandesi soccorrevano la Landgravia d'Hassia con cento Compagnie trá fanti e Cavalli, che si fá conto siano da 5 in 6 mila Combattenti, havendoli al solito licenziati per non romper' la neutralitá [1]).

. . . .

Con l'alligata [2]) V. S. Ill.ma potrá vedere la risposta del [3]) Capitolo di Treveri alla scrittura data giá dalli Spagnoli in Dieta. Et etc. Ratisbona 13. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Weiter: Plenipotenza del Palatinato (so).

Noi Carlo Lodovico Palatino del Rheno et Duca di Baviera.

Per l'accomodamento di diversi nostri Interessi, spettanti circa il Palatinato, et Casa nostra, confessiamo esser' accordati rimetter' la causa nostra al Ré di Danimarca per una parte, e dall' altra per nostro Interesse alli seguenti nominati nostri Consiglieri.

Giorgio, Giovanni, Plebliz Colonello, Conrado de Spina, et Giovanni Ulrico, per spedizione di quella (so) sotto li 6. Maggio venturo in Ratisbona á tempo di Dieta Imperiale, tribuendo alli prenominati Plenipotenziaria facultá, et auto-

[1]) Vgl. s. 202, 203.

[2]) Findet sich beigefuegt.

[3]) Hs. de.

ritá di fare, et esseguire nella causa nostra tanto quanto[1] se fussimo[2] personalmente, laudando per fermo et rato, tenendo tutto quello, che da loro sará concluso, promettendo sotto la parola nostra non derogar' á quanto d'essi sará concluso.
Et in fede di ció, ci siamo di propria mano sotoscritti, et apposto il solito nostro Sigillo. Di Londra 31. Marzo 1641.

Carlo Lodovico etc.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 13. August, betr. den cavaliere del Bene. Anfang:

Hó procurato d'intender' qualche cosa intorno al credito, che pretende il S. Cavaliere del Bene dalla Camera Imperiale; Et trovo esser' una cosa antica in tempo che l'Imperatore era in possesso di Verona; et piú tosto da generar' riso, poiche i tempi, che corrono, ne anche permettono, che si possi supplire Interamente alle presenti occorrenze, non che á pagar' i debiti dell' antichitá. etc. Weiter ein anderes vom selben datum, lehenssachen betreffend.

99.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Non é tornato per ancora il Corriero di Danimarca à questo Ambasciatore[3]. Et questi Deputati del Palatino, che non stimano lor profitto la dilazione, haverebbono desiderato, che non lasciasse per questo rispetto di negoziare; má scusandosene egli col non poter trasgredir la sua Instruzione, che contiene di rappresentarsi prima d'ogn' altra cosa, à S. M. I medesimi deputati par' che siano di parere d'introdur il negozio in ogni modo; Tanto piú, che, dubitandosi della mutazione del Titolo, e che sia fatta con participattione di francia e di Suezia per haver pretesto à maggiori novità, par che la speranza del profitto che pensino di cavar dall' autorità del Re, non sia collocata nella semplice negoziat-

[1] sc. noi. — [2] sc. presente. — [3] S. dep. 90 u. 97.

tione. Per adesso si son dichiarati di desiderar che la M. S. deputi particolarmente per la sua parte il S. Conte di Traudmestorf; col quale mostrano i deputati di Baviera d'haver pur ordine da S. A. di trattare, oltre alla parte, che desidera, che habbino in questo negozio tutti gli Elettori. È ben vero, che essendo stato toccato per la parte del Palatino con questa occasione il modo come Sassonia gode l'Elettorato in pregiudizio della Casa di Vaimar, si sente che S. A.[1]) se ne sia sdegnata et si mostri tutta favorevole à Baviera, come per il contrario Brandemburgh à favor del Palatino. Mostrano intanto I Deputati Palatini di voler dar in scritto le lor pretensioni che secondo si dice son del tutto[2]); Et Intanto domandano la liberattione del fratello del lor Signore, che si trova in poter dell' Imperatore á linz, ben che effettivamente ad Instanza di Baviera, parendo loro che questo deva precedere ad ogn'altra cosa, con dir che il Re di francia ancora habbia liberato Casimiro di Pollonia[3]), non ostante, che havesse potuto differir, per cavarne qualche vantaggio. Tuttavia per adesso non se ne vuol far altro, per aggiustar ogni cosa insieme; Il qual aggiustamento si crede sempre pieno di difficultà e di lunghezze, più per causa delli Spagnoli che di Baviera, perche in riguardo della sua grave età e della tenera de suoi figlivoli par che desideri di accomodarsi; e credesi, che s'habbia à ridurre in fine à contentarsi d'una parte dello stato, e dell' Alternativa quanto alla voce; mà Spagnoli (so) mostrano di non voler uscir di quei Presidij, se non per forza, come quelli che conoscono l'utile, che posson cavar, con haver questo piede in Germania particolarmente per gli alloggi della Soldatesca, oltre à comodi per levate et per passi[4]). Che già sanno l'aversione verso di loro de' Principi d'Imperio, ne di potersi guadagnar' in ogni modo ne con l'uscirne, ne con altro, la confidenza et l'amor

---

[1]) Naemlich der kurfuerst von Sachsen. — [2]) Vgl. s. 208 unt.

[3]) Wohl Joh. II. Kasimir, spaeter koenig 1648 – 1668.

[4]) Vgl. s. 135 2.° u. 3.°

loro dache [1]) non si sà argomentare alcun bene per questa augustissima Casa la quale non può ragionevolmente disunirsi da loro et di [2]) consentire alla retenzione di quelle piazze massime doppo che Baviera si disponga all' aggiustamento; quei pochi Principi, che si mantengano per questo Partito, può dubitarsi che si alienino tirandosi Intanto avanti sû la speranza più tosto di qualche accidente favorevole, che sopra reali fondamenti [3]).

Et etc. Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . . Hum.o Ser.e Dev.o

Atanasio Ridolfi.

Nel serrar le lettere, sento, che mentre i Deputati del Palatino trattano d'introdurre la lor negoziattione habbin dato hieri una lunga scrittura alla Dieta intitolata da qualche protesta, e da altri manifesto, nella quale rimostrano particolarmente, che per causa della privattione del Signore loro, haver patito tanti danni l'Imperio, col quale si è sempre mantenuto, avvertendo tutti gli Stati di non si lasciar ingannare, toccando particolarmente il punto dell' Amnistia, con simili altri concetti. la qual cosa è dispiaciuta alla Maesta dell' Imperatore, che hà subito ordinato, che si publichino [4]) nell' Istessa Dieta, come s'è fatto, il 3.o et ultimo punto della Giustizia, che par quasi un Intimazione alla partenza. Intanto sento, che i Bavari pensano alla risposta, et con altre potrò forse dir da vantaggio à V. S. Ill.ma la quale di nuovo riverisco.

100.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Ill.mo etc. Dall' Armata con lettere de 9 del corrente [Aug. 9] si é inteso che mentre i Suetesi se ne stanno ne lor'

---

[1]) Hier beginnen ziffern. — [2]) So die hs., vielleicht statt disconsentire.

[3]) Endigen die ziffern. — [4]) statt publichi.

Posti ne contorni di Wolffembittel, difendendo particolarmente il Dicco, che sostien' l'acqua, Il Ser.mo Arciduca, che si era partito 6 giorni prima [Aug. 3] con l'Esercito da Hoschesleben [1]), occupó in due giorni la Cittá di Osterveicb, di dove sortirono 250 huomini. Passó poi S. A. á Orburgh, Castello difeso sin' all' hora da circa 200. Soldati, i quali doppo haver' mostrato di volersi sostenere, veduta poi principiata una mina, dalla quale non sapevano come difendersi, e sentendo essersi giá resa la sudetta Cittá, risolverono la sera degl' 8. di far' l'istesso. Pareva poi risoluta l'A. S. di soccorrer Wolffembittel, e d'Introdurci tutto quelche potrá per molto tempo, stimandosi sempre dagl' Imperiali, che l'acqua non habbia á necessitar' la resa della medesima Piazza. Credevasi ancora nell' Esercito, che doppo questo l'A. S. si volterebbe verso Hildessen, ó verso Erfurt, l'una e l'altra delle quali Cittá si. stima quanto Wolffembittel oltre che questa si trova á disposizione doppo la Pace di Praga [2]), del S. Duca di Baviera, e quel che s'andrá pigliando sará á disposizione di S. M. ..... aspettandosi Intanto la confermattione che giá siano stati battuti 3 mila Cavalli franzesi come si dice da due giorni [Aug. 18. 19] in quá, le quali speranze si crede siano causa, che si differisca la publicazione dell' Amnistia, la quale non essendo accettata da alcuni, se non dall' Anno 18 come giá si scrisse, quando queste Armi habbino buoni successi, s'indurrebbono forse ad accettarla dall' Anno 27. quanto alle materie Ecclesiastiche, e dall' Anno 30. quanto al restante. Il Baron' di Traum, che s'Invió, come si scrisse con altre, á complire e negoziare particolarmente con Buglione, havendo sentito prima di arrivare che egli giá s'era accomodato col Re Christ.mo, senza passar' piú avanti, se n'e tornato in quà, la qual perdita non é stata grande, poiche há lasciato dalla parte Austriaca tutte le genti come fatte col denaro de Spagnoli, ne da questo Signore

[1]) Aschersleben.

[2]) 1635 Mai 30.

doppo la morte di Soissons si speravano piú servizi considerabili.

. . . .

Si aspetta ogni giorno alla Corte il Barone di Tantimbac destinato Ambasciatore á Roma, per concordar le condizioni [1]) e scbene egli é ricco, e, se volessi spender' del suo, potrebbe dignamente esercitar la carica; tuttavia questi che lo conoscano, dubitano molto, che sia per contentarsi de mille fiorini, che si pensa di dargli il mese, e 6 mila d'aiuto di costa [2]), cosi per la piccola somma come per l'Incertezza del risquoterli.

---

[1]) naemlich der annahme dieses postens.

[2]) = quel sovvenimento dato altrui oltre al convenuto. Der Venezianische gesandte in Muenster, Contarini, schreibt p. 100 betreffs der bezahlung Condulmers, eines seiner 3 coadjutoren, die er hatte, ... gli sono stati bonificati talleri cento al mese, ch'io gli assegnai da principio per le spese sue, di viver, servitori ed affitto di casa, che veramente in paese, dove tutto è carissimo, confesserò io medesimo esser stato un poco ristretto. Egli mi ha più volte scritto a fin che allargassi la mano, ma io sono sempre andato portando avanti, animandolo a ben servire col riflesso della publica gratitudine e carità insieme. Avera posti ne' suoi conti i trecento ducati per il ritorno, soliti a darsi da Vostra Serenità a quelli del suo ordine quando fanno viaggi, come fu appunto praticato coi secretari Rosso e Domini pel ritorno; ma quel magistrato, ben conosciuta la convenienza, ha negato di bonificargli senza decreto publico, di che Vostre Eccellenze sono però al presente supplicate di decretare. Dann sagt er p. 101 von seinen sekretaeren Domini und Ciera: Dirò questo solo, che hanno avuto il titolo e le fatiche del secretari, ma il salario di semplici coadjutori, di ducati otto al mese, che, detratte le molte gravezze, restano meno di sette, che se possino bastare a mantenersi in una corte in un congresso, e massime nel vestire tanto costoso e tanto ogni giorno mutabile, unica necessaria apparenza per distinguere le persone alle corti, lo rimetto alla cognizione ch'ognuna dell' Eccellenze Vostre può averne. Ogni giustizia vorrebbe che loro fosse somministrato almeno il salario solito a segretari, ma Vostre Eccellenze, o con questo o con altro modo che pareria alla

Suarzemberg, che si trattó d'Inviare nell' istess' impiego, s'aspetta ancora alla Corte, essendo contumace col Marchese di Brandemburg per certe lettere intercetteli, che scriveva quà con troppa libertá, secondo si dice, toccanti gl'Interessi di quell' Elettore, essendosi anche per questo rispetto battuto lá con un' Colonnello di S. A.

Nella Dieta il Collegio de Principi è finalmente concorso à che si deliberino cento venti mesate l'Anno di contribuzione da pagarsi ogn' Anno, sin che durerá la guerra, á 10 Mesate il Mese; come haveva giá risoluto il Collegio delli Deputati Elettorali sentendosi peró, che nella sudetta resoluzione de Principi vi sia un „Dummodo vi concorrino le Cittá", le quali Sabato passato [1]) furono de vari pareri, li

loro somma prudenza, son certo che concorreranno universalmente a qualche testimonio di publica soddisfazione, e di loro sollievo insieme, stante la cognizione che ognuno tiene delle loro ristrette fortune. Zu diesen beiden interessanten stellen ueber die gehaelter des gesandtschaftspersonals der republik, die wir in ihrer ausfuehrlichkeit mittheilen, da die relazione Contarinis nicht im buchhandel, fuegen wir noch 2 kurze stellen. Claretta, storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, Torino 1869 2, 86 heisst es: Anche il marchese di S. Maurizio (Savoischer hauptgesandter in Muenster) .... faceva osservare che l'ordine dato all' abate Mondino di rimettergli sole 6000 lire per il viaggio di Munster, era lesivo della sua dignità, essendo tal somma di gran lunga insufficiente. Nach dem originalbriefe S. Maurizios vom 22. Maerz 1644 auf dem Turiner staatsarchiv, Francia, lettere ministri, mazzo 45. Derselbe schreibt in seiner depesche Munster le 3 juin 1645 (Claretta a. a. o. documenti n. CXXVI p. 219): qui (Nassau und Volmar) ont sous eux deux docteurs, messieurs Deshuictet et Godifroi, personnes de condition, et l'un d'eux historiographe, qui est pourvu de tous les traités de France; lesquels ne tiennent aucun rang et ne sont point nommés dans les pouvoirs. La fonction desquels, est de travailler quand les ambassadeurs les employent, soit pour écrire en droit ou leur faire chercher des traités quand ils en ont à faire. Ils ont chacun quatre mille écus d'appointement, et se font leur dépenses.

[1]) August 17.

piú vennero in questo solo, e fú il maggiore, di concorrere á 40 Mesate per tutta questa guerra, di maniera, che duri, ó, nó, non se ne possa pretendere da vantaggio. Sopra di che devono essere di nuovo Insieme, come ancora sopra la proposizione fatta dal Deputato della Cittá di franchfort, che é di non consentire che si faccia quel Bando Imperiale, accennato con altre, pretendendo, che tenda à grandissimo pregiudizio di tutte le Cittá, le quali si mantengono col tráffico [1]) che per via del detto Bando resterebbe impedito.

Son' poi comparse altre lettere dall' Armata con la data delli 13. [August 13] che portano, che il Ser.mo Arciduca, mentre faceva risarcire [2]) i luoghi occupati, metteva Insieme diverse provisioni per farl' Introdurre in Wolffembittel; havendo assicurata la Cittá Imperiale di Goslar nella divozione Cesarea et ridotta la selva dell' Harbz (so) à dargli le contribuzioni, che davano á Luneburgesi, procurandosi Intanto d'haver' ancora l'utile di quelle Miniere d'argento, che importa somma considerabile [3]). Altri aggiungono, che il Dicco di Wolffembittel si vada disfacendo, che i Suetesi facessero il possibile per mantenerlo, et che giá il Marescial Piccolomini havesse Introdotto nella Piazza il soccorso preparato. ..... Et etc. Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . . Hum.o et Dev.o Ser.o
Atanasio Ridolfi.

101.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 20.

Ill.mo etc. .... L'imperatore col parere del suo Consiglio di Stato, hà poi risposto al S. Duca di Neoburgh, di

[1]) = il mercanteggiare comprando o vendendo per cagione di lucro.

[2]) = ristaurare.

[3]) Heutzutage sind die foerderungskosten dem gewinne ungefaehr gleich.



non disapprovar l'andata (da Brandemburgh). Et perche il medesimo S. Duca si tien per certo, che habbia buon in mano, havendo mandato più tempo fà dall' Elettore il Governatore di Dusseldorf col pretesto di condolersi et rallegrarsi [1]) con S. A. che non è ancor tornato, si può credere ancora, che il Principe, di buona natura, si lascerá guadagnare, non ostante l'aversione mostrata sempre di Casarsi con Eretica; et che per ordinario l'andar' á trattar simiglianti negozii in persona, sogliano piu tosto sconcertarli. L'Imperatore sin' adesso ha mostrato aversione à Casamenti di diversa religione, mà ó sia che la costituttione delle cose dell' Imperio lo persuadino à lasciar correre, acciò cosi Brandemburgh, come Neoburg, quando vedessero in S. M. sensi diversi non ne argumentassero poco buona volontà verso di loro, ó, si speri dall' altro canto di cavarne qualche profitto ne sospetti, che si hanno dell' animo de sudetti due Principi, è parso bene approvar la risoluttione. Brandemburgh oltre al far del Neutrale, si crede sempre che col favor delli Olandesi, co' quali s'intende benissimo, come con alcuni del Governo di Suezia habbia mira di Casarsi con quella Regina, la quale crede sia per portarli in Casa parte della livonia, con le piazze che hanno in Pomerania i Suetesi, che dicesi pensino di ridursi tra loro in Republica (so!).

Doppo scritto ricevo l'ordine con la lettera di V. S. Ill.ma de 3 del Corrente [Aug. 3] del modo come dovevo contenermi col S. Principe di Neoburg quando torni à questa Corte; et la circuspezione avvertitami, sarà adesso ancora tanto più necessaria.

. . . .

Tanto il S. Marchese della fuente quanto il S. Marchese di Castel Rodrigo mi domandorno un giorno della passata Settimana [2]), delle Galere di S. A. I. e se era vero, che l'A. S. l'havesse inviate à Spagna, come havevano inteso; Et

[1]) Ersteres wegen des hinscheidens seines vaters, letzteres wegen seiner nachfolge. — [2]) Aug. 10—17.

perche non seppi sodisfarli per non haverne alcuno avviso, procurerò di supplir adesso con quelche V. S. Ill.ma favorisce di dirmene, havendo intanto fatto haver il suo recapito alle lettere responsive di S. A. per S. Maesta.

Il S. Duca francesco di lorena và differendo la sua venuta alla Corte; mà quando ci comparisca, Mons. Nunzio, se non si pente, mi ha accennato in confidenza, non voler visitar S. A. per sfuggir gl'Incontri, mà ben farli ogni eshibittione di servirla.

Il S. Abbate lante s'Incamino hieri [Aug. 19] verso Italia..... Ratisbona 20. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

102.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 27.

Ill.mo etc. .... il veder, che i Deputati di Luneburg et Hassia si dichiarino in questa congiuntura, di non potere accomodarsi [1]) senza la restituzione di Wolffembittel.....

Tenendosi avviso che le genti del S. Cardinal Infante siano entrate nelle trinciere di Ere, lasciate da francesi, che il Presidio della medesima Piazza sia molto scarso di viveri e che difficilmente il Re Christ.mo possa soccorrerla, si stá con grande speranza di ricuperarla, se bene questi SS.i Ministri Spagnoli mentre S. M. vi si accosti poderosamente, non par' che approvino che si deva azzardare la fiandra con una battaglia [2]).

. . . .

[1]) Mit den Schweden.

[2]) Vgl. Pappus 2, 8: Lamboius Hispanis, quos Galli Aëriam Flandriae urbem obsidentes acri bello premebant, opitulatum profectus, sed serius, ac captae urbi, e vestigio autem ab Hispanis iterum circumvallatae, superveniens, post multorum mensium la-

S'aspetta peró un Mandato dalla Porta á Buda, et da S. M. si dice si mandará il Baron' di Questemberg á confini per accomodare le cose passate, et ovviare alle nuove.

Vien scritto, che nell' accordo fatto dal Duca di Buglione col Ré Christ.mo vi sia particolarmente che S. M. possa tenere nella Cittá di Sedan il Presidio á sue spese, come haveva fatto per avanti il Ré Henrico [1]) suo Padre; E che di giá vi fussero entrati due Reggimenti franzesi, restando nel resto la sovranitá al Duca. Et etc. Ratisbona 27. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 27. August, die lehen betreffend. Darin: Il S. Porcellotti arrivò qui due sere sono [August 25] da Vienna, e par che pensi di trasferirsi all' esercito.

103.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 August 27.

Ill.mo etc. La causa del Palatino par, che sia sempre più per pigliar mala piega. Mentre i suoi deputati davano intenzione di dar fuora le loro pretensioni, havendo sentito, che si stampava l'Amnistia per publicar la come segui hieri (1641 Aug. 26), et che si pensava di serrar la dieta, si son dichiarati insieme con l'Ambasciatore d'Inghilterra, che la qualità del lor negozio richieda di esser trattato con la Dieta, acciò quelche si concluda sia ricevuto et confermato dalla medesima [2]) per non correr poi risico, che il tutto si

boriosae molis opus eandem in veteris domini ius redigere adiuvit: Gallis aperto Marte obsidionem solvere non ausis.

[1]) IV, 1589—1610. — [2]) Vgl. Contrat portant la neutralité de la France avec le Duché d'Aoste avec l'approbation du parlement de Grenoble, 1552 im 16. bulletin der société academ. du duché d'Aoste. Aoste 1868, p. 4.

controverta, come cosa privata. Et perche questo si [1]) conseguisse più sicuramente, han fatta Instanza, che l'Amnistia non si pubblichi se non alla fine della Dieta, e che così quanto al tempo, come alle persone, sia incondizionata, havendo dichiarata i Palatini la lor Intentione con una scrittura data à tutta la Dieta, et l'Inglese con altra presentata per la medesima al Deputato di Magonza, come V. S. Ill.ma volendo potrà vedere dalle copie che ne Invio con questa [2]). L'Imperatore sospese la publicattione dell' Amnistia alcuni pochi giorni, mà in fine lo (so) fece, doppo haver con suo Decreto, come potrà pur vedere, dichiarato il suo Senso. Domandorno ancora, et ottennero, quasi nel medesimo tempo, audienza dalla Dieta I Deputati di luneburg et di Hassia proponendo pur con lunga et ardita scrittura, Che per conseguir la Pace Interna non ci sia più conveniente rimedio che l'Amnistia Universale. Che si [3]) dia loro risoluttione intorno à Gravami, che hanno rappresentati; Et che i lor Signori non possono accomodarsi prima della restituttione di Wolfempitel [4]). Onde S. Maesta hà fatto Intimar loro lo sfratto [5]) fra 14. giorni, doppo il qual tempo non sarà fatto lor buono il salvocondotto. I deputati Eretici si dolgono di simil risoluttione, senz' havergliela participata, con presupposto, che la parte de Cattolici l'habbia saputo. Quelli di Sassonia volevano procurare, che fussero rimessi nel buon giorno, et haverebbono ottenuta la gratia, mà sento che non se ne son curati, et voglin partir hoggi, senza goder altro benefizio de giorni, che gli avanzano, havendo procurato d'haver questo Decreto in mano, benche non sia loro riuscito, per esserli stato rispósto non essersi messo in scritto; da

[1]) Hs. 2 mal.

[2]) Beigefuegt sind ein aktenstueck: Memoriale ab Aulico (statt Anglico) legato Ser.mi Principis Electoris Maguntini legatis oblatum die 10/20. Augusti 1641, das Pfaelzische ohne aufschrift, u. m. a.

[3]) Hs. sia, sbaglio dell' orecchio. — [4]) Vgl. dep. 102 anf.

[5]) = mandato d'andar via.

tutte le quali cose conoscendosi l'alterattione degli Animi delli Eretici non se ne formano punto concetti di quiete, se bene potrebbe essere, che le Vittorie delle Armi di S. M. gli facessero pentire.

Intanto essendo stato concluso per le contributtioni di mantener l'esercito le mesate accennate[1]), benche alcuni Deputati non vi habbino per ancora prestato il Consenso, per mancamento di Plenipotenza, Si è introdotto, come accennai con altre[2]), il 3.º et ultimo punto, che è della Giustizia, Il quale diviso in 5 altri punti della maniera, che si può vedere nella nota aggiunta[3]), si tratta per resecar le lunghezze, di deputar alcuni suggetti, che considerino e risolvino quelche stimino servizio dell' Imperio, tenendosi per certo, che questo rispetto, almeno, non habbia da allungar la Dieta, Tantopiù che essendosi parlato in tutte le altre di questa materia, senza porvi rimedio, si hà per difficile di poter farlo adesso. Questo stato di cose pare che prometta la partenza della Corte da questa Cittá; perche se bene il S. Duca di Baviera desidererebbe, che S. M. ci si trattenesse sino alla terminattione del negozio del Palatino; Nondimeno mentre così Inghilterra come i suoi Deputati non si mettono à cose ragionevoli, la M. S. dovrà esser scusata, quando pensi alla partenza.

Un giorno di questa Settimana[4]) si tratta di mandar in fiandra ó il Conte lesle, ó, il Conte di Traun[5]) per dar parte, secondo si sente dello stato delle cose di quà, e veder di cavar un poco di danari, almeno la maggior parte delli 200 mila fiorini promessi dal Salamanca, non riscossi sin hora.

I franzesi mostrano d'esser dispostissimi al Congresso di Colonia per trattar della Pace; E ci son avvisi che Mons. Mazzarino sarebbe dispacciato in breve à quella volta ben che hormai non si creda, che possa seguire, se non alla fine

---

[1]) S. 218 ob. — [2]) Dep. 99 schluss. — [3]) S. 226.

[4]) Aug. 25 — Aug. 31. — [5]) Traun s. 187 z. 4 v. u., s. 188 z. 3, s. 215 z. 7 v. u., s. 236 z. 1.

della Campagna; discorrendosi Intanto variamente, se giovassi, ó, nocessi al negozio la ricuperazione di Ere, di che presto ci dovremo chiarire.

. . . .

Si è veduta qui la Copia del Passaporto concesso di nuovo al S. Marchese di Grana[1]) dal Re Christ.mo più amplo dell' altro, benche non Interamente come si desiderava; Dolendosi anco i franzesi Che il Passaporto concesso à fontane sia troppo ristretto in modo, che non possa con sicurezza condur seco il Vescovo di lamega[2]). Et etc. Ratisbona 27. Agosto 1641.

Di V. S. Ill.ma Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

Folgt Memoriale ab Aulico[3]) legato Ser.mi Principis Electoris Maguntini legatis oblatum die 10/20. Augusti 1641.

Amnistia eo quo proposita est modo, est ex directa consequentia Domus Electoralis Palatine exclusio, Relatio ad privatum tractatum, et si successurus sit, tamen negative, in Comitijs Imperialibus, constituzioni equalis ponderis nullo modo haberi potest (so).

Si vero non succedat, tunc hec Amnistia, et eiusdem absoluta exclusio ab Imperio, et re vera omnes futuros tractatus excludit.

Nec Amnistia meliori modo habita excludens conditionaliter est propugnaculum pretensionibus Ducis Bavarie omniumque, quorum hac in re Interest, ad quod semper recurrere possunt, et vigore legis Imperialis sese corroborare.

Tempus publicationis eiusdem mihi suspectum est nullam

---

[1]) S. s. 188 anm. 1.

[2]) Lamego in Portugal. Nani, hist. Ven. 1, 698 zu 1642: il Vescovo di Lamego, espedito Ambasciatore di Portogallo, per rendere obbedienza al Sommo Pontefice. Folgt sein streithandel mit dem Spanischen gesandten in Rom, marchese de los Velez.

[3]) Statt Anglico. Vgl. s. 222 anm. 2.

ejus necessitatem, usque ad Comitiorum recessum videndo, si quidem ea frui nemo potest, usque ad Generalem in Germania Pacificationem, et proposito tractatui directe opposita videtur.

Id circo, ut usque ad tractatus exitum suspendatur, peto eo fine, ut quidquid in eo conclusum fuerit, in Imperialibus Comitijs recipi, et confirmari possit, quia á privatis tractatibus in negotio tanti momenti dependere non possumus.

Ut in hac Amnistia, si iam publicaretur, Palatini familie, persone, ac ditiones comprchendantur, et relatio ad tractatum quo ad dignitatem solum restringatur.

In his talem expecto resolutionem, que simul tractatum et pacem publicam promovere possit, ne adversus eam propter implicitam Domus Palatine exclusionem protestandi occasio detur. etc.

Folgt die antwort des kaisers, ohne ueberschrift.

Regensburg 1641 August 24.

Cum in Amnistia a S. C. M. benigniter decreta inter alia causa Palatiniana queque vel in personalibus vel realibus ad eandem pertinent excipiantur, utpote que denuo ad Conventos tractatus particulares remissa remaneant, Maiestas Ces.[a] clementer declarat intentionis sue non esse ut per hanc exceptionem dictis tractatibus remora aliqua inijciatur, quin imo si hi tractatus ita promoveantur ut certi aliquid in ijs ante finem Comitiorum iam imminentem concludi possit, tum [1]) id quoque, quod in hac causa Palatiniana conventum fuerit recessui modo dictorum Commitiorum inseratur: Si vero quod non speratur intra prelibatum tempus concludi non possit, nihilominus id quoque, quod postea conventum, et á S. C. M. ratificatum fuerit, eam vim ac robur ac si [2]) predicto Commitiorum recessui insertum esset, obtinere, ac proximis futuris Commitijs inter ceteras Imperij Constitu-

[1]) Hs. dum. — [2]) Hs. ac ti.

tiones referri debeat. De qua declaratione S. C. M. Excellentissimum Dñum Ořem Scr.mi Magne Britanie Regis [1]) certiorem fieri voluit, cui simul gratiam suam Ces.am confirmat. Signatum in Cancellaria Imperiali Aulica.

Ratisbone 24. Augusti 1641.

Folgen kurze berichte ueber die verhandlungen des reichstages:

Die Mercurij 21. Augusti 1641. Dir.re Salsburg.
Die Jovis 22. Augusti 1641 [2]).
Die Jovis 22. Augusti 1641. Dir.re Salsburg.

Fuit propositum an placeat Punctum Justitie dividendum esse per quinque Membra et

1.° Quomodo sit iuvanda Camera Spirensis, ac summum tribunal habens concurrentem Jurisdictionem cum Imperatore.

2.° Quomodo promovenda et illico dirigenda sit Justitia inter Electores, Principes et Status, ac eorum Subditos, ut omnia fiant que recta et Justa sunt.

3.° Providendum erit ut processus in posterum maturentur ut non sint tam diuturni et longinqui.

4.° Videndum ut sustentatio pro Cameralibus possit in posterum certo haberi et

5.° Cum Interea multi defectus, et difficultates emerserint, qua ratione et quibus modis possit his occurri, et hadhiberi [3]) remedium.

Die Veneris 23. Augusti 1641. Dir.re Salsburg fuit propositum primum [4]) membrum quo [5]) sit iuvandum Iudicium Camerale Spirense [6]), et omnia in pristinum restituenda [7]).

---

[1]) Karl I. 1625—1649.
[2]) Beides durch Ridolfis bericht bereits bekannt.
[3]) S. s. 35 anm.
[4]) Hs. p.° — [5]) wohl quomodo.
[6]) Hs. Spirensi. — [7]) Hs. restitui.

Catholici egerunt gratias Cesari pro [1]) tali sollecitudine et petierunt communicationem illius scripti, quod hac de causa Anno 1636 Cesari fuit oblatum; et aliud quod Electorales ante Annum Norimberge confecerunt [2]). Ulterius aditum, quod pro nunc tale punctum Justicie principaliter circa sua requisita non possit expediri totaliter, quia nisi obtingat (so) Pax, Status non poterunt subministrare substentationem debitam illis Assessoribus (qui de presenti sunt 16. et deberent esse 38) ad conficiendum Judicium formatum.

Perinde antehac quando fuit tractatum de Camera et de illius Judicio ad rem eo perfectius perficiendam semper fuit et habita deliberatio cum ipsis Judicibus, ac in omni causa optime informatis. Postmodum huiusmodi Informationes et tractationes semper fuerunt non in ipsis Comitijs, sed per certam deputationem in Sanctionibus Imperialibus destinatam deliberate et expedite.

Cum itaque hoc debeat fieri in loco ubi est Camera, sic ad illud tempus prenotatum negotium hoc esse diferendum. Interea vero agendum de preparatorijs ad hoc necessarijs. Et in hac opinione fuerunt omnes Catholici, et sic conclusum etc.

Folgt Memoriale ad omnes hic Congregatos Imperij Electores Principes et Statuum Ablegatos (des pfalzgrafen).

Regensburg 1641 August 9.

In comperto est ac patet, in quas perdolendas et gravissimas difficultates maior pars Imperij Statuum una cum suis fidelibus subditis immerserit hoc tempore et quod talis miseria et calamitas quibus quodammodo existit inundata, exinde traxerit originem, quod iam per 18. [3]) Annos una Columna S. R. I. retroposita fuerit atque sic Electorale Colle-

[1]) Hs. primo.

[2]) Hs. cofecerunt.

[3]) So die hs.

gium cissuram gravem sustinuerit, multi ex Statibus sua perdiderint, alij magnam experti sint suppressionem, imo adhibitae et peractae deliberationes successum [1]) non habuerint, tali demum modo restitutionem deperditorum [2]) haetenus non potuerint obtinere. Itaque Ser.mus S. R. I. Dapifer et Elector D. Carolus Ludovicus Palatinus Rheni et Bavarie Dux postquam pervenit secundum tenorem auree Bulle ad annos etatis ibi destinatos semper eius fuit et mentis atque opinionis, ut per convenientia media tam malus et depravatus status possit removeri, et ad pristinam reduci integritatem, liberari insuper á comburenti bellorum flamma patrium solum, et florem pristinum consequi quá propter libentius per viam amicabilis compositionis Serenitas sua una cum suis Dominis fratribus desideravit, et voluit circa deperdita sua procedere, ideoque á demortua S. C. M. laudatissime [3]) memorie tam Investituram quam restitutionem et Electoratus et aliarum ad se spectantium ditionum petijt, requivisit [4]), accedente Interpositione Magni [5]) (so) Regis Britannie et adductione pacifice mediationis; gaudet Insuper multum cum percipiat pacem cruento bello in moderno Imperij Conventu anteponi eoque consilia tendere, ut universalis tranquillitas interna restauretur, rebus porro ita constitutis, et cum ad Regie Danie et Norvegie Maiestatis interpositionem atque Collegij Electoralis mediationem mearum [6]) controversiarum ratione tractatio amicabilis sit Instituta et pre manibus, noluit intermittere Sua Serenitas ad hanc cum certa Instructione suos quoque ablegare Ministros.

Verum cor ejusdem et affligit atque perturbat, quod per tot annos cum suis octo fratribus et Sororibus ab omni Palatinatus fructu et emolumento permanserit exclusa, nec ad

---

[1]) Hs. adhibitas et peractas deliberationes accessum.

[2]) Hs. seperditorum.

[3]) Hs. lardatissime.

[4]) Vorher ein leerer zwischenraum, wo wohl et stehen muesste.

[5]) Vgl. s. 226 z. 2. — [6]) So die hs.

modernum Imperij conventum vocata fuerit, sed res et negotia ipsius á communibus potius fuerint separata, ulterius etiam á puncto Amnistie seposita; habet ergo[1]) Patriam dilectam Germaniam non colorata sed sincera affectione exoptatque[2]) insuper fortunatam tandem acquirere occasionem per quam concederetur devotionem erga Imperij status opere et effectu remonstrare, et contestari nihil minus a suis[3]) non sine singulari penetrativo dolore audire et percipere: contingit quod non attenta quasi prefata Interposizione adhuc á recuperatione suarum Provinciarum detineantur et quod ille ac Subditi ruinam nimis gravem sint interea perpessi, Quare ubi tale esset diutius ferendum et imo vellet perpetuari, nunquam tum animus est illa que adhuc supersunt derelinquere, sed potius pro ut obligatio hoc exigit, respectu fratrum et Agnatorum pro viribus conabitur restitutionem omnimodam consequi prout quoque alij gravati status talis etiam sunt Intentionis, et comprehendere nequeunt quare ipsis et alijs Viduis ac Pupillis huiusmodi illicita sustinenda et quasi oblivioni tradenda sint, sine ulla reclamatione, imo ut hactenus resolutiones demonstrarunt, debeant ulterius fructu et emolumento Amnistie carere.

Cum itaque Sua Serenitas videat et experiatur, quod tanto malo proposita et adhibita media non sint sufficientia, nec operentur effectum debitum, sed belli Incendium semper et gravius serpat et eo devenerit, ut nisi adhuc illud quod in residuo adest in tali extrema necessitate per fructuosum aliquem effectum et medium generalis et illiminate Amnistie recuperari possit in tantum ut quisque Statuum perfrui valeat suis ante hac habitis et possessis Provintijs Subditis ac bonis Anno 1618. e medio etiam postmodum tollantur omnes offensiones cum Interventis diffidentijs et totali oblivioni tradantur, quia alias (quod optimus Deus avertat) totalis est

---

[1]) Hs. erga.

[2]) Hs. exoptataque.

[3]) Hs. minus a.

pertimescenda ruina Imperij, peregrinus [1]) atque extraneus dominatum percipiat. Demum [2]) Sua Serenitas ex relationibus ad eandem factis, circa restitutionem Palatinatus Intressatos non male Inclinatos esse, et quod omnes petant et desiderent [3]) tam diu expectatam generalem bonam pacem, maxime hoc etiam Intuitu quod variabili fortune qua ad Arma et bellum continuandum cum maximo periculo res et ditiones non facile sint committende, licet forte parvum esset sperandum emolumentum, sed potius in consideratione et memoria habendum quod eadem vera sit tranquillitas quam omnes approbant, singuli expetunt, qua ire mutantur in Amicitias, odio coedunt in foedera, et equalitate inter omnes servata, amicitia ad quosvis extensa, bostes vel beneficiorum magnitudine vel Iniuriarum oblivione vertuntur in Amicos, [itaque cum salutis et perpense voluntatis Instructos se esse [4])], petere [5]) eoque elaborare ut in ulterioribus consultationibus Domini legati velint, ex his et ex [6]) alijs iam allatis optimis causis ac rationibus pro bono publico et stabilienda tranquillitate ac pace Amnistiam Universalem promovere et fovere ad patrie totius solatium et utilitatem, maxime autem ut Sua Serenitas cum suis à tali non excludatur sed illa omnino etiam possit perfrui et gaudere, neque á Corpore Imperij separetur, talique modo restitutionem provinciarum et dignitatum valeat rursus acquirere et habere, et quidem, ut ista ad huc fiant et peragantur durante hoc conventu Imperiali atque sic reflorescat inter status unitas, antiqua confidentia et cum extraneis Coronis ineatur conveniens et equa accordatio atque concordia, quod Sua Serenitas summopere expostulat, et hoc omni debito modo rependere est paratissima. Cum itaque sic pax promoveatur et difficultates removeantur, dubium non est ullum quod [7]) tale opus fructuosissimum

---

[1]) Hs. et peregrinus. — [2]) Hs. percipiat demum.
[3]) Hs. desiderant. — [4]) Fehlt wohl ein wort wie consiliis.
[5]) Hier beginnt der nachsatz mit einem infinitivus historicus.
[6]) Hs. ab. — [7]) So die hs. statt quin.

et optimum producet [1]) multa emolumenta, et comoda et subministrabit fundamentum rectum et verum, super quo cum extraneis Coronis quod Sua Arma se suscepisse dicant et pretendant pro iustificatione restitutionis, - ratione Statuum Imperij pax eo citius et melius obtinenda ac stabilienda erit quo demum facto et meriti et laudis multum reportabunt [2]) apud suam Serenitatem, et omnem posteritatem Domini legati, nec deerit Sua Serenitas ac sui cum oblata occasione talia beneficia exhibita gratissimi [3]) animi significatione semper rependere. Signatum [4]) Ratisbone $\frac{\text{9. Augusti}}{\text{30. Julij}}$ Anno 1641.

Gratiosis DD. Vestris ad serviendum paratissimi
C. H. Rubis Conradus de Spina D.r

Folgt Relazione de Progressi delle Armi Imperiali de 16. Agosto 1641 dal Campo Cesareo all' Intorno de bessemburgh.

Schildert ziemlich unbedeutende vorfaelle, unter anderm lesen wir:

Hallfelt, che havendo fatta resistenza al Colonello Sporch, la prese per forza, havendo tagliato á pezzi quella guarnigione con acquisto di molto bottino, il qual' Sporch Incontró anco una partita di 150 Cavalli e la messe in disordine [5]); Il medesimo S. Borri essendo passato avanti verso Hildesein per riconoscere il paese e li posti e quella Piazza Incontró la sua Vanguardia 4 Compagnie di Luneburg del Laib Reggiment che due giorni avanti erano arrivati (so) quivi all' Intorno per essere Introdotte nella Cittá, le quali Investi [6]), messe in rotta e cacció fino alle Porte, essendo peró restati prigioni e morti la maggior parte, con il loro Comandante, e condussero li nostri molti buoni Cavalli. Da un'

[1]) Hs. produce. — [2]) Hs. reportabant. —
[3]) Hs. gratissima. — [4]) Hs. signatam.
[5]) Nicht erwaehnt von Rosenkranz: Gf. Joh. v. Sporck, k. k. General der Kavallerie. 2. Ausg. Paderborn 1854. Wesener, s. 18.
[6]) = assaltó.

altra parte ancora essendo andata fuori una nostra partita sotto li Capitani Emernich et Hebron, della Guardia di S. A. con 1100. Cavalli verso Stanbrug, incontrorono da 80 Moschettieri di Hassij e luneburgesi, li quali hanno tutti tagliati á pezzi. Mentre continua S. A. felicemente li buoni progressi, há dati ordini di formarsi dapertutto buoni Magazzini per il sostento, e buona condotta delle Armi.

Folgt Capitula Amnistie.

1. Omnes per apendicem Pacis Pragensis ab Amnistia exclusi, vel restituti quidem, sed duris conditionibus absque omni conditione, reservatione vel consideratione criminis in pristinum et eum quidem statum in quo quilibet earum[1]) in Ecclesiasticis 12. Novemb. Anno 1627 et in Secularibus 12. Jan. fuit restituantur.
2. Exclusi maneant ab Amnistia 1.° Subditi Sacrij C. Pl.[2]) hereditarij. 2.° causa Palatina. 3.tio Episcopatus Magdeburgensis.
3. Reliqui in appendice non comprehensi, sed tamen quovis modo vel per vel contra Pacem Prag. aut alias contra Constitutiones Imperij gravati statim et antequam hec Comitia finiantur, audiantur ipsorumque querelis remedia querantur.
4. Iis qui restitutionibus bonorum per hanc pacem obnoxij[3]) erunt, actiones, si quas contra cedentes, vel eos, à quibus bona restituenda, oneroso titulo acquisiverint, se habere putaverint, sartetecte[4]) maneant, reserventurque.
5. Commissiones executionum Principibus eius Circuli, in

---

[1]) So die hs.
[2]) So die hs., = palatii?
[3]) Hs. abnoxij.
[4]) = intacte.

quó restitutiones fieri debent, demandentur, vel si hi fuerint partibus suspecti, alij eligantur.

6. Effectus huius Amnistie tamdiu, donec quilibet reconciliatorum se Capiti, h. e. S. C. M.tι [1]) realiter conjunxerint, in suspenso maneant.
7. Capita huius pacificationis utut interea temporis et antequam effectum sortiantur, Alea belli cadat inconcussa maneant [2]) neque ulla ex parte mutationem patiantur.

---

[1]) Hs. Mtatis. — [2]) Hs. maneat.

Ende der filza 4392.

Eine kleine heldenthat von seiten der Baiern, die Ridolfi nicht erwaehnt, sei hier zur vervollstaendigung beigefuegt. Rosenkranz Graf Sporck sagt s. 17: Sporck, der mit seiner reiterschaar den feldzug (von 1641) unter dem Baierischen general Franz Mercy mitmachte, nahm den zeitpunkt, wo das Schwedische heer durch den tod seines oberfeldherrn (Banner † 1641 Mai 20) sich in einem verwaiseten und zum theil uneinigen zustande befand, wahr, um seine gewandtheit in der ueberholung des feindes auf eine glaenzende weise an den tag zu legen. Durch eine scheinbar rueckgaengige bewegung lockte er am 24. Mai 1641 die regimenter der Schwedischen obersten Taupadel und Rosen in der gegend zwischen Halberstadt und Quedlinburg zu seiner verfolgung hinter sich her und wusste sie geschickt in einen hinterhalt zu ziehen. Als die list erreicht war, fiel er ploetzlich mit aller macht neben sie her und setzte dem umringten haufen so heftig zu, dass der groesste theil niedergemacht und der rest voellig zerstreut wurde. Der junge Rheingraf, Johann Ludwig der Einaeugige genannt, oberstlieutenant bei Taupadel, ein bruder der herzogin von Würtemberg, blieb im tapfern gefechte mit vielen andern offizieren auf dem platze. Die Sporckschen verliessen nach gelungenem ueberfalle das feld mit einer anzahl gefangener, unter denen sich auch der major des obersten Rosen befand, und mit einer werthvollen beute an tross und pferden. (Theatr. Europ. 4, 626. Adlzreitter 3, 442).

Beginnt filza 4393.

Brief von Regensburg 1641 Sept. 1, worin Ridolfi anzeigt, dass er vom kaiser die erlaubniss zum eintritt in die 2. anticamera erhalten habe, durch vermittelung des grafen Thun.

104.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 3.

Ill.mo etc. Se bene il S. Duca Carlo di Lorena era tenuto in concetto di volubile, tuttavia doppo haver preso denari dagli Spagnoli, et Inviate le sue truppe verso fiandra, si teneva per certo, che fussi tornato á questo partito, quando con l'ultime lettere si é Inteso di nuovo essersi aggiustato col Ré Christ.mo; Et di quá se l'Invia quel Gentilhuomo che comparve, come si scrisse à questa Corte, le settimane passate, per veder d'Intender i motivi delle sue variazioni. Con le medesime lettere si é inteso, che il S. Infante Cardinale si trovava con terzana [1]), se bene nel sesto termine pareva che s'alleggerisse. E perche gl'Assediati di Ere non potevano ricever soccorsi, e havevano scarsitá grande di viveri, speravano Spagnoli di riguadagnar' in breve quella Piazza, come si spera ancora che il Duca di Sassonia, unitosi con le genti Imperiali comandate dal Duca francesco Alberto, sia per impadronirsi di Gorliz nella Lusazia, aspettandosi ancora di

---

[1]) = wechselfieber.

sentir' quanto prima che l'Azfelt si sia impadronito di Dorsten, se ben' con l'ultime lettere si é Inteso, che li havesse dato un' assalto in vano, non senza perdita di numero considerabile della sua Gente [1]. . . . .

. . . . con far' Instanza quel Comandante (di Wolffembittel), solamente de danari, il mancamento de quali causava, che molti di quella Guarnigione si fuggivano, al qual' disordine si sarebbe rimediato.

Hieri [Septbr. 2] nel Consiglio di Stato fú risoluto di contentare la Republica di Genova del titolo di Ser.mo ricevendosi li 100 mila fiorini, promettendo questo Ministro della med.ma Republica di far' offizi, perche siano sborsati gl'altri 50 mila per causa de quali é restata sin' hora sospesa la conclusione di questo negozio; terminato adesso con l'apparenza di questo temperamento [2].

Al S. filippo Spinola, che non voleva far' la Spedizione del titolo ottenuto á mesi passati di Marchese, senza la facultá di poter' batter' moneta, si concesse pur' hieri [Sept. 2] la grazia come desiderava.

. . . .

---

[1]) Vgl. Evelt a. a. o. s. 98: Unterdessen war Hatzfeld nicht muessig gewesen. Von Kaiserswerth liess er zu anfang August noch 4 halbe carthaunen und 2 feuermoerser herbeiholen. Auf der sued-west-seite, besonders jenseits des Schoellshaches wurden batterien errichtet und durch 3 bruecken, theils oberhalb, theils unterhalb der stadt, die Lippeufer miteinander verbunden. Die belagerten wehrten sich tapfer; es gelang ihnen sogar, bei einem ausfall ueber die Lippe eine der von dem feldzeugmeister v. Vehlen dort aufgefuehrten batterien zu ruiniren. Jedoch gegenneher den zerstoerungen, welche die feindlichen geschuetze anrichteten, schwand die aussicht, den ort zu behaupten, immer mehr. Schon um die mitte des August hiess es: wenn kein entsatz komme, sei die sache verloren. Eine abtheilung Hessen und Hollaender lauerte im Duisburger walde den Meutterschen reitern auf, welche neue zufuhren von munition und proviant von Kaiserswerth nach dem lager begleiteten; sie wurde aber von letztern theils niedergemacht, theils gefangen genommen. — [2]) Vgl. dep. 28.

Il Conte di Traum parte hoggi [Sept. 3] per fiandra.

Nella risegna della Chiesa di Praga non si é concluso cos' alcuna, Et il S. Conte di Traudmestorf non si cura che suo figlivolo vi attenda, forse perche lo possa fare qualche Cavaliere Boemo, premendosi nel dar' loro ogni sodisfazione. Resta peró in sospeso ancora la Comprotezione, credendo qualch' uno, che possa toccare al nuovo Cardinale d'Este [1]), per conseguire á suo tempo il restante. . . . . Ratisbona 3. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Se per caso non fussi comparso costì un libretto mandato fuora per parte del S. Duca di Baviera sopra il negozio del Palatinato, ne Invio con queste uno à V. S. Ill.ma come ancora la scrittura Inviata quà dal Ré di Danimarca, della quale mi há favorito Il S. Marchese di Castel Rodrigo, che peró non sará maraviglia che sia in lingua Castigliana perche S. E. cosi la deve haver fatta tradurre [2]).

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

105.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 3.

Ill.mo etc. . . . . . . Tuttavia considerando altri le cose d'Inghilterra et che non sia così facile, che quel Parlamento voglia impegnarsi in una guerra assai dispendiosa, così per la lontananza come perche può durar molto, sperano diversamente . . . . . . Mà sia quelche si voglia, certo è, che il med.mo Re [3]) non lascia di dar segni di mala sodisfattione, particolarmente oltre al continuar di far gente, con haver dato fuora un Manifesto per aggravi, che pretende esserli

[1]) Von ihm erhielt die beruehmte villa d'Este im Roemischen ihren namen, gegenwaertig im besitz seiner eminenz des kardinals Gustav fuersten Hohenloh.

[2]) Nicht beigefuegt. — [3]) di Danimarca.

stati fatti dal Consiglio Aulico à favor della Città d'Amburg, che asserisce suggetta al Ducato d'Alsazia [1]), oltre all' haver occupato il Contado di Sciaumburg, devoluto, secondo qui si dice all' Imperio, per la morte seguita à mesi passati, dell' ultimo Conte, havendo dato alla Vedova 100 mila scudi perche si contenti, come ha fatto, che metta il presidio in quella Città, non essendo stati in tempo à rimediarvi i Ministri dell' Imperatore, Il quale si dice, che havesse gia destinato al S. Marchese Piccolomini [2]) questo feudo. Et perche non si dubita della Neutralitá di Brandemburg con I Suetesi [3]) et Olandesi [4]), non siamo sicuri, che questo Elettore, già che s'e risoluto à questo passo, non ne faccia all' occasione qualchedun' altro, accrescendone anche il sospetto l'haver confiscato al Conte di Suarzemburg [5]) tutto il suo havere,

---

[1]) statt Holsazia. Ebenso braucht Contarini in seiner relazione del congresso di Münster p. 30 Alsazia 2mal fuer Holsazia, dagegen p. 47. u. 49 fuer Elsass. Schaumburg nennt er p. 48 unten Sciombergh. Die erhebung des grafen von Schaumburg zum fuersten von Holstein erfolgte 1619; doch musste er sich auf einspruch von Daenemark einen fuersten des reichs und grafen von Schaumburg schreiben. S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 83 s. 121, nach Moser, teutsches Staatsrecht 4, 145. 149. Pfeffinger Vitriarii institutiones juris publici novis notis illustratae 2, 719 und Gebhardi, genealogische Geschichte der erblichen Reichsstaende in Teutschland 1, 267.

[2]) Reichsfuerst seit 1654, † 1656. Ficker a. a. o. s. 269.

[3]) Mit Schweden schloss der grosse kurfuerst 1641 Juli 14 zu Stockholm einen 2jaehrigen waffenstillstand, der spaeter verlaengert wurde, worin die Schwedische besetzung Brandenburgs auf Driesen, Landsberg, Krossen, Frankfurt und Gardelegen beschraenkt wurde. Ferdinand III., beleidigt durch diesen vergleich, nahm anstand, den kurfuersten mit den reichslehen zu belehnen; spaeter uebte er durch die ereignisse gezwungen, nachsicht, und belehnte Brandenburg 1642 Juli. S. Moerner, Kurbrandenburgs Staatsvertraege von 1601—1700. Nach den orig. des kgl. geh. staatsarchivs, Berlin 1867 n. 64.

[4]) Bei Moerner kein neutralitaetsvertrag.

[5]) Schwarzenberg, graf Adam von. S. Cosmar, Schwarzenberg.

che era di gran valore, pretendendo d'haver Intercetto lettera, che egli scriveva quà della mala dispostittione di S. A. verso S. M. con altri concetti di molta diffidenza. Si che non solo non potrà più pensar ad Ambascerie mà dicesi, che fuggitosi di la, venga alla Corte con pensieri di andar' alla Guerra, non havendo speranza di dover ricuperar il suo.

Partino i deputati di luneburg et d'Hassia senz' haver voluto, che quelli di Sassonia et Brandemburgh parlassino all' Imperatore, che benignamente haverebbe moderato e forse revocato il Decreto. Et secondo si sente si son fermati in Norimberg, per attender quivi gli ordini de lor' Signori. Mentre queste nuvole minacciano quà maggior tempesta, non mancano peró de' Segni, che promettono serenità; perche Mons. Grimaldi [1]) hà mandato à Mons. Mattei una scrittura che fà [2]) il Re Christ.mo In risposta della lettera scrittali dalla dieta [3]), consegnata dalla M. S. all' istesso Nunzio et all' Ambasciatore di Venezia, come Mediatori della Pace, nella quale il Re si dichiara, che se bene la med.ma Dieta non l'hà trattato con i titoli convenienti, poiche, se la Maestà è dovuta ad alcun Re, si deve più che ad ogn'altro alla sua real persona; Nondimeno é dispostissimo di concorrere à trattati di Pace, da quali non è mai stato alieno, potendosi dal mondo esser molto ben conosciuto da qual parte siano venuti gl'Impedimenti; Et perche gia il med.mo Re presuppone che si sia procurato di far Pace con i Suetesi senza la M. S., ella hora, quasi piccando, accenna la rinovattione della Lega con gli stessi [3]), et che si sono obbligati à non accomodarsi senza S. M. la qual scrittura, benche indrizzata à tutta la Dieta, Mons. Mattei, con

---

[1]) Wohl der spaetere kardinal Girolamo Grimaldi, der mit dem papste Innocenz X. die herstellung der Barberini verhandelte und durchsetzte. Nani zu 1641: passando per di là (Monãco) Mons. Grimaldi, inviato dal Pontefice alla Nunciatura di Francia. 1, 674.

[2]) Man sollte fè vermuthen. — [3]) S. 40—42.

[4]) Zu 1630 erzaehlt Nani 1, 462: Horamai con la Svetia haveva il Rè Lodovico segretamente trattato, accioche invadesse l'Imperio,

participattione dell' Imperatore, et del S. Conte di Traudmestorf, l'hà consegnata al Deputato di Magonza, come direttore, facendo conto di consegnarla a Cattolici solamente; et etc. Ratisbona 3. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 3. September in ziffern, betreffend lehnssachen.

106.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 10.

Ill.mo etc. Il Marchese di Castel Rodrigo mi hà domandato piu d'una volta, s'io havevo alcuno avviso delle cose del S. Duca di Parma, mostrando desiderio grande, che per causa di questo Principe non si accenda maggiore il fuoco in Italia come le pare, che potrebbe succedere, se S. A. cominciasse à far passar numero considerabile di gente nello stato di Castro, et franzesi in particolare aggiungendo, che si veggono il più delle volte avvenir novitá grandi da principi deboli, et molto diverse da quelche ciascun si sarebbe imaginato[1]) Dissi à S. E. che di costà non me ne veniva scritta pur una parola, e di non haver altra notizia, che quella, che se ne hà com-

---

promessogli qualche danaro, per la lor portione, concorrendovi anco i Venetiani, quando fossero a tempo le mosse, per divertire dall' Italia le Armi.

[1]) Vgl. Pappus 2, 9: Italia quoque hoc anno novi belli, quod Urbanus Pontifex in Parmensem Ducem movit, metu intumuit vicinis principibus incertis, quo belli eius pretextus tenderet, in sua haud levi cura intentis. Nam nota Pontificis longa quiete collecta potentia, et ingenium par cuivis rei, in quam ipsi votum et animus; atque ipse vetus regnandi arte paucis suae aetatis principibus cessit; ubi enim plerisque infra servos inge-

munemente da diverse parti et particolarmente da Roma, et S. E. soggiunse che si rallegrava di non sentire, che il Ser.mo G. D. N. S. lo fomentasse, non ostante le poche sodisfazioni ricevute dall' altra parte et la Parentela con S. A.[1] . . . . . et etc. Ratisbona 10. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . .

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt (gedruckt) die ksl. amnestie, Regensburg 1641 August 20, dann das patent fuer Genua 1641 September 2,

---

nium, hic sui ac suorum dominus imperandi ministros facere ipse solebat, non eligere, eorum non antea indigus, quam cum consulta, quae omnia ab ipso integra, factis explicanda essent. Arndts bemerkt dazu: Der krieg zwischen papst Urban VIII (ueber dessen regierungsthätigkeit und insbesondere seine bestrebungen fuer hebung der Roemischen kriegsmacht vgl. Ranke, Die Roemischen paepste 2, 335 fg.) und dem herzoge von Parma, Odoardo Farnese, fuer welchen bald Venedig und Modena partei nahmen, entstand wegen der von jenem, hauptsaechlich auf betreiben seiner nepoten Barberini, als pfaender in anspruch genommenen fuerstenthuemer Castro und Ronciglione; daher der krieg von Castro genannt (Ranke a. a. o. s. 25 fg.), auch la guerre Barberine (Ramsay histoire du Vicomte de Turenne p. 88). Vgl. Pappus 1, 138 zu 1641: Atque ne Italia, plurimis aliis regnis laborantibus, prorsus libera a bellicis motibus abiret praeterquam quod Gallo cum Hispanis res fuit, etiam inter Pontificem Romanum interque Ducem Parmensem simultates non leves, quae dudum gliscere inter utrumque coeperant, invaluerunt: occupato a Pontificio exercitu Castro, loco omnibus rebus necessariis instructissimo. Dux ipse paullo post a Pontifice excommunicatus, omniaque eius bona fisco Pontificio subiecta fuerunt. Quae belli tam exitiosi, ut videbatur, flamma ne vicinos Italiae principes alios invaderet milites ubique ab iisdem conscripti inque ditionum suarum limites deducti sunt. Vgl. Theatr. Eur. 4, 479 fg. 688 fg.

[1]) Margaretha, die schwester des regierenden grossherzogs Ferd. II., hatte zum gemahl Odoardo I., herzog v. Parma.

welches bestimmt: titulum dandum esse Ser.mo Duci Principi nostro charissimo ac Illustribus Gubernatoribus Reip. Genuensis nostris dilectis.

107.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 10.

Ill.mo etc. Il Commendatore Tattembach [1]) non si é sodisfatto delle condizioni che si volevano fare per l'Ambasceria di Roma e così andera esercitando la sua Carica di Cameriere Maggiore dell' Arciduca. Per questo parendomi, che ci restassi luogo per il S. Principe di Venosa, presi risoluttione di ricordarlo al S. Conte di Traudmestorf; et perche qualcheduno è d'opinione, che habbia á tornar á Roma il S. Principe di Bozolo (so), et mi è parso ancora dal suo parlare, che non se ne discosterebbe . . . . . S. E. mi replicó, che non haverebbe mancato di parlar à S. M., mà che la M. S. si trovava impegnata in altro suggetto d'una Casa bene merita . . . . . che si trattassi d'un suggetto di là. Che quanto á mè credo possa esser più che altri D. federigo ó il Principe Savelli; perche se bene S. S.ta si dichiarò più mesi sono contro la persona di D. federigo solamente, può esser nondimeno, che habbia espugnato l'animo di S. B.ne et che il S. Cardinal Barberini, che non stá mal seco, ve l'habbia aiutato. Comparse qui due giorni sono [Sept. 8] il S. Conte di Suarzemburgh [2]) . . . . Ho dato parte al S. Marchese di Castel Rodrigo dello stato di questo negozio, gia che mi disse, ch'haveva ordine di parlar per Venosa . . . . . hora parlerà per S. E. non ostante, che il S. Cardinal Savelli gli habbia scritto, che parli à favor del Principe suo Nipote . . . . Et etc. Ratisbona 10. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e

Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Dep. 98 anf. Tantimbach genannt.

[2]) Vgl. s. 238 anm 1. die 2. anmerkung zu der 3. depesche Ridolfis 1641 Sept. 24.

108.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 10.

Ill.mo etc. Questo S. Ambasciatore d'Inghilterra há publicato un' Manifesto in nome del suo Ré sopra il negozio del Palatino, rimostrando gl'offizi fatti sin' hora, et quelli che vá facendo con la missione di questo Ministro, protestandosi per ultimo di voler aiutarlo con tutte le sue forze, perche torni in pristino, mentre restino infruttuosi i medesimi offizi [1]), come V. S. I. potrá veder piú particolarmente dal Manifesto istesso, che sará con queste [2]). É poi tornato di Danimarca il Corriero spedito, come si scrisse [3]), dall' Ambasciatore il quale há ricevuto lettere dal suo Ré in proprio per la Maestá dell' Imperatore con i titoli antichi, scusandosi, che quella novitá fù fatta dalla sua Cancellaria. Et se bene la scusa non piace molto, ne questo assicura, che quando il med.mo Ré non scriva da sé stesso, la Cancellaria non torni á scrivere come há cominciato; Nondimeno é parso di non mostrar' questo dubbio, Et per questo due giorni sono, che fú Domenica [Sept. 8], l'Ambasciatore fú ammesso alla prima Audienza di S. M. alla quale há parlato in Italiano, et all' Imperatrice in Spagnolo et hora si dovrá dar' principio á negoziare . . . . . Il S. Duca di Baviera haverebbe voluto che l'Imperatore si trattenesse qui sin' alla fine di questo negozio; ma perche potrebb' esser' cosa assai lunga, S. M. há mandato Il S. di fernamont [4]) per scusarsene, et per concertar quelche s'habbia da fare, quando il negozio non si concordi.

---

[1]) Vgl. 1863! — [2]) Beigefuegt. — [3]) Dep. 90.

[4]) Joh. Fr. baron v. Fernamont war 1635 bei der eroberung von Philippsburg thaetig (Priorato hist. di Imp. Fernando III. p. 553); spaeter fuehrte er ein regiment in der schlacht bei Leipzig, dann bei der belagerung von Weissenburg (Theatr. Eur. 4, 882; 5, 992. Arndts zu Pappus 2, 238 anm. 8). 1642 ordnete er den rueckzug der kaiserlichen aus Schlesien nach Maehren. Pappus 2, 14.

L'Ambasciatore di Danimarca é stato á visitar' Castel Rodrigo, et li há presentata una lettera del suo Ré, con la quale lo prega d'haver per raccomandato il buon' esito di questo negozio, senza venir' per adesso á particolari; Ma dovrà farlo quanto prima, essendo questo l'Interpositore et Inghilterra il Pretendente . . . . . .

Il Residente di Genova si é trasferito à Vienna per apprestare li 100 mila fiorini da sborsarsi dalla Republica per il titolo di Ser.mo come si scrisse, essendo parte di questo danaro assegnato per il Ser.mo Arciduca, e parte al Azfelt. Here, Dorsten [1]) et Gorliz differiscono á rendersi piú di quello si sperava.

Il S. Useppi é comparso qui, e procura di sbrigarsi quanto prima, per seguitar' il suo viaggio sino á firenze, havendo havuto permissione di star' assente tré Mesi per suoi particolari Interessi.

. . . .

Inviò [2]) á V. S. I. la risposta venuta di francia come le accennai per la Dieta, Ne si meravigli, che sia in Spagnolo, havendomene favorito il S. Marchese di Castel Ro-

---

[1]) Evelt sagt a. a. o. s. 99: Zuvoerderst wurde die an der Lippe gelegene schanze durch Vehlen erobert; gegen den 11. September waren die aussenwerke uebethaupt in den haenden der kaiserlichen (also 1 tag nach dato dieser depesche). Nachdem dann die bresche am Lippthore, zu deren oeffnung gegen ende August von Coeln her noch gegen 2000 kugeln geliefert waren, hinlaenglich weit erschien, sollte diese zunaechst von 2000 musketieren und 1500 cuerassieren angegriffen und darauf ein allgemeiner sturm ausgefuehrt werden, zu welchem man am 12. Sept. aus der ganzen umgegend leitern requirirte.
Aire in Artois wurde von den Franzosen 1641 Juli 27 erobert, ergab sich aber den Spaniern wieder 1641 Dez. 7.
Goerlitz uebergab der Schwedische hauptmann Wanke nach tapferer vertheidigung auf ehrenvolle bedingungen 1641 Sept. 12. Arndts zu Pappus I. anm. 309. 312.

[2]) Beigefuegt.

drigo, che l'hà fatta tradurre dal franzese, e le faccio reverenza. Ratisbona 10. sett. 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt: Regiae Maiestatis (Britannicae) declaratio de Causa Palatina nec non de eadem[1]) utriusque Domus ordinum Parlamenti unanimis consensus et suffragia.

Carolus D. G. Magne Britannie, francie et Ibernie Rex, fidei defensor etc. omnibus, ad quos hec declaratio pervenerit, salutem.

Langes aktenstueck. Wir geben hier nur den schluss:

Die Mercurij 7.a Julij 1641.

Questione de suffragijs ab Ordinibus Domus Communitatis inita, in hanc sententiam conventum est.

Quod huic Domui probetur pium Regie Maiestatis erga Ser.mam Sororem suam Reginam Bohemie, Nepotem suum Electorem Palatinum ceterosque ejusdem familie Principes propositum, nec non declarationis huius ea de re publicatio. Et quod hec Domus parata futura sit, tale Maiestati eius, hac in re, et Consilium[2]) auxilium more Parlamentario prestare, quale Maiestatis ejus honori atque Juribus et benevolentie hujus Regni conveniat, si presenti tractationi secundior exitus non conveniat.

Die Sabathi 10. Julij 1641.

Questione etc. wie oben, nur Domus Parium.

Quod ipsi hoc in negotio idem cum Ordinibus Domus Communitatis sentiant. Jussus sum insuper humilia ordinum utriusque Domus desideria exhibere, nimirum ut Maiestati

---

[1]) Hs. eandem.

[2]) Hs. Concilium. Danach scheint noch ein et ausgefallen.

Vestre placeat hanc declarationem Parlamento Scotico commendare, ut illud Regnum unanimiter idem nobiscum sentiat.

Hec á Prolocutore Domus Parium enarrata sunt utraque Domo Regie Maiestati in Cenaculo Altaulensi operam et obsequium prestante ad que gratiose placuit Regie Maiestati hoc responsum dare: . . . . Insuper hanc declarationem Parlamento scotico commendatum iri curabimus, ut ei consensus illius etiam Regni accedant, de quibus prestandis minime dubitamus.

Folgt: Copia de Villette del Secretario Botteller[1]).

. . . .

Memoria que deve servir de respuesta a la Carta que los de la Junta de Ratisbona han escripto á Sú Mag.d Christ.ma la qual se pondra en manos de los SS.es Nunçio de sú Sanctidad, y Embaxador de Veneçia Residentes en esta Corte para que la ymbien[2]) á la dha[3]) Diécta.

Su Mag.d Christianissima a mostrado sempre claramente en los principios desta guerra, que no tenia otro desseo, que de ver establecido con seguridad el reposo publico, y que facilmente se puede Juggar[4]), que de entera boluntad con sus aliados contribuyera à todo lo que fuere necessario para ellos.

Le ha holgato en estremo de ver que la Junta de Ratisbona a conceuido esta opénion de sus yntençíones, y que ha tomado la resoluçíon de incítar a cada uno a un tan buen efecto, sobre lo qual asegura Su Mag.d a la dha Junta

---

[1]) Ich gebe dies zum theil verdorbene stueck nach einer kopie von Uccelli, indem ich nur die unrichtigen zusammenziehungen trenne und die unrichtigen trennungen zusammenziehe. Sollte der name Botteller vielleicht dem am ende unterschriebenen Bouillier gleich sein?

[2]) = envien.

[3]) = decha.

[4]) So die hs. statt duzgar.

que ademas de la consideraçion del bien publico, la del réposo del Imperio, le combida particularmente a desear la fin de sus mouímientos. No ay mas nada, que hayer[1]) de parte de Su Mag.d, tocante a los salvos Condutos, segun la carta que la dhá Junta le a escripto, sino de consentir que los que han sido embiados por Plenipotençíarios del Rey de Hongrie, sean despachados en la manera, que los pide, y para los Diputados de la Cassa de Lorena, no ay ninguna dificultad en quanto a los premieros, que han sido puestos em buena forma, en manos del Ambaxadeur (so) de Veneçia, que reside en esta Corte, para entregarlos, quando todos sus confederados hauran sobra dhos los suyos, como los pueden desear raçonablemente, lo qual Su Mag.d está pronto de executar.

Mas por el de la Cassa de Lorena, como antes lo tenia otorgado quando el S.re Duque de Lorena estava en serviçio del Rey de España, a ora por el favorable tratamiento, que Su Mag.d le a hecho, ha declarado querer ser unido a esta Corona, en lo porvenir, y no tiene menester mas salvo conduto de parte de Su Mag.d para si, ni para los de su Cassa, la qual puede goçar de la bentaja del estableçímiento del dho Duque, que es el Gefe, así en sus Estados, como en la buena graçía del Rey.

En quanto á los salvos condutos que Sú Mag.d ha pedido para sus Confederados, es cossa bien extraordinaría, que despues de hauer pleiteado hasta agora, para conseguirlos en los plaeos[2]) que devíeran haver sido por toda suerte de raçon, los quieren por lo pressente diferir, si premieramente no embía los Plenipotençíaríos al lugar de la Junta, como sí sus aliada[3]) no debian tenerlos antes, para hayer sus diputados en el mismo tiempo que los de Su Mag.d, y

[1]) Statt hacer.
[2]) = plaços?
[3]) So die hs. st. aliados.

de lo que mas se recela; es que parge[1]) que se quieren servir d'este pretesto, para dar a creer, que no quiere ser el primero al tratado de la paz, sino le impussíese esta necessidad, que del todo contrario a la Çonoridad[2]), de que ha heco[3]) profesion en todas las occasiones y particularmente en las que miran a la Paz. Peró para que no se pueda tener ninguna duda de su buena yntençíon, para lo qual declara, como siempre lo ha hecho, que hara[4]) partir sus Plenipotençíaríos, para yr al lugar de la Junta tan presto, como los Salvos Condutos, que para ellos Son Menester y para sus aliados le seran entregados.

Que la Reyna de Suedia le havia hecho saver con su Embaxador en esta Corte, que los suyos, y los de sus confederados le serian dados en la forma que los desearía, y que los Señores Estados Generales de les[3]) Provinçías Unidas, de los Paises basos, le haran saver, que estan satísfecos[3]) de los que han de haver de la parte del Imperio, y del Rey de España.

Es bien notorio a cada uno de donde han procedido las dificultades para el despacho de los dehos salvo[3]) condutos, y que se han empleado años enteros asi de la parte de Alemana, como de la España, para resolverse a darlos a los dehos Señores Estados Generales, y a los Confederados de Su Mag.d en el Imperio, consecutivamente han escudríñado en que forma habrian de ser en lugar que de su parte ha siempre facilitado todo lo possible en aquella parte, hasta relaxarse a expediçíones muy considerables si no havviera[5]) estimado el establecímíento de una buena paz general, preferída a todos sus otros intereses, y sí no tuviera que hayer que con los del Imperio, y sus aliados, no duda o seberia (?)[6])

[1]) en que parece. — [2]) honoridad.
[3]) So die hs. — [4]) = hacerá.
[5]) hubiera?
[6]) no dudan se seria?

bien presto una bucna Paz estableçida en la Chrístianídad, sí no se difiríesen tanto de la raçon los unos y los otros, la qual se promete tanto, mas quc hallandose limpia de toda passion desordenada, desreglada, no tiene otra yntençion, que de haver, lo que le toca ligitimamente[1]), y allar seguridades, que puedan de tal manera asegurar el reposo de la Christiandad, que aquellos que hasta agora, se han aprovechado de las rebueltas, que han ynçítado, no puedan mas tener estos pensamíentos en lo Venidero. Des por lo qual que Sú Mag.ᵈ dessea que todos los Interessados de la Paz, caminen con tambuen píe, como el hara, protestando que no reservara mismo su sangre, para adelantar una obra que sabe ser agradable a Díos, y tan neçessaría a toda la Europa.

Dha en Peronne a 6. de Julio de 1641.

Louis.

Bouilier.

Weiter finden wir einen Italiaenischen text der amnestie; dann eine urkunde Christians IV. von Daenemark, Gluecksburg 1641 Juli 28, betr. das verhaeltniss von Hamburg und Holstein zu ihm (Spanisch).

Nos Christiano IV. Por la gracia de Dios Rey de Dinamarca de Norouegia de los Wandalos y Godos, Duque de Schleswich de Holsatia, de Stormaria Conde de Oldenburg y Delmenhorst etc. A los Rev.ᵐᵒˢ y Ser.ᵐᵒˢ Principes nostros Parientes Primos Cunnados Hermanos y Compadres Electores del S. R. I. Nostra Particular Amistad y todo bien. Por la gran Confianza — prosperidad que devean.

[1]) So die hs.

Folgt ein schreiben Ridolfis vom 12. Sept., betr. lehnssachen, ein anderes vom 17. Sept. aehnlichen inhalts. Von einem weiteren schreiben Ridolfis vom selben datum theilen wir nur den anfang mit.

Ill.mo etc. Si fà qui gran reflessione alle differenze tra S. Sta et il S. Duca di Parma, credendo molti di questo Paese, che da questo piccolo fuoco possa nascere qualche grand incendio[1]), et che quella parte d'Italia invidiata quasi da tutto il mondo per la quiete, che godeva in tempo di una quasi universale alterattione, cominci à sentir le perturbattioni et travagli comuni . . . . .

In einem 3. schreiben vom selben datum empfiehlt Ridolfi seinen berichterstatter Useppi an Gondi:

Ill.mo etc. Il S. Useppi dice di voler incaminarsi á cotesta volta questo med.mo giorno, essendosi trattenuto per riscuoter', come há fatto, parte d'un' suo credito, che ha liquido con questa Camera Imperiale di 8 mila talleri, per viaggi, provisioni, et altro. Et perche etc.

109.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.mo etc. . . . . . Et perche l'Imperatore ricercato dal Ré d'Inghilterra con lettere humanissime, sommesse e piene di premura di voler' liberar il fratello del Palatino, haveva pregato Baviera, ad Instanza del quale si trova prigione á Linz, di consentir la sua liberazione, S. A. e con lettere, e con la viva voce di fernamon[2]), hà rimostrato à S. M. non lo stimar bene, poiche non servirebbe ad altro, che á metter il Palatino in maggiori pretensioni; onde per questo e per veder' che questa causa non puó terminarsi tanto presto, che

---

[1]) Vgl. Vinc. Prag. bei der zerst. Mailands ss. XVII.

[2]) S. s. 242 anm. 3.

la Dieta non sia finita, S. M. há mandato il Conte Curz da tutt' i Ministri degl' Interessati, per dar' lor' parte, che non havendo hormai che far' piú qui, há risoluto la sua partenza per li 25. d'Ottobre; con aggiugner' che non potendo esser per la brevitá del tempo terminato questo affare, potevano darne conto á lor' Signori c pigliar ordine, se cosi fusse parso lor' bene, di trasferirsi à Vienna per continuarne quivi la trattazione come hanno promesso di fare, havendo pero quelli di Baviera aggiunto al Curz di non poter lasciar' di ricordar' à S. M. le promesse fatte piú volte à S. A. di non partir' di qui sin' tanto che non si vedessi dove andasse á parare (so) il negozio. Et se bene sin' adesso si stá saldi nella risoluzione di partire, Par nondimeno che i Bavari siano mantenuti in qualche speranza dalli Offizi, che ne fanno in contrario la Sorella et il fratello di S. M. Nel resto quanto á meriti della Causa, pare, per quanto mi vien' detto, che se il S. Duca di Baviera si voglia ritenere il Palatinato Superiore, i Palatini non se ne discosteranno, mentre S. A. sborsi loro quella quantitá di denaro, che sará conveniente. Scritto sin' qui Sento che Baviera veduta la risoluzione di S. M. di partire, habbia qualche pensiero di venir' á Ratisbona ó d'Incontrar' per Strada S. M. in qualche luogo qui viccino, et etc. Ratisbona 17. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

110.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.mo etc. . . . . I Deputati di Baviera, Colonia, Erbipoli[1]), et altri si dichiarano, che i lor' Principi non Intendono d'haver' alloggi ne loro Stati.

---

[1]) Franz gf. v. Hatzfeld 1631 Aug. 7 — 1642 Aug.

Nel Collegio degl' Elettori si é proposto e risoluto, che niuno possa in Imperio pigliar' neutralitá, et nel Collegio de Principi vi si é aggiunto, senza licenza dell' Imperatore, volendo i piú, che questo vada à ferir' particolarmente Brandemburg et Naiburg; dall' altro canto mi vien' detto, che il Collegio Elettorale vorrebbe presentemente quattro cose:

1. u. 2. betr. rangstreitigkeiten.
3. Vorrebbe replicare alla Scrittura fatta da franzesi in risposta della lettera scritta dalla med.ma Dieta à S. M. Christ.ma (S. s. 245—248 und 40—42.)
4. Desidera di far' quelche offizio á favor' del Principe di Bozzolo con l'Imperatore . . . . .

Ma perche la M. S. secondo sento, non hà gusto di alcuna di queste cose, si crede, che si come per il passato hà guidato questi Deputati quasi come há voluto, cosi habbia á riuscir' l'istesso alla M. S. anche adesso. . . . . . Et etc. Ratisbona 17. settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma — Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

111.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 17.

Ill.mo . . . . . É comparso qui un' Segretario della Regina di Polonia, stato á due Audienze dell' Imperatore, sento che passa in Inspruch, e qualcheduno crede, che si possa riattacar il filo del Matrimonio con l'Arciduca figlivolo della Ser.ma Arciduchessa Claudia. Tuttavia perche il med.mo Segretario passa á Trento sua patria, puó esser' ancora che ci sia poch' altro che complimento.

Fernamont si manda in Slesia al comando dell' Artiglieria in luogo del Goltz, del quale si há poca sodisfazione.

Mons. Macchiavelli[1]) é stato sempre malvolentieri á Colonia, e doppo haver' scritto piú volte sopra ció al S. Bernardino Nari, si risolvette un' Mese fá di scriverlo á dirittura al S. Card. Barberini con accennarli, con assai libertá, che se non se li dava licenza, se la sarebbe presa; onde há conseguito il suo Intento; Et Mons. Rossetti, che partito d'Inghilterra, si trattiene in Gant, há havut' ordine d'occupar la sua Carica[2]), la quale, aggiunta alla stima et affetto che li portano i SS.[i] Barberini si fá conto che gli apra la strada al Cardinalato.

. . . .

Et etc. Ratisbona 17. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.[ma]

Doppo scritto hó saputo che il Segretario venuto di Polonia passa á Napoli per domandar' danari. Et che se a Roma si faccia difficultá d'accettare il S. D. ferd. Savelli, si pensi d'Inviar' il Conte di Suarzemburg[3]), che lo desidera, e pensa di lasciar' l'Habito di S. Giovanni giá che si trova senza Commenda. Il Conte Curz lo porta, e si spera che il senso che poss' haver l'Elettore di Brandemburg in vederlo impiegato e protetto, sia compensato nel vederselo allontanare.

Hum.[o] et Dev.[o] Ser.[e]

Atanasio Ridolfi.

112.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 18.

Ill.[mo] etc. Hò dato conto à V. S. I. con altra mia

---

[1]) Ueber ihn vgl. Pallavicino, 5 libri della vita di Alessandro VII. p. 109.

[2]) Vgl. Contarini rel. p. 25: cardinal Rossetti, che prima fu destinato col titolo di legato, ma che per le sue procedure in Inghilterra (dalle quali in gran parte è succeduto l'eccidio di quel regno, il soverchio zelo così dannoso in alcuni luoghi come il non averne). Vgl. auch ueber ihn die vita di Alessandro VII. von p. 98 passim.

[3]) Schwarzenberg. S. s. 238 anm. 1. und s. 217.

dell' avviso che si hebbe hiersera [Sept. 17], che li Suetesi havevano abbandonato Volfempitel cioe le fortificazioni che vi havevan fatte all' Intorno c lasciata la piazza libera, mediante un poco di apcrtura ch'haveva fatta la acqua nel Dicco, come ancora, secondo dicano, per causa della disunione, che era tra med.mi Suetesi, et le genti di luneburg et d'Hassia. col quale accidente si spera d'aggiustar ancora i quartieri dell' Inverno, che era forse il maggiore pensiero che si havessi per la nostra parte. Et perche la sudetta mia lettera consegnata à un passeggiero andato in Inspruch per la posta, non mi assicuro, che venga à Salvamento; mi é parso bene replicar l'Istesso con occasione d'una Staffetta, che si spedisce dietro all' ordinario[1] . . . . et etc. Ratisbona 18. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o Ser.e et Dev.o
Atanasio Ridolfi.

113.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 24.

Ill.mo etc. Gli avvisi del buono stato di salute in che s'era ridotto il S. Infante Cardinale, doppo qualche pericolo, Il soccorso di Tarracona[2]) con tanta felicitá, et i buoni suc-

---

[1]) Ridolfi meldet den entsatz Wolfenbüttels also 3 mal.

[2]) Nani hist. Ven. 1, 661 zu 1641: Dunque in Catalogna proseguendo anco nel Verno la guerra, los Velez si portò ad espugnare Tarragona, che, dopo la Metropoli del Principato, tiene per l'ampiezza, e per la Nobilità il primo luogo; ma, essendo cinta di vecchia moraglia, benche il Signor d'Espenan con alcuni Francesi vi s'introducesse, prestamente s'arrese, non ad altro servendo il soccorso, che a capitolare sotto nome de gli stessi Francesi, anco a gli habitanti la salvezza delle facoltà, e della vita. Da questa perdita gli affari, e gli animi de' Catalani parevano molto abbattuti; e come accade ne gli eventi sinistri, trà loro, et i Francesi passavano rimproveri, quelli accusando la tenuità de' soccorsi, questi proverbiando la viltà della resistenza.

cessi di queste Armi, hanno in questa Settimana [September 22—28] rallegrata tutta la Corte.

Il giorno de 12. [Sept.] del corrente i Suetesi doppo haver' fatto marciare il Bagaglio, abbandonando il Dicco, e tutte le fortificazioni all' Intorno di Wolffembitel, mossero tutto l'Esercito, pigliando il camino verso Giffhorn, con pensicro, secondo si crede, di passar' quivi il fiume Aller, per calar' piú basso nel Paese di Luneburg. Le cause di questa ritirata s'attribuiscono alle strettezze in che erano stati messi dall' Esercito Imperiale, á sospetti ch'havevano de Luneburgesi, che conoscendo i lor' pericoli, inclinassero all' accomodamento coll' Imperatore, et finalmente á segni che dava il Dicco di non poter' piú resistere alla violenza dell' acque, che penetrate in piú luoghi, ne impossibilitavano hormai la reparazione. Nel lor' partire fecero rompere il med.mo Dicco credendo che l'impeto di tant' acqua danneggiasse Bransuich, ma in effetto non apportó altro danno che ad alcuni Molini dell' istessa Cittá. Restata libera in questa maniera la Piazza di Wolffembittel, Il Ser.mo Arciduca mandó il Generale Mersi [1]) á seguitar' i Suetesi, de quali restati molti prigioni, riferirno, che non ostante la poca Intelligenza de lor' Capi trá di loro, si fussero nondimeno accordati darrestar i Capi Luneburgesi, che nella sudetta marcia volevono (so) col Corpo delle lor' genti restar in dietro, facendo ancora marciar' queste med.me truppe senza Bandiere, e senza miccie [2]). Altri avvisi contengono che gli Hassi volcssero passar' il (so) Weser per entrare in Vcsfalia et tentar' il soccorso di Dorsten, il qual' Assedio é durato et costato assai piú di quel che l'Azfelt presupponeva, Et che i Suetesi volessero passar' l'Albis, per poter' darsi la mano con le lor' genti di Slesia, con pensiero di divertir in questa maniera l'Arciduca di far' altri progressi, et confermar' nel lor' partito, parte col timore

[1]) Mercy.
[2]) Còrda concia col salnitro (salpeter) per dar fuòco alle artiglierie.

sudetto, e parte con la speranza, gl'Animi titubanti de Duchi di Luneburg; tuttavia di questo se ne attende maggior certezza.

Intanto é certo che il Generale Wal essendo stato, d'ordine dell' Arciduca, nella Cittá di Bransuich, há referto á S. A., che essendosi abboccato col Principe Augusto, et stato seco allegramente, l'há trovato molto disposto verso il partito Austriaco, havendoli anco promesso di voler' procurar', che faccino pur' gl'altri l'istesso. Et perche l'A. S. haveva dato tempo due giorni d'unir' le lor' Armi con le sue, sará questa la riprova della buona volontá mostrata; con la qual' dichiarazione, et con l'arrivo dello Stadion con i Carri di monizione, S. A. si sarebbe risoluto á quelche piú lí stessi bene. . . . . Et etc. Ratisbona 24. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Questo med.mo giorno con lettere portate dalla staffetta di Colonia, si tien' avviso della resa di Dorsten seguita il giorno de 18.[1] . . . .

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

[1]) Vgl. Evelt a. a. o. s. 99: Vorher aber schickte Hatzfeld einen parlamentair an die Hessischen commandanten, nm diese zur capitnlation aufzufordern. Da nnn weder an einen entsatz, noch an behauptung des platzes laenger gedacht werden durfte (der graben am Lippthore war bereits soweit ausgefuellt, dass eine compagnie in ordnnng heruebermarschiren konnte), ging man anf das verlangen des feldmarschalls ein. Demznfolge wurden am Mittwoch den 18. Sept. die capitulationsbedingungen zwischen dem grafen Hatzfeld einerseits und den beiden Hessischen commandanten Geyss und Kotz andererseits in 13 artikeln festgestellt. Wie die unterlegene partei waehrend der belagernng eine so vorzuegliche bravour bewiesen, so sollte deren militairische ehre anch durch diese capitulationsartikel keine schmaelernng erfahren. Folgen dieselben. Dann heisst es weiter: Nachdem die Hessische besatzung, noch 650 mann stark, am folgenden tage (Sept. 19) die stadt verlassen hatte, nahm Hatzfeld im namen des kurfuersten von Coeln von derselben wieder besitz. Man fand noch einen

Folgt ein anderes schreiben vom selben datum, lehnssachen betreffend.

114.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 September 24.

Illmo etc. . . . . Nella Dieta si é concluso, che quelche risolveranno i Deputati, che devon' congregarsi questo Maggio

reichen vorrath an mehl, korn u. s. w., desgleichen an munition. Nur fehlte es an grossen kanonenkugeln; und desshalb hatten die kaiserlichen geschuetze um so ungehinderter naeher kommen und solche verheerungen anrichten koennen, wie sie sich im innern dem auge der einrueckenden kaiserlichen truppen jetzt darboten. Gegen 30 kanonen waren ihrerseits in thaetigkeit gewesen, und 900 granaten von 120 oder gar 180 pfund waehrend der belagerung eingeworfen. Der „jaemmerliche ruin" laesst sich danach in etwa ermessen. (Vgl. Theatr. Eur. 4, 572—574) . . . . Der Hessische general v. Eberstein hatte trotz der erlittenen zurueckweisungen den gedanken an die befreiung seiner waffenbrueder in Dorsten nicht aufgegeben und endlich zu wege gebracht, dass 3000 Schwedische reiter mit ihm zum entsatze aufbrachen. Aber es war zu spaet. Zu Rinteln wurde ihm gegen den 25. Sept. die niederschlagende kunde von dem falle der festung ueberbracht (Barthold s. 352). Ein versuch, durch ueberrumpelung ihrer wieder habhaft zu werden, den der Hessische commandant zu Calcar, Carl Rabenhaupt, von Ebersteinschen truppen unterstuetzt, gegen mitte Oktober anstellte, wurde ebenso vereitelt, als dessen angriff auf Uerdingen. . . . . Dorsten behielt fortan eine kaiserliche resp. kurfuerstliche besatzung. Die neue gefahr und noth, welche seit der wende des jahres durch die ankunft der mit den Hessen verbuendeten Weimarer u. a. dem Muensterlande und Niederrhein bereitet wurde, ging an seinen mauern gluecklich vorueber. Auch die streiferei, welche sie im sommer 1642, nach dem angriff auf Angerort, gegen Dorsten hin unternahmen, blieb ohne weiteren erfolg (Theatr. Eur. 4, 826). Diese hiehin gehoerigen stellen unserer zeitschrift theile ich um so mehr mit, da es derselben trotz ihres grossen umfanges (29 baende) leider noch immer an einem inhaltsverzeichnisse fehlt, und einschlaegige abhandlungen daher leicht uebersehen werden.

sopra le Materie della Giustizia, s'intenda di presente confermato, e s'habbia come per legge Imperiale; la qual risoluzione secondo si sente, non é punto piacciuta á S. M. Il Collegio de Principi si é doluto, che quello delli Elettori, e particolarmente il Deputato di Magonza habbia referto á S. M. molte deliberazioni in nome di tutta la Dieta, senza la lor' partecipazione, dichiarandosi, se si tenga piú questo modo di protestarsi di nullitá. Si é letta ancora una lettera del Vescovo di Costanza [1]), portata dal S. D. Diego Saavèdra, sopra le risoluzioni di Suizzeri [2]). . . . .

Il Conte di Scuarzemburg [3]) come Conte d'Imperio pretende di non esser' suddito dell' Elettor' di Brandemburg, e s'aiuta perche la Dieta pigli la sua protezione e gli mantenga i suoi beni.

. . . .

Il Residente di Genova mi scrive di Vienna, che haveva aggiustato lo sborso delli centomila fiorini per il titolo della sùa Republica [4]), in 14. giorni, la metá ne primi 7, e negl' altri il resto. Et etc. Ratisbona 24. Settembre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 1. Oktober, das sich ganz auf das gespannte verhaeltniss zwischen Rom und Parma bezieht. Mons. Nunzio hà dato parte all' Imperatore della risoluttione di S. S.ta di proceder con l'armi contro il S. Duca di Parma;

---

[1]) Joh. IV. Truchsess v. Waldburg, 1628—1644 Dez. 14.

[2]) Vgl. s. 193, 194.

[3]) Ein sonderbares quiproquo aus Schwarzenberg und Schwarzburg, wie seite 237 text unten. Schwarzenberg wurde 1674 gefuerstet. S. Ficker, reichsfuerstenstand §. 199 seite 270.

[4]) Folgt noch einmal das patent, 1641 Sept. 2.

et ha trovata S. M. in molta indifferenza etc. Auch uns liegen diese dinge etwas fern.

115.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 1.

Ill.mo etc. Con lettere del 19. del passato [Sept. 19] si há l'arrivo del Principe Augusto di Bransuich all' Esercito Imperiale, incontrato per un' quarto di lega dal Ser.mo Arciduca . . . . risultó la dichiarazione del med.mo Principe Augusto, di voler' essere Austriaco, et che procurerebbe, che facessero il med.mo gl'altri suoi Parenti, affermando, che l'istessa intenzione haveva il piccolo Duca di Luneburg, del quale egli é uno de Tutori. Et havendo anche presupposto, che sarebbe venuto all' hora dall' Arciduca; gli fú spedito á questo effetto un' Trombetta, benche per tutto quel' giorno non fusse poi comparso. Intanto il Principe mostrando prontezza d'eseguir' dal suo canto quanto haveva promesso, haurebbe voluto congiunger' all' hora le sue Armi, che non son' molte, con quelle di S. M., ma l'Arciduca non hebbe per bene di consentirvi, stimando necessario, con tutto che Augusto mostrava di trattar' con sinceritá d'haver tutti quei SS.i nel med.mo grado di Nemici, ó d'Amici; onde promettendo di nuovo il Principe à S. A. di far' tutto il possibile per la riunione degl'altri, se ne tornó la med.ma sera á Casa sua.

Intanto si hebbe avviso, che i Suetesi passati il fiume Haller [1], con pensiero di darsi la mano con le lor' genti di Slesia, erano tornati in dietro et postisi vicino á Hildessen per dubio di quella Piazza [2], con l'appoggio della quale, oltre al procurar' di tener' in fede i Luneburgesi, stimano per la bontá del Paese d'assicurarsi i viveri. S'é detto che il Ré di Danimarca si sia dichiarato d'impedir il passo dell' Albis

[1]) Aller. — [2]) = per dubio della fede, del possesso d. q. P.



á med.[mi] Suetesi, benche dal Campo non venga sin' hora assicurato, ma scritto solamente che facessi egli fede con sue lettere all' Arciduca, che i Capi Alemanni dell' Esercito Inimico non vogliono piú servire contro la Patria, ma contro quelli che non vorranno la Pace. Et offerendosi d'esser il Mediatore, fá Instanza per facilitarla, che si trattino i Luneburgesi d'Altezza, che si depositi Wolffembittel in terza[1]) Mano, et si sospendino le Armi; alle quali proposizioni, per esser' molto considerabili, S. A. há risposto con parole generali d'aggradimento rimettendone peró la risoluzione alla Maestá dell' Imperatore. l'istesso Danimarca procura nel med.[mo] tempo d'haver sodisfazioni in proposito delle sue pretensioni contro gli Hamburgesi[2]), minacciando in altra maniera di procacciarsela dalla med.[ma] Cittá con le Armi, professando nel resto sempre ogni buona corrispondenza con S. M. C.[ea]

Si confermó la resa di Dorsten á patti il giorno de 18. del passato [Sept. 18].

É comparso qui un' Mandato del S. Duca Carlo di Lorena, il quale desperando di compor' le cose sue con sodisfazione col Re Christ.[mo], si é gettato nelle braccia dell' Imperatore; e la M. S. lo riceve sotto il suo Patrocinio, pensandosi all' assegnamento, perche possa mantenersi, et di darli facilmente il comando dell' Armi di lá dal Reno. . . . . . . Et etc. Ratisbona primo Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.[ma]

Hum.[o] et Dev.[o] Ser.[e]
Atanasio Ridolfi.

116.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 1.

Ill.[mo] etc. . . . . La Dieta persisteva in voler' replicare alla scrittura de franzesi[3]), Inviata qui per risposta della let-

---

[1]) wohl seine. — [2]) Vgl. s. 248 unt. — [3]) S. 245.

tera scritta al Ré Christ.[mo], parendo, che si come S. M. si é doluta del titolo di Regia Dignitas, cosi convenga dolersi, che la M. S. tratti l'Imperatore solo come Ré d'Ungheria.

L'imperatore . . . . há mandato á Monaco sú le Poste il Conte d'Ausperg, per ricercar S. A. d'ordinar' loro (ai suoi deputati), che non si riscaldino tanto in questo negotio, come l'A. S. há fatto . . . . . e cosi vá á monte l'abbocamento che si é trattato trá S. M. e S. A.

. . . .

I franzesi mostrano piú che habbino mai fatto, di concorrere volentieri et desiderar' il Congresso per la Pace, havendo consegnati al Nunzio, et all' Ambasciatore di Venezia i Passaporti per i Plenipotenziarij di S. M. C.[a] col titolo desiderato di ferdinando III Imperatore, mostrando per la parte loro di voler' prestare á quest' effetto tutte le facilitá possibili. di quá si corrisponde con l'istessa disposizione, et per questo si concedono i Passaporti necessari come s'é giá fatto per l'Elettore di Treviri[1]) collegato con i Franzesi, i quali non si son' contentati, che i suoi Deputati vadino al Congresso in virtú del Passaporto generale, che l'Imperatore fá per tutti i Principi e Signori dell' Imp.[o] et dell' istessa maniera sento si farà per gli altri; Et in modo da poter' servir' cosi per Colonia, come per Monster, poiche sebene i franzesi non hanno mostrato senso per lor' med.[mi] della mutazione del luogo, la desiderano peró in riguardo di quello, che vi hanno i lor' Collegati[2]) Resta ancora da aggiustare

---

[1]) Philipp Kristoph von Soetern (Trier, Speier), seit 1636 reichsgefangener, wurde 1645 Mai auf Frankreichs verlangen freigelassen.

[2]) Vgl. dazu Pallav. vita di Alessandro VII, l. 2 c. 1 p. 125: Nella predetta mutazione di luogo i Francesi ebber' anco un altro lor fine occulto di poter con la prosperità, che godevano le loro armi, stender gli acquisti in sin' al Reno (laddove gli stesero poi anche più oltre), il che veniva loro disdetto, mentre Colonia era residenza del convento, e però assicurata insieme col suo contorno da ogni offesa, e passaggio di soldatesca.

il Passaporto per la S. Duchessa di Savoia [1]), non piacendo loro quelche s'é Inviato, per esser' senza il titolo di Tutrice. Di quá non si é presa risoluzione d'aggiugnernelo perche essendosi dichiarati Tutori li SS. Principi Cognati di S. A. non par' che caminerebbe bene. Et i SS.ri Spagnoli dubitano che questo sia un' tiro, per metter' in diffidenza della Casa d'Austria i med.mi Principi, et non concedendosi serva di pretesto per portar' il tempo in lungo.

Tuttavia per levar' questo Intoppo si vá pensando quelche si possa fare mentre persistino in francia in questa pretensione.

. . . .

Invio á V. S. I. l'instanza fatta dai Deputati del Palatino, come ancora la lettera degli Suizzeri [2]) et un' altra dell' Ambasciatore di Venezia Residente in francia á Plenipot.rij dell' Imperatore . . . . Et etc. Di Ratisbona primo Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Copia de carta q.e el Embaj.or Veneciano escrive à los Plenipotenciarios Imperiales.

Ill.mi et Exc.mi SS.i

Prima d'hora non hó potuto fare risposta alle due mandate cortesissime lettere dell' EE. VV. le prime de 6. Agosto

---

[1]) Kristine. Ueber diese angelegenheit s. Claretta, storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, tom. II. Torino 1869, und den unten folgenden bericht an den papst.

[2]) Beide beigefuegt, in Italiaenisch, der Schweizerbrief Data et Segnata in nome di Noi tutti col Sigillo del Nobile Strenuo nostro fedele diletto Prefecto Provinciale del Contado di Baden nell' Ergovia del Capitano Sebastiano Miller, Maestro vecchio della Borsa, Alfiere Provinciale, et del Senato di Underwalden nel Chienwalt, a Bada li 12. di Settembre 1641. Unterzeichnet: Pronti et af-

[1641] con duplicato giuntemi molto tardi per l'occasione de miei viaggi, l'altre de 16. pur di Agosto pervenutemi al primo del corrente [Sept. 1], ad ambedue le quali servirá la presente di risposta. All' ultime preaccennate de 16. trovai aggiunti cinque Passaporti originali, l'uno per li Plenip.rii del Ré Christ.mo, l'altro per i Confederati de Stati adherenti à S. M. in Germania, Il terzo per la Landgravia d'Hassia, quarto per il Conte Palatino, e il Quinto per l'Agente di francia, á dover' portarsi á Osnabrug: sopra li quali fattosi il conveniente riflesso, si desidera, che nel Passaporto per i Confederati di S. M. in Alemagna, e in quello per il S. Principe Palatino siano cancellate quelle due parole: per sé, vel per Plenip.rios Serenitatis Sue, le quali non sono espresse nei Passaporti espediti per la Corona di Suezia, onde sará necessaria la reformazione de predetti [1]). Oltre li preaccennati cinque Passaporti son richiesto di procurar' un' Passaporto da S. M. C. per i Plenip.ri de i SS.i Stati Ge-

fezzionati Deputati della Cittá et Communitá dei cinque Cantoni di Lucerna, Suiz, Underwalden, Zug et Apozella di Religione Cattolica, radunati al presente nella Dieta á Bada nell' Ergovia, con ordine et Plenipotenza dei loro gratiosi Signori et Superiori. — A gl'Elettori, Prencipi et Stati dell' Imperio gerichtet.

[1]) Ganz aehnlich der oben erwaehnte bericht an den papst: Per tanto essendosi da' francesi consentito alla traslatione del Congresso a Monster, si instava, che dal Passaporto per il Palatino si togliessero queste parole: per se, vel per Plenitentiarios (so) Serenitatis Suae, e si persisteva nella dimanda conforme per inanzi si desiderò dal Cardinal di Richeliu de' Passaporti per il Duca di Lunemburgh, e di Brunzvich, per Madama Duchessa di Savoia con la qualità di Tutrice del Duca suo figliuolo, e di Reggente degli Stati di lui, per li Confederati in Germania con la corona di Francia, per l'Elettore di Treveri, e per gl'Olandesi, per li quali li medesimi Francesi non dissentivano per maggior brevità, che dal Cardinal Infante buona memoria si spedissero i Passaporti. Der kardinalinfant starb zu Bruessel 1641 Novbr. 9 in folge eines fiebers, das er bei der belagerung von Aire sich zugezogen. Arndts zu Pappus I. anm. 319.

nerali delle Provincie unite del Paese basso col la denominazione de Deputati Plenip.[ri] à i lor' Ministri, come resta accordato e espresso nel Passaporto del Ré Cattolico, che deve servir' per i sopradetti SS.[i] Stati.

Un' altro Passaporto med.[te] é necessario havere da S. M. C. per i Ministri della S. Duchessa di Savoia, con espressione della qualitá di Tutrice del S. Duca di Savoia suo figlivolo e Regente de suoi Stati. Terzo per il S. Elettor di Treveri et quarto per i SS.[i] Duchi di Bransuich e di Luneburg [1]), ne i quali tutti Passaporti sará in vece del luogo di Colonia collocato quello della Cittá di Munster. Per l'espedizione de sopradetti quattro Passaporti, la piú celere, che si potrá, supplico l'EE. VV. adoperarsi con quel zelo, ch'é proprio del lor' ministerio, e conforme á i rett.[mi] Sensi della Maestá dell' Imperatore, et compiacersi trasmetterli, perche subito che saran' giunti i preaccennati richiesti Passaporti riputati necessar.[mi] e quelli del Ré Cattolico ancora, si spedirá da questa parte la mossa senza Intervallo alcuno de Plenip.[ri] di S. M. Christ.[ma] verso Munster. Hó fatta l'Instanza conforme la (so) richiesta dell' EE. VV. del Passaporto della M. Christ.[ma] per S. M. C. e con prontezza grandissima m'é stato subito consegnato, e esteso in ottima forma, come si desidera: havendo la M. Christ.[ma] per escluder del canto suo qual si sia Impedimento alla piú celere union' del Congresso alla Pacc, passate molte gravi considerazioni in questo Soggetto, al solo riguardo del comun' riposo. Il predetto Passaporto per S. M. C. Originale nella forma perfetta, come hó detto, sará da me trasmesso all' EE. VV. subito ch'haveró visti prenominati richiesti Passaporti, de quali mando qui Ingionta nota [2]).

Et all' EE. VV. per fine bacio le mani affettuosamente.

Amiens a 17. di Settembre 1641.

---

[1]) Vgl. die andere haelfte der vorigen anmerkung.

[2]) Beigefuegt.

Ein weiterer brief Ridolfis vom 1. Oktober in ziffern behandelt bis auf den schluss, den wir wiedergeben, die Roemisch-Parmesanische sache. Schluss: Mentre ero nell' Anticamera comparvero lettere di Colonia con avviso che Bapam [1]) (so) si era reso á franzesi i quali havessero ancora posto l'Assedio á Lilla [2]), e che di Francia veniva scritta la ribellione del Duca di Medina Sidonia, che s'era Intitolato Ré di Andalusia, ... e etc. Ratisbona primo Ottobre 1641.

Folgen 3 schreiben, eins vom 1. und 2 vom 8. Oktober, betreffend lehnssachen.

117.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.mo etc. . . . . . Non mi trovo che aggiugner per adesso in proposito del Congresso per la Pace, se non che non parendo bastantemente à proposito il luzzau, che si trova à questo effetto per l'Imperatore in Hamburg [3]), S. M. vi hà

---

[1]) Pappus 2, 8: Qui (Galli) tamen hand procul inde munitissima Belgii arce Bapalma, in qua solerter omnia explorando cognoverant, imminutum praesidii numerum magna manu in castra ad Aëriam submissa, brevem post oppugnationem insperata sorte potiti, baud impar compensandae iacturae emolumentum perceperunt.

[2]) Lille ward 1667 von ihnen erobert. Nani hist. Ven. 2, 522.

[3]) Ueber ihn erfahren wir aus dem berichte an den papst noch folgendes (p. 5): Essendosi publicato, che fusse partito improvissmente d'Amburgh il Luzzau, Ministro Cesareo, si dolevano i francesi, che fusse ciò una grand' evidenza di poca propensione alla Pace Universale, perchè vi fusse dissegno di segregare i Confederati dalla francia, onde quel Ministro havesse voluto con la sua improvisa partenza far credere, che fusse desperata ogni prattica del Congresso, affine, che i Lunemburgesi, et Hassi pigliassero impulso di quà d'abbracciare i Partiti proposti loro per accomodarsi separatamente con l'Imperatore. Svanite poi le apprensioni, e

destinato il Conte d'Ausperg suggetto di bonta et molto stimato ancora dal S. Conte di Traudmestorf tornato ultimamente d'Olanda.

Il S. Marescial Piccolomini hà domandato licenza all' Imperatore di poter trasferirsi alla S. Casa di loreto mà S. M. gli hà fatto rispondere, che la condizione de tempi porta, che le devozioni si possino differire et credendo, che questo proceda più tosto da poca sodisfazione, gli hà fatto aggiugnere, che mentre non sopraggiunghino nuovi impedimenti, se ne venga con permissione dell' Arciduca à Vienna accennandoli, che quelche non è succeduto per il passato, si procurerà che segua adesso, mostrando di voler farli qualche Mercede. Gli Ambasciatori delli Elettori stanno in pretensione tuttavia di precedere anche á Vienna all'[1]) Ambasciatore di Venezia; Et perche S. M. sin' adesso hà mostrato di voler mantener la Republica nel suo possesso, si starà á vedere quelche succede[2]). . . . . Et etc. Ratisbona 8. d'ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . .

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

118.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.mo etc. . . . . Il S. Duca di Baviera hà spedito qui un' Corriero per far' sapere á LL. MM., che S. A. et la

---

cessate le doglienze de' francesi, durava tuttavia la voce, che i Plenipotentiarii si dovessero trasferire al luogo destinato per l'unione.

[1]) Hs. 2 mal.

[2]) Stoeckert, Admission der Reichsstaende s. 21: . . . . „im August (1644) hatten die kurfuersten bei dem kaiser angefragt, wie es in bezug auf das ceremoniell fuer ihre gesandten gehalten werden

Ser.ma Elettrice si troveranno à Straubing lontano di qui circa 6 leghe, per riverirle et baciarli le Mani nel lor passaggio; Et perche le MM. LL. non vorrebbono dormire in terra, LL. AA. anderanno á mangiare in barca et poi si ritireranno.

Non fú vero quelche fú scritto di Colonia intorno all' Assedio di Lilla, come ne meno il restante d'Andaluçia[1]). Si sente bene con molto dispiacere e particolarmente della Maestá dell' Imperatrice la ricaduta del Ser.mo Cardinale Infante.

Il S. Duca di Neoburg há fatta Instanza alla Dieta che li sia fatta buona la neutralitá, ma gli é stata interamente negata, standosi tuttavia in dubbio del suo animo.

L'Elettore di Brandemburg se ne passa Personalmente alla Dieta, che tengono i Polacchi, per veder' di ottenere da loro l'Investitura della Brussia negatali da qualche tempo in quá sotto pretesto che per il passato non siano state adempite le condizioni, con le quali ne furno Investiti i suoi Maggiori. E si tien' per fermo, che questo rispetto raffreni i suoi pensieri in proposito di novitá.

La Maestá dell' Imperatore, che s'é dichiarata di protegere il S. Conte di Suarzemburg[2]), Invia il Ghebart Consiliero Aulico, per veder' di compor' seco le cose sue, e la congiontura pare assai á proposito.

. . . . . . Ratisbona 8. Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

---

sollte; sie wollten zum wenigsten nicht dem Venezianischen vermittler darin nachgestellt werden. Um sein gutes einvernehmen mit den kurfuersten zu zeigen, gab der kaiser ihnen hierin nach.« — Contarini berichtet selbst rel. p. 35 ueber seinen streit mit dem bischof v. Osnabrueck in Muenster, 1644, als vertreter des kath. theiles des kurfuerstencollegiums.

[1]) S. 264. — [2]) S. 237 anm. 5.

119.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 8.

Ill.mo etc. Tornati i Suetesi, come si disse con l'ultime, á ripassar' il fiume Haller viccino á Zell, e pigliato posto à Sasstett trá Hanover et Hildessen, Il Ser.mo Arciduca mosse subito l'Armata verso di loro, facendo alto ad Alfelt, dove si viene á coprire l'Azfelt, et á poter' comunicar' seco, che doppo la presa di Dorsten và riducendo in buono Stato la Piazza, et qualch' altro luogo, per assicurarsi i Quartieri d'Inverno.

Il Duca Augusto di Bransuich, come pur s'accennó con altre, s'affatica per tirare gl'altri Duchi della Sua Casa nella risoluzione presa d'aderire al partito Cesarco, havendone giá havuta ottima Intenzione dal Duca frederico della linea di Zell con speranza di vederne presto gl'effetti, mostrandone ancora l'istessa volontá e premura il figlivolo del Duca Giorgio, che si trova in Hildessen. Tuttavia stando per ancora renitente il Duca Christiano Lodovico principale trá loro, per non Indursi alla restituzione della Cittá e Vescovato d'Hildessen [1]).

Mentre non si venga in breve alla conclusione, S. A. pensa di avvanzarsi e d'impadronirsi particolarmente d'Eimpech [2]) per fermar' bene il piede in quelle parti, et assicurar meglio i Quartieri d'Inverno, essendo Intanto l'A. S. aspettata dal Duca Augusto nella Cittá di Bransuich.

S'attende con gran' desiderio, dove vadino á parare [3]) (so) gl'Armamenti di Danimarca, havendo Intanto preso posto frá Hamburg et Lubech, venendo scritto ancora, che [4]) i Capi di Nazione Alemanna uniti con l'armata Suetese, habbino ricerco (so) il med.mo Ré di voler pigliar' sotto la sua pro-

---

[1]) Bischof war damals herzog Ferdinand v. Baiern (Koeln), (1612 bis 1650 Sept. 13). Ueber herzóg August s. dep. 115.

[2]) Eimbeck bei Goettingen. — [3]) zielen. — [4]) Vgl. s. 259 ob.

tezzione quelle Milizie, poiche dalla Corona di Suezia non conseguivano altro che speranze, senza che vi sia mai comparso Dorstenson [1]), che ne doveva portar' loro gl'effetti. Ma in qualsivoglia caso continua qui con ogni dimostrazione di buona corrispondenza, professando che il procurar' le sue sodisfazioni dalli Amburgesi non habbia á dar' fastidio.

. . . .

Hieri [Okt. 7] si hebbe avviso che la Piazza di Gorlitz si rese á patti all' Armi Imperiali.

. . . .

Il Vescovo d'Osnabruch [2]). se ne passa á Colonia, havendo fatta questa strada [3]) per riverire S. M.

Il S. Guicciardini há havuto licenzia di passar' á firenze e star assente tré Mesi. Et etc. Ratisbona 8. Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

120.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.mo etc. . . . . Un di questi giorni il Padre Ganz confessore di S. M. mi domandò della salute del S. Principe Mattias, mostrando una riverenza et stima particolare verso S. A. celebrando assai lungamente le sue singulari qualità etc. LL. MM. s'incaminorno hieri [4]) [Okt. 14] verso Vienna. à Straubing si vedranno co' Bavari. L'Arciduca non credo sarà à tempo à Posta. le cose di quá mi paiono in bilancio etc.

---

[1]) Andere formen s. s. 85 anm. 3 u. s. 130 anm. 1.

[2]) Franz Wilhelm graf von Wartenberg 1625 Okt. 26 — 1634 und 1648—1661 Dez. 1. (Minden, Verden, Regensburg).

[3]) Nach Regensburg.

[4]) Der reichstag wurde Okt. 18 verabschiedet. Arndts zu Pappus 1, 203 anm. 293.

121.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Betrifft lehnssachen. Schluss: Nel resto é finita la Dieta, et Io vò procurando di pagar alcuni debiti e provedermi di alcune cose per seguitar quanto prima la Corte, mettendomi qualche pensiero l'haver' à metter sù Casa[1]). Doppo haver spesi quanti denari mi trovavo[2]); et perche qui le spese sono state straordinarie, et V. S. I. mi accennò, che per quanto poteva mi haverebbe aiutato col Ser.mo Padrone, la supplico di non se lo scordare, et etc.

122.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.mo etc. Con uno Alcanzo[3]) spedito da Mons. Nunzio per arrivar[4]) l'ordinario della Settimana passata[5]) inviai à V. S. I. copia delle lettere, che S. M. C. prese risoluttione di scrivere à S. S.ta et al Ser.mo Padrone in proposito de Rumori nello stato Ecclesiastico; et sperando che saranno comparse à Salvamento, aggiugnerò solo, che il S. Conte di Traudmestorf restò poi servito di participarmela, dicendo che s'era tenuto questo modo per veder, che S. A. si compiacesse di scoprir l'animo del S. Duca di Parma per potersi in questo regolare, secondo il parere dell' A. S. Et veramente, se riuscissi à S. M. di compor' queste differenze, credo certo, che si haverebbe gusto, mà nel resto mi par

---

[1]) = il pensar di dovere istituire la casa.

[2]) naemlich havere.

[3]) Huomo di milizia a cavallo impiegata ordinariamente a tener fermo il buon ordine nelle provincie Turche, come i Bechlì a piedi.

[4]) = raggiungere.

[5]) Oktober 6—13.

che la Corte in universale se ne rida, et chi per poca inclinazione verso una parte, et chi verso l'altra goda la maggior parte di questi travagli. etc.

. . . . . Et perche son quattro giorni [Okt. 11] che é comparso l'avviso della morte del figlivolo di Danimarca, sotto nome del quale, come Arcivescovo [1]) possedeva la Chiesa di Brem (il re di Danimarca), non sarebbe anche gran cosa, che dubitando d'haversi à romper per questo conto, habbia voluto per ogni caso haver ritirato l'Ambasciatore. Nel qual proposito posso dire di saper da buon luogo, che si era pensato di dar' questa Chiesa al Ser.mo Arciduca e di mandarvi presentemente l'esercito. Tuttavia essendo stati alcuni d'opinione, che convenga discorrervi un poco più sopra per veder, se metta conto dar questa occasione à Danimarca di far qualche dichiarattione aperta, se ne sospese la dichiarattione. Et hora si sentirá, se per questo nuovo accidente, si stimi tempo perso il portarli rispetto. Il med.mo Principe teneva ancora occupata la Chiesa di Verden [2]), già conferita al Vescovo d'Osnepruch [3]), il quale hà fatte subito le sue Instanze per esserne rimesso in possesso [4]).

Nel ultimo Congresso della Dieta fù dichiarato, che S. M. consentiva alla confirmattione della Pace del 55 (so), la qual pretensione non havevano potuto conseguire in altre Diete, credendosi che la M. S. vi si sia indotta per lasciar gustati i Principi e Stati d'Imperio. Et se bene fù cosa perniziosa per la Religione, tuttavia si tiene adesso, che poco

---

[1]) Friedrich prinz von Daenemark nach Mooyer 1634 — 1648 April 10.

[2]) 1623 Juni 5 — 1629 Mai 22; 1635 Febr. 24 — 1648.

[3]) Franz Wilhelm v. Wartenberg, 1630 Jaenner 26 — 1631 b. v. Verden.

[4]) S. B. A. Goldschmidt, Lebensgeschichte des Kardinalpriesters Franz Wilh. Grafen v. Wartenberg, Fuerstbischofs von Osnabrueck und Regensburg, Minden und Verden (1625 — 1661). Gekroente Preisschrift. Osnabrueck 1866.

importi questa confermattione, come una di quelle cose, che non bastino ò non bisognino.

Quel Bene nominato Sciaumburg in Imperio che pretendeva il S. Marescial Piccolomini è stato dato al Vescovo di Osnepruch come feudo dichiarato pertinente alla sua Chiesa di Minden.

Il S. Infante Cardinale se ne stà con la sua Terzana dicesi senza pericolo. Et mi vien' detto, che faccia Instanza à S. M. C. di qualche aiuto di gente. . . . . et etc. Ratisbona 15. di Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

123.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 15.

Ill.mo etc. . . . . LL. MM. . . . di buon' hora s'incaminorno verso Straubing, dove secondo il concertato dicesi essersi trovato il S. Duca di Baviera, per seguitare questa mattina il lor' viaggio verso Vienna, Stando in procinto di far' l'istesso Mons. Nunzio, l'Ambasciatore di Spagna, e gl'altri Ministri, essendo solo partito nell' istesso tempo Il Marchese della fuente piú per servir' le Dame, che per altro.

. . . .

Dall' Armata con lettere de 5 del corrente [Okt. 5] si há che i Commissari del Ser.mo Arciduca, e de SS.i Luneburgesi si dovevono giuntare il giorno seguente in Grinau, per trattare l'accomodamento. . . . .

L'Agá terminata la sua funzione se ne torna anch' egli verso Ungheria. Et in tanto son' comparse lettere di Costantinopoli de 15. di Settembre con avviso della resa di Hasach, credendosi che á quest' hora habbia fatto l'istesso

il Castello, giá che non vi eron' se non 300. soldati [1]). Scrivono ancora la conclusione della Pace col Persiano, et la partenza dell' Ambasciatore di quel Ré con ogni sodisfazione, havendo conseguito particolarmente, che quel' Persiano favorito del Gran Signore fusse stato strangolato, provando, ch'era Spia doppia. . . . .

Il Conte d'Ausperg destinato in Hamburg e poi á Hosnebruch [2]), per il trattato di Pace con Suczzesi, há havut' ordine di passar' prima al Campo, per portar' al Ser.mo Arciduca i sensi di S. M. Intorno all' accomodamento de Luneburgesi.

Il Baron' di fernamon partí pur' hieri [Okt. 14] verso Herbipoli per trattar' con quell' Arcivescovo [3]) (so), e passar poi in Slesia al comando dell' Artiglieria. . . . . S. M. há fatto scrivere al S. Cardinale d'Harach di trasferirsi dalla sua Chiesa di Praga à Vienna, senza sapersene la cagione, se bene alcuni credono, che si pensi alla sua andata di Roma.

D. Diego Saavedra soprassiede la sua partenza per

---

[1]) 1644 wurde es von den Tuerken unter Mustafa erobert. Nani hist. Ven. 2, 25 zu 1644: Stà nel fondo della vasta palude Meotide la piazza di Asach et era presidiata da' Cosacchi, che soggiacciono al Moscovita, e con piccole barche inferivano a' Turchi acerbissimi danni, scorrendo il Mare con preda de' navilii, et incendio di ville, sin sotto gli occhi della Regia Città. Mustafà per frenarli, e cingere di largo assedio la piazza, v'espedì l'armata, che il primo anno ritornò senza frutto; ma rinforzatala nel seguente, havrebbe riportato non disuguale successo, se il Principe di Valacchia, aguzzando (schaerfend) con le frodi l'armi, non havesse corrotto alcuni capi del presidio, et indotto gli altri ad sbbandonarla. Esultò il popolo di Costantinopoli per tale conquista, acclamando il nome di Mustafà con altissime lodi.

[2]) Osnabrueck.

[3]) Bischof Franz graf von Hatzfeld, 1631 August 7 — 1642 August 30.

Spagna, e se ne passa anch' egli à Vienna. . . . .
et etc. Ratisbona 15. ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma

. . . .

Hum.o et Dev.o Ser.e
Atanasio Ridolfi.

Folgt ein schreiben vom 21. Oktober, welches, obwohl in ziffern, ohne besondere wichtigkeit fuer uns ist.

124.

Ridolfi an Gondi.

Regensburg 1641 Oktober 22.

Ill.mo etc. . . . . . LL. MM. giunsero il giorno de 14. [Okt.] á Straubing, dove trovato il S. Duca di Baviera et la Ser.ma Elettrice stettero insieme sino al giorno seguente [Okt. 15] doppo desinare, essendo le MM. LL. scese in terra contro la resoluzione fatta, rispetto al trovarsi la Elettrice travagliata con vomiti, attribuiti á gravidanza, che fú causa, che l'A. S. non uscì di camera; Et doppo le MM. LL. seguitorno il viaggio, accompagnate da bellissimo tempo.

L'Ambasciatore di Danimarca si prepara per tornarsene à Casa un' di questi giorni. [1] .... Come si prepara quello d'Inghilterra, e gli altri delli Elettori per passar' á Vienna, per dove giá si é Incaminato il Marchese di Castel Rodrigo.

Il Vescovo d'Osnebruch si trattiene tuttavia in questa Cittá, procurando d'esser' fatto Coadiutore di questo Vescovo [2]) assai vecchio.

Mons. Macchiavelli s'aspetta in Augusta di passaggio per Italia. [3]) Et etc. Ratisbona 22. Ottobre 1641.

Di V. S. Ill.ma la quale riceverà con queste il Sommario del Recesso della Dieta.

Hum.o et Dev.o Ser.e.
Atanasio Ridolfi.

---

1) Vgl. s. 270 ob.
2) Albert IV. v. Toerring 1613 Okt. 22 — 1649 Apr. 12.
3) S. s. 252 ob.

Sommario del Recesso, ó Epilogo della Dieta Imperiale di Ratisbona 1641.

. . . .

Capi principali, et sostanziali della resoluzione del primo punto della Pace.

1. Che l'Imperatore e li Stati per facilitare il negozio della Pace habbino giudicato espediente di concedere li Passaporti alle Case di Bransuich et Hassia, per poter' comparire anche loro et trattare de i bisogni dell' Imperio.
2. Ma che li partiti proposti da i Deputati delle dette Case siano stati contrarij á tal' intenzione, onde S. M. e li Stati habbino stimato necessario di deliberare trá loro stessi per qual' via l'Imperio si potrebbe ridurre alla Pace almeno interna, e trovato il mezzo piú proporzionato á tal fine l'Amnistia generale.
3. Fú inserito, con le parole formali, al Recesso il tenore dell' Editto dell' Amnistia publicato le Settimane passate [1]).
4. Che l'effetto dell' Amnistia resti sospeso fino che si stabilisca la Pace interna dell' Alemagna, et l'intiera congiunzione del Capo e delle membra.
5. Che S. M. C. habbia dato in proposito de Passaporti et altre cose preliminari de i trattati di Pace, alle Corone tutta quella sodisfazione che si fosse desiderata, consentiendo in particulare, che in luogo delle Cittá di Colonia et Hamburg fossero deputate le Cittá di Monasterio et Osnabruch nella Westfalia [2]).

---

[1]) Datirt Regensburg 1641 Aug. 20.

[2]) Der betreffende §. (10) des reichsabschieds lautet: Ebener massen haben Wir Uns, samt Chur-Fürsten und Ständen angelegen seyn lassen, mit beyden Kronen Frankreich und Schweden in Fried, voriges gutes Vernehmen und Nachbarschafft zu gelangen, und ob Wir zwar anderst nicht verhofft, als nach dem allerseits, und bevorab auff beyder Kronen Begehren verwilligt worden, dass die

6. Onde si speri che li detti trattati di Pace siano per haver in breve il bramato progresso.
7. Si mette in libero arbitrio non solo del Collegio Elettorale ma etiamdio degl'altri Prencipi, di mandare li loro Deputati á i luoghi de i trattati di Pace, per poter' conferire con i Commissarij Cesarij gl'Interessi tanto dell' Imperio quanto loro proprij.
8. Circa al negozio del Palatino si dispone (ad Instanza dell' Ambasciatori d'Inghilterra) che quelche sará accordato trá le parti Interessate, habbia l'istesso vigore e virtú, come se fosse compreso in questo Recesso Imperiale.
9. Si conferma la Pace di Religione stabilita nell' Anno 1555 e rinovata nell' Anno 1566.
10. Il Punto de gravami si rimette ad un' altra Dieta stra-

---

hierzu vorhabende Handlung zu Cölln und Lübeck angestellt, es dabey sein unverändertes Verbleiben, und die veranlaste Tractatus ihren würcklichen Anfang daselbst gewonnen haben sollen, demnach gleichwol seithero ermeldte Kronen sich eines andern, und dahin verglichen, dass obbemeldte Friedens-Handlung zu Münster und Ossnabrück vor die Hand genommen würde, und dann Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandte Uns gehorsamst ersucht, und wolmeynend eingerathen, dass Wir Uns die Veränderung der Wahlstatt zu berührten Frieden-Tractaten nicht zu wider seyn lassen wollten: Als haben Wir auch hierinn verwilliget, und die Geleitsbrief obbemeldter beyder Kronen Begehren nach, auf die aufs Neu vorgeschlagene Wahlstädt umbfertigen, und Unsern zu Cölln und Hamburg habenden Abgesandten und Räthen mit dem Befelch zukommen lassen, dass sie vermittelst der Venedischen Bottschaft, zu Paris, wie dann auch in Hamburg vermittelst dess Königl. Dennemarckischen Deputirten aussgewechselt würden, der Zeit halber aber dahin erklärt, dass je eher und kürtzer der Tag zu der würcklichen Zusammentrettung beyden Kronen beliebig, je annehmlicher Uns und dem H. Reich ein solches fallen würde.

ordinaria di Deputati d'ambedue Religioni, e che nella prossima Dieta de Deputati ordinarij, si tratti del luogo e tempo per la detta conferenza sopra li gravami, e delle Persone, le quali habbino da intervenire in essi.

11. L'Imperatore promette di procurare appresso il Rè Cattolico et il Cardinal' Infante, che siano disloggiate le guarnigioni Spagnole dall' Arcivescovato di Treveri, et introdotti Presidij Imperiali.

Capi della risoluzione del secondo punto, cioé della continuazione della Guerra.

1. Si referiscono li conclusi fatti nella Dieta di due contribuzioni per la continuazione della Guerra, l'una per l'Anno passato, l'altra per l'Anno presente, ciascheduna di 120 Mesi, secondo la misura della Matricula di Roma (il che importarebbe in due Anni, se l'Imperio si trovasse nel suo stato pristino et intiero 30 millioni di fiorini).

2. Si riserva á i Stati ruinati ó aggravati con eccessive assegnazioni nell' accennata Matricola, il ricorso alla M. C. per una giusta moderazione.

3. Si dà ordine che gl'Eserciti Cesarei si conservino intieri sino alla recuperazione della Pace, e che si rinforzino et complischino li Reggimenti di Cavalleria et fanteria indeboliti, ó in fazzioni militari, ó per contagiose malatie ó altri simili accidenti.

4. Si publica una quantitá d'articoli concernenti la disciplina militare con rigoroso comando, che li Generali li mantenghino in stabile osservanza appresso l'Armate, et castighino senza rispetto li trasgressori.

5. In particolare si provede, che gl' Offiziali di Guerra portino per l'avvenire il debito rispetto á i Principi dell' Imperio.

6. Si proibisce severamente á tutti li Stati e Sudditi di dare alcun' sussidio á i Nemici dell' Imperio, sia con gente, permissione delle levate con Armi, danari, cambi, munizioni, viveri etc.
7. Si annullano tutte le neutralitá pretese ó intraprese da qualsivoglia Stato dell' Imperio, et si proibiscono universalmente per l'avvenire, eccetto peró in caso che S. M. C. per il bene comune e motivi gravi permettesse á qualcheduno un' termine di neutralitá.

Risoluzione del terzo punto della Giustizia.

1. Poiché per diversi impedimenti questo punto della giustizia non há potuto esser' trattato e deliberato dal fondo e secondo richiedeva il bisogno, si rimese questa consulta del ristoramento de due supremi Tribunali dell' Imperio, cioé del Consiglio Imperiale Aulico, della Camera di Spira in un' altra Dieta de Deputati ordinarij da tenersi á Spira ó franchfurt nel Mese di Maggio dell' Anno prossimo.
2. Intanto si é fatta una instruzzione ó memoriale Provisionale di varij punti, che si devino osservare, ó reformare nell' uno e nell' altro Tribunale insino che seguino altri ordini nella detta Dieta.
3. La M. C. specialmente s'offeri di ridurre li detti punti nel Consiglio Imperiale Aulico in esecuzione et osservanza, e di far' comporre ancor' avanti la Dieta di Deputati una compita Instruzzione per il detto Consiglio Aulico.
4. Si mette la cautela che li Deputati non possino concludere cos' alcuna nelle materie concernenti insieme con la Giustizia etiamdio la Religione.
5. L'imperatore s'obliga di procurare appresso il Ré Cattolico et il Cardinal' Infante rimedio á gl'aggravij fatti dal Parlamento del Ducato di Brabanza á i Stati vi-

cini della Westfalia con represaglie et altri attentati sotto il titolo d'una Bolla Aura (so) conceduta già á i Duchi di Brabanza dall' Imperatore Carlo Quarto.

Nel fine del Recesso si fé menzione de i tré nuovi Prencipi di Zolleren, Echemberg [1]) et lokowiz [2]) etc...

Am 24. Oktober hatte Ridolfi Regensburg verlassen; unter diesem datum schreibt er vicino à Ratisbona in einer

[1]) Eggenberg s. [2]) erhielten stimme im reichsfuerstenrath 1653 (starben aus 1717) zugleich mit den Lobkowitz.

[2]) Lobkowitz. Vgl. Ficker reichsfuerstenstand §. 83 s. 121: bei der erhebung von Hohenzollern, welche angeblich nur eine erneuerung des in vergessenheit gerathenen fuerstenstandes sein sollte, wird die grafschaft zu einer fuerstlichen grafschaft erhoeht; aber der graf erhaelt nun nicht etwa den titel eines gefuersteten grafen, sondern es heisst: darzu ihnen den fuerstlichen Titul und Namen zu fuehren gnaediglich bewilligt und gegeben, auch sich also zu nennen und zu schreiben zugelassen und erlaubt, und entsprechend heisst es dann 1641 in der kaiserlichen bitte um admission: besagten Fürsten Johann Georg von Hohenzollern (Luenig, Deutsches reichsarchiv, 10. b., 436. 437) ..... Nicht anders ist die form der erhebung bei geschlechtern, welche vor ihrer erhebung nicht einmal den grafentitel fuehrten. So erhebt der kaiser 1624 den herrn von Lobkowitz zum fuersten, erlaubt ihm, sich fuerstlichen titels und namens zu bedienen, und bewilligt ihm insbesondere sambt und neben denen zuvor habenden Ehrentitel den Namen und Titul unsers Oheims und des heiligen Reichs Fuersten und Regierer des Hauses Lobkowitz (Luenig, a. a. o. 446). Wurden nun auch wohl zum behufe solcher geschlechter grafschaften besonders gefuerstet, wie der kaiser 1647 dem 1623 erhobenen fuersten von Eggenberg erlaubt, sich gefürsteter Graf von Gradisca zu schreiben (Luenig a. a. o. 443), so wurde doch als haupttitel der eines fuersten gefuehrt. Zu diesen fuersten im engeren sinne gehoeren ausser den genannten noch die von Dietrichstein, Piccolomini, Nassau-Hadamar, Nassau-Dillenburg, Auersberg, Portia, Ostfriesland, Fuerstenberg, Schwarzen-

barke auf der Donau, auf welcher er nach Wien fuhr, wo er, wie er am 2. November meldet, am 31. Oktober gluecklich anlangte.

Nani 1, 669 gibt auch einen kurzen bericht ueber den Regensburger reichstag, der hier zum schlusse stehen mag:

La Germania in quest' anno vide in Ratisbona una Dieta, da Cesare congregata, affine di rompere altro più geloso Congresso, che i Principi dell' Imperio in Francfort volevano unire. Ma l'Imperatore vi si trovò in grave pericolo, perche da Erfurt il Banier, con rapida marchia (so) portatosi ne' contorni di Ratisbona, essendo il Danubio agghiacciato, cominciò a farvi passar le sue genti, circondando quella Città con grandi speranze di far prigione l'Imperatore, ò almeno assediarlo, e dissipar la Dieta. La difcsa disponendosi tumultariamente, disgelò il fiume per favore speciale del Cielo in pochi momenti a tal segno, che, convenendo il Banier dall' altra parte far' alto, quelli, c'havevano trapassato, restarono rotti, e prigioni [1]). All' hora il Banier s'allontanò, e portatosi a Cham, gli riusci d'occuparlo. Il Piccolomini (faehrt Nani fort), circondato lo Schlang, General di Battaglia, e dato tempo all' Arciduca di sopravvenire col grosso, per ricevere l'applauso della deditione, l'obligò a rendersi, insieme con 4000 [2]) huomini a Cavallo, tutti prigioni. In tal guisa indeboliti, convennero gli Svedesi recedere, pressati dall' Arciduca. E veramente fece il Banier apparire eccellentissima arte; perche ritirandosi, inferiore di forze, sempre in faccia al nemico, e passato il Fiume Egra, non rilevò

---

berg, Waldeck-Wildungen, Lichtenstein, Thurn und Taxis und Schwarzburg, welche als neue fuersten virilstimmen im reichsfuerstenrathe erlangten u. s. w. Kaiser Ferdinand II. und seine nachfolger nahmen zahlreiche erhebungen in den reichsfuerstenstand vor.

[1]) Jedenfalls vor der ankunft Ridolfis vorgefallen, da Ridolfi nichts davon meldet. — [2]) Vgl. Ridolfi dep. 14 s. 32.

alcuno svantaggio; ma ridottosi in Alberstat, sorpreso da infermità grave, morì. Erano gli Svedesi per tutto incalzati da' Cesarei, quando il Conte di Guebrian, ch'era stato al Longavilla sostituito nel comando de' Vaimaresi, mossa quell' Armata, portò loro opportuno rinforzo. Stava nel Ducato di Luneburg la forte piazza di Volfenbutel, strettamente assediata da' Protestanti; et il Piccolomini, accostatosi, per tentarne il soccorso, fù rispinto con grave percossa. Ad ogni modo, resistendo ancora validamente, furono gli aggressori constretti di ritirarsi. All' incontro Dorsten nella Vestfalia cadde in mano all' Azfelt. Servivano tutti questi successi più tosto a protrahere la guerra, che a terminarla; se bene pareva, che alquanto più, che per lo passato si facilitassero le negotiationi di pace. Impercioche l'Imperatore accordò finalmente a gusto delle Corone confederate i Salvocondotti a' Principi dell' Imperio; e coll' interpositione del Rè di Danimarca fù in Hamburg dal Lutzau, dal d'Avò, e dal Salvio, Ministri di Cesare, di Francia, e degli Svedesi, conchiuso il trattato, che chiamarono de' preliminari, col quale, trasportato il Congresso, che per innanzi doveva tenersi in Colonia, a Munster, et a Osnaburg, Città, che si lasciarono neutrali, e senza presidio, fù concertato, che in quella si negotiasse tutto ciò, che a gli Austriaci, alla Francia, et all' Olanda s'appartenesse; et in questa l'interesse di Svetia, e de' suoi Collegati coll' Imperatore, et adherenti. Quando però si credè dar principio a' maneggi di Pace, insursero altre difficultà; e Cesare pensò di spianarle con publicare in Ratisbona un' Amnistia, ò sia generale oblivione, e perdono delle cose passate, ma più tosto le accrebbe; perche, escludendo la causa Palatina, con rimetterla a particolari trattati, molti non se ne dichiararono contenti. — Contarini berichtet in seiner relazione p. 19 aehnliches: I rimedî fin allora praticati, mediante il congresso di sett' anni[1]) nella città di Colonia, coll' intervento del legato cardinale Ginetti,

[1]) 1636 – 1642.

niente profittarono. Piacque finalmente al Signor Dio che, passati sett' anni di maneggio nella città di Amburgo, stabilito rimanesse tra i ministri di Cesare da una, e delle due corone Francia e Svezia dall' altra, sotto la mediazione del Re di Danimarca, un trattato chiamato preliminare. In questo si prescrissero le forme e regole del tempo e dei passaporti per quelli che doveano intervenirvi, ed altre necessarie circostanze per il general congresso nella città di Münster ed Osnabruck (ambedue nella Vestfalia non piu discoste d'una picciola giornata) destinato. E se bene due erano le città, per comodo di tanti che intervenire vi dovevano, fu nondimeno dichiarito, che un solo dovesse intendersi il congresso, per obbligar le parti a proceder di pari passo in amendue. Münster era guardato allora da presidio imperiale, ed Osnabruck da svezzese, che furono levati per libertà del congresso, e le guardie per sicurezza del medesimo, dalle sole predette città con giuramento dipendenti, restarono. Il paese per molte leghe all' intorno fu esentato dalle partite ed altre violenze militari, con piena sicurtà dei viveri e del commercio. Volsero Svezzesi le due città sotto pretesto del comodo, ma in effetto per non ceder la precedenza nè alla Francia nè ad altra corona, toltone l'Imperatore, il che poi sostennero con tanta puntualità, e nelle apparenze e nell' essenza, sino al fine, che ben fecero conoscere non esser barbari che di nome. Ebbero oggetto di tirar appresso di loro in città protestante tutti i Protestanti, ed in conseguenza ingrossare il lor partito; scielto pur anche per mediatore il Re di Danimarca, tanto per il merito d'aver concluso il preliminare, quanto per esser dell' istessa religione, se ben poi quella mediazione, quasi nei primi giorni, terminò con la guerra, che contro quel re, Svezzesi stessi d'improvviso promoverono [1]).

[1]) Der krieg begann anfang 1644. Pappus 2, 46. Contar. relaz. p. 30. Die kriegsmanifeste bei Meiern 1, 84; er wurde beendet durch den frieden zu Bremsebrö 1645 Aug. 13/23. Theatr. Europ. 5, 668—880.

Itinerar Ridolfis.

Datum	Ort	Beleg
1641.		
Febr. 25.	Mantua	dep. s. 12.
	Osselengo	„ 13.
Maerz 2.	Lavise	„ 13.
	Bolzano	„ 16.
	Bisenzone	„ 23.
Maerz 7—10.	Innsbruck	„ 16. 22.
Maerz 19 — Mai 14.	Regensburg	„ 22—110.
	Neustadt	„ } 111.
	Ingolstadt	„ } 111.
	Neuburg	„ } 111.
Mai 19—23.	Augsburg	„ 110. 114.
Mai 24.	Muenchen	„ 115.
Mai 28 — Okt. 24. .	Regensburg	„ 116—278.
Okt. 31.	Wien	„ 279.
1641—1646.	Wien	filza 4393—4395.
1646 Juli 11.	Linz	} filza 4395.
„ 17.	Regensburg	} filza 4395.
„ 24.	Nuernberg	} filza 4395.
„ 27.	Wirzburg	} filza 4395.
Aug. 4.	Frankfurt	} filza 4395.
„ 9.	Koeln	} filza 4395.
1646 Aug. 24 — 1649 Aug. 12.	Muenster	filza 4395—4398.
1649 Aug. 12 ab nach	Bruessel	„ 4398.

Einleitung.

Chigi war im ganzen 13 jahre in Deutschland, wie Pallavicin s. 116 berichtet. Als der papst ihn nach Koeln schickte, befand er sich in Malta, und reiste ueber Neapel und Rom nach Koeln, wo er im August 1639 anlangte. Pallav. s. 92. 93. Er befindet sich dort auch 1641 Juni. Pallav. s. 102. 1641 Aug. brauchte er die baeder in Andernach, 1642 Mai ist er in Koeln. Pallav. s. 109. Ferner ist er bei der Wirzburger bischofswahl von 1642. Pallav. s. 110. Nach Mooyer regiert Franz graf von Hatzfeld, bischof von Wirzburg, von 1631 August 7 — 1642 August 30 und sein nachfolger Johann Philipp I. graf von Schoenborn von 1642 August 16 bis 1673 Februar 12. Hier ist offenbar ein irrthum, da der zweite eher zu regieren anfaengt, als der erste aufhoert, doch scheint die wahl im August 1642 gewesen zu sein. 1642 Novbr. 8 — Febr. mitte ist er in Koeln. Pallav. s. 112. 114. 1644 Maerz 19 kommt Chigi nach Muenster. Adami c. IV. §. 3. In dieses itinerar passt nun gleich der erste satz des berichtes sehr gut, Chigi waere danach 1641 Okt. nach Koeln zurueckgekehrt. Aber eben desshalb wuerde man vielleicht ritornato statt giunto erwarten. Es kommt hinzu, dass damals in Koeln noch 2 nunzien waren. Pallav. s. 104 werden zum jahre 1642 (denn in dieses fiel der tod der koenigin von Frankreich, Maria von Medici) als nunzien in Koeln ausdruecklich Rossetti[1]) und Chigi genannt, und s. 109 heisst es, Chigi sei zusammen mit dem nunzius Macchiavelli 1641 August nach Andernach gegangen. Letzterer

[1]) Auf ihn passt der betr. satz ebenfalls, denn Pall. sagt s. 101: Poco avanti che arrivasse il Rossetti in Colonia nell' anno 1641 accadde che quivi si ritirasse Maria de Medici. Nach Pall. s. 102 war diese aber im Juni 1641 in Koeln.

wurde aber schon 1641 Dezember kardinal[1]), Pallav. s. 103; vgl. s. 109; da nun aber das letzte datum des berichtes 1643 Maerz 11 ist, so kann Macchiavelli als verfasser desselben nicht mehr in betracht kommen. Ihm folgte Rossetti[2]).

1643 Juli ward Rossetti, der, so viel ich sehe, bis dahin nunzius in Koeln ist, zum kardinal ernannt, Pallav. s. 118, der s. 119 so fortfaehrt: Quasi tosto doppo la novella del cardinalato era venuto al Rossetti un breve di legato apostolico per la trattazion della pace; ma dove in prima era stato egli in piccola confidenza degli Spagnuoli, allora i Francesi improvvisamente lo ricusarono, o sdegnati che la deputazione non avesse aspettato il loro consentimento, ovvero, come professavano, insospettiti, perchè il Rossetti in Inghilterra fosse stato e confidente della duchessa di Cervosa, donna più che femminile, e che era fuoruscita, come partecipe delle cospirazioni contra il presente governo, e competitore col signor di Monte acuto amico alla fazione del morto cardinale di Richelieu, e del vivente cardinal Mazzarino, erede non meno de' suoi sentimenti, che della sua potenza. Onde in Roma convenne pensare di surrogare al Rossetti con celerità un mediatore, che sostenesse viva la trattazione. Stavasi nel cuore del verno (1643/4), sicchè non poteasi allora rimandare legato fra gli orridi ghiacci della Germania il Ginetti[3]) già vecchio, e dimorante con simil titolo nel mite clima

[1]) Vgl. ueber ihn Ridolfi s. 252 ob. u. s. 273 unt. Pall. 99. 100.

[2]) Ridolfi s. 252 ob.

[3]) Pall. s. 88: Avea eletto il pontefice (Urbano) per questa legazione (zur herstellung des allg. friedens) il card. Marzio Ginetti suo vicario, non diffidente a veruna parte .... Ora il Ginetti non avea molta intelligenza intorno agli affari del mondo, e s'erano da lui partiti per poca soddisfazione de' suoi trattamenti due uomini assai periti di queste materie, ed accompagnatigli però da Roma, Pietro Benesse ragusco, prelato della segretaria di stato, e Franc. Albizzi .... Quindi ebbesi l'occhio ad elegger per nuovo nunzio in Colonia chi potesse recar qualche aiuto al legato in sì fatti maneggi. Ma in questa parte, allora che il Chigi fu giunto a Roma, trovò mutati i pensieri, o fosse ch' all' andata del car-

di Ferrara. Nè ad altri che a lui poteasi dare quella legazione, e perchè egli l'avea già posseduta[1]), e perchè nella sola persona di lui erano già convenute le parti. Onde facea mestiero, che almen fino a primavera vi stesse un prelato in sua vece, nel quale due condizioni specialmente si richiedevano, la notizia degli affari, e la confidenza de' principi; la prima non era in veruno più che nel Chigi, come in tale, che quantunque non fosse stato ministro di que' maneggi, nondimeno gli avea veduti con la presenza, e toccati con la partecipazione. Della seconda dubitavasi per l'infinite nuvole, le quali o per altrui artificio o per caso spargevansi in ambedue le parti contra ciascuno. Tuttavia degli Spagnuoli s'aveva sicurezza bastante, avendo essi per innanzi domandato il Chigi per la nunziatura di Fiandra; e benchè l'effetto se ne fosse impedito dalla morte dell' Infante, eravi nondimeno andato per internunzio un suo nipote uterino.

Wir sehen: obgleich uns diese stelle ueber manche punkte willkommenen aufschluss ertheilt, so laesst sie uns bei der beantwortung unserer frage, ob Chigi oder Rossetti der verfasser des berichtes sei, in stich. Rossettis stelle erhielt also Chigi, und das berichtet auch Cont. rel. p. 25 ganz kurz: Fu il nunzio Chigi sostituito da Papa Urbano

dinale gli umori rimanevano affatto crudi, e tanto lontani da poter essere maneggiati, che dopo tre anni d'aspettazione oziosa, gli convenne tornare, senza aver mai fatto funzione publica, nemmeno di ceremonie.... S. 93: Giunse il nunzio (Chigi) in Colonia l'agosto dell' anno 1639, e tosto il legato s'argomentò di guadagnare la sua benevolenza. ... S. 98: il legato nella state dell' anno 1640 fè instanza al pontefice di non esser trattenuto sotto il ciel aspro della Germania il verno futuro e venne esaudito. Von hier bis zu der obigen stelle hoeren wir von Ginetti nichts, wesshalb er unzweifelhaft vom winter 1640/41—1643/44 in Italien verweilte. Auch er kann desshalb nicht der vf. des berichtes sein. Diese jahre in Italien rechnet Cont. noch mit, bringt so fuer Ginetti 7 jahre heraus.

[1]) 1636—1642. Contar. relaz. p. 19. S. die stelle s. 280 unt.



in luogo del card. Rossetti, che prima fu destinato col titolo di legato, ma che per le sue procedure in Inghilterra ...... fu dichiarito dai Francesi per diffidente, et da Papa Urbano tutto inclinato a questo partito, facilmente mutato. All' incontro poi non mutò egli giammai il Chigi.

Sehr bemerkenswerth ist in dem berichte die mittheilung des schreibens, das der pater Georg Herberstein dem Franzoesischen hofe ueberreichte, geschickt an ihn im auftrage Trautmannsdorfs, und die antwort des Franzoesischen hofes von 1643 Jaenner 24. Nach dem berichte langte der pater Herberstein 1643 ende Februar von seiner gesandtschaftsreise nach Frankreich in Wien wieder·an, „et in questo tempo si divolgò qualche voce, che le cose della pace dovessero ridursi in istato di buona speranza“ sagt der bericht. Derselbe zeichnet sich aus durch die unrichtige schreibung: Trausmanstorff und d'Avoux, sowie Osnaburgh. Muenster heisst in ihm stets Monster.

Ich schliesse diese untersuchung mit den worten Rankes[1]) ueber die paepstliche vermittelung: Der roemische Stuhl durfte vernuenftiger Weise keine Hoffnung mehr hegen, die Protestanten zu ueberwaeltigen... Wohl schickte der roemische Stuhl auch ferner seine Gesandten zu dem Friedenscongresse. Auf Ginetti folgten Machiavelli, Rosetti, Chigi. Ginetti, sagt man, war sehr sparsam, und schadete damit seiner Wirksamkeit — Machiavelli sollte eigentlich hier nur Rang erwerben, Befaehigung zu einer hoehern Stelle — Rosetti war den Franzosen unbequem —: so erklaert man die Geringfuegigkeit ihres Einflusses[2]): die Wahrheit ist, dass die Sache selbst, die Stellung, welche der Papst eingenommen, eine bedeutende Einwirkung der Nuncien unmoeglich machte. Chigi war geschickt und beliebt: er richtete doch nichts aus. Unter seinen Augen ward ein Friede geschlossen wie ihn der roemische Stuhl ausdruecklich verdammt hatte.

[1]) Die Roemischen paepste 2, 572.

[2]) Pall., den Ranke noch als hs. anfuehrt. Beide werke 1839 gedruckt.

Bericht ueber den stand der friedensverhandlungen an den papst.

Vielleicht von Chigi.

Essendo Io gionto in Colonia al cadere del mese d' Ottobre l'anno 1641 [ende Okt.] trovai gl'affari della Pace Universale nello stato che hora humilissimamente rappresento a V. S.tà Haveva l'Imperatore qualche mese innanzi conforme si era sparsa voce condesceso alle proposte della Corona di Svetia, che il Congresso si trasportasse dalla Città di Colonia à Monster, e d'Amburgo ad Osnaburgh in Vestfalia, come che Vormatia, e francfort egli più tosto havesse desiderato. Indi Sua Maestà Cesarea inviò in francia i Passaporti corretti nella forma in cui s'erano dimandati per li Plenipotentiarij del Rè xpmo, con la commissione però all' Ambasciatore Veneto di consegnargli à quei Ministri, in caso, che da loro vicendevolmente venissero mandati in Colonia i Passaporti di quella Maestà per li Plenipotentiarij Imperiali nella maniera aggiustata, e con la specificatione di ferdinando Terzo Imperatore. Per tanto essendosi da' francesi consentito alla traslatione del Congresso a Monster, si instava, che dal Passaporto per il Palatino si togliessero queste parole *per se, vel per Plenitentiarios (sic) Serenitatis Suae*, e si persisteva nella dimanda conforme per inanzi si desiderò dal Cardinal di Richeliù de' Passaporti per il Duca di Lunemburgh, e di Brunzvich, Per Madama Duchessa di Savoia con la qualità di Tutrice del Duca suo figliuolo, e di Regente degli stati di lui, Per li Confederati in Germania con la Corona di Francia, Per l'Elettore di Treveri, e per

gl'Olandesi, per li quali li medesimi francesi non dissentivano per maggior brevità, che dal Card.[1] Infante buona mem.[a 1]) si spedissero i Passaporti.

Queste trattationi trovai al mio arrivo, che variamente si aggitavano, e quasi nel tempo istesso fu divolgato, et era credenza costante di molti, che pur finalmente si effettuasse la missione de' Plenipotentiarij, essendo à punto all' hora

---

¹) † 1641. Pappns 2, 8. Novbr. 9 Arndts zu Pappus I. 208 anm. 319 zu Bruessel in folge eines fiebers, das er sich bei der belagerung von Aire zugezogen. Vgl. Ridolfi dep. s. 194 anm. 4. Nani, hist. Ven. 1, 669 zu 1641: l'Infante morì con estremo cordoglio delle militie, e de Popoli. Egli all' ingresso in quei Paesi haveva acquistato grandissimo applauso; perche, deposto il fasto, e la severità, che pare contratta da' Principi nella Corte di Spagna, haveva alle prerogative eccellenti di pietà, e di virtù aggiunta la soavità, e gentilezza, che singolarmente da' Fiamminghi e gradita ...... (le Provincie) restarono quiete, e patienti più tosto, che del nuovo Governatore, che fù Francesco di Melo, contente. Don Fernando, erzherzog von Oesterreich, infant von Spanien, sohn Philipps III., war geboren 1610 Mai 24, wnrde kardinal nnd erzbischof von Toledo. — Den verdacht einer vergiftunger waehnt Pappus 2, 8: panlo post nunciata insnper Ferdinandi Hispaniarum Infantis Belgio praefecti morte, qui morbo suspecti exitus exstinctus (sen Galliae seu Hispaniae Seianus machinator doli fuit) solennes, uti et Suessionensis Comes, in Gallia Regia exeqnias et luctus imitamentum habuit, cum et laeta et tristia in aulis sine affectu peragantur; nec vivis illudere satis; dissimnlatio et artificia etiam in mortuos adhibentur. Diese stelle gewinnt, wie mir scheint, viel licht durch eine Nanis (1. 669): Nè in Madrid mancarono di concepirsi sospetti (auf den kardinalinfanten), essendo sempre gelosi i governi lontani, partìcolarmente diretti da Principi del sangue Reale, e sostennti dall' armi; sapendosi anco, che i Francesi l'havevano più volte, con offrirgli in Moglie la Figlia del Duca d'Orleans, tentato ad occnpare per sè quei Paesl, eshibendogli tntte le forze loro, e quelle d'Olanda. Speravano veramente in questa congiuntura i Francesi qualche rivolta nelle Provincie; et il Rè s'accostò col Cardinale alla frontiera: ma restarono qniete etc.

succeduta la speditione de' Passaporti del Card.[1] Infante in quella conformità, che venivano ricercati da' Francesi. Furono inviati anche questi a Parigi all' Ambasciatore di Venetia, che haveva già ricevuto, come si è detto, quelli di Sua Maestà Imperiale, si che rimaneva l'altro per Madama di Savoia, il quale pur essendosi havuto, mà con la mancanza del Titolo di Tutrice, e di Regente, non vollero i francesi in questa guisa accettarlo. Fu allegato per raggione di questa negativa, da' Ministri Imperiali, appartenersi la discussione di tal materia à i maneggi della Pace, e che ciò non era importante alla sicurezza di quelli, che a nome suo dovrebbono venire al Congresso. Nel qual luogo trà questo mentre s'intendeva, che si sarebbe trasferito Don Fran.co di Melo, che si diceva havere la Plenipotenza del Rè Cattolico, e s'attendeva la mossa etiamdio de' Plenipotentiarij del xpño, l'induggio de' quali mostravano i francesi, che dipendesse meramente dalla dilatione del Passaporto per Madama di Savoia, aggiustato con la qualità dimandata. In questo tempo s'erano havuti medesimamente dall' Imperatore i Passaporti per il Duca di Lunemburgh, e Brunzvich, e per gl'altri, che havevano allianza in Germania con la Corona di Francia, come pure per l'Elettore di Treveri, avvegna che questi non fussero così tosto mandati, pretendendo, che si comprendessero in quei Generali Spediti per li medesimi Alliati, che poi s'inviarono, havendo fatta nuova Instanza i francesi per havergli expressamente.

Trasmessi, che furono i Passaporti da' Ministri Imperiali, e Spagnuoli nelle mani dell' Ambasciatore Veneto, questi disse, che appresso di se teneva quel del Rè xpño da consegnarsi a' Ministri Cesarei, subbito che si fosse havuto ciò, che si chiedeva nel Passaporto per la Duchessa di Savoia, mà si repugnava a concederlo con la espressione di Tutrice, e di Regente, poi chè dicevano i Ministri dell' Imperatore tal predicato competere più raggionevolm.te al Cardinale di Savoia, et al Prĩpe Tomaso, non essendo da Madama, mà bensi dall' Altezze Loro stata fatta instanza a Sua M.ta Ce-

sarea d'essere dichiarati Tutori. Aggiungevano non esser la predetta qualità stata conceduta alla Archiduchessa Claudia, non obstante, che sia nella Casa d'Austria, nè alla Duchessa di Mantova ancorchè nipote dell' Imperatrice Leonora, come era stato negato medesimamente alla Lantgravia d'Hassia. Et se i Francesi s'erano contentati della speditione de' Passaporti per la Duchessa di Mantova, con l'aggiunto di Serenissima senza niuna instanza del Titolo prenominato, nel medesimo modo dovrebbono sodisfarsi per Madama di Savoia, come havevano similmente fatto per l'Hassia, et inoltre adducevano, che ne' Trattati del Piemonte gl'anni a dietro, nè tampoco si fece alcuna mentione del nome di Tutrice. Non volevano i francesi per verun modo far buoni questi motivi, dicendo, che se si era dato ne' Passaporti il Titolo d'Imperatore, punto di molto maggior momento, pretendevano all' incontro la sodisfattione per Madama di Savoia, che in effetto si ritrovava al possesso della Tutela, e della Regenza.

La morte, che trà tanto seguì del Card.[1] Infante [1]) parve, che recasse nuove difficultà, mà essendo stati dichiarati al governo della fiandra quei sei Deputati, fu detto, che havessero eglino la facoltà di ratificare i Passaporti, e qualunque altra cosa, che in questo particolare fosse potuto succedere. Essendosi publicato, che fusse partito improvisamente d'Amburgh il Luzzau, Ministro Cesareo, si dolevano i Francesi, che fusse ciò una grand' evidenza di poca propensione alla Pace Universale, perchè vi fusse dissegno di segregare i Confederati dalla Francia, onde quel Ministro havesse voluto con la sua improvisa partenza far credere, che fusse desperata ogni prattica del Congresso, affine, che i Lunemburgesi, et Hassi pigliassero impulso di quà d'abbracciare i Partiti proposti loro per accomodarli separatamente con l'Imperatore. Svanite poi le apprensioni, e cessate le doglienze de' francesi, durava tuttavia la voce, che i Plenipotentiarij si doves-

[1]) S. s. 288. 1641 Novbr. 9.

sero trasferire al luogo destinato per l'unione. Mà in questo tempo il Conte d'Auoux Ministro francese in Amburgh, si dichiarò con quello dell' Imperatore di tener' ordine dal suo Rè di non andare à Monster sintanto, che non fosse spedito il Passaporto per Madama di Savoia, nella forma pretesa. Intendendo ciò i Ministri Imperiali fecero nuovam.te incul- cate instanze, affinche i francesi desistessero da simile pre- tensione, e doppo essersi lungamente maneggiato questo af- fare senz' alcun frutto, il Rè di Danimarca ne fece fare motivi alla Corte Cesarea, mentre il Collegio Elettorale pur interponeva i suoi offitij, ad effetto, che non havesse ciò à dar proroga maggior all' apertura del Congresso. Per la qual cosa si pensò di trovare alla pñte difficoltà qualche temperamento, e questo fu, che si spedisse il Passaporto per Madama col Titolo sopra detto, mà con inserirvi la clausola, Senza pregiuditio, se però ella fosse Tutrice, e Regente se ne riportasse il Trattato agl' altri della Pace.

Mentre si pratticavano questi maneggi alla Corte dall' Imperatore, i Ministri Cesareo, e francese in Amburgo pre- mevano, che si stabilisse il tempo dell' apertura, da poiche fosse concordato il negotio del Passaporto per Madama su- detta, promettendone il Luzzau la speditione nella forma richiesta, quando così fosse piaciuto all' Imperatore. Laonde benchè fossero stati discordi fra loro circa la determinatione del tempo, fu nondimeno concluso con la mezzanità del Mi- nistro della Corona di Svetia per li 20 del mese di Marzo [1]) à Monster, et à Osnaburgh in Vestfalia, e la con- ventione di questi preliminarij o preludij della Pace fu spie- gata nella forma seguente.

Che dalle due Città nominate subbito, che fosse seguita vicendevolmente la consignatione de' Passaporti si dovessero levare i Presidij militari delle parti, si che l'una, e l'altra restata libera fosse durante il Congresso obbligata alla Neu-

[1]) 1642.

tralità. Che ambidoi i Congressi dovessero tenersi per un solo, e non pur il camino tra l'una, e l'altra Città fosse sicuro à tutti gl'interessati, onde si potesse pratticare liberamente, ma etiandio godesse la medesima sicurezza qualunque luogo di mezzo, che paresse più commodo per maggior communicatione al particolar convento di coloro, che havessero a negotiare. Avvenendo, che si disciogliesse il Trattato senz' effetto si rimettessero le sudette Città nello stato, e Presidij di prima, e si conservasse religiosamente la neutralità per sei settimane doppo il rompimento del Congresso. Che si consignassero scambievolmente tutti i Passaporti fra otto settimane dal giorno della presente conventione, et acciò che la permutatione di essi da farsi in luoghi distanti, e diversi non generasse implicatione, e nuovo ritardamento, si facesse colà in Amburgo per li ministri del Re di Danimarca.

Fu subbito inviato avviso di ciò all' Imperatore, et alla M.[tà] xpm̃a da' lor ministri, come fece altresì quello di Danimarca al suo Re per essersi impegnato in questa negotiatione. Doppo tal' accordato si sentì qualche susurro alla Corte Imperiale, che il tempo fosse soverchiamente breve per ispedire ogni cosa, e pareva, che si desiderasse allongamento, et in questo tempo in Amburgh nacque qualche disparere in materia di precedenza trà francesi, et Svetesi, oltre alcuna oppositione, che si apportava in proposito del tempo predetto, parendo troppo angusto per potere congregarsi i Plenipotenziarij. Fù nondimeno tutto questo al fine sopito, sì che si restò nelle cose, che si erano concertate, non comportandosi, che il Congresso si prolongasse più oltre de' venticinque di Marzo[1]), et intorno alla precedenza fu ancora proveduto, come si disse, con opportuno espediente, cioè, che i Plenipotentiarij francesi dovessero precedere in Monster, standovi solamente un' Agente di Svetia, et in Osnaburgh i Plenipotentiarij Svetesi havessero havuta la

[1]) 1642.

precedenza al Residente di francia, che ivi li fosse trovato, dichiarando essere un sol negotio, e Trattato con le istesse connessioni, e con la medesima auttorità. In questo mezzo il Conte d'Auoux in Amburgo faceva premura per la consignatione nelle sue mani de' Passaporti di Cesare, e perchè erano già stati mandati in Francia, fece ciò dubitare, che potesse portare prolongamento all' effettuatione del Congresso nel tempo determinato, e ne diede anche dubietà la promotione seguita del Cardinal Mazzarino, poichè non si sentiva, che il Re di francia havesse surrogato verun' altro in luogo di Sua Eminenza, sapendosi le difficoltà, che si riscontrarono, quando quella Maestà volle deputare Plenipotentiario il Cardinal di Lione; et già pareva, che gl'Imperiali si lasciassero intendere, che eglino non cederebbono al Cardinal con fondamento, che nel Congresso non attesa la dignità Cardinalitia, dovesse Sua Eminenza rappresentare solo la persona di Plenipotentiario francese, che deve cedere à quella dell' Imperatore. Mà questa difficoltà non fu molto pesata, e tenuta essentiale, perche si diceva che havrebbono potuto non ritrovarsi insieme, affinchè per questa guisa si togliesse via ogn' impedimento à negotio tanto importante.

Inculcavano tuttavia i francesi, che il Passaporto per Madama di Savoia si accomodasse nella maniera, che si chiedeva, et oltre ciò pretendevano la dilatione del tempo per il Congresso, la quale si stimava, che fosse de leggieri potuto accadere, poiche mostravano eglino desiderare, che i Passaporti spediti dal Cardinal Infante fussero ratificati. Intorno alle predette cose si aggirarono per qualche tempo le negotiationi da' Ministri, onde si prese finalmente risolutione da Cesare di convenire alla speditione del Passaporto per Madama con la enunciativa di Tutrice, e di Regente. Fù questo subbito nelle mani del Conte d'Ausbergh [1]), Ministro Imperiale, che in quel tempo era arrivato in Amburgo, con

[1]) Von Ridolfi genannt Auspergh, von Contarini Ausperg; = Auersberg.

ordine però di consegnarlo, perchè non restasse altra difficoltà per l'effettuatione del Congresso, et ogni volta, che il Rè di Francia desse il reciproco Titolo di Contutori à i Prencipi di Savoia, come dimandato da Sua M.tà Imperiale, e fusse conceduto il Passaporto al Duca Carlo di Lorena in buona forma, et ancora quando dal xpmo si facesse consignare quello specialmente, nel quale Sua Maestà Cesarea si chiamava con la espressione d'Imperatore. Quindi fu veduta una risposta data da Cesare al Re di Danimarca, dichiarandosi in essa sopra quanto dicevasi essersi convenuto in Amburgo, e che dall' istesso Re fu trasmesso a Sua Maestà Cesarea intorno ai preliminarij per l'apertura del Congresso a Monster, con mandare di più al Conte d'Ausbergh i Passaporti da permutarsi, et in specie quello per Madama di Savoia da consegnarlo con le conditioni esplicate di sopra. Pareva in questo tempo, che se fusse stato mandato il Cardinale Mazzarino non havesse aportato molta difficoltà, dicendo non doversi pensare ad altra formalità di cerimonie, mentre si doveva trattare la pace per mediatori. Così proleguendosi à dire della missione di Sua Eminenza si discorse, che per la parte di Spagna si dovesse reciprocamente mandare un Cardinale. S'intese parimente, che il Conte d'Ausbergh havesse ricevuto commissione dall' Imperatore, che circa quanto dicevasi esser concordato col Ministro Francese sopra i preliminarij della pace lasciasse le cose nello stato loro senza muovere altra difficoltà, ma che nelle trattationi a venire dovesse caminare con circonspettione sopra la facoltà di esso Conte d'Auoux.

Si sparse in questo tempo, che si havesse qualche disegno di ritornare il Congresso à Colonia, et in Amburgh, e da ciò nacque dubbio che potesse caggionarsi nuova dilatione all' apertura di esso. Alla qual cosa aggiungevasi, che venendo sollecitato il Passaporto per il Duca Carlo di Lorena, attesa la inculcatione, che ne faceva far tuttavia l'Imperatore, e non trovandosi secondo che si diceva dispositione nel Re xpmo di concederlo per riguardi particolari,

veniva ciò considerato, che fusse per implicare maggiormente il negotio. Il tempo s'avanzava, e le cose sembravano tanto più discostarsi dall' affetto (sic) di quello, che si teneva essere stato risoluto in Amburgo circa la raggunanza de' Plenipotentiarij per li venticinque di Marzò [1]), poichè non si udiva, che si movesse alcun verso li luogo destinato, s'attendevano però i Passaporti della Maesta xpm̃a con la ratificatione dei negotiati sopradetti fatti per il Conte d'Auoux, et in francia similmente s'aspettavano i Passaporti di Spagna, desiderandosi, che fussero segnati per mano del Re Cattolico. Questi si mandarono di Fiandra all' Ambasciatore Veneto, et in Amburgh al Conte d'Ausbergh solo sottoscritti dal Don Francesco di Melo, essendo succeduta la speditione di essi in quella conformità, nella quale si spedirono i Passaporti da Cesare. Era hoggi mai molto vicino il tempo prefisso per la Unione, et i maneggi rimanevano per ancora in buona parte da effettuarsi, si che con la voce durevole tuttavia della mutatione del luogo si distrasse ogni speranza, che si potesse aperire il Congresso dentro il mese di Marzo [2]), come poi spirò senza essersene veduta conclusione veruna.

Rimanevano vive tuttavia le difficoltà sopra i Passaporti chiesti da una parte per li Prencipi di Savoia, e poi per il Duca Carlo di Lorena, così anche sopra le instanze, dalle quali l'altra parte non desisteva, che si segnassero i Passaporti di mano del Rè di Spagna, e durava etiandio il concetto in alcuni, che si volesse commutare il luogo per l'Unione de' Plenipotentiarij. Il primo punto restò estinto da se medesimo stante l'aggiustamento seguito da poi di quelle Altezze con Madama di Savoia. Al secondo parve, che si mettesse silentio doppo molte richieste mescolate con altre inconsiderationi del Duca, havendo risposto i Francesi, che per le trattationi passate con Sua M.tà xpm̃a, e da esso rotte non si poteva concedere. Sopra che si fermarono

[1]) 1642.
[2]) 1642.

poscia in questo non doverli pretendere più del Concordato in Amburgh, al quale non intendevano eglino nè d'accrescere, nè di sminuire, e che l'ammettere nuovi progetti d'instanze sarebbe stato un perpetuare i Trattati senza profitto. Cessò poi pian piano l'opinione circa la mutatione del luogo, non essendosi receduto dalle due Città di Monster, et Osnaburgh in Vestfalia, secondo le predette conventioni stabilite in Amburgo sopra i preliminarij della Pace. Restava dunque sospeso ciò, che si richiedeva della sottoscrittione del Re Cattolico, e con la trattatione di questo affare si congionsero confusamente molte altre, le quali facevano sempre più apparire, e tenere per l'una, e l'altra parte impedita la via all' effettuatione del Congresso. Poichè fu disseminato in questo tempo, che il Conte d'Auoux Ministro di Francia fusse partito d'Amburgo, del che se bene per all' hora non se verificò se non l'intentione communicata dal Rè di Danimarca al Conte d'Ausbergh Ministro Cesareo, si prese dall' altra parte per argomento, che non si applicasse da' francesi seriamente alla Pace. Ma continuando questi sempre mai le dimande, che si sottoscrivessero dal Re Cattolico i passaporti, rispondevano li Spagnuoli parer tal richiesta superflua, essendo stati spediti da Don Francesco di Melo, il qual dicevano haver' in questo particolare la medesima facoltà, che haveva il defonto Cardinal Infante, e però trovandosi nelle mani dell' Ambasciator di Venetia, residente in Francia, e del Conte d'Ausbergh i passaporti spediti nella conformità, che venivano desiderati, non pretendevano, che da Sua Maestà Cattolica si dovessero nuovamente segnare.

Ma tali raggioni non appagavano la parte contraria, la quale riceveva tutto a causa, che dall' altro canto non si propendesse alla pace, dicendo, che s'attendesse a fare prattiche, e negotiationi per concludere accordi particolari, e per tal guisa disciogliere quello, che si era determinato in Amburgo, tanto che l'una parte rovesciava sopra l'altra le cagioni di tali prolongamenti.

In questo mentre il Re di Danimarca spedì un suo Con-

sigliero in Amburgo, acciocchè si abboccasse, come seguì, col Conte d'Ausberg, il quale havendo messe in scritto le risposte se trasferì a Inglostat a fine di dare personalmente al Re communicatione di ciò, che occorreva alla condotta di questi affari. Parve, che le cose s'implicassero ancor dentro altre pretensioni suscitate dall' Imperiali, dimandando al Conte d'Auoux, che si volesse qualificare, e dedurre similmente la ratificatione di quanto fu convenuto intorno ai preliminarii della pace. Ma esso perseverava in demostrare, che dalla parte avversa si mendicassero pretesti affine di non venire mai a conclusione d'alcuna cosa.

Attendevano tuttavia i francesi i passaporti con la sottoscrittione del Re di Spagna, ma quella parte procurava d'escludere simile dimanda, allegando con le raggioni demostrate di sopra etiandio le seguenti. Che essendo così distante la Spagna, se il Re havesse havuto a fermarli, non si sarebbe mai posto fine al trattato, poichè coloro, che pretendessero di tirare in lungo, con dimandare passaporti guadagnerebbero sei mesi di dilatione; dicevano di più, che i passaporti non si diedero mai dai Re, o Prencipi, ma da' loro Plenipotentiarii, e sopra questo punto adducevano ciò, che era passato nell' ultima pace di Veruin[1], e che la sottoscrittione dai Re era inventione trovata per dar dilongamento agl' affari. Quindi s'intese, che l'Imperatore affinchè cotale impedimento non precludesse la strada al trattato di pacificatione scrivesse in Fiandra a Don Francesco di Melo, et incaricasse il Marchese di Carretto suo Ambasciator alla Corte Cattolica a far ogn' opera, perchè non discendesse alla predecta dimanda dell' avversarii. In questo mezzo il Conte d'Ausbergh negotiava di persona col Re di Danimarca, e già gl'haveva

[1] Philipp II. v. Spanien, von Heinrich IV. mit einem kriege bedroht, schloss ihn mit Frankreich 1598 Mai 2. Duruy, hist. de France, Paris 1868, 2, 93: Le traité de Vervins établit entre les 2 états les frontières, tracées 40 ans auparavant par le traité de Château-Cambrésis.

essibiti tutti i dispacci, che spettavano all' Imperatore circa il trattato fatto da Luzzau, promettendo, che anco quelli i quali si desideravano di Spagna sarebbono stati trasmessi. Onde su questa dispositione di cose fu convenuto, che per lo primo giorno di Decembre[1]) si dovessero consegnare scambievolmente i Passaporti, et il Re ne diede incontinente avviso con sua lettera al Conte d'Auoux, il quale si lamentò largamente nella risposta del procedere della banda contraria, dicendo essere i lor negotiati pieni d'ambagi di reserve, e di longhezze, e che all' incontro dal suo lato professandosi ingenuamente la pace, egli ne prometteva per l'esito tutte l'agievolezze possibili. Doppo questo partì d'Amburgh, et avvegnachè vi lasciasse il San Romano, dichiarato poi Residente del Re xpmo, non sodisfece all' altra parte, si che non rinovasse le doglienze di prima in opposito delle quali si diceva da' francesi essere gran tempo, che dal Conte d'Auoux si supplicava il Re xpmo a permettergli di fare una passata in Francia per suoi privati interessi, e se bene gli fu conceduto, si professava nondimeno, che questo non havrebbe causato nè impedimento, nè dilatione alcuna all' essecutione di tutto ciò, che si doveva dal canto di Francia in ordine all' apertura del Congresso, e che in ogni modo il Plenipotentiario principale per la Francia doveva spicarsi da quella Corte.

Fra tanto il Consiglier sopradetto del Re di Danimarca in nome del Suo Signore disse al Conte d'Ausbergh, che i ministri di Francia, e di Svetia havevano fatto instanza affinchè si abbreviasse il termine designato per la reciproca commutatione de' passaporti, inoltre, che si venisse alla determinatione del giorno, et ancora, che si mostrassero loro i passaporti per vedere se la speditione di essi, e di ciò, che era stato ratificato fusse della maniera richiesta.

Alle quali cose fu dal medesimo Conte risposto, che

---

[1]) 1642.

non poteva far alcuna innovatione senz' ordine di Cesare, e che si rapportava al Trattato, e stabilito dal Re di Danimarca, et in quanto alla mutatione del giorno destinato del primo di Decembre, pareva difficile, che potesse effettuarsi non potendo in più breve tempo giongere i passaporti di Spagna; aggiustato perciò concordemente questo punto con l'uno e con l'altro de prenominati Ministri, gl'affari caminarono con qualche lentezza su l'aspettazione de' passaporti del Re Cattolico. Et in questo spatio si trattò ancora per prescrivere il giorno, che doveva darsi principio al Congresso. Finalmente dopo varii e laboriosi maneggi, si venne alla mutua traditione delle ratificationi de' preliminarii fra' Ministri dell' Imperatore e del Re di Francia, e s'attendeva di far lo stesso di quelle di Spagna, e de' passaporti subbito che fossero arrivati, si come poi s'intese essere gionti con le plenipotenze et altri dispacci, che si aspettavano da quella Corte.

Diede Don Francesco di Melo tosto di ciò raguaglio a Monsignor Nuntio in Francia, et all' Ambasciator di Venetia colà residente, a' quali soggiunse di più, che gl'originali erano stati mandati all' Imperatore, affinchè si disponesse tutto per mano di Sua Maestà Cesarea. Il Salvio deputato di Svetia in Amburgo mostrò non sodisfarsi delle ratificationi sopradette dell' Imperatore, oppugnandole con le infrascritte eccettioni. Primo che non vi fosse posto amplo, o disteso il titolo di Sua Maestà Cesarea, e però doversi mettere più pienamente. 2.° che nella predetta ratificatione il Luzzau et il Salvio non erano stati nominati Ambasciatori. 3.° per la parola *concepta fuerit,* doversi porre *conclusa fuerit.* 4.° per le parole *confirmamus conventionis formam,* si dovesse mettere *per omnia confirmamus conventionem.* 5.° che si ponessero nella medesima ratificatione queste parole, *prout vigore litterarum* essere superflua la ripetitione. 6.° che vi si aggiongesse la clausola executiva *quod Caesar omnia et singula sit observaturus et exequuturus.* In questo modo aggerandosi quelli affari il tempo s'avanzò sino alli 16 di Gennaro 1643., e per ancora non erano comparsi in Amburgo

i dispacci di Spagna, onde si disse, che l'Imperatore scrivesse a Don Francesco di Melo, che n'inviasse al Conte d'Ausbergh i duplicati. Ma pervenuti al fin in Amburgo nelle mani del medesimo Conte hebbero qualche obbiettione dalli avversarii, che dicevano non essere inserto nella ratificatione distesamente il trattato fatto da Luzzau Ministro Cesareo sopra i preliminarii della pace, et anche fecero alcuna consideratione intorno alla sottoscrittione del Re Cattolico.

Adunque su la pendenza di queste prattiche partì il Conte d'Ausbergh di nuovo d'Amburgo per abboccarsi col Re di Danimarca, et esponere gl'ordini, che sopra l'istessa materia teneva frescamente da Sua Maestà Cesarea. Et in questo spatio, che si maneggiavano le predette cose s'intese, che di Vienna era stato mandato in Francia dal Conte di Trausmanstorff per gl'affari della pace il Padre Georgio d'Herbestain [1]), il quale presentate le lettere credentiali al Card.[l] Mazzarini, accompagnò le sue commissioni con una scrittura dell' infrascritto tenore.

„Io vengo a questa Corte della Maestà del Re xpm̃o spedito di Vienna dall' Ill.[mo] et Ecc.[mo] Sig.[r] Conte Massimiliano di Trausmanstorff cavaglier del Tosone, primo Consiglier di Stato, Cam.[re] e Maggior Domo mag.[r] di Sua Maestà Cesarea con lettere credentiali et instruttioni dirette a Sua Eminenza il Sig.[r] Card.[l] de Richelieu di data di 22. 9m̃bre. Ma perchè in questo tempo del viaggio Sua Eminenza passò a miglior vita [2]), ritrovandomi in questo accidente di mutatione, alla quale tutte le cose humane sono sottoposte, non trovo rimedio più espediente, che di poner questo negotio nelle mani di V.[ra] Em.[a] e trasferirlo dalla protettione d'un prencipe e Colonna della Santa Chiesa, nelle

---

[1]) Herberstein. Ueber dieses geschlecht vgl. Zahn: Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein oder meine anzeige dieses buches in der Wiener allgemeinen literaturzeitnng XV. n. 41. 1868. Okt. 12.

[2]) 1642 Dez. 4.

braccia d'un altro, confidando nel zelo, che V.[ra] Em.[a] mostra nella promotione del ben commune in tutte le altre occasioni. La sostanza della Commissione è brevemente questa d'assicurare, che come Sua Maestà Cesarea nel principio del Suo imperio, il quale ha trovato molto turbato, et afflitto, non ha mai mancato dal Suo canto di procurare la pace e quiete della Christianità, e principalmente la restauratione dell' antica buona corrispondenza con la inclita Corona di Francia, il qual desiderio fece vedere assai chiaramente, mandando ambasciatore a Colonia, Nurimberga, Amburgo et altri luoghi; così continuarà sempre quel santo proposito per dare fine a questi diluvii del sangue Christiano (sic), e ruina della sede cattolica, le quali miserie Sua Maestà n'ha causate da principio, ma più tosto del misero e turbido stato dell' Imperio, fu come da un torrente a quelle rapito. Havendosi dunque hormai travagliato cinque anni a far un Congresso e Trattato per una pace universale per rimediar a tanti mali, il negotio fu ridotto a tal termine per li concordati fatti in Amburgo per il Sig.[r] Luzzau, consegliero imperiale aulico di Sua Maestà Cesarea, et il Sig.[r] Conte d'Auoux Ambasciatore di Sua Maestà xpm̃a, che tutti i deputati si dovrebbono ritrovare al primo di decembre dell' anno 1642 ne' luoghi deputati, e nominar il giorno del Congresso. Ma perchè fin' hora quest' essecutione non si è vista, perchè nissuno comparse dalla parte di Sua Maestà xpm̃a nel tempo e luogo nominato, Sua Ecc.[za] il Sig.[r] Conte di Trausmanstorff, come fedele ministro, e desideroso di complire e mettere in effetto il desiderio pacifico di Sua Maestà Cesarea suo patrone, e liberar la Germania di quelli pericoli, i quali si vanno aumentando ogni giorno, non solamente per la potenza de gl'Eretici, ma ancora de i Turchi, i quali non havendo guerra adesso con Persiani, danno chiarmente ad intendere di voler attaccare l'Ungheria [1]) e Polonia; a questo

[1]) 1641 brauchte man diese besorgniss nicht zu haben. S. Ridolfi dep. 95 s. 204. Ueber die lage im j. 1643 s. Nani hist. Ven.

fine non ha voluto perdere tempo, ma per via di Sua Em.za dar calor al negotio, e far che Sua Maestà xpma fusse disposta per suoi ministri a voler pigliare a cuore questi pericoli della Santa Chiesa, e mandare quanto prima qualche soggetto capace e sofficientemente istrutto per quel Congresso e nominatione del giorno del Trattato. Finalmente Sua Eccellenza spera, che niun impedimento si presenterà dal canto di Sua Maestà Cesarea suo patrone, havendo già confirmato il sopradetto Trattato d'Amburgo all' instanza del Re di Danimarca, ma se per sorte fosse qualche diffetto e mancamento raggionevole, che potesse ritardare questo Congresso, Sua Eccellenza non mancarà di dar tal rimedio, che il ben commun non resterà impedito, l'istesso promettendosi dalla Corte di Sua Maestà xpma, la quale potrà mandar sicuramente quanto prima per la nominatione del giorno, per mostrar a tutta la Christianità, il suo zelo e fervor del ben commune. E questo è quanto io giudico necessario di proporre a V.ra Eminenza, supplicandola humilissimamente di pigliar la protettione di questo negotio appresso Sua Maestà xpma con quel fervore, che ella ama Christo e la sua sposa, la Sacra Mrē Nrā. Delle cose particolari non voglio trattar, vedendo che Sua Maestà xpma vole restare in termini di Trattati generali, e non sentir cose particolari."

Alla lettera e scrittura sudetta fu ordinato dal Re xpmo, che si facesse la risposta sequente data a' 24. Gennaro[1].

Il Re ha testimoniata sempre tanta inclinatione alla pace universale della Christianità, et ha propalata una prontezza sì grande in tutto ciò, che era necessario per arrivarvi, che il mondo deve conoscere non esser proceduto da Sua Maestà, che l'Europa non goda del riposo e tranquillità, che gl'huomini da bene desiderano sino dall' anno 1636, che ha seguitato quello dell' apertura della guerra dal canto di Francia. Il Re sopra l'instanze del Nuntio della Santità di Nrõ Sig.re

[1]) 1643.

e dell' Ambasciator della Republica di Venetia fece consignare i passaporti, che gli furono dimandati per li plenipotentiarii e deputati del defonto Imperatore, del Re di Spagna, delli Elettori dell' Imperio, e de' lor Collegati et adherenti, e ciò ha la Maestà Sua continuato dopo la morte di esso Imperatore [1]), rilassandosi anche con la medesima qualità i passaporti, che sono stati spediti da poi, et a tutto si è risoluto per il zelo, che unicamente ha della pace. Tutti sanno, che egual prontezza non è stata mostrata a Vienna intorno a i passaporti richiesti dal Nuntio e dall' Ambasciator di Venetia per il Re e suoi alliati in Alemagna, quelli per Sua Maestà, essendo stati conceputi come preambuli affettati, ne' quali veniva nominato il Re di Spagna prima della Maestà sua affinchè ella non l'accettasse, e per li suoi collegati d'Alemagna si sono fatte difficoltà grandi d'accordar ad essi i passaporti, ma in fine quelli per Sua Maestà sono stati riformati, e si è risoluto di spedire gl'altri per li medesimi collegati. Quando quelli del partito contrario han mandato i loro Ambasciatori a Colonia, sapevano bene, che ciò era inutile per pervenire alla pace, havendo il Re sempre dichiarato, che non vi poteva inviare i suoi innanzi, che i di lui confederati non havessero i passaporti per far ivi trovar medesimamente i loro, et unitamente trattare. Di maniera che questa dimostratione della parte contraria per la pace non haveva il fondamento necessario, che era la speditione de' passaporti per gl'Aliati di Sua Maestà, onde senza questo, tutto ciò che la Casa d'Austria ha fatto cinque anni continui, non è stato altro che apparenze, le quali ella ha dato al publico. Finalmente il Luzzau essendo comparso in Amburgo con potestà di negotiare circa i preliminarii, subbito e senza veruna interpositione di tempo le Corone confederate hanno con la mediatione del Re di Danimarca conchiuso sopra questa materia un Trattato, e convenuto de tutte le cose, che erano necessarie, e che dovevano precorrere il

[1]) 1637 Febr. 15.

Congresso per la pace. Il Trattato fu fatto a' 23. di xbre 1641 [1]): il quale contiene espressamente, che le ratificationi respettive de' Prencipi nominativi co' passaporti specificati nel Trattato, saranno messe in mano del mediatore doi mesi dapoi che i Congressi cominciaranno a' 25. del Marzo seguente. Subbito che questo Trattato fu portato d'Amburgh al Re per parte del Conte d'Auoux, all' hora Suo Ambasciatore straordinario in Alemagna per via del Sig.r San Romano, hora suo residente in quella città, fece Sua Maestà spedire le sue lettere di ratificationi et i passaporti specificati nel Trattato, e comandò, che il tutto portasse in diligenza esso Sig.r San Romano al med.o Conte d'Auoux, il quale ne diede tosto contezza al Re di Danimarca, offerendo di consegnarli la predetta ratificatione e passaporti, se quelli del partito contrario fussero pronti ad effettuar l'istesso. In vece delle ratificationi e passaporti di Vienna e di Spagna comparve solamente una lettera di Vienna, che è stata veduta da ogn'uno, per la quale diverse cose essentiali portate nel Trattato d'Amburgo non erano approvate, quantunque fosse stato fatto dal Luzzau con piena facoltà. Ma non si troverà dentro tutto il Trattato che i Ministri delle Corone confederate habbiano prefisso il giorno del primo di Decembre prossimamente passato per assignare quello, nel quale i Congressi dovranno cominciare. Ben è vero che il Conte d'Ausbergh dopo la dilatione d'un anno quasi intiero, ha detto al Re di Danimarca, o al Sig.r Langherman, agente di esso Re in Amburgo, che nello stesso giorno primo di Decembre presenterebbe le ratificationi e passaporti del Suo Signore e del Re di Spagna, al che non ha egli punto sodisfatto fin' hora. Non si può ignorare in Vienna, che il sopradetto Sig.r San Roman non sia Ministro del Re in Amburgh, poichè Sua Maestà ha ciò fatto intendere al Re di Danimarca per

[1]) Dieses datum gibt auch Claretta reggenza 2, 78; dag. Stoeckert, admission s. 5 und Barthold 2, 374, auf theatr. Europ. 4, 650. Pufendorf 464 ff. und Bougeant I, Bd. VII, 485 ff. verweisend, den 25. Dez. Moeller, bildnisse, gibt das falsche jahr 1643 seite 7.

lettera espressa, quando il Sig.r Conte d'Auoux se ne partì per venirsene a Parigi. Oltre che il Sig.r San Roman ha con sue lettere avvisato quel Re d'haver gl'ordini necessarii sopra gl'affari riguardanti la pace, et in seguito effetto è stato riconosciuto per tale altretanto per le risposte, che il medesimo Re gl'ha fatto, quanto per la communicatione, la qual gli fu data d'una copia della ratificatione di Vienna. Adunque è senza fondamento, che si voglia pretendere non essere comparso alcuno dal canto del Re in Amburgo al primo di Decembre, essendo noto a tutto il mondo che Sua Maestà vi ha un Ministro residente riconosciuto per tale dal Mediatore de gl'affari occorrenti della pace, de' quali ha egli medesimamente havuto communicatione da parte di esso. Così non proviene dal Re il ritardamento della essecutione del Trattato d'Amburgh, perchè Sua Maestà ha inviato la ratificatione e passaporti al Conte d'Auoux sin dal mese di febraro dell' anno antecedente con potestà di nominare il giorno de' congressi, e la medesima potestà è stata continuata al Sig.r di San Roman, nelle cui mani ha esso Conte lasciato le ratificationi e passaporti. Ma il Conte d'Ausbergh in luogo di presentare al Re di Danimarca le ratificationi e passaporti di Vienna e di Spagna, come havrebbe fatto, se havesse havuto quelle di Spagna, e se quella del Suo Sig.re fusse stata in buona forma; si è contentato per guadagnare tempo e dar sempre apparenze al publico di farne partecipar le copie a' ministri delle Corone collegate, i quali vi hanno trovati mancamenti importanti, essendo uno, che non vi è se non la forma del Trattato, che sia ratificata per li termini, de' quali si sono serviti nella Cancelleria di Vienna in queste parole, *praedictam Conventionis formam rati habuimus,* in vece di ratificar il Trattato. In quanto a gl'altri mancamenti, il Re di Danimarca ne sarà informato da' Ministri delle Corone, sopra di che il Re ha dato i suoi ordini al prenominato Sig.r San Romano, non volendo Sua Maestà determinare veruna cosa circa i preparatorii per la negotiatione della pace, e per la conclusione, se non congiontamente co' suoi

Aliati, co' quali la Maestà Sua sarà sempre inseparabilmente unita. Da tutte le cose sopradette si vede chiaramente, che il Re non ha pretermesso nulla di ciò, che può esser necessario dalla Sua banda in avvanzamento della pace, intorno alla quale Sua Maestà sarà contentissima di conoscere per effetto, che la Casa d'Austria porti così buone intentioni, come tiene la Maestà Sua. Ciò dipende hora dalla essecutione del Trattato d'Amburgh; al quale le Corone confederate sono da molto tempo in qua pronte di sodisfare con la consignatione della loro ratificatione e passaporti, conforme sa molto bene il Re di Danimarca. In oltre il Sig.r Conte di Trausmanstorff meritarà molto col publico se contribuisca a questa buona opera, per la quale non era bisogno che mandasse veruno in Francia, e ha egli appresso di se quel che cerca altrove se può obligare il suo patrone e il Re di Spagna in esseguire il sudetto Trattato d'Amburgh.

Verso il fine di febraro[1]) arrivò di ritorno da Francia alla Corte Cesarea il Prẽ de Alberstain[2]), et in questo tempo si divolgò qualche voce, che le cose della pace dovessero ridursi in istato di buona speranza, ma il Re di Danimarca trovandosi absente da Englustat[3]) per essersi trasferito nelle Isole, ne tenne sospesa un pezzo quella essecutione, che horamai si credeva vicina, parendo che le difficoltà si trovassero a segno di soppprimersi interamente, onde fusse per adempirsi ben tosto il concordato de' preliminarii. Già il San Roman haveva ordine di Francia, che senz' altro induggio venisse alla determinatione del giorno per l'apertura del Congresso, non ostante le difficoltà, che ancora rimanessero in piedi circa le ratificationi e passaporti dell' Imperator e del Re di Spagna, confidendosi che in questo mentre per parte della Maesta Cesarea e Cattolica si dovesse supplire a quanto fusse necessario. S'intese da poi essersi

[1]) 1643.
[2]) Herberstein s. ob. s. 300.
[3]) Ingolstadt.

nominato dal Re di Danimarca il giorno del 28. d'Aprile per lo cambio reciproco de' passaporti, e quello de' 24. di Maggio per l'apertura del Congresso secondo lo stilo vecchio. Fu anco detto, che esso Re soggiongesse, che credeva in substantialibus essere il tutto aggiustato da ogni parte, dichiarando la sudetta destinatione con questo termine, *eventualiter facta*, per quello che potesse accadere. In cotaie conformità il Re di Francia fece intendere alli Stati d'Olanda la sua intentione intorno alla pace per mezzo del Colonnello Estrades, e gli essortò ad accettare i passaporti di Spagna, dimostrandone loro questi sentimenti.

Che si come gl'interessi de' suoi Aliati gl'erano e sarebbono stati sempre in eguale consideratione de i proprii, così haveva Sua Maestà principalmente riguardato a quelli delli stati, e di far loro riportare sodisfattione in ciò che concerneva i passaporti di Spagna, i quali essendo venuti nella forma, ch'erano quelli per li plenipotentiarii di Sua Maestà e di tutti gli altri Aliati, facevasi a credere, che essi Stati se ne potrebbono contentare a prendere risolutione di quello, che dovrebbe farsi dalle loro parte in materia della pace. Alla quale venendo Sua Maestà continuamente sollecitata in nome della Santità di Nrõ Sig.re, come di tutti i Prencipi non interessati nella presente guerra, e medesimamente d'alcuni, che pur v'havevano parte; credeva la Maestà Sua, come molto a proposito è necessario per diverse ponderationi, che si dovesse ciò effettuare dopo tre mesi, cominciando da quel giorno, che si faranno le traditioni.

Tutto ciò fu communicato in nome del Re xpmo alli Stati il giorno delli XI del Marzo[1], e poscia si hebbe avviso ch'eglino fussero restati sodisfatti de' passaporti del Re Cattolico. Intorno a' quali se udì, che fossero fatte nuove dlscussioni da i Deputati Francese e Svetese, perchè non erano in carta pergamena, per mancarvi la facoltà di

[1]) 1643.

poter commorare, e per essere anche senza lo spatio di potervi porre i nomi de' plenipotenziarii, si come era in quei dell' Imperatore. Oltre ciò riflettendo alla plenipotenza del Re Cattolico nella persona di Sua Maestà Cesarea, desideravano che fusse più ampla, e che l'ordine dato a Don Francesco di Melo si estendesse parimente a tutti gl'altri Ministri principali del Re di Spagna, affinchè fusse dato adempimento a ciò che havrebbe fatto l'Imperatore per la Maestà Cattolica; ma fu insinuato a' prenominati due Ministri, che se si volesse mandar nuovamente in Spagna, sarebbe un dar troppo lunga proroga alla raggunanza de' plenipotenziarii, e si sentì che Sua Maestà Cesarea medesima ne scrivesse al Re di Danimarca per cercare che si togliessero per ogni modo questi nuovi ostacoli, sopra i quali fra tanto l'istessi due Ministri di Francia e di Svetia havevano pigliato tempo a consultare. Alle sopradette cose aggionse davantaggio il Salvio, che nel passaporto spedito dall' Imperatore per li plenipotentiarii Svetesi desideravasi, oltre le parole *Plenipotentiarios pacis,* anche queste, cioè, illos qui habent potestatem tractandi pacem cum plenipotentiariis Caesareis, et in quello spedito per la Vedova Lantgravia d'Hassia [1]) alle parole *ad tractanda negotia et res,* si havesse d'aggiongere et interesse. A questo dicevano haver risposto il Conte d'Ausbergh, che il deputato Svetese si era contentato de i passaporti di Cesare, senza altra difficoltà, havendolo detto e posto in iscritto al Re di Danimarca. In tanto il Ministro di Francia non fece altra dichiaratione, dicendo attendere dalla Corte xpña ciò che bisognava intorno all' affari della pace, alla qual egli asseriva professarsi dal Suo Re ogni miglior intentione. Ma poi il ministro Svetese intorno alle predette difficoltà si dichiarò

[1]) Amalia Elisabeth. Schreiben des koenigs von Daenemark an die landgraefin wegen beachtung der neutralitaet Münsters von 1643 im stadtarchiv zu Muenster. Mittheilung meines freundes, des archivassistenten Wilh. Sauer in Muenster.

sodisfarsi del tutto, e così pigliando le cose facilità et indirizzo, si venne finalmente alla permutatione de' passaporti e delle ratificationi con iscambievole soddisfatione, conforme si diceva d'ambedue le parti. Et essendosi il tempo avvanzato in queste trattationi, si convenne del giorno XI. di Luglio per l'apertura del Congresso, havendo detto il Conte d'Ausbergh, che circa quello che spettava alla Maestà Cesarea e Cattolica, havrebbe fatto venire quanto si desiderava. Diè l'Imperatore subitamente avviso di questo successo agl' Elettori e Prencipi dell' Imperio, e mandò ordine al Grani [1]) Suo Ministro in Colonia, che dovesse trasportarli subbito a Monster, et Osnaburgh ad effetto d'assolvere dal giuramento quelle città, e renderle libere per essere neutrali, secondo il concordato de' preliminarii della pace. Il che fu poi dal Grani esseguito pienamente [2]) con l'interventione d'un Segretario di Francia. Intanto furono nominati i plenipotentiarii, per l'Imperatore il Conte Cruz [3]), il Conte de Nassau et il Grani predetto; et per il Re di Spagna i Marchesi di Castel Rodrigo, e Spinola, i Conti Sapata [4]), e della Rocca, come pur Antonio Brun, che all' hora si trovava alla Dieta di Franchfort per Sua Maestà Cattolica. In questo tempo s'intese che il Marchese di Carretto Ambasciator Cesareo in Ispagna havesse scritto essersi già in quella Corte spediti nuovamente dispacci nella forma, ch'erano stati richiesti. Si avvisò poscia di Francia, che erano disegnati plenipotentiarii di quella Corona il Duca di Longavilla, il Conte d'Auoux, et il Sig.r d'Amerì [5]), essendosi posta fra tanto tutta la Cristianità in aspettatione dell' evento, come quello che doveva unicamente

---

[1]) Crane, ksl. hofrath.

[2]) Abordnung Cranes nach Münster zur vorbereitung der praeliminarien. Stadtarchiv in Muenster. Sauer.

[3]) Curz?

[4]) Lopez Zapata Cont. rel. p. 24; Valderlope Zappata Pall. Aless. VII. p. 107; mit dem zusatze di Valtierna Claretta regg. 2, 129.

[5]) Emeri?

apportarle la sanatione del proprio male. Finalmente doppo altre prolisse e contentiose negotiationi seguì in Monster, et in Osnaburgh la raggunanza d'alcuni de' plenipotentiarii sopradetti e d'altri, che furono poscia dichiarati dall' una e dall' altra parte. Tal è il progresso e la serie dell' operationi, dentro le quali con sì fastidiosi preludii e vigorose longhezze si è premuto per disporre et ordinare le cose al termine, dove sembrano essersi hoggimai condotte[1]).

[Concorda coll' originale: G. Cugnoni.]

Cod. Chig. Q. II. 53. pag. 1—35.

---

[1]) Guetigst mir mitgetheilt von meinem hohen goenner monsignor grafen Wolański in Rom, geheimen kaemmerer S. H. Pius IX.

Istruttione

a voi Marchese di S. Mauritio Capitano della Guardia delli Arcieri di S. A. R. per il viaggio di Pariggi come Ambasciatore straordinario et d'indi a Munster come Plenipotentiario a quella Dieta.

Ci obbliga il tempo stabilito al Congresso di Munster, ove cominciano ad inviarsi i Plenipotentiarj delle Corone per concludervi la pace universale, se la Maestà di Dio si degnerà d'esaudire i voti di tutti i buoni, a non differir d'avantaggio la vostra missione a quella volta, poichè il giuditio fatto in simil occasione dall' A. R. del fu [1]) S.mo Duca Vittorio Amedeo mio signore e Consorte che sia in gloria, e le qualità della prudenza, impieghi, e meriti vostri ci hanno persuasa di destinarvi Ambasciatore et Plenipotentiario di S. A. R. mio figliuolo amatissimo [2]), e di confidar il peso di sì importante negotio alla sola persona vostra ed al vostro isperimentato valore.

Ma perchè il sostenimento delle ragioni di detta A. R. in quella celebre radunanza dipende in gran parte dà concerti che si hanno a prendere alla Corte di Francia e dalla protettione che si deve aspettare da quella Corona tanto strettamente unita seco col vincolo non solamente del sangue [3]), ma della lega e degli interessi comuni, essendo perciò necessario che faciate la strada di Pariggi, habbiamo determinato che con tal occasione passiate ivi in qualità d'Ambasciatore straordinario con le Maestà Christianissime gli uf-

[1]) † 1637 Okt. 7 zu Vercelli. Claretta reggenza 1, 201.

[2]) Karl Emanuel II, geb. 1634 Juni 20. — [3]) S. d. stammtafel.

ficj di condoglianza dovuti da noi e dalla medesima S. A. per l'accerba morte del fu Re mio S.r fratello, che sia in gloria, come anche di congratulatione con il Re mio S.r Nepote della successione, e con la Regina della Reggenza della Corona sì felicemente stabilita con insigni avantaggi d'universali sodisfationi per gli amici, et sudditi, et di vittorie, et acquisti sì gloriosi sopra i nemici, come è stato ultimamente quello di Thionville.... (1643 Aug. 10.)

Vi mandiamo la forma della confirmatione, che desideriamo per corroborare anco l'obbligo della restitutione della cittadella di Torino, Losetto, Forte di Susa e Gravere, Castello d'Avigliana e Cavorre, che sono stati rimessi doppo il trattato del 1.° di Giugno 1639 sotto le promesse speciali, quanto alle quattro ultime Piazze, del fu Cardinale della Valletta di riceverli all' istesse conditioni del trattato suddetto delle quali vi mandiamo copia, et per le due prime sotto la general promessa di restituir tutte quelle colle quali all' avvenire fossero per entrar l'armi Francesi contenuta ne' due primi articoli del trattato del 1.° di Giugno 1639.

Ma caso che quei Ministri nella confirmatione generale de Trattati pretendessero inserirvi clausole confermatorie del Contratto di Pinerolo, dovrete voi scansar in ogni modo questo incontro, rispondendo che S. A. R. dalla sua parte ha esseguito tutto ciò che doveva, ond' è superflua la confermatione di parole per le cose già messe in effetto, che solo si ricerca per quelle, che s'hanno da eseguire all' avvenire, che del resto deve restar a carico de' Plenipotentiarj di Francia il sostenerlo al congresso di Munster nel quale saranno molto più considerabili d'ogni altro; quando però instassero che si inserisse la confermatione de' Trattati di Cherasco, ci spedirete un Corriero per darmene aviso, e non passar avanti, se prima non ne riceverete da noi un ordine; stabilita come sopra la confermatione de' trattati si discorrerà del sopradetto punto di Pinerolo, il quale siccome sarà anco de' Principali, che s'agiteranno a Munster, così è il più grand' interesse che v'habbi questa R. Casa. Va però ma-

neggiato in modo tale che senza impegnarci in alcuna instanza o officio, che possa essere di disgusto alla Francia, anzi senza separarsi ma in termini generali dalle instanze et officj di lei, si lasci fare il gioco all' Imperatore, a Spagnoli, al tempo, o alla congiontura stessa del negotio, procurando solo da una parte di non pregiudicare al benefficio, che potrebbero essi apportarci, o di presente, o all' avvenire, con il far oltre a' termini prescritti in questa instruttione qualch' atto positivo di nuova confirmatione del contratto, che ne fu fatto, bastante a toccare i mancamenti, che tiene; e dall' altra parte non lasciando d'assicurarsi la somma di 500 m. scudi con suoi proventi, della quale qua sotto si tratterà diffusamente, affinchè non rimanga S. A. R., quando restasse Pinerolo in mano de' Francesi privo della Piazza, e d'ogni principio d'indenizatione. . . .

Non lascierete di sollecitar i Ministri di Francia a far restituir e sostenerci nel Congresso di Munster tutte le Piazze de' Stati antichi di Monferrato, et specialmente Alba, et l'Albesano, et Trino come vi sono astretti da' trattati secreti di Cherasco per causa di Pinerolo, dal publico di Torino, e da susseguenti.

Converrà con particolar premura insister che si mandino a Munster li 500 m. scudi d'oro e gli interessi decorsi doppo l'anno 1631 a ragione di cinque per cento, quali deve S. A. R. in virtù del Trattato publico di Cherasco sborsar al S.r Duca di Mantova, et il Re per il segreto di Cherasco, e per il publico di Torino si trova obbligato di pagargli al medesimo S.r Duca di Mantova in scarigo di detta Altezza poichè si riferiscono al prezzo d'Alba, e dell' Albesano datigli in permuta per Pinerolo, e quando non lo facesse si troverebbe S. A. R. in obligo di restituir non solo Alba, et l'Albesano ma poco meno che tutto il resto del Monferrato, e resterebbe per conseguenza privo non solo d'ogni principio di ricompensa per Pinerolo, e sua Provincia, ma spogliato di ciò che la giustizia le ha fatto ottener nel Monferrato in conformità de Trattati di Susa, e Bussolino, à dispositione

della Dieta di Ratisbona, che sarebbe il maggior aggravio ch'imaginar si potesse, nè valerebbe il propor incontri o compensi tra il Re et il S.r Duca di Mantova, perchè essendo S. A. R. obligata a tal pagamento come a conditione necessaria, il cui mancamento risolve il giudicato di Cherasco, può l'Imperatore astringerlo a farlo, o a restituir i Stati, et il Re se è creditore deve agire contro i beni, che ha in Francia il Duca di Mantova, il quale per contro non si può obligare a mutar attione nella presentatione di detti 500 m. scudi, et interessi, quali egli, nè l'Imperatore non vorranno mai dimandare al Re per non dar luogo alla sopradetta compensa, nè receder da S. A. R. già obligata, onde ella non sarà mai causa sinchè non habbi il Re effettivamente pagato o rapportato la quittanza del Duca di Mantova a favor suo, overo consegnato e depositato tutta la somma co' suoi interessi, in modo che per un articolo espresso del trattato generale della pace consti esserne S. A. R. debitamente scaricato. Promesse il fu Re in scritto nelle sopraccennate risposte, oltre all' obligo de trattati di così voler esseguir, n'è stata ultimamente rinovata la parola all' abbate di Verrua....

Ma caso che nel trattato universale della pace, o in qualche articolo d'essa venissero inserte parole, o clausole, ch'havessero forza di confermare la detta alienatione di Pinerolo, e che ciò non si possa destramente e per mezzo degli altri Potentati evitare, all' hora dovrete far inserire nell' Istromento la riserva delle ragioni, che può haver S. A. R. verso il Re per il restante delle conditioni da S. M. promesse nel contratto, e non adempite, o per il conveniente ristoro....

Quando a Pariggi o a Munster si proponesse da' Ministri Regii alla scoperta di dar qualche ristoro a S. A. R. in luogo delle predette conditioni non adempite, che sono la Guerra di Genova da farsi al tempo prefisso, et il pagamento del sopra più del prezzo di Pinerolo, si potrebbe proporre in tal caso, o la restitutione della Bressa in feudo, come si voleva dar il Marchesato di Saluzzo al fu S.mo Duca

Carlo Emanuele mio suocero, o Genova o la dignità Elettorale nel modo qua sotto espresso, cioè che proponendosi come s'è fatto altre volte per aggiustar il Duca di Baviera et il Conte Palatino (massime hora che la presa di Thionville obliga i Spagnoli a far la restitutione di quasi tutto il Palatinato) d'accrescere il numero degl' Elettori con far i predetti due Principi di Casa di Baviera uguali in detta dignità; in questo caso sarebbe necessario per conservar l'imparità del numero, affinchè in luogo di sette ne fossero nove, d'accrescerne ancora un altro, ne v'é chi piú convenientemente potesse sovrentrare, che S. A. R. non solo Gran Principe d'Imperio, ma disceso di Casa Elettorale, sì che sarebbero due di Casa Sassonia, e due di Casa Palatina, si levarebbero così forse meglio le competenze de' Principi tedeschi, si conserverebbe il numero di voti Catolici a sodisfatione del Papa, degli Elettori e Principi Ecclesiastici d'Imperio, e di tutti i Cattolici, che altrimente perderebbero molto. Non v'è prencipe in Germania capace di questa dignità che non sia Protestante, toltone gli Austriaci già troppo potenti sì che conforme al desiderio della Francia e della maggior parte degli Ordini dell' Imperio non potrebbero essere contrapesati da Principe più independente che Savoia, onde sarebbe bene vedendone l'apertura, etiandio fuori del soprascritto caso disponendosi la Francia d'appoggiar col mezzo suo e de suoi amici questo negotio d'applicarvisi, nè pare che quella Corona potrebbe negare la sua interpositione per una dimanda si moderata, e ridondante in tanto suo avantaggio poichè scontarebbe in questo modo gl'impegni, e le promesse fatte etiandio in scritto del titolo Regio sodisfacendo insieme alla convenienza della gratitudine verso una casa ch'ha tanti meriti, e ch'ha riffiutati maggiori honori dall' Imperatore più tosto ch'appartarsi da lei.

Habbiamo fatto sugerir all' avantaggio del medesimo Abbate di Verrua la convenienza che v'è di farvi intervenire in tutte le conferenze con i Ministri di Francia, affinchè se gli desse ordine di chiamarvici essendo questo punto di gran-

dissima conseguenza, senza il quale resterebbe troppo pregiudicata la riputatione di S. A. R., le ragioni per pretenderlo sono quelle della lega e de' trattati che dispongono che non si possa concluder pace, nè tregua, se non unitamente, il che porta conseguenza di negotiar insieme. In oltre si deve allegare che S. A. R. uno de' Principali interessati ha da sostenere il trattato di Cherasco fatto da suo padre, et il punto di Pinerolo che è uno de' principali della pace, nel quale secondo le intentioni del Re, il che se bene si debba palesemente dire in questa forma, s'intende però che si prattichi nè termini portati da questa instruttione, onde non può essergli negato quest' intervento, il quale se si accorda a Venetiani ne' quali non concorre alcuna delle suddette considerationi, molto più si deve conceder a Savoia, che nelle più degne Corti della Christianità fu, sempre mai ammessa per mezzo de' suoi Ambasciatori alle fontioni alle quali assistono quelli della Repubblica....

Potrebbero anco gl'interessi della Francia o l'inclinatione de' Ministri portar la negotiatione al pubblico stabilimento d'una lunga tregua senza la restitutione delle Piazze del Piemonte tenute dall' una e dall' altra Corona et ciò per evitar le difficoltà, che può incontrar la conclusione d'una pace finale; a questo vi dovrete opporre con tutte le vostre forze con il fondamento delle leghe, e trattati che dispongono chiaramente che non si facci pace, nè tregua o sospensione senza consentimento de' collegati, onde dissentendo a questa apertamente S. A. R. non potria esser che ingiusta, e contrariante alla fede publica de medesimi trattati, e conviene avertire che se bene il solo trattato del 1.° Giugno 1639 porti espressamente che non si possa far pace, nè tregua lunga più d'un anno senza proroga, che prima non siano ricuperate, o restituite le piazze occupate da Spagnoli doppo la morte del fu S.r Duca Vittorio Amedeo mio Signore e Consorte, et rimesse anco da' Francesi tutte quelle che tengono, con tutto ciò le altre precedenti leghe disponendo che non si facci pace, o tregua senza consenso de' collegati, ven-

gono a concludere in sostanza l'istesso, poichè non consentendo mai S. A. R. nè all' una nè altra per lungo tempo, se non precede la restitutione suddetta, resta in conseguenza obbligata la Francia a non accordarla mai tale senza quella conditione, e questo si è accennato per risponder anticipatamente all' obiettione del mancamento di ratificatione al trattato suddetto del 1.° di Giugno, la quale però speriamo che non si farà perchè avanti di partire ci persuadiamo che saranno confermati generalmente tutti i trattati, oltre che se vogliono i Ministri Francesi professar invalido il sopradetto non devono pretender di ritener le piazze che tengono in virtù, et esecutione d'esso, ma restituirle prima, il che sarebbe accordarci la medesima cosa per un differente verso. . .

Vi si manda la procura e plenipotenza necessaria per autorizzare i trattati, che farete nel congresso di Munster, e per far riconoscere il vostro Ministerio da' Principi et Ambasciatori che vi si troveranno. Vi si consegna parimente una lettera per il Cardinale Legato, che renderete nella prima visita testimoniandole la stima, che facciamo del suo merito, che l'ha reso degno d'un tanto impiego, e la confidenza che teniamo ch'egli sia per haver in particolar protettione gl'interessi di questa R. Casa tanto devota alla S. Sede Apostolica, massime essendo gl'interessi del Pontefice, il cui scopo principale deve essere la pace, e la quiete d'Italia, che non si conseguirà mai se non si rimettono le cose ne' termini, ne' quali si ritrovavano avanti queste ultime turbolenze, che fra Principi Italiani ha ben potuto conoscere la Santità Sua quanto fossimo alieni dall' implicarci ne' moti, che contro d'essa si sono fatti, anzi se la necessità non ci avesse astretto a unir le forze in Piemonte per ricuperar ciò che viene ingiustamente occupato a S. A. R. e diffenderla da maggiori invasioni haveressimo ben volentieri presa l'occasione a distintione d'ogni altro non solo di dichiararsi per la Chiesa contro la Lega, ma inviarle e capi e truppe per servirla, offerta che siamo dispostissima di metter in esecutione tutta volta che si trovi modo di reintegrar S. A. R. nel suo stato

col far cessare le hostilità de Spagnoli, e che Sua Santità ne habbi ancor di bisogno. Vi valerete dell' opera di detto Legato del Nontio, e degli altri Ministri Pontificj, secondo che gli haverete disposti, e che la congiontura del negotio ve la consiglierà nella radunanza, professarete il gran desiderio ch'abbiamo di veder conclusa la pace universale, e contribuirete ogni fatica e diligenza per un si santo fine....

Quando nel progresso de' trattati i Ministri Imperiali, o per le ragioni che si sono accennate sopra, e per le istanze de' Spagnoli, e Mantovani facessero difficoltà di confermare a favor di S. A. R. il possesso delle Terre di Monferrato datole del trattato pubblico di Cherasco in esecutione del giudicato di Ratisbona, in tal caso non dobbiamo noi pregiudicare alle ragioni di S. A. R. consentendo che di nuovo si metta in disputa in sua minor età ciò che in una Dieta tanto solenne è stato ultimamente deciso et eseguito con assistenza de Ministri del fu Imperatore, qual per maggior corroboratione ha anco in tal conformità concessa l'investitura. Perciò in questo caso voi dovete raccorrer da Ministri di Francia e raccordar le espresse obbligationi colle quali per virtù de' trattati si ritrova quella Corona di mantenere detto giudicato a favor di S. A. R.; per far vedere però che si rifiuta il nuovo giudicio per non far torto a quello che ne fu già fatto, ma non per mancamento di ragione, dovete concertare col Senatore Belletia[1]) il modo nel quale egli potrà informarne i principali Personaggi del Congresso rimostrandole le antiche ragioni tanto fondate da questa R. Casa quelle che gl'hanno acquistato i trattati di Susa e Bussolino, et che finalmente sono state confermate nella Dieta di Ratisbona esecutione di Cherasco et investitura del 1632.

Il credito di S. A. R. verso il Re di Spagna per le doti della fu Serenissima Infanta Caterina d'Austria mia suocera,

[1]) Vgl. ueber diesen Claretta: Il presidente Gian Francesco Bellezia, con documenti inediti. Torino 1866 und meine anzeige in der Wiener allg. literaturzeitung 1867 Juni 3.

e suoi frutti è tanto chiaro che non potranno i Spagnoli sotto alcun pretesto oscurarlo; se ne rimettono però al Senatore Belletia le informationi e scritture giustificative sufficientissime a sbattere ogni oppositione, e specialmente le ragioni si che si volesse valere d'un supposto testamento del fu S.r Principe Filiberto mio cognato, si deve sperare che non sarà negata giustitia a sì qualificata pretentione come ne farete vive istanze, accompagnandole del favore de' Ministri Francesi, affinchè se ne rapporti sodisfattione in forma tale che non resti più in mano, nè a dispositione de' Ministri Spagnoli quali sono si mal affetti che non la lascierebbero continuar molto tempo senza ritoglierla e farci conoscere di non haver stretto niente, ma per facilitare il negotio quando i Spagnoli volessero disporre il S.r de Dolceacqua che si ritrova ne' loro Stati a ricevere in pagamento de Feudi, che possedeva nel Contado di Nizza ma partita di fondi o di feudi nel Regno di Napoli, da dove egli trasse l'origine per parte di madre, et ove è anco maritato, si contentaressimo noi per la concorrente quantità di farne la quittanza. Di più come S. A. R. fu sempre mai pronta di rimettere alla S.a Infanta Margarita mia cognata la partita, che gli doveva per il trattato di Cherasco se ella si fosse contentata di far liquidare il suo credito in forma più sostenibile, cosi noi continuando nella medesima intentione, et etiandio di maggiormente compiacerla ne termini della ragione e della convenienza non dissentiressimo ch'a conto dell' istesse doti gli fosse data quella partita, che di giustitia le potrà spettare. Il che tutto si deve però intendere de' proventi, ma non del capitale, tanto più che si rende giusta la dimanda delle sopradette doti, quanto che sono state assignate per il mantenimento delle stesse Infante Maria et Caterina passata ultimamente a miglior vita, la prima però ne farà a suo tempo le debite istanze, et così si allegasse d'haver somministrati dinari in deduttione della medesima partita alla detta S.ma Infanta Maria nella dimora ch'ha fatto in Stato di Milano, se le deve respondere ch'in questo caso conviene che rapportino

quittanza di Lei della somma ricevuta, et a conto di che gl'è stata data in modo che S. A. R, da cui Ella ha sempre ricevuto uno stabilimento di grossa somma che se gli continua all' avvenire per il negato pagamento di dette doti ne resti proportionatamente scaricata, oltre di che tutto restano ancor debitori i Spagnoli di grosse somme in virtù de' trattati fatti col fu S.mo Duca Carlo Emanuele mio suocero per le annate 1629 et 1630.

La morte della S.ma Infanta Isabella d'Austria[1]) senza figli ha dato luogo alle pretentioni di successione ne Stati di Fiandra a S. A. R. che sia in Cielo suo nipote; onde se ne sono fatti diversi consulti, ma perchè sin ad hora non si sono trovate le pezze giustifficative, mentre faremo diligenza per ricuperarle e mandarvele, non converrà trascurar di far istanza, perchè ne trattati sia inserta una general protesta, e riserva alle ragioni di questa Casa Reale, come nel trattato di Vervins s'accordò a favore della detta Infanta Isabella. Dovrà la Francia concorrer volentieri nel sostener questo punto, ch'in qualche tempo potrebbe cederle a gran vantaggio, ma bisogna che la riserva et protesta sudetta siano generali, et che comprendano tutte le ragioni, ch'ha la Casa contro qualsivoglia altro Principe senza però motivar, nè dar gelosia alcuna di quella di Bretagna, ct altre contro la Francia, quali però non dovranno essere escluse.

Ci è stato dato aviso che nelle scritture del fù Cardinale di Richelieu s'erano trovate memorie ordinate a dimandar qualche augumentatione de' confini di Pinerolo sopra il fondamento delle imaginarie pretensioni della Principessa Ludovica di Savoia madre del Re Francesco Primo. Vi applicherete con destrezza per scuoprire se se ne tratterà nel qual caso si danno al Senatore Belletia le informationi necessarie per sbattere si frivole e mal fondate pretentioni,

[1]) Isabella Klara Eugenia, tochter Philipps II, seit 1599 mit ihrem gemahl, erzherzog Albrecht, seit dessen tode (1621) allein regentin der Niederlande, † 1633 Novb. 29.



quali dovrete ben dolervi che si cavassero dalla sepoltura a cui furono condannate più d'ottanta anni sono. Hora che sperassimo d'ottenere qualche vantaggio dalla protettione del Re, e non d'haver a disputar quelle cose che ne anche in tempi d'hostilità furono dal fu Re Mio Signore e padre proposte nel trattato di Vervins.

Nelle instruttioni che furono date dal Papa al Cardinale Ginetti per il congresso che si credeva doversi fare in Colonia propone S. S. che quando non si possa in altro modo sodisfare alla Casa d'Austria per il passo di Pinerolo da' Francesi acquistato in Italia si deve procurar di dar a' medesimi Spagnoli un altro passo per la Fiandra osservando ch'in ciò ha interesse la Santa Sede per la conservatione alla Fede Cattolica di quella Provincia; è però necessario di divertir questo motivo che potria portar d'altronde grandi inconvenienti et esser causa ch'i Spagnoli per haver detto passo si portassero all' approvatione formale del contratto di Pinerolo, servirà pertanto il fargli ricordar sottomano, come nel trattato di Lione,[1]) la valle di Cizeri, ed il Ponte di Gresin sono stati accordati in proprietà, e sovranità alla Corona di Savoia per servirgli di passaggio per Fiandra, onde non devono mettersi in pena d'ottener con detrimento altronde ciò che già possedono, ma bensì di premer coll' osservanza, e far metter un articolo nel trattato di pace generale in virtù del quale non possano più in avvenire i Francesi tentar d'usurpare detti passi, come hanno già fatto più volte; ma come s'è detto; questo va negotiato sottomano con molta cautela.

Resta l'interesse delle rapresaglie, al quale dovete procurare che si rimedj, seguendo la pace o longa sospensione con articolo ben chiaro et espresso, affinchè non habbi pretesto la rapacità Spagnola di maltrattar più lungamente i sudditi e vassalli di S. A. R.; con privilegio anco più par-

[1]) Dies ist wohl der in den négociations secrètes touchant la paix de Munster et d'Osnabrug. A la Haye 1725 p. 40 z. 11 verzeichnete.

ticolare devono essere restituiti al Marchese D. Amedeo del Pozzo Cav. dell' Ordine il Marchesato di Voghera di prezzo di 83 m. ducatoni, et il reddito Camerale annuo di 4 m. ducatoni per il capitale di 73 m. Per i quali ben egli si trova essente ne' suoi contratti da ogni carico, gravezza o impositione con obligatione del Re Cattolico di non mai confiscarli, nè sequestrarli per qualsivoglia causa, si di delitto, dispositione d'huomo o legale, et con libertà etiamdio quanto al Marchesato da ogni carico, e servitio militare per conservatione dello Stato, anzi con facoltà di prestar la fede alla Maestà Cattolica con riserva di quella che deve all' Altezza di Savoia, di cui è nato suddito, e vassallo originario per ragione d'altri feudi antichi. . . . .

Torino li 9. ottobre 1643.

Chrestienne.

De S.t Thomas.[1])

[1]) Mitgetheilt von meinem freunde baron Gaudenzio Claretta in Turin, aus den archivi generali del regno in Turin, categoria negoziazioni politiche.

Urban VIII. beauftragt vorlaeufig den nunzius Chigi mit seiner vertretung bei den friedensverhandlungen zu Muenster.

Rom 1643 Dez. 23.

Urbanus PP. VIII.

Venerabilis frater, salutem et Apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus Civitas Monasteriensis in Westphalia quo conveniatur pro tractanda inter charissimos filios nostros Ferdinandum Regem Romanorum in Imperatorem electum ac utrumque Regem [1]) aliosque Principes Christianos pace destinata sit et ideo Dilectus filius noster Martius S. Angeli in foro Piscium Diaconus Cardinalis Ginethus nuncupatus, quem alias ad eosdem Ferdinandum Regem in Imperatorem electum ac utrumque Regem, nec non ad alios Reges et Dilectos filios Nobiles Viros Reipublicae aliosque Principes maioris potentiae eorumque Regna, Provincias, Dominia et loca eis adjacentia coeteraque ad quae eundem Martium declinare contigisset, nostrum et Apostolicae Sedis de Latere Legatum constituimus, ut tractatibus pacis huiusmodi [2]) nostro nomine et seu uti mediator (so) interveniret, ad prefatam Civitatem Monasteriensem ut tractatibus d^ae Pacis ut praefertur, interveniat, propediem profecturus sit: hoc ut interim, donec ipse Martius Cardinalis illuc appulerit, non desit qui tractatibus huiusmodi nostro nomine interveniat, pro ingenti quo tenemur stabiliendae pacis praefatae desiderio providere volentes ac de fraternitatis tuae fide, prudentia et in gravibus rebus agendis dexteritate plurimum in Domino confisi motu proprio ac ex certa scientia maturaque deliberatione nostris, deque Apo-

[1]) Sc. Galliae et Hispan. [2]) Hs. huius moi.

stolicae potestatis plenitudine eidem fraternitati tuae per praesentes committimus et mandamus, ut ad praenominatam Civitatem Monasteriensem te conferas et tractatibus pacis praenominatae nostro nomine et scu uti Mediator intervenias teque interponas, donec et quousque dominus Martius Cardinalis Legatus ad eandem Civitatem appulerit. Nos enim tihi ad praemissa necessariam et quomodolibet opportunam facultatem earundem tenore praesentium concedimus et impartimur (so). In contrarium facientibus non obstantibus quibuscumque. Datum Romae apud S. Petrum sub Annulo Piscatoris die XXIII. Decembris MDCXLIII. Pontificatus nostri Anno vigesimo Primo.

M. A. Maraldus.

Venerabili fratri Epo Neritonensi nostro et Apostolicae Sedis ad tractum Rheni et inferioris Germaniae partes Nuncio.

Cod. Chis. Q. II 52 fol. 45. Auch gedruckt bei Tourtual, urkunden zur Westfaelischen geschichte während des 30jaehrigen Kriegcs, aus dem archive Chigi in Rom, in Westf. zeitschrift 3. folge 8. band, wo z. 17 coeteraque zu lesen.

Itinerar Chigis.

1639	Malta	Pallavicin p. 92.
. . . .	Neapel	
. . . .	Rom	
1639 Aug.	Koeln	„ p. 93.
1641 Juni	Koeln	„ p. 102.
Aug.	Andernach	„ p. 109.
1642 Mai	Koeln	„ p. 109.
„	Wirzburg	„ p. 110.
Nov. 8 — . . .	Koeln	„ p. 112.
1643 Febr. mitte . . .		„ p. 114.
1644 Maerz 19 — . .	Muenster	Adami c. IV. §. 3.
1649 Dez. anf. . . .		Pallavicin p. 147.
1649 Dez. anf. . . .	Aachen	„ p. 147.
1650 fruehjahr	Aachen	„ p. 148.
1651 „	Aachen	„ p. 149.
Palmsntg. = Apr. 2	Aachen	„ p. 149. 160.
. .	Trier	„ p. 152.
. .	Aachen	„ p. 154.
1651 Okt. anf. rueckkehr	nach Rom[1]) ueber	„ p. 159.
	Frankfurt?	„ p. 161.
	Bonn (1 tag)	„ p. 163.
	Bruehl (1 tag)	„ p. 163.
	Ferrara	„ p. 165.
	Siena	„ p. 165.
	Florenz	„ p. 165.
Nov. 30	Rom	„ p. 166.

[1]) Innocenz X. hatte Chigi zu seinem staatssekretaer ernannt. Pallav. p. 159.

Itinerar des don Francesco de Melo d'Assumar,[1]) von 1641—1644.[2])

1641

Maerz Regensburg Ridolfi Reg. dep. 31.

Mai 21 Augsburg. Ausflug dahin. Das. 111.

zwischen Muenchen und Regensburg. Das. 117.

Muenchen. Das. 117. 138.

Juni 4 Augsburg. Das. 132.

vor Juni 19 Regensburg. Das. 138. 196. 199.

bis

Aug. 5.

Aug. 5. reist ab nach Flandern als statthalter der Niederlande. Das. 200. Van den Sande 353 etc.

Pallav. Aless. VII. 121. Als solcher unterzeichnet er

1642 die paesse fuer die Franzosen. Bericht an den papst bei Ridolfi Reg. dep. 296. Vgl. das. s. 297. 299. 300. Adami c. 3 § 6. Bougeant 2, 281. Nég. secr. LII.

April 19 erobert Lens in Artois. Nani 1, 717. Van den Sande 353.

Mai 13 erobert La Bassée. Nani 1, 717. Arndts zu Pappus 2, 239. Nona Maji a 3 septimaniarum obsidione. Van den Sande 353.

zieht in die Picardie. Brachelius 310.[3])

Mai 26 siegt bei Honnecourt a/Schelde in der Picardie. Rel. 2. Bougeant 2, 261. Arndts zu Pappus 2, 239.

---

[1]) Dieser Zuname bei Voltaire siècle de Lonis XIV. 482.

[2]) Dies itinerar macht keinen anspruch auf vollstaendigkeit; es wird sich vielleicht aus andern quellen noch ergaenzen lassen.

[3]) Nach der relation des campagnes de Rocroi et de Fribourg en l'année 1643 et 1644. Paris 1673 s. 2 eroberte Melos Aire und La Bassée. Aire ergab sich den Spaniern 1641 7/12. Arndts I. anm. 309. Nach Pappus 2, 8 aber nicht dem Melos, sondern dem Lamboy.

Mai 26 schlaegt bei Chatelet den herzog von Guiche in die flucht. Nani 1, 717. Brachelius 310. Van den Sande 353.[1])

1643 zieht nach der Maas. Brachelius 310. Van den Sande 355.

schlaegt eine bruecke bei der Stephansinsel. Van den Sande 355.

zieht nach Sedan a/Maas, (nach Artois, Arras. Vgl. rel. 10: Melos avoit mis toutes ses forces ensemble aupres de

Doüay et qu'il marchoit vers

Landrecies) und in die gegend von

Boulogne. Nani 1, 721. Van den Sande 355.

Calais. Macht grosse beute. Van den Sande 355.

zieht in den Hennegau. Voltaire Louis XIV. 20.

zieht in die Thierache. Nani 1, 742 (und in die Champagne. Volt. 20.).

Mai 10 in die ebene von Rocroi. Rel. 16.

Mai 12 belagert Rocroi. Nani 1, 742. Brachelius 313. Van den Sande 357. Rel. 13. 20. Voltaire 20. Bougeant 2, 293.

Mai 19 geschlagen bei Rocroi. Nani 1, 743, 744. Pappus 2, 37. Van den Sande 357. Volt. 21. Bougeant 2, 293.

rueckzug nach Philippeville. Rel. 47.

Juni. sammelt alle truppen zum entsatze Diedenhofens. Van den Sande 358, dann

1644 Aug. 1 von Gent nach Molendini vicus. Van den Sande 366.

1644 entlassen als statthalter der Niederlande. Ihm folgt

---

[1]) Honnecourt und Chatelet liegen dicht nebeneinander, daher beides nur eine schlacht. Guiche Schmidt gesch. v. Frankreich. Hamb. 1846. 3, 592; Brachelius nennt ihn Guisius, Nani Ghiscie; aber Van den Sande comes Guichaeus, Pappus 1, 128 Guichius dux.

der grosskommandeur Castel-Rodrigo [1]) († 1647), dann erzh. Leopold Wilhelm († 1656), don Juan d'Austria († 1659), der marchese Caracena († 1664), der marchese Castel-Rodrigo († 1668). Voltaire 482.

1644 kehrt durch Frankreich nach Spanien (über Poitiers?) zurueck. Négociations secrètes touchant la paix de Munster et d'Osnabrug. A la Haye 1725. 2, 165.

---

[1]) Dagegen Van den Sande 362: Prima Maji (1644) Generalis Piccolomini Anglia Dunkerkam pro D. Francisco de Melo, in Hispanicum exercitum imperaturus pervenit.

Zusätze.

Zu s. 23. 25. Bisenzone, Brisenzone. Wie mir Ficker und Wuestenfeld uebereinstimmend mittheilen, gibt es einen solchen ort zwischen Mantua und Innsbruck nicht, und auch Ritters geogr. lexicon weist keinen solchen auf. Dagegen macht mich Ficker darauf aufmerksam, dass Brixen Ital. Bresanone heisst und auch Wuestenfeld glaubt eine Italiaenisirung von Brixen annehmen zu sollen, wobei er noch auf einen ort Brenzone am Gardasee, wohl das alte Brentonicum, aufmerksam macht. An Bellinzona am Komersee ist nicht zu denken, weil es ganz aus dem wege liegt.

Zu s. 33. Chiavario. Ritters geogr. lexikon kennt nur ein Chiavari, naemlich die stadt in Sardinien am meerbusen von Rapalo, an der muendung des Stura. Spanien besass Sardinien seit der Aragonesischen eroberung gegen Pisa 1324 bis nach der zeit des Spanischen erbfolgekrieges, wo Sardinien 1718 an Savoien fuer das im Utrechter frieden (1713) erworbene Sizilien vertauscht wurde. Wuestenfeld glaubt an das Genuesische Chiavari denken zu sollen. Dies war bekanntlich einer der vornehmsten hafenplaetze der riviera di Levante. Dabei ist der umstand zu beachten, dass Genua in dieser zeit fast immer mit den Spaniern verbuendet war und seine haefen ihnen offen standen. Wuestenfeld setzt aber noch hinzu: chiavario ist aber auch der schluesselbewahrer (clavarius), und vielleicht waere der einfachste sinn

derjenige, man wolle die gefangenen unter schloss und riegel bringen, der gefangenwaerter werde ihnen schon genug zu thun geben. Ich wuerde mich dieser auslegung vielleicht anschliessen, wenn nicht das dove folgte. — Zu s. 36:

Der in den Lateinischen berichten vorkommende Fraun ist wohl ohne zweifel der graf Traun, dem noch jetzt in Oesterreich bluehenden graeflichen geschlechte angehoerig; Ridolfi schreibt ihn einigemal auch Traum.

Zu s. 51. anm. 1. Gregor XV. fuege hinzu: 1621—1623.

(Zu s. 235.)

Cod. Chis. Q. II. 53. p. 140 enthaelt ein aktenstueck: Illustrissimo, Magnificis Nobilibus Spectabilibus Nostris et Imperii Sacri fidelibus dilectis N. Duci et Magistratibus Camere et Civitatis nostre Imperialis Genuae.

Serenissimo Duci H. ac Principi Nostro Carissimo Illustribus Gubernatoribus Reipublicae Genuensis nostris dilectis. Anfang: Cum ad notitiam Sac. Ces. Majestatis Domini Nostri clementissimi pervenerit, ab Illustrissimo et Excellentissimo Domino Scipione Gonzaga Duce Sablonete Boculi Principe, nuperis diebus dominis Consiliarijs ac legatis Rev.^mor^. ac Ser.^mor^. Principum Electorum Imperij in presentibus Comitijs congregatis, Memoriale, sive scripturam quandam porrectam fuisse, qua ipse Dominus Dux conqueritur etc. Schluss: expectet. Per Imperatorem in Consilio suo segreto Ratisbone.

V. S. die 4. Augusti 1641.

Ferdinandus. Comes Curtius. Joann. Walderod.

A tergo: Se V. S. Illma non havesse veduto lo presente, glie lo spaccio, et la riverisco humilmente. Von andrer hand darunter: Questa è la 3.ª Copia che dell' incluso decreto, (so) il quale non pare sia tanto rigoroso, come si supponeva. Se ne rendono ciò non ostante a V. S. le dovute gratie.

(Zu s. 237. Schaumburg.)

D. Anton Friedrich Buesching Erdbeschreibung 6. Th. Westphaelischer und Churrheinischer Kreis, 7. Ausg. Hamburg 1790 s. 358: Graf Ernst III. ward 1619 vom Ks. Ferdd. II. in den Fürstenstand erhoben, und bediente sich anfaenglich dieses Titels: Von Gottes Gnaden Ernst, Fuerst und Graf zu Holstein und Schauenburg, Gf. zu Sternberg, Herr zu Gehmen. Als er aber seines Fuerstentitels wegen mit dem daenischen Koenige Christian IV. Streitigkeiten bekam, schrieb er sich: Ernst, Fuerst des Reichs, Graf zu Holstein, Schauenburg und Sternberg, Herr zu Gehmen. Er starb 1622 ohne Kinder; ihm folgte seines Vaters Bruders Sohns-Sohn, Graf Jobst Hermann, und diesem sein Vetter Otto, mit welchem 1640 das uralte graefl. u. fuerstl. Geschlecht von Schauenburg ganz ausstarb und erlosch. Seine Mutter, die Graefinn Elisabeth, des schauenburgischen Grafens, Georg Hermann, von der gehmenschen Linie, Gemahlinn und des Grafen Simon von der Lippe Tochter, nahm von den schauenburgischen Ländern Besitz, und setzte hiernaechst ihren Bruder, Grafen Philipp v. der Lippe zum Erben und Nachfolger ein, von welchem der beruehmte Graf von Schauenburg-Lippe, Wilh. Friedrich Ernst ein Urenkel war.

(Zu s. 237. Schwarzenberg.)

Buesching a. a. o. s. 484: Die Herrschaft Gimborn und Neustadt. Sie ist von den Grafschaften Mark und Homberg, und von den Herzogthuemern Berg und Westphalen eingeschlossen, und hat ehedessen mit zu der Grafschaft Mark gehoert. Johann Sigismund, Churfuerst zu Brandenburg, und Wolfgang Wilhelm, Herzog von Neuburg, als gemeinschaftliche Besitzer der Laender Juelich, Cleve, Berg, Mark etc. mach-

ten 1610 das Haus Gimborn, im Amte Neustadt, welches den Grafen von Schwarzenberg gehoerte, mit Vorbehalt der Landeshoheit, zu einer Unterherrlichkeit, legten Nieder-Gelepe und die Hoefe Dael und Recklinghausen, aus dem Kirchspiel Gummersbach, dazu, und belehnten Adam Grafen von Schwarzenberg, mit derselben. Eben demselben gab der Churfuerst zu Brandenburg 1616 die Kirchspiele Gummersbach und Muehlenbach zu Lehn, und legte solche mit zu der Herrschaft Gimborn, als eine freye Reichsherrschaft, [dass er sie] sammt allen Regalien, Gerechtigkeiten und hohen Landes-Obrigkeit besitzen, gebrauchen und regieren moege, und belehnte ihn und seine maennl. Leibeserben damit zu einem rechten Mannlehn. Die wirkliche Belehnung erfolgte 1631. Der Fuerst v. Schwarzenberg verkaufte die Herrschaft 1781 mit kgl. preuss. Bewilligung, an den churbraunschweigischen Generallieutenant v. Wallmoden. — Dieser besitz machte also bei der konfiskazion eine ausnahme.

(Zu s. 237. anm. 3.)

Moerner n. 64. 1641. 14. Julii Stockholmiae. Waffenstillstand auf 2 Jahre zw. der Koenigin Christine von Schweden und dem Kurfuersten Friedr. Wilhelm von Brandenburg. Unterhaendler: schwed. Phil. Sadeler v. Salneck, Alex. Erskine, Joach. Transaeus; brand. Gerh. Romil. v. Kalcheim, gen. Leuchtmar. Vom Kurfuersten ratificirt, d. d. Regiomonti die 28. Dec. ao. 1641. Jndes kam es, bei wechselseitigen Anstaenden, zu einem Austausch der Ratificationen nicht; waehrend der Vertrag an sich im Allgemeinen doch als ein geschlossener behandelt wurde. Erst im Mai 1646 liess der Kurfuerst zu Osnabrueck den Austausch der Ratificationen des Hauptvertrages offeriren. Schweden verhielt sich nun seinerseits ablehnend und scheint ein Austausch wirklich nie stattgefunden zu haben; wenigstens findet sich keine schwedische Ratificationsurkunde, wenn schon auch die

curfuerstliche nicht zurueckgekehrt ist. Motive seitens des antragenden Kurfuersten: die nahen Verwandtschaftsbande mit der Koenigin und der traurige Zustand seiner Lande; seitens der Koenigin: Geneigtheit auch ihrerseits, den Krieg mit Verwandten und ehemaligen Freunden zu beenden und den allgemeinen Frieden herzustellen.

(Zu s. 241. anm. 1.)

Herr archivrath D. A. von Meiller in Wien hatte die guete, mir unter dem 15. Maerz 1870 mitzutheilen, 'dass die richtige Schreibweise des fraglichen Namens: Tattenbach ist.

Es ist darunter das, noch heute in Baiern blühende graefliche Haus Tattenbach zu verstehen.

Kaiser Ferdinand II. erhob mittelst Diplom dd. 10. Februar 1623 den Johann Ortolph v. Tattenbach, altadeligen Herkommens und Herzog Maximilian's von Baiern Kämmerer und dessen drei Vettern Hanns-Christoph, Wolf-Friedrich und Gotthard in den Reichsfreiherrnstand; Kaiser Ferdinand III. aber mit Diplom vom 8. Juni 1637 in den Reichsgrafenstand.

Obiger Johann Christoph, geboren 1574, lebte in Steiermark und war Besitzer der Herrschaft Gaunowitz (Gonowitz).

Er erzeugte mit seiner Gemahlin Judith, gebornen von Rösch, nebst andern Söhnen und Töchtern auch einen Sohn Wilhelm Leopold.

Dieser war 1609, am 10. Juli geboren und starb nach dem Jahre 1661.

Er war unter den Kaisern Ferdinand III. und Leopold wirklicher geheimer Rath, Oberstkämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm, und Komthur des Maltheser Ordens. Im Jahre 1644 verlieh ihm der Erzherzog Leopold Wilhelm die, dem Bisthum Halberstadt durch Abgang der fürstlich Braunschweig-Wolfenbüttel'schen Linie anheimgefallene Grafschaft

Reinstein, welche Verleihung Kaiser Ferdinand III. mit Diplom dd. 24. Mai 1644, Kaiser Leopold I. mit Diplom dd. 9. December 1661 bestätigte.

Dieser Wilhelm Leopold ist offenbar derjenige, welcher im Jahre 1641, nach Ridolfi's Schreiben, für den Botschafterposten in Rom im Auge war.[1]) Seine Mission dahin kam jedoch nicht zu Stande. Schon in der zweiten Hälfte des Septembers 1641 wird hierüber mit dem duca Federigo di Savelli unterhandelt, welcher diesen Posten auch erhielt im Jänner 1642.[2])

Wilhelm Leopold von Tattenbach starb ohne Nachkommen. Sein Haupterbe war sein Neffe Joh. Erasmus Graf von Tattenbach, welcher am 21. November 1671 zu Grätz wegen Hochverraths öffentlich enthauptet wurde.

Savelli behielt diesen Posten bis zum Schlusse des Jahres 1649, in welchem er in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember nach ganz kurzer Krankheit starb. Einen definitiven Nachfolger erhielt er erst im Jahre 1655. Interimistisch wurde der Cardinal von Harrach nach Rom bestimmt, und laengere Zeit die Geschaefte der Legation nur durch den gewoehnlichen kaiserlichen Residenten besorgt'. (Nach den originalakten der kais. reichshofkanzlei, abth. Romana im k. k. haus- hof- und staatsarchive in Wien).

---

[1]) Giustiniani ueber ihn: Il Conte Tatempoch (so) Commendator di Malta è di quelli, che per il più stano fuori; così egli in Stiria, come in Morauia il Conte di Gracal; nè dell' uno, ò dell' altro occorre parlare. Fiedler bemerkt, dass T. geh. rath, praesident des inneroest. hofkriegsraths nnd grossprior des Malteser ordens, 1661 †. Fontes rer. Austr. 26, 403.

[2]) Frueher in Roemischem, nachher in ksl. kriegsdienst. 1631 uebergab er vorschnell Demmin den Schweden. Pappus 1, 55. 1638 Maerz 3 ward er in der schlacht bei Rheinfelden gefangen genommen. Das. 1, 101. Er entfloh und ward vom kaiser dem Goetz beigegeben, mit dem er 1638 Aug. 9 bei Wittenweier am Oberrhein von den Weimarschen schmaehlich geschlagen wurde. Das. 1, 102 mit den anmerk. von Arndts.

(Zu s. 245. Botteler.)

Von dieser familie spricht Nani 1, 745 zu 1643, nennt sie aber Bottiglier. Die interessante stelle lautet: Il Bottiglier, tenendo dell' Erario le chiavi, come il Figliuolo maneggiava la penna degli Arcani di Stato, havendo con cariche tanto conspicue, e con immense ricchezze concitato l'odio del popolo, e l'invidia di Corte, stimò conferente a preservare il restante, la rinuntia della sopraintendenza, che dalla Reina fù ripartita frà il Presidente Bailleul, suo Cancelliere, et il Signor d'Avò, ambidue in concetto di sincera e disinteressata virtù. Voltaire siècle de Louis XIV. 493 nennt den vater Claude Le Boutillier surintendant seul en 1640; retiré en 1643, mort en 1652. Vgl. s. 496 dens. namen. Das. s. 576 begegnet noch ein Jean le Bouthillier de Rancé (schriftsteller † 1700). Unser B. unterzeichnet als Bouthillier urkunden Ludwigs XIII. bei Bougeant 2, 164 und 2, 280, der unsere urkunde nicht hat. Vgl. noch nég. secr. LV z. 7 und Leo universalgesch. 4, 586: marquis v. Bouthilier.

(Zu s. 278.)

Ridolfis bericht von den hier verhandelten punkten faengt mit nr. 2 des ersten, mit der amnestie, an (dep. 12); in dep. 30 gelangt er (s. 80) zu nr. 1 des zweiten, in dep. 58 zu nr. 4 des zweiten und zugleich zu nr. 1 des dritten punktes (s. 130).

(Zu s. 304. anm. 1.)

Claretta schrieb mir (Turin 1870 Apr. 22), dass er sich nicht mehr entsinne, woher er das datum entnommen, und dass es wohl irrig sein koenne.

Die beiden beurkundungen des Hamburger vertrages, die eine gezeichnet von Conradus a Lutsow, die andere von Claudius de Mesmes bei Pufendorf p. 467 haben das datum Hamburgi die 25/15 Decembris; ebenso bei Bougeant II. 227 und 234 und ihre Französischen uebersetzungen II. 233 und 236. Die anfuehrung Bartholds: Bougeant I. bd. VII, 485 scheint ein druckfehler, da auch die andere ausgabe Bougeants nur 6 baende zaehlt. Diese erschien 1751 unter dem stark veraenderten titel: Histoire des guerres et des négociations qui précédèrent le traité de Vestphalie sous le règne de Louis XIII et le ministère du Cardinal de Richelieu et du cardinal Mazarin. Composée sur les mémoires du comte d'Avaux, ambassadeur du roi très-chrétien dans les Cours du nord, en Allemagne et en Hollande, et plénipotentiaire au traité de Munster. A Paris 1751. Beide ausgaben stimmen, so viel ich sehe, fast ganz überein, doch ist die von 1744 wohl sorgfaeltiger; sogar die seitenzahl ist ueberall dieselbe. Ins Deutsche uebersetzt ist das werk von Rambach unter dem titel: Historie des 30jährigen Krieges und des westfaelischen Friedens. 8. Halle 1758—60. Die nég. secr. XLIII und XLV haben Dez. 25. Ebenso Adami c. 3 § 3 und Gundling: Gruendlicher Discours ueber den Westph. Frieden. Frankfurt und Leipzig 1736 p. 541, 542.

Vollstaendiger titel abgekuerzt angefuehrter werke.

Adami episcopi Hierapolitani et ad tractatus pacis Vestphalicae quondam legati relatio historica de pacificatione Osnabrugo-Monasteriensi ex autographo autoris restituta atque actorum pacis Vestphalicae testimoniis aucta et corroborata accurante Joanne Godofredo de Meiern regiae majest. Britann. et electoris Brunsv. Luneb. a consiliis aulicis et archivi praeposito. Lipsiae 1737.

Adlzreitter: Boicae gentis Annales. T. 1—3. Monachii 1662. 1663. fol.

Barthold: Geschichte des grossen deutschen Krieges vom Tode Gustav Adolfs ab mit besonderer Rücksicht auf Frankreich. 1. Th. Bis zur Wahl Ferdinands III. als roemischen Koenigs. 2. Th. Von da bis zum Schlusse des westfaelischen Friedens. Stuttgart 1842. 1843.

Boehmer: Regesta imperii, inde ab anno 1246 usque ad annum 1313. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII, 1246—1313. Neubearbeitet. Stuttgart 1844.

Bougeant: Histoire du traité de Westphalie ou des négotiations qui se firent à Munster et à Osnabrug, pour établir la Paix entre toutes les Puissances de l'Europe. Composée principalement sur les mémoires de la cour et des plénipotentiaires de France. A Paris 1744. 6 t.

Brachelius: Historia nostri temporis (1618—50). Coloniae Apud Joannem Antonium Kinckium. 498 p.

Carné: Die Begruender der franzoesischen Staatseinheit. Vom Grafen Louis de Carné. Deutsch von Julius Seybt. 3. Ausg. Leipzig 1868.



Claretta: Storia della reggenza di Cristina di Francia duchessa di Savoia, con annotazioni e documenti inediti per Gaudenzio Claretta I. Torino 1868. II. Torino 1869 III. (documenti) Torino 1869. Stabilimento Civelli.

Cohn: Stammtafeln zur Geschichte der Europaeischen Staaten von Traugott Gotthelf Voigtel, weiland ord. Prof. d. Gesch. u. Oberbibl. zu Halle. Vollstaendig umgearbeitet. Braunschweig. Bis jetzt 3 hefte, 1864. 1865. 1867. 1870.

Contarini: Relazione del congresso di Münster del cav. Alvise Contarini. Venezia tipografia editrice Antonelli. 1864. Gr. 4.° 103 S. Nicht im buchhandel. Ranke Roemische paepste 3, 232 verzeichnet als nr. 126 eine Relatione dell' ambasciatore Veneto Aluise Contarini fatta al senato dopo il ritorno della sua ambasceria appresso Innocentio X. 1648. Dieser Aluise ist ein sohn Niccolos, waehrend unserer ein sohn Tommasos. Vgl. Ranke das.

Cosmar: Beitraege zur Untersuchung der gegen den Grafen v. Schwarzenberg erhobenen Beschuldigungen, aus archivalischen Quellen. Berlin 1828.

Ficker: Urkunden zur Geschichte des Roemerzuges Kaiser Ludwig des Baiern und der italienischen Verhaeltnisse seiner Zeit. Gesammelt und mit Unterstützung der k. Akad. d. Wiss. herausg. von Dr. Julius Ficker, Prof. an der k. k. Universitaet zu Innsbruck. Innsbruck 1865.

Ficker: Vom Reichsfuerstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung zunaechst im 12. und 13. Jahrhunderte. Innsbruck 1861.

Florus German. ed. Eberhard Wassenberg. Hamburgi 1741. (Seltene ausg. mit anm. Amsterdam 1647.)

Gallus: Geschichte der Mark Brandenburg Bd. 1—6. Zuellichau 1792—1805.

Huebner: Genealogische Tabellen. (Mit den genealogischen fragen 4 theile. 12. Leipzig 1737—1766.

Klaj: Geburtstag des Friedens, oder rein Reimteutsche Vorbildung, wie der grossmaechtigste Kriegs- und Siegs-Fuerst MARS auss dem laengstbedraengten und hoechstbezwaeng-

ten Teutschland, seinen Abzug genommen, mit Trummeln, Pfeiffen, Trompeten, Heerpaucken, Musqueten- und Stuecken-Salven begleitet, hingegen die mit vielmalhunderttausend feurigen Seuftzen gewuenschte und nunmehrerbetene goldgueldene IRENE mit Zincken, Posaunen, Floeten, Geigen, Dulcinen, Orgeln, Anziehungen der Glocken, Feyertaegen, Freudenmalen, Feuerwercken, Geldaustheilungen und andern Dankschuldigkeiten begierigst eingeholt und angenommen worden: entworffen von Johann Klaj, der Hochh. Gottes Lehr. ergeben. und Gekr. Kaiserl. Poeten. Nuernberg, In Verlegung Wolffgang Endters, 1650. 78 s.

Klai: Irene, das ist Vollstaendige Aussbildung Dess zu Nuernbergge geschlossenen Friedens 1650. Mit vielen feyrlichen Begengnissen, Gastmalen, Feuerwercken, Musicen, und andern denckwirdigen Begebenheiten, nach Poetischer Reimrichtigkeit, vorgestellet und mit nothwendigen Kupferstuecken gezieret, durch Johann Klai, dieser Zeit Pfarrherrn der Evangelischen Gemeine zu Kitzingen und gekroenten Kaiserl. Poeten. Nuernberg, In Verlegung Wolfgang Endters, dess aeltern. Mit einer eigenthuemlichen titelvignette: auf der vorderseite eines postamentes ein schwimmender schwan in eirunder einfassung, auf dem postamente selbst ein todtenkopf, der von einer durch die legende: PERSEVERA USQ AD FINEM ET CORONABERIS greifenden, aus einer wolke kommenden hand gekroent wird. 88 s.

Meiern: Acta pacis Guestfalicae publica oder westphaelische Friedensverhandlungen. Goettingen und Hannover. 1734—1736, fol. Register von Walther, Goettingen 1740 fol.

Moeller: Bildnisse der beim westfaelischen Friedensschluss zu Muenster und Osnabrueck versammelt gewesenen Gesandten. 1. Abth. Bildnisse, welche auf dem Friedenssaale zu Muenster befindlich sind. Mit biographischen Notizen. Muenster 1824. Lithographirt und verlegt von Christian Espagne. 2. Abth. Osnabrueck. Mit biogr. Notizen. Muen-

ster 1827. Espagne. Vorher geht eine ‚kurze Nachricht ueber den westf. Frieden' von Moeller. Die Notizen sind von Moeller und von v. Raet.

Mooyer: Onomastikon Chronographikon Hierarchiae Germanicae. Verzeichnisse der Deutschen Bischoefe seit dem Jahre 800 n. Chr. G. nebst einem Anhange die Wuerdentraeger einiger Abteien und Ritterorden enthaltend. In 300 Exemplaren abgezogen. Minden 1854. Im Selbstverlage des Vf.

Muoni. Das s. 103 anm. 1 angefuehrte werk ist bereits vollstaendig vergriffen. Mittheilung Muonis Milano 1870 Febbr. 14.

Nani: Degl' istorici delle cose Veneziane, i quali hanno scritto per pubblico decreto, tomo VIII., che comprende la parte I. dell' istoria della repubblica Veneta di Battista Nani, cav. e procuratore. Aggiuntavi la vita dell' autore. In Venezia 1720 appresso il Lovisa; t. IX. = parte II.

Pappus: Des Leonhard Pappus epitome rer. German. ab anno 1617—1643 gestarum mit Anmerkungen herausg. v. Dr. Ludwig Arndts, k. k. Regierungsrath u. ord. Prof. der Rechte in Wien. Wien 1856. (= Pappus I). Der 2. theil ist irrthuemlich bezeichnet: ab anno MDCXVII ad annum MDXLVIII statt MDCXLVIII, von 1617—1648. Wien 1858 (= Pappus II).

Priorato: Historia di Ferdinando III. Imperatore, descritta dal conte Galeazzo Gualdo Priorato. Dedicata alla Sacra Cesarea Real Maestà di Leopoldo Cesare. Postovi li ritratti d' Imperatori, Imperatrici, Principi, Generali d'Eserciti, Battaglie, et Assedij di Piazze etc. In Vienna d' Austria, appresso M. Cosmerovio. 1672.

Pufendorf: Samuelis Pufendorfi commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI. Ab expeditione Gustavi Adolfi regis in Germaniam ad abdicationem usque Christinae. Francofurti ad Moenum. 1705.

Ramsay: Histoire du Vicomte de Turenne. T. 1. 2. Paris 1735 4.° T. 1—4. La Haye. 1736. 8°. Amsterd. 1749. 8°.

Ranke: Die roemischen Paepste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. und 17. Jahrh. 3 Bde. Berlin 1837. 2. aufl. (1. aufl. 1834. 3. 1844. 4. 1854).

Ranke: Geschichte Wallensteins. Leipzig 1869. 2. unveraenderte aufl. 1870.

Ritter: Geographisch-statistisches Lexikon ueber die Erdtheile, Laender, Meere, Buchten, Haefen, Seen, Fluesse, Inseln, Gebirge, Staaten, Staedte, Flecken, Doerfer, Weiler, Baeder, Bergwerke, Kanaele u. s. w. 5. Aufl. Red. v. Stark. 2 Bde. Leipzig 1864.

Rosenkranz: Graf Johann v. Sporck, k. k. General der Kavallerie. 2. Ausg. Paderborn 1854.

Sforza Pallavicino: Della vita di Alessandro VII. libri 5. Opera inedita del P. Sforza Pallavicino della compagnia di Gesù, accademico della Crusca e poi cardinale di s. chiesa, tratta dai migliori manoscritti esistenti nelle biblioteche di Roma. Vol. I. Prato 1839. II. Prato 1840. Nella tipografia dei F. F. Giachetti.

Stoeckert: Die Admission der deutschen Reichsstaende zum westfaelischen Friedenscongresse. Beitrag zur Geschichte des westfael. Friedens. Kiel 1869.

Theatrum Europaeum Abelini, J. Ph. (Gottfried). Frankfurt a/M. 21 bde., 1662—1738. (Andere ausgabe in 16 baenden ohne jahresbezeichnung.) Mit vielen Merian'schen Kupfern.

Tourtual: Boehmens antheil an den kaempfen kaiser Friedrich I in Italien. 1. theil: der Mailaenderkrieg. Goettingen 1865 Deuerlich; 2. theil: das schisma. Muenster 1866 Mitsdoerffer.

Turck: Annalen der niederrheinischen Provinz von den aeltesten Zeiten bis auf das Jahr 1650. Diese Annalen fuellen 7 Foliobaende, sind nur im Manuscripte vorhanden, in einem schoenen lateinischen Style geschrieben, und schon von Schaten und Strunk benutzt worden. (So Bessen: Geschichte des Bisthums Paderborn. Paderborn 1820, 2, 401.)

Van den Sande. Belgicarum historiarum epitome, qua initium, progressus et exitus motuum atque discordiarum lucidè demonstrantur, ab anno 1566 ad 1648, auctore nobili viro domino Johanne van den Sande, in curia Frisiorum senatore primario. Deinceps vero ad annum 1648 cum conclusione atque publicatione pacis, desinens. Iconibus Gubernatorum omnium in Belgio aere incisis adornata. Novissimè Latinitati ex Belgico sermone donata editio. Als titelvignette, wie es scheint, eine Athene mit der legende: ET FLORE ET FRUCTU. Ultrajecti ap. Joannem à Waesberge 1652. 427 seiten und schlechter index.

Voltaire: Siècle de Louis XIV, suivi de la liste raisonnée des enfants de Louis XIV, des princes de la maison de France de son temps, des souverains contemporains, des maréchaux de France, des ministres, de la plupart des écrivains et artistes qui ont fleuri dans ce siècle. Paris Firmin Didot 1867. 609 s.

Westfaelische Zeitschrift: Zeitschrift für vaterlaendische Geschichte und Alterthumskunde. Herausg. von dem Verein fuer Geschichte und Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren. Muenster 1838 – 1870. 29 baende. Ohne register.

Zahn: Das Familienbuch Sigmunds von Herberstein. Nach dem Originale herausgegeben von J. Zahn. Wien 1868. Separatabdruck aus dem 39. Bande des oesterreichischen Archivs.

Tafel 1.

Grossherzoge von Florenz.

(Nach Hübner, da Cohn sie noch nicht hat.)

Ferdinand I. 1587—1608. Gemahlin Christine von Lothringen † 1637.

Cosmus II., geb. 1590, succed. 1608 bis 1621, gemahlin Maria Magdalena von Oesterreich.	Carl 1595—1666 kardinal.	Catharina, gemahl 1617 herzog Ferd. von Mantua.	Claudia † 1648, gemahl 1) Franz Ubald v. Urbino † 1623, 2) erzherzog Leopold V. v. Oesterreich 1626, † 1632.

Kinder des Cosmus II.:

1) Ferdinand II., geb. 1610, succed. 1621—1670 24/3. Gem. Victoria von Urbino.	2) Johann Carl 1611—1663 23/1, kardinal 1644.	3) Mathias 1613—1667.	4) Franz 1614 —1654 25/7.	5) Leopold 1617—1675 21/11, kardinal 1667.	6) Margaretha 1612—1679, gemahl 1628 Odoardus I., herzog von Parma † 1646.	7) Anna 1616 bis 1676 12/9, gemahl 1646 erzherzog Ferdinand Carl v. Oesterreich † 1662.

Karl Emanuel I., geb. 1562, † 1630 Juli 26. Gemahlin Katharina von Oesterreich.

Viktor Amadaeus I., geb. 1587 Mai 8, † 1637 Okt. 7. Gemahlin Kristine von Frankreich.	Maurizius, kardinal von Savoien.	Thomas, fuerst von Carignano.

Franziskus Hyacinth, geb. 1632, † 1638.	Karl Emanuel II., geb. 1634 Juni 20, † 1675 Juni 12. Gem. 1) Franziska v. Orleans*) 1663, † 1664 24/1. 2) Johanna Baptista v. Savoien-Nemours 1665 20/5 † 1724 15/3.	Louise	Margarethe Gem. Ranuccio Farnese, herz. v. Parma.	Adelheid Gem. Ferdinand Maria v. Baiern.

*) Wegen ihrer schoenheit colombina d'amore genannt.

(Mitgetheilt von meinem frennde baron Gaudenzio Claretta in Turin.)

Wi‸enstein, Winnendahl u. s. w. 1539—1592.

Gen‸gene ehe mit paepstlichem dispens wegen ‸dinands I.

Kar‸ Ferdinand I. bestaetigt 1558 die union

‸dalena, 1553, ‸. Gem. Johann ‸Baiern, ‸graf v. ‸uecken ‸604.	4) Karl Friedrich, erbprinz, geb. 1555, † 1575 auf der reise in Rom unvermaehlt.	5) Sibilla, geb. 1557, † 1628. Gem. 1601 Karl v. Oest. markgf. v. Burgau, sohn erzh. Ferd. und der Philippine Welser 1585, kinderlos.	6) Joh. Wilh., geb. 1562, letzter herzog v. Juelich, Kleve, Berg, regiert 1592—1609. G. 1) Jakoba v. Baden, † 1597; 2) Antoinette v. Lothr. 1599, † 1610; beide ehen kinderlos.

Gem‸

Geo‸ kurf. 1‸ Ge‸ v‸

Fri‸

der ‸

Joh. Kasimir, geb. 1589, † 1652, pfalzgraf in Kleeburg. Gem. Kath. v. Schweden, schwester koenig Gustav Adolfs.

Karl Gustav, ‸nig v. Schweden, † 1669.	Adolf Johann, † 1689.	
	Maria Elisab.	Gust. Samuel, † 1731, versucht 1727 noch anspruch zu erheben.
‸arl XI., † 1697.		
‸arl XII., † 1718 kinderlos.		

(Na‸

1—1506.
Aragonien und

rzog von Oesterreich 1521, durch seine
und Ungarn 1526, Roemischer koenig 1531,
1558—1564.

nd v. Tirol u. Vorder-
sterreich, † 1595.

Karl von Steiermark
† 1590.

Ferdinand II.
1619—1637.

Db

Albrecht,
regierender herr der
Span. Niederlande,
† 1621.

naehlt

Roem.

Na



ern.

644 März 5.

1) Fri tharine Sophie
† 1632 595—1624.
sabeth

6) Eine tochter und zwei söhne, † jung.

1) Hein ritz 1620—1652.

6) Luise Hollandine 1622—1664, 1658 katholisch.

7) Ludw rlotte 1628—1631 Jan. 24.

12) Sophie 1630—1714 Juni 8. Gem. 1658 Ernst August, kurfuerst von Hannover.

13) Gus
1

Tourt



pr. 30.

1. Leopold, geb. 1586 19, bischof v. Passau g25, Strassburg 1607—25, 1herr v. Tirol 1625, † 1633 Sl. Gem. 1626 April 20 K, tochter Ferdinands I. orenz, wittwe des Franz no (erbprinzen), † 1648 Dec. 25.

13. 14. 15.

Sigismund Franz, geb. 1630, bisch. v. Augsburg 1646, Gurk 53, Trient 59, kard.? 55, dankt 1665 ab. Gem. 1665 Hedwig Auguste von Pfalz-Sulzbach. Er † 1665 bevor die ehe vollzogen.

Maria Leopoldina, geb. 1632 April 6?, † 1649 Aug. 9. Gem. 1648 Juli 2 kaiser Ferdinand III.

a, geb. 39 Jan. 21.



onzaga.

Ve ella Gonzaga, tochter des grafen Alphons zu
Sa
Ge
2) Hannibal, geb. 1602, reichsfuerst u. obersthofmeister der kaiserin Eleonora, † 1668 Aug. 2. Gem. 1) Hedwig Maria, tochter herzogs Franz II. zu Sachsen-Lauenburg 1636, † 1650. 2) Barbara graefin von Czaky in Ungarn 1653, † 1668.

Isabella. Gem. Vincentius II. zu Mantua, 1617, † 1627; sie ward verstossen.

Isa
† 1
Ar
go

Carolus Ferdinandus, geb. 1637, † 1652.

Maria Isabella, geb. 1638, † 1702. Gem. 1) Graf Claudius Colalto 1656, † 1662. 2) Sigismundus Helfried, graf von Dietrichstein 1666, † 1698 April 2.

Ar
St
ter
ne
M

h die ganze linie ausstarb. Herzog Anton Ferdinand
vo

(N

Berichtigungen.

Leider konnte ich selbst nicht alles nachsehen, wesshalb sich einige fehler eingeschlichen haben.

S. III. Rid. schreibt sogar noch oefter am selben tage: 4mal in 8, 5mal in 5, 6mal in 4, 7mal in 3, 9mal in 1 fall. Letzteres sind die depeschen vom 14. Mai. Aus den datirnngen kann man schliessen, dass alle 8 tage eine regelmässige befoerderung statt hatte.

S. 8. XC. Marchese di Suvero e Monti. Nach Wuestenfelds guetiger mittheilung muss es heissen Suvero e Ponte (die hs. hat jedoch deutlich Monti) nnd gehoert der markgraf den Malaspinas an. Suvero (s. Repetti dizionario stor. geogr. d. Toscana 5, 494) liegt in val di Magra, in der gerichtsbarkeit von Tresana in der Lunigiana, Ponte unweit davon. Bei Gerini memorie della Lunigiana befindet sich in 2 grossen stammtafeln ein durchaus auf urkunden beruhender stammbaum des weit verzweigten Malaspinischen geschlechts. Rinald marchio di Suvero 1535; von dieser linie um 1639 ein Torqnato; Giulio marchese di Ponte war ein bruderssohn des genannten Rinald, 1570; von ihm Lndovico 1610, von diesem ein anderer Giulio 1649.

S. 13 dep. 2 l. Giovanni Antonio suo Padre. Diese Malaspinas gehoeren zum Veroncs. stamme, von Azolino 1290 abstammend; von ihnen bei Gerini Giovanantonio 1545

|
Corrado 1597
|
Giovanantonio 1639

Gnetige mittheilung Wuestenfelds.

S. 15 abs. 2 z. 7 v. u. l. S.*) Dnca
4 v. u. wohl z. l. parto, vgl. s. 18 abs. 2
2 v. u. l. S. A.

S. 16 dep. 3 z. 5 l. S. Cav.
3 v. u. ist vor V. S. ein di ausgefallen

S. 18 z. 7 l. S. Cosimo
abs. 2 z. 3 l. S. A.
abs. 2 z. 7 l. all' A. S.
z. 13 l. conto a V.

S. 23 z. 3 l. S. Cavaliere und S. Pietro

S. 24 ist z. 8 wohl das richtige: Sabloneta col S. Duca di Medina

S. 25 z. 3 v. u. l. a S. A.

S. 28 z. 7. v. u. wohl mouson = Pont-à-Mousson.

S. 30 z. 6 wohl privato del Padre.

S. 49 z. 6 l. prosperito.

S. 50 text z. 8 v. u. Privanzo wohl statt Privanza. Wuestenfeld schreibt mir darueber: ‚In damaliger zeit nannte man lente wie den grafen von Lerma, den grafen von Olivarez privati des koenigs. Manzoni braucht in seinen promessi sposi das wort noch im selben sinne von Olivarez; privanza ist das besondere vertrauen des fuersten.' Also privato della privanza der, welcher

*) Das S. nnd V. in der hs. sind sehr leicht zu verwechseln.

dieses vertrauen verloren hat, ein huebsches wortspiel. So heisst es auch im berichte Giustinianis vom fuersten Auersberg ff. rr. Austr. 26, 401: hanerebbe hauuta la total privanza und weiter: è quel solo, che hà, et haverà credito coll' Imperatore; non in forma di Privato, mà in essenza di Confidente. Egli hà tutto il secreto.

S. 54 anm. 1 l. vedermi

S. 57 z. 5 tilge Rondo

S. 58 rassegnarle irrth. gesperrt.

S. 67 z. 8 l. Colonelli

absatz 3 hs. L'Ansfelt statt l'Azfelt; vgl. ff. rr. Austr. 26, 225 die form Asfelt (2mal).

anm. 1 l. 1636.

S. 72. Fiedler setzt im register zu ff. rr. Aust. 26 zu ‚Capponi, Gesandter des Grossherzogs' ein fragezeichen, doch erhellt diese eigenschaft aus der stelle 26, 252.

S. 74 [Apr. 16] gehört zum rand.

S. 77 z. 4 desgl.

S. 78 z. 1 l. ricerco. Diese form kommt vor fuer ricercato.

S. 80 z. 1 Apr. 16 gehoert zum rand.

S. 108 anm. 3 l. d'Ausperg = Auersberg.

S. 143. Nr. 67 wohl vom 18. Juni; vgl. die vorhergehenden und die nachfolgende dep.

S. 145. Navarro wohl Navarra bei Nani 2, 227 (Augustino Navarra, Span. sekretaer).

S. 147 anm. 3 tilge den punkt nach form.

S. 159 anm. 1. Asach ist nicht Esseg, sondern eine fortissima piazza alla palude Meotide (Nani 1, 671).

S. 198 anm. 1 l. male

S. 213. Zu anm. 3 vgl. ff. rr. Austr. 26, 272 anm. 1 nnd 2 und die vita di Alessandro VII, die ihn auch nur re Casimiro nennt, z. b. p. 388. 389.

S. 225 anm. 2 l. acti

S. 236 anm. 1. Villa d'Este ward vom kard. Ippolito d'Este 1549 durch Pirro Ligorio erbaut. Sie liegt an der porta S. Croce noch innerhalb der stadt Tivoli. Fuerst Hohenloh erhielt sie geschenkt vom herzoge v. Modena.

S. 245 anm. 4 l. juzgar.

S. 252 anm. 2 l. nach averne: etc. Den schluss der stelle s. s. 286.

S. 293 z. 1 l. ivi si

S. 294 z. 17 v. u. l. proseguendosi

S. 295 z. 6 l. il luogo

S. 296 z. 1 l. doversi

S. 301 z. 13 l. fede cattolica

S. 307 z. 8 l. tale

S. 309 z. 11 l. trasportarsi

S. 315 z. 14 v. u. l. caso, e

S. 318 z. 8 l. Imperiali, e

z. 6 v. u. setze nach bona ein komma.

S. 319 z. 16 l. Nizza una.











